UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01075273 1

'9

QUADRIPARTITUS,

EIN ENGLISCHES RECHTSBUCH VON 1114,

NACHGEWIESEN UND, SOWEIT BISHER UNGEDRUCKT,

HERAUSGEGEBEN

VON

F. LIEBERMANN.

Uto 24

168398.
9. 1. 22.

HALLE A. S.,
MAX NIEMEYER.
1892.

Inhalt.

Einleitung.

I. Stellung des Quadripartitus in seiner Zeit. . . . . S. 1

1. Heinrich I. verschmilzt die Laga Eadwardi mit Normann. Recht. 2. Sie war um 1110 ausdrückbar nur durch Cnuts Codex, ergänzt durch frühere Gesetze bis zu Aelfred hinauf; [3] sie umfasste nur weltliches Recht. 4. Da Amt und Justiz Latein schrieben, [5] stellte sie Quadripartitus dar, indem er Satzungen von Aelfred bis Heinrich sammelte und deren Englisch ins Latein übertrug. 6. Er hätte die Normannisirung des Rechts aufhalten können; [7] aber er ward wichtig nur als Culturdenkmal, für die Literatur des Rechts und als Geschichtsquelle. 8. Plan folgender Arbeit.

II. Theile des Werkes. . . . . S. 5

9. Der Titel „Quadripartitus". 10. Die verschiedenen Stücke gehören zu Einem Werke, nämlich [11 f.] Dedicatio (13. laut Stilvergleichung), [14.] Argumentum (15. laut derselben) und [16] jeder fernere Theil von Buch I (17. ausser etwa Wilhelms „Hic intimatur"), samt [18] Glossen und [19] Rubriken, doch ohne [19a] Capitelzahlen, ebenso [20] Buch II mit [21] den Acten Gerhards von York und [22] schliesslich Heinrichs I. Charte über Localgerichte. 23. Der ihr in Hk folgende Pseudo-Ulpianus „De edendo" gehört nicht zum Quadripartitus.

III. Abstammung des Verfassers . . . . . S. 16

24. Der Verfasser anonym, [25] naturalisirter Engländer, [26] Nordgallischen Stammes, [27] sprach Französisch, [28] und kannte nicht etwa bloss einzelne Geschäftsausdrücke der Franco-Normannen. 29. Er missverstand Angelsächsisch [30] durch Verkennung der Endungen, [31] Unwissenheit in den Vocabeln, [32] Verwechselung ähnlicher Wörter, [33] Verführung zu gleichklingendem Latein, [34] Zerspaltung Einer Redensart, [35] Eines Compositums in die Componenten, [36] falsche Wahl zwischen zwei Bedeutungen [37] und blosse Flüchtigkeit. [38] Er liess schwierige Englische Wörter fort oder [39] unübersetzt (ausser vielen des allgemeinen Anglonormann. Sprachgebrauchs und [40] sicher von ihm verstandenen), [41] weil er ihre Bedeutung nicht wusste. 42. Er lernte Angelsächsisch bei der Arbeit; [43] das

*

zeigen die Glossen. 44. Höchst selten führte er ein Wörtchen Altenglisch selbständig ein. 45. Ob er selbst die Angelsächs. Formen in das Mittelenglisch der Handschriften verschliff?

IV. Des Verfassers Leben und Schriftstellerei . . . . . S. 28

46. Er war 1051—85 geboren, [47] arbeitete in Wessex, vielleicht zu Winchester, [48] war Geistlicher, [49] aber nicht Mönch, [50] kirchlich, aber weder fein noch tief, gebildet, [51] kannte Fränkische Rechtsquellen [52] und schrieb ein unclassisches, nicht bloss kirchlich, Englisch und Französisch gefärbtes, sondern [53] in Wortschatz und [54] Syntax eigenthümliches Latein. 55. Er ermangelt schriftstellerischer Gabe. 56. Sein Freund und Dedicat. 57. Der Verfasser, früher eng verknüpft mit Gerhard von York, [58] wohl in dessen Stellung am Staatsrath, [59] vielleicht an der Curia regis behilflich, arbeitete im Sinne der politischen Literatur der Regierung. 60. Sein „Unglück" war vielleicht Gerhards Tod 1108.

V. Abfassungszeit des Quadripartitus . . . . . S. 39

61. Das Werk ist nicht hinter einander, nicht schnell verfasst, [62] das Argumentum 1113/4, [63] Buch II 1110/18. 64. Verfasser überarbeitete das Werk mehrfach.

VI. Quellen des Quadripartitus . . . . . S. 43

65. Verfasser sammelte den Stoff für Buch I tüchtig, für Buch II ungenügend. 66. Er benutzte keine der uns erhaltenen Angelsächs. Hss., [67] aber wohl bereits Sammelgruppen. 68. Seine Lesarten entsprechen bald dem einen bald dem anderen der Angelsächs. Codices [69] und lauten in jedem Stücke bisweilen besser als jeder von ihnen.

VII. Des Verfassers Erklärung der Angelsächs. Gesetze . S. 46

70. Plan und Ausführung der Uebersetzung. 71. Zusätze zur Deutlichkeit oder [72] Erklärung. 73. Uebersetzungen mit unabsichtlichem Aufschluss über den Verfasser und seine Zeit.

VIII. Werth anderer Nachrichten im Quadripartitus . . S. 49

73. Vor 1066. 74. 1066—1100. 75. Heinrichs Reform und [76] kriegerische und äussere Erfolge. 77. Damalige Sitten. 78. Investiturstreit. 79. Acten darüber und über Gerhard von York.

IX. Der Quadripartitus in Beziehung zur Rechtsliteratur des 12. Jahrhunderts . . . . . S. 54

80. Die privaten Rechtsbücher mit Cnuts, Wilhelms, Eadwards Namen kennt Verf. nicht. 81. Er wird benutzt von Leges Henrici, [82] vielleicht von Galfrid von Monmouth, [83] vom Interpolator des Wilhelm von Malmesbury, [84] vom Exchequer-Rothbuch und [85] vielleicht in St. Alban's um 1210.

X. Handschriften des Quadripartitus . . . . . S. 58

86. Autograph, Archetyp und Vorlage Hn's sind verloren. 87. Eine (zweite?) Ausgabe diente dem Compilator k (um 1280) in [88] K2, [89] Co und [90] Or. 91. Die folgenden Classen, früher geschrieben als k, entflossen entwickelteren Ausgaben. 92. R ist Vorlage von [93] Lh. 94. Dm gehört zur selben (vierten?) Ausgabe δ wie [95] T, doch [96] ohne dass T von Dm abhängt. 97. Scheinbare Widersprüche gegen diese Classification. 98. Die jüngste Ausgabe μ enthalten [99] M, [100] Hk (101. mit wichtigen anderen Anglonormann. Rechtsstücken und [102] dem Argumentum in moderner Hand, vielleicht aus Dm) und [102] Br. 103. M und Hk entstammen der verlorenen Hs. m, diese und Br der verlorenen μ. 104. Eigenthümlichkeit μ's.

XI. Druck des Quadripartitus . . . . . S. 72

105. Benutzung und Druck von Stücken durch Twysden, Ducange, Schmid, Thorpe, Lappenberg, Leo, Kolderup, Cooper, Hardy, Madden, Liebermann, Macray. 106. Einrichtung des folgenden Textes. 107. Hoffnung künftigen Fortschritts.

Quadripartitus.

* nicht bei Schmid, ** noch auch bei Thorpe; † nur im Quadripartitus überliefert; †† ungedruckt.

**†Dedicatio . . . . . S. 76

1. Wahre Liebe erstarkt beim Unglück der Freunde. 2. Hier, Theuerster, die lange gewünschte Arbeit ([3] als Dank für Deine Güte), [4] obwohl schwer wenig täglich neuer Übel. 5. Die Laster sind schwieriges Thema wegen Verwandtschaft mit den Tugenden, [6] deren je einer je zwei entgegengesetzt sind; [7] eines folgt aus dem anderen. 8. Das Laster ist unendlich, Abfall vom höchsten Sein. 9. Das Seiende ist kraft seiner Einheit; Abirrung vom Einen Lebensweg führte zur Hölle: [10] daher Habsucht der Staaten, [11] Geiz, Unzucht, [12] stets gemehrt bis jetzt. 13. Nicht die Zeit (die blosse Kategorie) verschuldet [14] den Sittenverfall, [15] den Niemand beklagt, [16] durch Treulose, Kirchenschänder, Unzüchtige, Päderasten. 17. Tugend heisst Mährchen; [18] nur Geld fördert in kirchlicher Laufbahn. 19. Warner fehlen. 20. Verleumder [21] schmähen den Weltverächter, [23] wie den Würdenträger, als wäre jeder Reiche, Adliche, jeder in hohem Ehrenamt gottlos. 24. Dem zu widersprechen, deshalb auch Dich anzugreifen, [25] ist Parteilichkeit. 26. Ich erfahre Tadel statt Dank: alles verkehrt! 27. So, aus Entrüstung, wag ich Juristisches [28] nach Euseb. 29—31. Das classische System des Processes [32] stürzten die Modernen, [33] die den Armen durch Chicane Geld abpressen; [34] ihr Process passt in kein Organon und

wird immer drückender. 35. Soviel aus verzweifelter Lage für unsere Gegner! 36. Hier die ungelenke Arbeit [37] schenk ich dem Freunde, [38] ihrem Veranlasser, der sie bessere, bevor die Kritik darüber herfällt!

**†Argumentum . . . . . S. 83

1. Eadwards Verfassung stammt von Cnut. 2. Als dieser das lange sich wehrende England zu Dänemark und Norwegen hinzu eroberte, regierte er es milde. 3. Er gab Gesetze über die Kirche und zweitens den Staat mit den Witan [4] Englands und Dänemarks, Weihnachten zu Winchester; [5] wer diese dreimal verletzte, verwirkte alle Habe. [6] Dann pilgerte er nach Rom, wo er für unser Volk Vorrang erwarb. 7. Er endete ruhmreich. 8. Unter seinen würdigen Söhnen genoss England weitere Freiheit. 9. Eadward wurde durch Aelfwine von Winchester und Godwine zu Hursteshevед zum Könige angenommen, auf Cnuts Verfassung vereidet, [10] und regierte nach dem Wunsche Aller. 11. Daher stammt jene Verfassung, von England ersehnt trotz Normannischer Reformprogramme, [12] denen das bedrückte Volk misstraut, auch wo man ihm etwas nach alter Treue einrichtet. 13. Die verderbte Gesellschaft, die Einen erpressten Groschen mehr liebt als drei wohlerworbene, [14] soll gute Gesetze erzeugen, [15] sie, die aus Verleumdung und Pöbelneid drückende Processklage schmiedet. 16. Aber König und Normannenherzog Heinrich hat uns glückliche Staatsordnung, [17] Kirchenfreiheit und innere Sicherheit hergestellt, [18] und triumphirt über Franzosen, Normannen, Bretonen, Mainer, Flandrer, Deutsche, Ponthieu, Anjou, Poitevinen, Dänen, Irland. 19. Unsere Plünderer und Peiniger mussten die Beute herausgeben und ergrauten im Kerker. 20. Heinrichs Erfolg über Robert von der Normandie, Bellême, Mortain, Bayeux, Caen, Falaise, Dives, Rouen, bei Tinchebray [21] mit all der Intrigue darzustellen würde ermüden. 22. Jetzt sind wir vor Chicane der Höflinge, Forst- und Zehnschaftsbeamten sicher. 23. Mit Herstellung der Witan [24] tritt Heinrichs kostenloses Recht an Stelle des Unrechts der Gerefan. 25. Trotz jener Aufstände blieb Heinrichs Regierung milde, dank der Mahnung seiner Gemahlin und dem Staatsrath. 26. Späte Nachwelt wird nach Heinrichs Verfassung verlangen; [27] denn er gab uns Laga Eadwardi zurück mit Wilhelms I. Verbesserungen und eigenen Verordnungen. 28. Er concentrirt so die durch Wilhelm I. vermittelte Rechtsordnung; und seine Nachkommenschaft lässt auch künftig Rechtschutz hoffen. 29. All das zu preisen ist mir zu hoch. 30. Das Erste Buch hab' ich übersetzt, das zweite gesammelt, Acten aus dem Tagesstreit beigefügt [31] und in 5 Büchlein geteilt. 32. Das Erste Buch enthält Angelsächs. Gesetze Lateinisch übertragen, das Zweite Urkunden der Gegenwart, das Dritte handelt vom Process, das Vierte vom Diebstahl.

Buch I.

Gesetze Cnuts . . . . S. 89
Aelfred-Ine 100
†† Af El = Aelfreds geistliche Ges. 112
I Aethelstan; II As Prol. = Armenversorgung . . . 119
II Aethelstan 120
*Episcopus 123
Northleod; Merce (Schmids Ap. VII, 2 f.) 123
Ath (Schmids Ap. VIII) . . 123
Had (Schmids Ap. IX) . . 124
Blaseras; Forfang (Schmids Ap. XIII. XIV) . . . 124
[I Eadgar] Hundred . . . 125
†IV Aethelstan [Thunresfeld] 125
V Aethelstan 126
†III Aethelstan [Kent] . . 126
VI Aethelstan [London] . . 127
Ordal (Schmids Ap. XVI) . 129
Aelfred-Guthrum 129
†PsAGu = Anhang dazu (Schmids Ap. XIX) . . 130
Eadward-Guthrum . . S. 131
I Eadward 132
II Eadward 133
I Eadmund 133
II Eadmund 134
Swerian (Schmids Ap. X) . 134
Wif (Schmids Ap. VI) . . 134
Wer (Schmids Ap. VII, 1) . 135
I Aethelred 135
III Aethelred 136
Pax; Wælreaf (Schmids Ap. XII. XV) . . . 137
† IV Aethelred [London] . 138
II Aethelred 138
Dunsetas (Schmids Ap. I) . 139
†VII Aethelred [Bath] . . . 140
**Judex 141
II. III Eadgar 142
†III Eadmund 144
II Wilhelm 144
[III Wilhelm: Hic intimatur] 145
Gethingth (Schmids Ap. V) . 145
Rectitudines (Schmids Ap. III) 146

Buch II.

**†1. Praefatio . . . . . S. 146

1. Englands Reich ragt hervor durch des Herrschers Vorzüge, Unterthanentreue, Insellage. 2. Das Volk, daher sicher und wohlhabend, [4] erregt aber übermüthig innere Unruhen. 5. Die gleich frei Erschaffenen leiden nun, ständisch unterschieden, Druck. 6. Vor Sklaverei schützt sie nur göttliche Gnade, die die Herren vor Hochmuth und sogar Könige durch Noth warnt. 7. Denn den König machen nicht Willkür, Prunk, Wohlleben und Armen abgepresster Reichthum, sondern Character und Fürsorge fürs Volk. Wegen solchen Wesens ward neulich Heinrich I. erhoben. 8. Milde Ruhe ziemt dem Herrn, Zucht dem Unterthanen in diesem Kampf um Geld und Gut. 9. Nur Gesetze und Städte schützten die Unschuld vor Gewalt. 10. Eintheilung (Natur- und Landrecht) und [11] Definition von Lex. 12. Dies ist Wilhelms I. verbessernder Zusatz zum [Alt-] Englischen Recht; das bethätigt Heinrich immer weiter ruhmvoll, [13] weshalb ich vorliegendes Buch „unserer Zeit“ ohne Abschluss liess; an Heinrich rühm ich nur das mir nahe liegende, seine Rechtsordnung, und überlasse Gelehrteren seine Kriege und Nachkommenschaft zu preisen. 14. Folgendes ist also die Freiheitsverleihung Heinrichs, der mit Mathilde II. und ihren Kindern lange zu unserer Sicherheit herrsche!

††† 2. Rubriken zu Buch II . . . . . S. 149
3. Krönungscharte Heinrichs I [1100] . . . . . S. 150
††† 4. Anselms Kampf gegen die Investitur [—1107] . . . . S. 151
†** 5. Heinrich I. an Paschal II. [um Jan. 1101]: Ich sende Peterspfennig, verlange Wilhelms I. Concordat, muss sonst den Gehorsam kündigen . . . . . S. 151
††† 6. Romreise der Bischöfe v. Lichfield, Norwich, York [1102] S. 152
†** 7. Heinrich I. an Paschal II.: Gebt Gerhard v. York das Pallium! [1102] . . . . . S. 152
††† 8. Gerhards Erfolg in Rom und angeblicher Versuch, Canterbury's Suffragane zu weihen. Wilhelm v. Winchester reist zu Anselm . . . . . S. 153
††† 8, 1. Londoner Synode [1102]. Anselms Romreise [1103] . S. 154
††† 9. Gerhard v. York an Paschal II. [1105]: Ich bin bei Euch verleumdet, stehe zur Kirche und zu Anselms Sache laut Einlage: S. 155
††† 10. Gerhard an Anselm: Ich bin bereit mit Dir für die Kirche zu streiten. Kämpfe energisch! Der König hat Canterbury confiscirt [1105] . . . . . S. 155
††† 11. Von Paschals unverdientem Strafbriefe, mit Mahnung Dir beizustehen, inliegend Abschrift. [1105] . . . . . S. 157
††† 12. Gerhard an Anselm: Ich erkenne, dass ich früher irrte, dass Investitur Ketzerei gleich kommt. Ein Würdenträger bei Hofe erhofft Deinen Tod und spreizt sich schon als Erzbischof von Canterbury [1105] . . . . . S. 157
** 13. Gerhard an Anselm: Trotz unserer Friedlichkeit leidet die Kirche. Wir wollen fortan mit Dir für sie kämpfen. Kehre zurück! [1105] . . . . . S. 157
††† 14. Gerhard an Roger v. Apulien: Dank für die bei Dir genossene Ehre! Ich möchte zu Dir [1102—8] . . . . . S. 157
††† 15. Gerhard an Pierleone, Röm. Consul: Veranlasst Paschal II., mir Communication mit den gebannten Räthen des Königs zu erlauben [1105] . . . . . S. 160
††† 16. Gerhard an Bohemund v. Antiochien: Ich bin zum Kreuzzug bereit. Wann wollt Ihr reisen und was mir leisten? [1106] S. 161
††† 17. Gerhards Schätze sollten dem Kreuzzuge dienen. Obige Vertheidigung ist mein Todtenopfer für den vom Yorker Capitel ausserhalb seines Domes Verscharrten, der doch so reiche Vorzüge und Verdienste besass . . . . . S. 161
** 18. Canones der Synode gegen Priesterehe [1108] . . . . S. 163
** 19. Heinrichs I. Verordnung über Grafschafts- und Hundertgericht [1109—11] . . . . . S. 165

Verzeichniss der Handschriften.

Wo nicht das Gegentheil bemerkt wird, liegt die Hs. im British Museum.

A Harley 55.
B Cambridge, Corpus 383.
β *auf S. 12, Anm. 7 ändere in* μ.
Br Bromton; s. Einl. 102.
Cambridge, Corpus 96 s. Br.
C Cambridge, Corpus 265.
Cb Paris (Colbert) latin 4771.
Co Cambridge, Corpus 70; s. Einl. 89.
Cs Claudius C 9; s. Einl. 83.
Ct Cambridge, Trinity R 5, 42.
D Cambridge, Corpus 201.
δ Vorlage von Dm und T.
Dm Domitian VIII; s. Einl. 94.
E Cambridge, Corpus 173.
F Nero E I.
G Nero A I.
H Textus Roffensis zu Rochester.
Hatton 93 (Oxford, Bodley) s. S. 70.
He Harley 261.
Hg Hargrave 313.
Hk Holkham 228; s. Einl. 100.
Ht Oxford, Bodley Hatton 54; s. Einleitung 83.
Hv Roger v. Hoveden.
Hy Harley 1348.
k Vorlage von K2. Co. Or; s. Einl. 87.
K2 Claudius D II; s. Einl. 88.
L Lambarde, Archaionomia 1568.
Lb Lambeth 118.
Lh Hamburg, Lindenbrog; s. Einl. 93.
M Keswick Hall, Macro; s. Einl. 99.
m Vorlage von M u. Hk.
μ Vorlage von m u. Br.
O Cambridge, Corpus 190.
Or Oxford, Oriel 46; s. Einl. 90.
Ph Cheltenham, Phillips 8079.
Pl Cheltenham, Phillips 8078.
q Vorlage der Leges Henrici; s. Einleitung 86.
R Regius 11 B II; s. Einl. 92.
ϱ Vorlage R's.
Ra Regius 13 A XVIII.
Rc Regius 13 C II.
Rl Oxford, Bodley Rawlinson C 641.
S Harley 746.
Sc Public Record Office, Scaccarii Liber rubeus.
T Titus A 27; s. Einl. 95.
Ti Tiberius C XIII; s. Br.
Va Rom, Vatican Christina 587.

Abkürzungen.

Af	Aelfreds Ges.
Agn	Anglonormannisch.
Ags	Angelsächsisch.
AGu	Aelfred u. Guthrum's Ges.
Ap	Appendix in Schmid.
Arg	Argumentum S. 83.
As	Aethelstans Ges.
Ath	Ap. VIII.
Atr	Aethelreds Ges.
Blas	Be blasrum, Ap. XIII.
CHn	Charta Henrici I. 1100.
Cn	Cnuts Ges.
Ded	Dedicatio S. 76.
Duns	Dunsetas Ap. I.
ECf	Leges Edwardi Confessoris Ap. XXII.
Eg	Eadgars Ges.
EGu	Eadwārd u. Guthrums Ges.
El	Einleitung.
Em	Eadmunds Ges.
Episc.	De officio episcopi S. 123.
Ew	Eadwards Ges.
Forf.	Forfang Ap. XIV.
Ges.	Gesetz.
Gethingth	Be geþingđum Ap. XV.
Grith	Ap. IV.
Had	Be hadbote Ap. IX.
Hn	Leges Henrici I Ap. XXI.
Hs	Handschrift.
Jh	Jahrhundert.
Judex	S. 141.
Merce	Mircna laga Ap. VII, 3.
Northleod	Norđleoda laga Ap. VII, 2.
Or.	Original.
Ordal	Ap. XVI.
Pax	Ap. XII.
Pr	Prolog.
Ps	Pseudo.
Rb	Rubrik.
Rect	Rectitudines Ap. III.
Schmid	Die Gesetze der Ags. 1858.
Swer	Hu man sceal swerian Ap. X.
Thorpe	Ancient laws and institut. of England 1840 fol.
Wal	Wælreaf Ap. XV.
Wer	Be wergilde Ap. VII, 1.
Wif	Be wifmannes beweddunge Ap. VI.
Wl	Wilhelms I. Ges.

Einleitung.

I. Stellung des Quadripartitus in seiner Zeit.

1. Die Regierung Heinrich des I. bedeutet für die Geschichte Englands die Verschmelzung Franconormannischer Einrichtungen mit dem Grundbau der Angelsächsischen Verfassung. Klar und deutlich spricht diesen Sinn die Urkunde aus, welche Heinrich bei der Krönung an sein Volk richtete: „Den Rechtszustand König Eadwards gebe ich Euch wieder mit jenen Zusätzen, durch welche ihn mein Vater mit Rath seiner Barone besserte.“ Und in derselben Absicht, die Angelsachsen für die Regierung zu gewinnen, erwählte der Sohn des Eroberers die Vertreterin der Westsächsischen Herrscherreihe zur Gemahlin.

2. Unter Wilhelm des I. Besserungen verstand man bestimmte, uns erhaltene, Verordnungen. Dagegen von Eadward dem Bekenner gab es keine Rechtsaufzeichnung. Vielmehr schloss mit Cnuts Gesetzen die Reihe der Satzungen aus jener Vergangenheit, die unter und nach der Tyrannei Wilhelms des I. und des II. in rosigem Lichte erschien. Cnuts Gesetze umfassten zwar unter den Angelsächsischen Satzungen das weiteste Gebiet, standen Heinrich des I. Zeit am nächsten und galten[1] ihr für identisch mit Eadwards Recht, dessen Verfassung sie auch wohl wirklich am getreuesten ausdrückten. Aber sie hatten doch nur das bisherige Recht gefestigt und weiterentwickelt, verlangten also ergänzt zu werden durch früheres Angelsächsisches Recht: „die[2] Gesetze vieler anderer

1) Quadr., Arg. 1; Will. Malm., Reg. II, 183. Vgl. u. 94 f.
2) So Quadr., Cnut Prol. (vielleicht ein Nachtrag zweiter Ausgabe, da der Satz K 2, und daher den Editionen, fehlt).

Könige (der Vorzeit) darf man halten, sofern sie Cnuts Verordnung nicht widersprechen.“ Wilhelm von Malmesbury[1] bemerkte richtig, wie Cnut oft nur Aethelred den II. abschreibt; ein anderer damaliger Rechtsgelehrter, der Verfasser der sog. Leges Eadwardi Confessoris, sah Cnut als den Fortsetzer Eadgars an, vielleicht weil er die glorreichen Könige mit einander verknüpfen und den schmachbedeckten aus ihrer Reihe fortlassen wollte, oder weil er wusste, dass „1018[2] Dänen und Engländer einverstanden wurden auf Eadgars Recht“. Eadgars geschriebene Gesetze umfassten nun nur wenige Gebiete; wollte man also um 1110 ein vollständiges Bild des Englischen Rechts vor der Eroberung gewinnen, so musste man auch alle früheren Gesetze heranziehen, bis zu Aelfred hinauf. (Denn die diesem vorangegangenen kannte man damals kaum, und würde die Kentischen oder Offa's Gesetze, die einzigen früheren, von denen wir wissen, schwerlich auf ganz England bezogen haben.)

3. „Laga Eadwardi“ hiess um 1100 nur weltliches Recht. Wol waren zwar unter den Angelsachsen Staat und Kirche verquickt gewesen, aber die Absonderung der geistlichen Gerichte und die Gallicanische Bildung des Clerus seit Wilhelm dem Eroberer, mehr noch Anselms Kampf gegen die Krone, lehrten weltliches Recht von den Canones scheiden. Synodalacten und kirchliche Verordnungen, die in den Handschriften des Angelsächsischen Rechts meist neben den Staatsgesetzen erscheinen, gehörten also nicht zur Laga Eadwardi.

4. Jene Gesetze von Ælfred bis Cnut waren Englisch aufgezeichnet. Diese Sprache verlor in Folge der Eroberung so schnell Endungen und Wörter, dass Engländer selbst unvermischten Blutes um 1110 die Rede von 890 theilweise nicht mehr verstanden. Vollends die Bevölkerung Normannischer Abkunft begriff Altenglisch gar nicht oder nur mit grosser Schwierigkeit. Aus letzterer Classe nun stammten die Männer des königlichen Hofes und Adels, des höheren Clerus und Grundbesitzes, der Regierung und der wichtigeren Ortsverwaltung, der Justiz und der literarischen Bil-

1) Ed. Stubbs I, 224. 2) Ann. Anglosaxon., den Ll. Edwardi Cf. vielleicht durch Flor. Wigorn. vermittelt.

dung. Sie alle bedienten sich zu geschäftlichen, urkundlichen und wissenschaftlichen Aufzeichnungen stets des Kirchenlateins in Nordgallischer Färbung.

5. Also die Normannisch reformirte Laga Eadwardi, wie sie Heinrich in seiner Krönungs-Urkunde im Sinne hatte, liess sich für Richter und Beamte, ja für die lesende Gesellschaft von 1110 überhaupt, nur darstellen, indem man Cnuts Gesetze nebst früheren Rechtsdenkmälern seit Ælfred, nebst Wilhelms und Heinrichs Verordnungen sammelte und das Altenglische in Anglonormannisches Latein übersetzte. Diese Arbeit leistete der Quadripartitus: sein Vorwort überschaut Sitte und Recht unter Heinrich I, die Englische Verfassungsgeschichte 1018—1110, und Heinrichs Thaten bis 1113; sein erstes Buch übersetzt das Angelsächsische Recht; sein zweites Buch enthält Staatsacten von 1100—1110. War der Zweck des Werkes ein praktischer[1], — der Erfolg wurde nur ein literarisch-antiquarischer.

6. Sein Verfasser ist Englands frühester Rechtsschriftsteller nach der Eroberung. Welch hohe Aufgabe lag vor ihm! Während die Angelsachsen damals vergassen, das Erbe der heimischen Rechtsweisheit der Nachwelt zu überliefern, hätte er das um 1065 geltende Gewohnheitsrecht sammeln, mit den Gesetzen verbinden, ein Rechtssystem herstellen, und so ein Bollwerk für Englands Volksrecht gegen die Normannisirung errichten können. Doch dazu brauchte er ausser gutem Willen und Fleiss juristischen Geist und schriftstellerische Gabe. Dies fehlte ihm beides. Bescheiden wollte er daher nicht das ungeschriebene, sondern nur das aufgezeichnete Recht Englands, und auch davon fast nur Königsgesetze, lediglich übersetzen, nicht etwa logisch ordnen. Doch selbst diesen Vorsatz konnte er als Fremder nur ungenau ausführen. Kein Wunder also, dass der Quadripartitus den Gerichten wenig brauchbar erschien und dem Altenglischen Rechte keine Schutzwehr bot gegen das fremde Amtsrecht der Krone und die Rechtsanschauung des Normannischen Adels und des Gallisch geschulten Clerus.

1) Darum übersetzt Quadr. I Cnut 1 die religiöse Mahnung, damit sie noch gültig erscheine, aus der 3. Person der Vergangenheit in die 1. der Gegenwart.

7. Dagegen wird die Literaturgeschichte Englands diesem einzigen Versuche Anerkennung zollen. Dass ihn ein Fremder unternahm, bezeichnet den unheilvollen Einfluss der Normannischen Eroberung. Wie völlig blieben doch der Sohn, Enkel und Urenkel des Angelsachsen, der Harald hatte fallen sehen, ausgeschlossen von der materiellen Macht und dem geistigen Leben! Fern standen sie der Regierung, dem Königshofe, der kirchlichen Prälatur und dem Grossgrundbesitz. Man weiss, wie Englands höhere Poesie, Philologie, Theologie, Philosophie, Geschichte um 1100 fast gar nicht mehr Englisch lauteten und, ebenso wie die Kunst, an Galliens Vorbilder anknüpften, mit fast gänzlicher Verschmähung Altenglischer Geistesschätze. Nun wird fortan auch die Englische Rechtswissenschaft, nicht etwa bloss die ein Menschenalter später auftretende Kenntniss vom Römischen Recht, einen Mann fremder Abstammung und Schule, den Quadripartitus-Verfasser, als einen ihrer Vorgänger zu verehren haben. Denn die Rechtsliteratur der nächsten Zeit hängt zum Theil unmittelbar von ihm ab[1], mittelbar also vielerlei in Britanniens späterer Jurisprudenz und Verfassung. Ausser dem Quadripartitus kennt man überhaupt nur von fünf Altenglischen Gesetzen[2] eine Lateinische Übertragung des Mittelalters. In den vier Jahrhunderten vor dem Wiederaufleben der Wissenschaften, als man kein einziges Rechtsdenkmal Angelsächsischer Sprache mehr copirte, schrieb man doch mehrfach den Quadripartitus, fast ganz oder einzelne Altenglische Gesetze daraus, wörtlich ab.[3] Die Germanische Alterthumswissenschaft benutzte ihn seit dem 16. Jh. (nur allzulange[4]!) zur Erklärung schwieriger Angelsächsischer Rechtssätze und verdankt ihm allein noch heute die Kenntniss vom Inhalt wichtiger Satzungen der Könige Æthelstan, Eadmund und Æthelred[5], deren Urtext sie vermisst; sie muss ihn überall als den Vertreter von uns verlorenen Handschriften[6] von

1) S. u. IX. 2) IV Eg (gedruckt Zu Ges. der Ags. 19); VI Atr (in Hs. Harley 1704); Blasere und I Eg; endlich in vielen Hss.: Cnut's Colbertinus-Versio (gedruckt Kolderup-Rosenvinge, Anniversaria Univ. Havni. 1826). 3) S. u. X. 4) „Ein wichtiges Interpretationsmittel" Schmid, Ges. der Angelsachsen VI. 5) III. IV As; III Em; IV. VII Atr und PsAGu. 6) Vgl. u. 66 f.

spätestens 1100 heranziehen. Die Anglonormannische Geschichte endlich findet nur hier gewisse Nachrichten und Staatsacten höchster Bedeutung, besonders für den Investiturstreit und das Leben des Erzbischofs Gerhard von York.[1]

8. Stücke aus dem Quadripartitus erschienen gedruckt seit dem 17. Jahrhundert[2], wurden aber niemals als zusammengehörig gewürdigt.

Im Folgenden suche ich zunächst die seit mehr als sieben Jahrhunderten zerstreuten Stücke des Denkmals als Theile eines Ganzen zu erweisen. Der dieser Untersuchung nachfolgende Text[3] wird sodann von jedem Stücke Überschriften, Anfangs- und Endworte bringen, alle diejenigen Theile aber vollständig vorführen, welche entweder nirgends veröffentlicht sind oder, übergangen von Thorpe und Schmid und versteckt in seltenen Büchern, kaum Leser gefunden haben. Der Literarhistoriker und der Erforscher des 12. Jahrhunderts erhält hiermit das Rahmenwerk des Quadripartitus, bezw. die bisher unzugänglichen Stücke. Dagegen bleibt es der künftigen Ausgabe der Angelsächsischen Gesetze vorbehalten, nach Schmid's Vorgange[4] neben dem Urtext in einer Spalte die Quadripartus-Versio (ihren einzelnen Theil je dem Altenglischen gegenüber) vollständig zu bringen. Durch Vergleichung mehrerer Handschriften habe ich zwar viele Lesarten dieser Versio gebessert, auch zahlreiche Glossen neu entdeckt, ohne dass es doch für die Rechtsgeschichte eilte, sie schon hier vorläufig zu erfahren.

II. Theile des Werkes.

9. Der Titel *Quadripartitus* findet sich zwar nur in Handschrift M, als Überschrift des Inhaltsverzeichnisses, von einer Hand erst des 16. Jh., rührt aber wahrscheinlich doch vom Verfasser her. Die anderen Handschriften nämlich haben überhaupt keinen Titel, so dass wer das Werk damals citirte, es nur *Leges* nannte[5], und, ausser Dm, bringen sie auch nicht den Widmungsbrief zu Anfang des Werkes; Dm aber bringt den Brief ohne Adresse.

1) Vgl. u. 74—79. 2) Vgl. u. 105. 3) S. u. 106. 4) S. u. 105. 5) S. u. 96.

Wenigstens dieser Mangel lag gewiss nicht in der Absicht des Verfassers; also wol auch nicht das Fehlen des Buchtitels. Vielmehr unterliess es vermutlich der Rubricator den für Überschrift und Adresse am Kopfe der Seite ausgesparten Raum auszufüllen. — Quadripartitus ist eine dem Mittelalter geläufige Titelform.[1] Das Wort begegnet in Isidor's Etymologien II, 9, 17, zwischen zwei Seiten, die der Verfasser[2] beide ausschreibt. Und der Titel entspricht dem Plane des Werkes: denn vier Bücher sollte es enthalten.[3] Schwerlich ist er von einem Humanisten erfunden, da er die Hauptsache, den Inhalt der vier Theile, nicht ausdrückt; hätte ein solcher im 16. Jh. jenen Band M neu betiteln wollen, so würde er ihn vermuthlich damals, wie nachweislich jeder spätere Benutzer, „Leges Saxonicae" getauft haben. Jedenfalls konnte Niemand aus M allein den Titel Quadripartitus ersinnen, da dieser Band, und die gesamte Classe der Handschriften zu der er gehört, das Argumentum nie enthielt, in dem sich die einzige Spur von einer geplanten Viertheilung des Werkes verräth. Unmöglich ist es ja dennoch nicht, dass jener Leser M's diese Handschrift scharfsinnig erkannte als ein Exemplar eines Werkes, dem er früher (in anderen Codices) ein Argumentum mit dem Plane der Vier Bücher vorangestellt gesehen hatte, und dass er daraufhin das Werk Quadripartitus benannte. Aber näher liegt die Annahme, dass er, der nachweislich das einzige, jetzt verlorene, Blatt 1 in M noch vorfand, dorther die Überschrift ins Inhaltsverzeichniss übernahm, dass dieser Titel „Quadripartitus (liber legum" vielleicht daneben) so alt war wie der Codex M (von etwa 1150), und dass er vom Verfasser herrührt.

10. Wichtiger als diese Frage nach dem Namen des Werkes ist die Untersuchung, ob die verschiedenen von mir verbundenen Theile auch wirklich zusammengehören. Ein echter Künstler drückt jeder Stelle seines Werkes den Stempel eigenthümlichen Geistes auf; ein ausgebildeter Schriftsteller verfasst sein Vorwort so, dass kein Leser auf den Gedanken verfallen kann, bloss der Buchbinder

1) Z. B. von Cassiodor's Kirchengeschichte. Dagegen kannte unser Autor schwerlich des Sex. Aelius Rechtsbuch Tripartita. 2) Ded. 31 und II. Praef. 9. 11. 3) Arg. Schluss.

habe es gerade hier vorgeklebt. Der Quadripartitus-Verfasser war aber leider weder ein Genius noch ein geschulter Kopf; er dachte oft und schrieb überall recht unklar.

11. So konnte die Dedicatio für einen eigenen Tractat irrig gehalten werden. Allerdings fehlt sie allen ausser den zwei Handschriften Dm und Hn's Vorlage. Und kein späterer Theil des Werkes nimmt auf sie Bezug; das Argumentum heisst in den Handschriften, die mit ihm beginnen, *Prologus* und verräth nicht, dass ihm eine Widmung vorangeht. Auch sagt die Dedicatio kein Wort von England oder Anglonormannen, von Landesrecht oder Angelsächsischen Gesetzen, vom Investiturstreit oder von Gerhard von York. Vielmehr würden einige ihrer Sätze etwa vor eines Sittenpredigers „Complanctus de vitiis" oder „Lamentatio de malis nostri temporis" hinpassen, andere Theile vor eines Legisten oder Canonisten „De generibus causarum." Erst wer das Folgende kennt, wird § 4 auf den Process, § 5 auf das Strafrecht beziehen. Dass Theile der Dedicatio ursprünglich einem anderen Zwecke dienen sollten, wäre nicht unmöglich.

12. Allein die Dedicatio gibt sich doch unverkennbar als Widmungsbrief zu einem folgenden Werke mit juristischem Inhalt. Sie entstand vor 1118[1]; sie schildert ihr Land als behaftet mit formalistischer Process-Chicane, patrimonialer Justiz und arger Paederastie; sie beklagt die Laster der Gegenwart mit grämlichen Seufzern. Sie prunkt mit biblischen und klassischen Citaten[2], mit scholastischen Distinctionen, mit schwülstiger Hypostasirung[3] von Abstracten, besonders moralischen Eigenschaften, mit übertrieben pathetischer Rhetorik, mit seltenen hochtrabenden Wörtern. Alle diese Züge stimmen zum übrigen Quadripartitus.[4] Es wäre zu unwahrscheinlich, dass sie zu einem anderen Werke ebenfalls hätten passen sollen, dass ferner dies uns gerade vom Ende der Widmung an spurlos verloren gegangen wäre, und dass endlich mindestens

1) Weil Hn sie benutzt. 2) Vgl. u. 50. 3) Statt *sapientes, pastores* macht sie zum Subject *sapientia, pastorum sollertia.* 4) Selbst den trockenen Rechtsstoff putzt der Verfasser auf; statt „reinige sich" sagt er: *festinet abnegare* Af 4, 2; statt „geheilt werden können": *medicamentum sanationis admittere;* statt „beten": *preces effundere.*

Ein Zeitgenoss, der Schreiber, den Dm und Hn lasen, einem literarischen Werke ohne ersichtlichen Grund einen falschen Kopf, von einer ähnlichen damaligen Arbeit hergenommen, aufgesetzt hätte. Diese Annahmen wären aber nöthig, wenn man leugnen wollte, dass die Dedicatio zum Quadripartitus gehört.

13. Die Stilvergleichung im einzelnen kann hier wie überall nur die Herkunft beider Theile aus Einer Schule, Einem Geiste darthun:

Dedicatio.	*Andere Theile des Quadripartitus.*
3 Vereor, ne, dum [tibi] gratiosus esse desidero, . . tuam spectet iniuriam.	*Arg.* 21 Si praeconia accumulem, tanti regis laudibus detrimenta vereor induxisse.
4 innovatione malorum Gerichtschicaneure.	*Arg.* 11 quicquid novitent lehnsherrliche Einfälle.
9 a primis rerum natalibus nobilitas in homine ad incendia cogentibus motibus aberravit.	II, 1, 5 a primevo mundi exordio libertate ditat[os] inobedientiae motus inflammantis eiecit.
10 lacrimosa mortalium calamitas.	[1, 4] miseranda mortalium condicio.
cecatis mentibus.	ceco molimine.
12 magisteria.	II, 17 magisteriis.
14 incommoda.	II, 4 incommoda.
16 malitiae praerogativam.	*Arg.* 26 meritorum praerogativa.
ad deteriora festinet.	II, 1, 5 continu[o] in deteriora quequo proiecti.
a cunabulis adoleverint.	II, 17 a cunabulis adoleverat.
17 vana vulgi commenta.	II, 1, 7 vulgi fabulosa commenta. / *Arg.* 11 suspecta commenta.
18 foeditate deformes probitatis.	*Arg.* 24 foedis improbitatibus.
20 invidiae livor.	II, 17 invidiae livor.
24 dirae mentis.	II, 1, 7 diri pectoris.
25 personarum nomina magis quam rerum merita.	*Arg.* 3 meritorum potius quam personarum.
partiliter.	II, 17 partiliter.
26 bonae voluntatis.	*Arg.* 29 / II, 17 bonae voluntatis;
28 animi seditionibus.	II, I, 4 animi seditionibus.
29—31: *Aus* Isidori Etymolog. II, 4—8.	*Arg.* 9 f.: *Aus* Isidori Etymolog. II, 10.
33 miseram stipem pauperum lacrymis cruentatam.	*Arg.* 19 miseram stipem. / II, 1, 7 de lamentis pauperum convulsa pecunia.
36 votiva primordia.	*Arg.* 16 votiva gaudia.
37 dilectionis intuitu.	II, 1, 1 veritatis intuitu.

14. Das Argumentum, das ebenfalls vielen Handschriften fehlt, kann zu keinem anderen Werke als dem Quadripartitus gehören: denn hier erfährt man, weshalb ein Buch über Eadward's Recht mit Cnut beginnen müsse. Das Argumentum benutzt ferner die ersten Zeilen der alsbald zu Beginn von Buch I folgenden Übersetzung Cnuts, es spricht wie Buch II von Wilhelm's und Heinrich's Gesetzen, es bewundert Heinrich und ist von einem Engländer, und zwar zwischen 1113 und 1118 (ähnlich wie Buch II 1109 bis 1114), verfasst. Am Schlusse des Argumentum heisst es: „Das erste Buch dieses Werks hab' ich übersetzt (es enthält Englische Gesetze), das zweite gesammelt; es enthält Schriftstücke der Gegenwart." Dies passt genauestens auf die beiden Bücher des Quadripartitus. Und die Praefatio zum zweiten Buche wiederholt: „Das folgende Buch hab' ich im Argument [als das] der Gegenwart hingestellt."

15. Zum Überfluss sei auch hier der Stil verglichen, natürlich nicht mit Wiederholung des schon auf voriger Seite Citirten:

Argumentum.	*Andere Theile des Quadripartitus.*
1 compendiosa brevitate.	I *Cnut Pr.* compendiosa brevitate.
2 Cnudus Daciae et Norwegiae.	*aus* I *Cnut Prol.*
3 regnorum sapientiam congregare; I ad ecclesiam, II de statu regni.	*aus* I *Cn Pr.;* 1 f.; II *Cn Prol.*
4 Wintoniam in natali Domini.	*aus* I *Cn Prol.*
tercia temeritate . . reus omnium.	*aus* II *Cn* 83.
6 gaudiorum voluptatibus.	= II, 1, 4; II, 13.
eternum sibi nomen per secula.	II, 8 eternam gloriam per secula.
9 inconvulsa mansuras.	EGu 1 inconvulsa permaneant.
10 felicibus auspiciis.	= II, 1, 14.
11 pacis federa quo Angli optant.	II, 1, 14 pacis optate tripudia.
13 bene meritorum exhibitionibus.	II, 1, 14 bonorum operum exhibitionibus.
16 Caesaris Henrici pacis gaudia.	II, 1, 14 pacis tripudia quae Caesar Henricus irradiat.
27 lagam Eadwardi, patris emendationibus roboratam.	II, 1, 12 emendatio Willelmi in legibus Anglicis.
28 rivulos probitatis.	II, 1, 13 pacis rivulum.

16. Im Ersten Buche wollte Verfasser[1] mit Cnut's Gesetzen beginnen und mehrere andere Altenglische anschliessen. Er sagt

1) Cnut Prol.

nicht, welche. Doch gehört, mit vielleicht einer Ausnahme, jeder Theil des Ersten Buches dem Quadripartitus zweifellos an.[1] Zunächst nämlich stehen die meisten Stücke in allen Handschriften[2] und alle ausser zweien in mehr als einer Handschriftenclasse; diese Classen nun sind verwandt nur durch den Archetypus selbst und wurden abgeschrieben schon ein Menschenalter nach dem Verfasser. Ferner existirt kein Stück vereinzelt, etwa anderswo als in Quadripartitus-Codices. Endlich zeigt jeder Punkt des Buches dasselbe schwülstige und dunkle Latein eines für gewöhnlich Französisch redenden Mannes, dieselben Ausdrücke Normannischen Rechts und Fränkischer Gesetze, dieselbe Beibehaltung schwieriger oder technischer Englischer Wörter, mit z. Th. nachträglicher Lateinischer Glosse: überall hört man da denselben Übersetzer.

17. Jene Ausnahme bilden Wilhelms Artikel *Hic intimatur*, die mindestens in der Zusammenstellung nicht authentisch und sonst in Handschriften erst seit der Mitte des 12. Jh. bekannt sind. Sie stehen nur in T und können später eingeschoben sein, zwar schwerlich vom gedankenlosen Schreiber, aber vielleicht von dessen vorzüglicher Vorlage. Dies Stück wäre sonst die einzige Privatarbeit mit angemasstem Königsnamen im Quadripartitus. Und dies allein im Ersten Buch wäre bloss abgeschrieben, nicht übersetzt, während doch der Verfasser sagt: *Librum I transtuli.* Da er aber öfters planwidrig arbeitet, so folgt trotzdem auch hieraus nicht mit Sicherheit, dass das Stück zum Quadripartitus niemals zugehörte. Nur das lässt sich behaupten: in einigen Ausgaben des Werkes, und zwar vermuthlich den frühesten, stand *Hic intimatur* nicht.

18. Die Glossen verschlingen sich theilweise unauflöslich mit dem Text;[3] und die meisten finden sich entweder in allen Handschriften[4] oder doch in einem Codex jeder Classe. Zweifellos rühren diese vom Verfasser her. Dass ihm auch die anderen

1) Schmid p. XIX erkannte, dass die Abweichungen Br's und der anderen Hss. unter einander nicht von verschiedenen Übersetzungen herrühren. Dass diese Übersetzungen von Einem herrühren, sagte er nicht. 2) Dass von Dm die späteren, von M die ersten Blätter jetzt abgerissen sind, kann hiergegen nicht in Betracht kommen. 3) Af 12. 4) II Cn 15; 20.

Glossen angehören,[1] obwol sie nur bald in der einen bald der anderen Handschrift vorkommen, folgt aus ihrem unter einander gleichen Character. Der Verfasser besserte nämlich sein Werk mehrfach nach[2] und gewann während der Arbeit erst das deutlichere Verständniss sowie die freiere und sinnentsprechendere Übersetzung.[3] Da setzte er dann über oder neben die Zeile zu dem bisher unvollkommen übertragenen Worte eine Correctur, natürlich in kleinerer Schrift, vielleicht auch nur mit Kreide. Nicht immer durchstrich er die frühere Lesart oder setzte Punkte darunter zum Zeichen, dass sie nicht gelten solle. So kam es, dass[4] der eine Abschreiber richtig die Correctur statt des ursprünglichen Wortes in den Text aufnahm, ein anderer beide über einander, ein dritter sie neben einander, verbunden durch *vel* oder *id est* hinschrieb,[5] bisweilen zu falscher Stelle[6], endlich ein vierter die Correctur in seiner Vorlage, vielleicht einer frühen Ausgabe, noch nicht vorfand oder ihrer Kleinheit wegen übersah, und ein letzter gar das Ursprüngliche, Angelsächsische, als wäre dies die Glosse, an den Rand setzte (II Cn. 8; 13): die Glosse ist uns am regellosesten überliefert. Wollte man die Authenticität der Glossen bestreiten, so müsste man all[7] den verschiedenen, gedankenlosen Abschreibern

1) Die Glossen zu Englischen Wörtern findet man unten 43 gesammelt. Hier mögen bessernde Erklärungen der allzu wörtlichen und daher sinnwidrigen Übersetzungen stehen: *adulatores: seductores* II Cn 7; *deos: iudices* Af El. 28; *falsum: dolum* II Cn 29; *familia regis: curia r.* II Cn 59; *fantasiae: praestigiaturae* II Cn 5; *genas: os maxillare* Af 50; *immunda gaudia: libido* I Cn 24; *in imperio regis: in misericordia regis* II Cn 13; *negotiatio: forensis actio* II As 24, 1; *planum iuramentum: non in verborum observantiis* II Wl 3; *populi rectum: ius publicum* I Ew Pr; *primos dentes: praecisores* Af 49; *sancto die Jovis: ascensio Domini* Af 5, 5; *secundus digitus: index vel salutatorius* Af 57; *secundos dentes: caninos* Af 49; *seducere: condempnare, praeiudicare* II Cn 2, 1; *vita aeterna: saecula* II Cn 84, 5. 2) Er braucht PsAGu 2 einen früheren Theil seines eigenen noch unglossirten Werkes, nämlich Ine 12 ff. 3) Vgl. 42; 64. 4) Vgl. II Cn 27; 45, 2; 62; 68, 1. 5) So dass die nachträgliche Entstehung der Glosse nicht mehr äusserlich erkennbar ist. 6) Ordal 2 steht *vel examen* zu *lapidem* statt zu *tyhle*. 7) Jede Handschrift hat Glossen, die den anderen fehlen; manche offenbar ältere bietet Nachträge, von denen die jüngeren sich freihalten. Befriedigt die obige Erklärung nicht,

den Willen, die Möglichkeit und das Verständniss zuschreiben, noch einmal sich über den Angelsächsischen Urtext klar zu werden: sicher zu viel Ehre für solche Copisten! Sie liessen wohl Glossen aus, aber sie vermehrten sie nirgends. Eine Spur, dass die Glosse, auch die nicht allen Handschriften gemeinsame, aus des Verfassers eigener Zeit stammt, verräth sich vielleicht im Zusatz zu Cnuts Verbot[1] der heidnischen Opfer: *secundum ritum Swanorum;* das Oberschwedische Heidenthum mochte in England noch um 1115, aber schwerlich mehr nach 1133 als feststehend gelten; vielleicht erinnerte Verfasser damit an die Opfer zu Upsala und besonders König Blot-Swen.

19. Die Rubriken folgen theilweise denen des Angelsächsischen Originals oder stehen in allen Handschriften. In beiden Fällen wird Niemand ihre Echtheit bezweifeln; denn er müsste sonst dem Archetypus-Schreiber eine nochmalige Einsicht in den Englischen Urtext[2] zutrauen. Allerdings Ein Schreiber, dem Codex R folgt, erlaubt sich die Rubriken zu kürzen, zu mehren, zu verrücken.[3] Die übrigen Überschriften aber weise ich alle dem Verfasser zu. Wie erklärlich, that er gerade hierin behufs der Übersichtlichkeit auch selbständige, nicht bloss übersetzende, Arbeit und suchte systematisch die Rubriken zu vervollständigen[4]; so verfasste er zu Ælfreds geistlicher Einleitung sämmtliche Überschriften erst selbst, mit manchem Flüchtigkeitsfehler.[5] Aus Bequemlichkeit stellte er sie öfters nicht aus dem Angelsächsischen, sondern aus seinem übersetzten, Lateinischen, Texte her.[6] Wie am Texte, so besserte er noch mehr an den Rubriken nachträglich, gelegentlich einer späteren Bearbeitung, und wohl auch am Rande.[7] Bei einer

---

so müsste man annehmen, Verfasser habe an zwei Autographen geändert (s. u. 108), oder (was Stubbs neulich für Wilhelm von Malmesbury erwies) nicht jede Handschrift entstamme nur Einer Vorlage, nur Einer Recension des Werkes. 1) II Cn 5. 2) II Cn 44; 63; 65, Satz 2. 3) Vgl. u. 92. 4) II As 1 ff. 5) Af Rb. El. 21; 23 f.; 33; 39; 45. 6) Af Rb. El. 9; 11; 28 *uxorem* und *Hebreo*, biblische Zusätze, entstammen dem Latein, nicht Ælfred. 7) Af Rb. 31 bringt in der älteren Ausgabe einen Zusatz, der sich mit des Verfassers Zusatz zu Wer 1 deckt und, vermuthlich weil er am Rande stand, von β übersehen ward; vgl. 103.

solchen Neuausgabe, so scheint mir, verfasste er die Rubriken der jüngeren Handschriften-Classe μ (M, Hk, Br). Freilich schweifen diese, der Lateinischen Färbung zu Liebe, freier ab von der deutlich ursprünglicheren (weil dem Angelsächsischen näheren) Fassung in den älteren Classen; jedoch sie sind, wie das Zeitalter der Schrift in M ergibt, vor 1150 entstanden, stimmen im Tone zur jüngeren Glosse, bewahren bisweilen[1] den Wortlaut des Textes der älteren Handschriften-Classe, den doch nur der Verfasser und nicht μ kennen konnte, und übertragen sogar (zu I. II Ew) Angelsächsische Überschriften, die den älteren Classen fehlen. Meistentheils freilich entfliesst die Rubrik nur dem ihr nachfolgenden Lateinischen Texte. Im Ganzen sind die Überschriften in der jüngeren Bearbeitung zahlreicher und zerlegen ein Capitel in mehrere Paragraphen. [Ein Übergang zu dieser Unterabtheilung verbirgt sich vielleicht in den mir sonst rätselhaften Zeichen *I l'*, *II l'*, *III l'*, u. s. w., die sich in Dm (und fraglos schon in dessen Vorlage δ) zwischen den Zeilen da vorfinden, wo die ältere Überschrift nicht den ganzen Inhalt des Capitels erschöpfte, und die jüngere Classe eine, zwei, drei Rubriken mehr bietet.[2] Vielleicht sollte *I lex* u. s. w. im Texte des Archetyp bedeuten: „hierher gehört eine neue Überschrift u. s. w.[3]]

19a. Die Zahlen der Capitel zu vermehren oder auszulassen[4] erlaubte sich zwar der Quadripartitus-Verfasser. Doch ist meistentheils nicht er für die höchst verwirrte Zählung verantwortlich. Denn sie fehlt den älteren Handschriften der früheren Classen und M, dem ältesten Codex der jüngeren Classe; sie stimmt in Hk und T nur dann überein, wenn die Absätze des Quadripartitus, die meist an derselben Stelle wie die des Originals stehen, keinen Zweifel über die Numerirung liessen; sie wimmelt von Flüchtigkeitsfehlern; sie widerspricht bisweilen den Nummern des nachfol-

1) VI As 10. 2) Af Rb. El. 16 f. 3) Doch trifft diese Erklärung nicht zu für Af Rb. El. 44, wo Dm „V l'" liest, Hk aber nur Eine Rubrik hat. 4) Zu II As 13, 1—cap. 17 lässt er die Nummern „II—VI" fort, die er in seinem Original gefunden haben muss, da er zu c. 18 richtig dorther „VII" setzt.

genden Textes: sie mag daher als Leistung der nachlässigen Copisten gelten.

20. Was hinter der Übersetzung von Wilhelm's Verfügung über die Beweismittel folgt, muss, obwohl es in keiner Handschrift so überschrieben ist, als *Liber secundus* des Quadripartitus gelten.[1] Denn die (nur in T erhaltene) Praefatio ward schon vor 1118 von Hn benutzt und im folgenden Menschenalter mit dem Schlusse des Ersten Buches verbunden vom Interpolator Malmesbury's abgeschrieben.[2] Sie passt nur vor ein Gesetz Heinrich's, ist zwischen 1110 und 1118 verfasst, ähnelt im Stil[3] der Dedicatio und dem Argumentum und citirt sogar das letztere[4], gehört also fraglos zum Quadripartitus.

21. Nach Erzählung und Acten, die mehreren Handschriften-Classen gemeinsam sind, folgen schliesslich acht Briefe des Erzbischofs Gerhard von York und eine Vertheidigung desselben. Diese neun Capitel stehen zwar nur in T und betreffen theilweise lediglich Gerhards Person, so dass man sie kaum vermuthen würde unter den „nothwendigen Schriftstücken unserer Zeit", die (laut Argumentum und Praefatio) den Inhalt des Zweiten Buches bilden sollten. Dennoch leidet es keinen Zweifel, dass sie der Verfasser selbst an diesen Platz gestellt hat. Jene Vertheidigung nämlich ist 1108—14 geschrieben, zur Zeit da Gerhard noch als unsittlicher Nekromant ausserhalb seines Doms verscharrt lag[5]; sie redet dieselbe Sprache[6] wie Dedicatio, Argumentum und Praefatio; und sie geht aus demselben Sinne hervor, der sich in anderen Stücken des Zweiten Buches verräth. Um Gerhard als Hauptperson drehen sich nämlich die drei auch in μ vorangehenden Capitel 6—8; und offenbar Gerhard zu Liebe hat der Verfasser an zwei Urkunden von 1105 und 1108 (diese steht auch in μ) eine Fälschung vorgenommen.[7] Es ist also durch eine spätere Auslassung zu erklären, dass in μ die Capitel 9—17 fehlen, sei es dass der Schreiber μ aus mangelnder Theilnahme an Gerhard sie übersprang, oder dass sie der Verfasser bei späterer Bearbeitung strich, nachdem Gerhards

1) Arg. Schluss; II. Praef. 13. 2) S. u. 81; 83. 3) S. o. 13; 15. 4) Praef. 13. 5) Vgl. u. 57—60. 6) So 13; 15. 7) Vgl. u. 78 f.

Leiche 1114 oder kurz zuvor im Dom bestattet worden war, also kein Anlass mehr vorlag, die Schande des Freundes zu verewigen.

22. In sämmtlichen Handschriften, die Buch II enthalten, endet Quadripartitus mit Heinrichs Charta de hundredis. Das Werk bricht also ohne Epilog ab. Darauf bereitet der Verfasser selbst in der Praefatio den Leser vor mit den Worten: „Dieses zweite Buch hab' ich, da Heinrichs Rechtsreform noch täglich fortschreitet, mit einem Anfange, nicht mit einem Schlusse schicklich angeordnet." Damals also, als das Werk bis zum Schlusse des zweiten Buches gediehen war, waren die im Argumentum geplanten Bücher III und IV weder fertig noch in Arbeit. Auch in Hn, wo Buch II bis zu Ende benutzt ist, finde ich keine Stelle, die mit Sicherheit als Rest eines Buches III oder IV des Quadripartitus anzusprechen wäre.

23. Madden's Annahme[1], das dritte Buch bestehe in jener Römisch-rechtlichen Abhandlung über den Process, die in der Handschrift Hk dem Quadripartitus folgt, muss fallen. Gaudenzi erkannte in ihr aus meinem Auszuge[2] den Pseudo-Ulpianus *De edendo.* [Als ich endlich, im British Museum 1890, Haenel's Ausgabe des Pseudo-Ulpian[3] erlangte und mit Hk probeweise verglich, fand ich Haenel's Vermuthung richtig, dass Cooper zu seiner zweiten (Haenel und mir unzugänglichen) Ulpian-Ausgabe Hk benutzt hat; Haenel bezeichnet Hk's Lesarten als C 2.] Dass Quadripartitus und De edendo nicht Einem Verfasser gehören können, bedarf keines Nachweises. Könnte aber nicht unser Autor den Ulpian seinem Werke einverleibt haben? Dagegen spräche (nach den bisherigen Untersuchungen) weder Ort noch Zeit der Enstehung Ulpians; auch nahm jenes Jahrhundert, dank unentwickelter Idee vom geistigen Eigenthum, keinen Anstoss, ein fremdes Werk nicht als solches zu bezeichnen; und dem Quadripartitus würde man zutrauen, einen Tractat De edendo zu betiteln als *De statu et agendis causarum.*[4] Allein unser Verfasser, der so gerne seine Isidorus-Brocken anbringt, der harmlos technische Ausdrücke aus Fränkischen Quellen

1) Vgl. u. 100; 105. 2) Zu Ges. der Ags. 5. 3) Sie fehlt in Berlin und dem Buchhandel. 4) Arg. Schluss.

und Normannischen Zuständen auf Angelsächsische Zeit überträgt, würde sicher civilistische Sätze aus Ulpian in seine Einleitungen und Römische Rechtswörter in die Übersetzung verflochten haben, wenn er geplant hätte, De edendo als Buch III aufzunehmen. Keine Spur vom Pseudo-Ulpian im ganzen Quadripartitus! — Und die äussere Überlieferung, Madden's einzige Stütze, spricht, näher betrachtet, selbst gegen die Zugehörigkeit. Der Tractat steht nämlich erstens nur in Einer, und nicht der ältesten, Handschrift unter den drei Codices der jüngsten Quadripartitus-Ausgabe (während die beiden anderen, sowie die früheren Ausgaben[1] nicht die leiseste Spur von De edendo verrathen). Zweitens rührt er in Hk von anderer, obwol zeitgenössischer Hand her; drittens ist er vom Quadripartitus durch eine Lücke von mehreren Zeilen getrennt, wie sie innerhalb des Quadripartitus nicht vorkommt; viertens ermangelt gerade Hk im Quadripartitus nirgends der Rubrik, und für eine solche könnte doch jener Raum allein freigelassen sein. Ich nehme also an, dass um 1200, als auch England längst bei den Legisten lernte, ein Besitzer Hk's die hinter dem Quadripartitus, dem Handbuch heimischen Rechts, leer gebliebenen Blätter am Schlusse des Bandes geeignet fand, einen Römischen Rechtstractat aufzunehmen.

III. Abstammung des Verfassers.

24. Darf also das Werk von der Dedicatio bis zur Hundertschaftsreform Heinrich des I. als von Einem Geiste bevorwortet, übersetzt und gesammelt gelten, so wird sich nunmehr versuchen lassen, vom Verfasser ein Bild zu gewinnen. Sein Name ist unbekannt. Vielleicht nur durch den Zufall, dass für den Rubricator, zur Überschrift des Werkes, Raum im Archetyp freigelassen war und nie ausgefüllt ward.[2] Möglich aber auch, dass der offenbar im Kampf befindliche, mit Schmähungen nicht sparsame, Schriftsteller vorzog, sich nicht zu erkennen zu geben. Nicht aus Weltverachtung hätte er seinen Namen unterdrückt: denn Bescheidenheit führte er nur

1) Auch Hn's Vorlage; denn sonst würden wohl die Leges Henrici, die doch sonst dem Römischen Rechte zuneigen, einen Anklang bewahren.
2) S. o. 9.

im Munde;[1] die Autoreneitelkeit guckt oft genug hervor: er schätzt sein Werk köstlicher denn Geldeswerth.[2]

25. Er schrieb den Quadripartitus in England. *Unser* Volk ist das Englische, *unseren* Herrn nennt er Heinrich I, „der *uns* durch die Laga Eadwardi den Frieden wiedergegeben hat." Er fühlte sich gegenüber dem Festlande, besonders der Normandie, ganz als Engländer und feierte Heinrichs dortige Siege als Triumphe *unseres* Königs.[3] Auch um Angelsächsisch so zu beherrschen, dass er den Quadripartitus schreiben konnte, musste er in England entweder geboren oder lange vor 1114 eingewandert sein.[4]

26. Von Angelsachsen stammt er höchstens zur Hälfte, wahrscheinlich gar nicht ab. Nur durch nahe Beziehung zu Nordfrankreich vermochte ein Engländer von Heinrich's dortigen Erfolgen eine so klare Vorstellung im Einzelnen zu gewinnen, wie sie dem gedrängten Schwulst des Argumentum zu Grunde liegt; für einen reinen Inselsachsen würde schon der lebhafte Antheil an den Ereignissen jenseits des Canals auffallen. Und ein solcher pflegte damals noch nicht, wie unser Verfasser[5], die Eroberung lediglich vom amtlichen Standpunkt Wilhelms I. zu betrachten. Wohl hing damals zwar mancher Mann rein Englischer Abkunft als Staatsbürger der Normannischen Regierung an; allein gerade ein solcher seufzte dann, wie z. B. Eadmer, dass sie eine fremde Sprache redete. Dagegen unser Verfasser setzt *quod Anglice dicunt* hinzu wo er ein Englisches Wort verwendet, während er in den überaus häufigen Fällen, wo er Romanische Wörter, allerdings immer mit Lateinischer Endung, braucht, vielmehr sagt: *quod dicimus dispensam.*[6] So dürfen wir ihn einer Nordgallischen Familie[7] zuweisen.

---

1) Ded. 1 ff.; 10; 22; 24; 36 f.; Arg. 29. 2) Ded. 36. 3) Arg. 6; 12; 16 f.; 19; 21; 27. 4) Er gehört zu den *novi cives* Eadmer's; vgl. meine *Anglonorm. Geschqu.* 299. 5) S. u. 73. 6) II Cn 76, 1. 7) Raginald aus Poitou, weder durch Geburt noch Schule ein Unterthan Wilhelms I., in Canterbury nur eingewandert, redet damals doch auch von *gens Anglica nostra;* vgl. Liebermann, *Raginald von Canterbury,* Neues Archiv ält. D. Gesch. XIII, 520.

27. Dass er für gewöhnlich Französisch sprach, erhellt aus seinem Verkehre mit Gerhard von York, dann aber aus folgenden Wörtern[1] in seinem Latein:

ad faciendum (= affaire) II Cn 75; *baco* Rect. 7; *brunus* IV Atr 2; *buecllorum* VI As 7; *caballinus* IV Atr 2; *colpus* IV As 6, 5; *desubitatio* Af 23; *dispensa* II Cn 76, 1; *dosseris* IV Atr 2; *forbator* Af 19, 3; *garba* Rect. 3; *grisengus* IV Atr 2; *habere* (= dürfen) III Atr 3; *macholum* Rect. 21; *mesguium* Rect. 14 f.; *mittere* (= mettre in allen Bedeutungen) I Atr 4; Duns 8; *male mittere* EGu 2; *plagiare* Af 68 f.; II As 6 durch *laeserit* glossirt; *rehabere* III Eg 6; *taliare* Af 12; *tonellus* IV Atr 2.

28. Eine viel grössere Zahl Franco-Normannischer Wörter, die er gebraucht, eignet zwar dem Anglo-Latein seit dem späteren 12. Jahrhundert allgemein. Für etwa 1110 folgt aber daraus erstens mit Sicherheit, dass der Verfasser mit Normannen in täglichem Geschäftsverkehr stand, und zweitens mit Wahrscheinlichkeit, dass er, bei dessen Geburt doch höchstens zwei Jahrzehnte seit der Eroberung vergangen sein konnten, nicht von rein Englischem Blute stammte:

acquietare II Atr 8, 1 f.; Rect. 3; *adlegiare* IV Atr 7; II Wl 1; *advocatus* (= mundbora) EGu 12; (im Gewährzug) I Ew 1; *assalire* Af 42; *averiare* (Fuhren leisten) Rect. 2; *bannum* VI As 4; *for(i)sbannitus* Af 1, 7; II Ew 5, 2; *barganiare* II As 12; I Ew 1; *baro* VI As 11; *bedellus* Rect. 18; *bellum* II Wl 1; *cacepollus* IV Atr 3; *cambi(a)re* IV Atr 7; *captale* (Vieh, Werth, Kauf) Ine 53; *caruca* VII Atr 1, 2; *catallum* I Eg Rb. 2; *compānagium, convictus* (Zukost) Rect. 9; *compellare* (klagen) Ine Rb. 46; *conus* (Münze) IV Atr 5; *corredium* VII Atr 2, 2; *corrediare* (herrichten) Rect. 6 f.; *craspice* (Fettfisch) IV Atr 2; *culmen* (= culmus) Ine 61; *culpabilis; curtillum* Ine 40; *decurio* (Zehnschaftsobmann, Unterbeamter) Arg. 22; *disforciare* II As 3; *disrationare* V As 1, 1; *divisa* (Stück Land) Ine 42; *esartieare* Rect. 8; *factio* (Fehde) Ine 28; 74, 2; *faetiosus* (= fahman) Af 5; *faidia* II Em 1, 2; *infaidiare* III Em 2; *falcare* Rect. 5; *feudum* II Eg 2; *forestarius* Rect. 19; *forisfacere* II Eg 5; *hosticum* (Heer) Ine Rb. 51; *idoneare* (von Klage reinigen) II As 20, 8; III Eg 4; *intertiare* Ine 47; *iudicium* (Gottesurteil) II Wl 1; *iusticiabilis* (rechtlich unterstehend) VI As 1, 4; *lex* (Reinigungseid) Duns 6; *mansio* (tun) Af 1, 2;

1) Die folgenden Wörterlisten dienen nicht philologischem Zwecke, beabsichtigen weder Vollständigkeit der Belegstellen, deren sie nur je Eine angeben, noch bringen sie von Einer Wurzel mehrere Ableitungen; es gilt lediglich die Muttersprache des Verfassers als nicht Englisch festzustellen.

manupastus PsAGu 5; *manutenere* (im Process widerrechtlich unterstützen) I Eg Rb. 6; *minare* (schon in der Vulgata) I Eg 5; *in misericordia regis* I Cn 2, 2; *monetare* II As 14; *namiare* (badian) Duns 12; *pasnagium* Ine 49, 3; *pastinagium* Rect. 4, 2; *placitum* (gemot) Af 39; *plegius* Duns 9; *porcellum de sude* (vgl. Lex Sal.) Rect. 7; *quietus* (quitt) Ine 53; *respectare* Judex 11; *robaria* II Atr 6, 1; *senior* (Graf) Af 40; *submonitio* VI As Rb. 8, 9; *summagium* (Last) Rect. 2; *superiurare* Ine 54, 2; *superplus* VI As 6, 3; *utlagaria* II Wl 3; *vadium* II As 23; *vavassores* CHn Rb. 12; *veltrarius* Arg. 22; *in verborum observantiis* II Wl 3; *villanus* Ine 40; *warant* II Atr 8, 1.

Eine fernere Reihe Franco-Lateinischer Wörter mag Fränkischen Rechtsquellen entstammen; vergl. unten 51.

29. Dass Verfasser Angelsächsisch nicht als seine Muttersprache redete, ergibt sich ferner aus zahlreichen Missverständnissen in seiner Übersetzung, aus dem Beibehalten ihm unerklärlicher Altenglischer Wörter, aus dem erst allmählich wachsenden Begreifen des Textes und endlich aus der grossen Seltenheit der Fälle in denen er Angelsächsische Wörter selbst einfügte.

30. Die Missverständnisse erklären sich theilweise aus Verkennung der Endungen; dadurch verwechselt der Verfasser z. B. Freigelassene mit Freilassungen und die Schwurparteien mit einander.[1]

31. Häufiger zeigt er Unwissenheit in der Bedeutung des Angelsächsischen Wortschatzes. So übersetzt er falsch oder ungenau:

æhlyp: conclamatio II As 6; *æsno: inopi* Rect. 8; *anhagie: poterimus* VI As 8; *cræft: negotium* Gethingth 6; *forcyrhta: homo* Gethingth 4; *hynden: societas* Ine 54; *spala:* (ungenau) *defensor* II Wl 2; *aspelian* Gethingth 3 lässt er aus; *speow: ageretur* Af El. 49, 2; *stol: captale* Ine 38.

32. Oft verwechselt er zwei Angelsächsische Wörter, die sich in Laut oder Schrift ähneln. Er glaubt im Original vor sich zu sehen statt

abyrige: abyge Ordal 4; *bebycgan:* bycgan Ine 11; *biddan:* beodan VI As 6, 1; *bodian:* beodan Af 5, 3; *bur:* burh I Ew 1, 4; *Cisseceastre:* Cirecestre II As 15, 7; *for:* ofer Gethingth 4; *hine forstalie:* forstalie Ine 24; *frione hiered:* freome hiereð Af 2 Pr.; *fyrdrige:* fridige EGu 5, 1; *fyrd:* friđ Rect. 1; *gegildan:* gilde Ine 16; *gerad:* rad II As 8; *gerefan:*

1) AGu 2; Ine 35.

geferan Ine 63; *geseccan:* geseon III Atr 4, 2; *geþincđ:* geþing Gethingth 1; *gode:* Gode (Deo) I As Pr.; *hearm:* bærnet II Atr 6, 1; *hwær:* hwæt VI As 8, 4; *mænio:* manung VI As 6, 3; *mundbyrd:* mundbryce Af 3, 5 Pr.; *sam:* som Af IX, 9; *setene:* sete Ine 68; *slitan:* sli(n)can Af 23; *stæđ:* stede Duns 1; *unceases:* uncyre Ine 35; *warian:* warnian II Atr 9, 1; *wige:* wita Af 42, 5; 7; *witegan:* witan Judex 12; *þæt:* þe VI As 12, 2; *þeoden:* þeod Gethingth 1; *đeodum:* đeowdome Af El. 49, 2.

33. Bisweilen verführt ihn der ähnliche Klang eines Lateinischen Wortes dazu, es zur Übersetzung des Angelsächsischen zu wählen, obwohl die Bedeutung jenes dem Sinne dieses nicht oder nur entfernt entspricht. Er übersetzt z. B.

ceap (Ersatz): *captale* VI As 1, 1; *crafod, cravatio* ändert er in *gravatio* III Atr 14; *diht: dictio* II Cn 70; Swer 5; *do ut: educantur* II Cn 30, 5; *facn: facinum (!), -nus* Ine 56; IV As 6, 3; Duns 6; *fæmne: femina* Af 18; *gerefa: gravio* VII Atr 2, 5; *grama: gravamen* II Cn 7; *great: grossus* Af 12; *læđđe: laesione* II Cn 15, 1; *liccceteras: liguritores* II Cn 7; *mearce: merca* Ordal Pr.; *medmian: mediare* II Cn 68; *monung: monitio* VI As 8, 4; *reccean: recitari* Judex 3; *side: situm* Rect. 8; *symle: simul* II Cn 11; 84, 3; II Ew 4; *sitte: sit* II Cn 72 f.; *ascunian: sonare* (verwerfen, abweisen) IV Atr 6; III Eg 8; *absoniare* (meiden) Swer 1; *stæđ: statio, status* Duns 2, 6; *tola: tela* Rect. 4, 3; *wace: supervacue* I Cn 26; *wite: videat* II Cn 75, 1.

34. Von Angelsächsischen Redensarten übersetzt Verfasser zu wörtlich die Theile einzeln, statt den Begriff als Ganzes zu fassen:

(hand) sylle on hand, sich verpflichten: *(manum) mittat [dare] in manum* (II Ew 6); II Atr 8 [II Em 7]; *on hand gan,* sich ergeben: *in manus ire* II As 12; *on handan,* vorhanden: *in manibus* I Eg 2; *biscopes sunu,* Firmelkind: *episcopi filiolus* Ine 76.

35. Sogar einzelne Englische Wörter zerlegt er in ihre Bestandtheile, die er dann übersetzt und, oft mit sinnwidrigem Ergebniss, zusammenklebt. So bietet er für

æftersprǽce: postlocutio Swer 7; *agenfrigea: liber cuius habetur* Ine 49, 1; *forađ: superiuramentum* III Em 6, 2; V As 2; *foreword: prolocutio* II Atr Pr.; 4; *forhealdan: supra(contra-)tenere* EGu 6; *forseegan: superdicere* III Eg 4; *nydþeowan: necessario servi* Episc. 14; *ofer agan, oferhabban* (regiren) und *oferhebban* (vernachlässigen): *superhabere* II Atr 1; Episc. 14; VI As 8, 5; II Ew 5; *oferhealdan: supertenere* II As Pr 2; *oferhyran(-rnessa): superaudire (subauditio)* Swer 8; II As 20; *oferseah: supervidit* Swer 8; *ofertruan: superfido* VI As 8, 6; *rihtwis: vere sapiens* Episc. 8.

36. Unter zwei Bedeutungen eines Englischen Wortes wählt er häufig sinnwidrig, was einem eingeborenen Engländer, der schnell den ganzen Satz überflogen hätte, nicht begegnet wäre. Aber wir sahen ja eben, dass Verfasser mühevoll Wort für Wort, ja Sylbe für Sylbe wiedergiebt. Er übersetzt:

arc: pace III Atr 14 und *misericordia, venia* II Cn 49; 66, 1 (aber verbessert *quae possidet*); *buton*, ohne: *nisi* Duns 6; *-domes*, -thumes: *censurae* Northleod 1 (richtig Merce 3); *caldor*, Vorsteher: *senior* Af 5, 2; *edel*, Stammgut: *dignitas* II Cn 41; *forstandan*, vertreten: *obstare* II As 1, 4; *difforciare* I Atr 4, 2; *gebur: vicinus* Ine Rb. 6; *gestryned*, erwirbt: *multiplicatus* II Cn 84, 2; *getal*, Gemeinschaft: *ratio* Af Rb. 37; *gewyld*, gefangen: *iusticiabilis* VI As 1, 4; *exsuperare* EGu 4, 2; *gewyre: opera* Rect. 6; *gift*, Trauung: *pretium* Ine 31; Wif 8; *gingran*, Unterbeamte: *iunior* Af 38, 2; *hedan*, sich bemächtigen: *observare* Ine 74, 1; *hengen: suspensus* Af Rb. 33; 35; *hine* (ausgedrückt durch ·N), ihn: *enim* (weil dies oft ausgedrückt wird durch ·N) II Cn 45, 3; *se* II As 1, 4; *hundredesmen*, dem Hundertschaftsvorsteher: *hominibus hundreti* I Eg 2; leegan, erlegen: *capere* II As 2; *man*, man: *hominem* VI As 12, 2; *nigefaran*, Neukömmlinge: *novam faram* Rect. 2; *ofer*, trotzdem, danach: *super* Af 42, 4; 43; *pund*, Gewichtspfund: 20 *sol.* Blas; IEg 9; *ricc*, Reich: *divitias* II Cn 84, 2; *scip*, Schiff: *[-schaft]* Rect. 1; *scrift*, Beichtvater: *poenitentia* Af 1, 8; *sid*, Gefolge: *vicis* Ine 50; *specan on*, mit Klage ansprechen: *loqui super* Duns 1; *tostandan*, unterbleiben: *retinere* Ine Rb. 31; *þa*, quos: *qui* VI As 6, 3; *wed*, Vertrag: *vadium* Wif 6; *yldestan*, Vornehmste: *maiores natu* II As 20, 4.

Einige Fehler entstanden daraus, dass die Bedeutung von 700 veraltet war um 1110: so überträgt Verfasser *æw*, Gesetz: *coniugium* (Ine Pr.; 1) und *geneat*, Gefolgsgenoss: *villanus* (Ine Rb. 19; 22); letztere Übersetzung ist richtig für den Tractat des XI. Jahrhunderts: Rect. 2. *Eorl*, das im Gegensatz zu *ceorl* bis zur Dänenzeit „vornehm, adlig“ bedeutet, übersetzt er irrig: *comes* (Af 5, 2; IV As 3; Gethingth 1); richtig ist das für Northleod 2. Dass der Ealdorman eine dem späteren Earl entsprechende Obrigkeit war, merkte er erst später; vgl. unten S. 24, vorletzte Zeile.

37. Nachlässigkeit trägt zwar zunächst; dahinter doch Unsicherheit der Sprachkenntniss, die Schuld an der ungenauen Übersetzung von Wörtern, die Verfasser an anderen Stellen des Quadripartitus richtig wiedergiebt:

ætfleon: applicari II Atr 2, 1 (obwohl *flyma* richtig übersetzt); *bana* (richtig I Cn 5, 2): *malefactor* II Atr 6; *gecwæðan* (näher AGu Pr.; V As. 12, 1):

intucri Af El. 49, 7; *gewyrðan* (*adpreciare* AGu 3): *comprobare* Duns 7; *handdæda* (richtig I Cn 5, 2): *malefactor* II Atr 5; *herian* (*herygung: robaria* II Atr 6, 1): *inquietare, infestare* II Atr 1, 1 f.; *mistlic* (*varius* Rect.): *magnus* Gethingth 3; *syrwe* (*proditio* Af El. 49, 7): *mors* III Eg 7.

38. Als räthselhaft scheint Verfasser mehrere Englische Wörter ganz fortgelassen zu haben: *geon-ofer* und *hiden* (Duns 5); *wrœcdsiđ* II Cn 39; *gafolhwitel æt hiwisce* Ine 44, 1 ist in Handschrift K 2 noch erhalten, in den späteren Ausgaben weggeblieben; vgl. o. 31: *aspelian.*

39. Zahlreiche andere Wörter behielt der Verfasser einfach bei. Freilich manche, weil er vielleicht für den Rechtsgang zu praktischem Zwecke die Formel genau mittheilen wollte; so namentlich in den Eiden:[1] *fulne, facne; wac, wom*; *hal, clene; clene, unmene;* und *werhad, wifhad*[2]*; brede, biswice*[3].

Andere begegnen überhaupt in der Lateinischen, ja selbst in der Französischen Rechtssprache der Anglonormannen, so

acra Ine 42; *aldreman* Af 15; *ambra* Ine 70, 1; *bannum* Rect. 1; *bocland* I Ew 2; *borhbryce* Af 5; *bota* Af 30; *brigbota* Rect. I; *burg* Af Rb. 40; *-bota, -brece, -man, -mot* Rect. 1; Af 40; IV Atr 2; III Eg 5; *ceapgild* VI As 6, 4 (übersetzt 1, 1); *cennarc* II Atr 8, 3 [vgl. *mischenning* Charta Henr. Lond. 8]; *ceorl* Ine 57; *cyrliscus* Af Rb. 11; *ciricsceat* Ine Rb. 4; *cotsetla* Rect. 3; *cravare* II Cn 69, 2; *fihtewita* II Em Rb.; *firdwita* Ine 51; *firma* 30; *flyma(n)* II As 20, 8; *folcland* I Ew 2; *-mot* Af 38, 1; *folgarius* II Cn 20; *forceap* IV Atr 2; *foresteal* III Em 6; *forfang* Ine Rb. 53; *gablum* Ine 67; *gavelgilda* Ine Rb. 6; *gild* Af 9; *gildscyp* VI As 8, 6; *halsfang* II Em 7; *hamsocna* IV Atr 4; *handhabbenda* IV As 6; *heiward* Rect. 20; *heorđfest* II Cn 20; *heorđpeni* II Eg 4; *hida* Ine Rb. 64; *hundred* III Eg 5; *inland* [unausgeliehene Domäne] Rect. 3; *laccum* IV Atr 7; *lada* IV Atr 3; *laga* III Atr 3, 4 (= Inlagation); Wer 6; *lahslit* EGu 2 ff.; *manbota* Ine 70; *mundbrece* II Em Rb.; *murdrum* II Cn 5; *nam* Duns 3; *niding* Wal; *ordal* II As 19; *portireva* II As 12; *scira* II Atr 8, 1 f.; *scirmot* III Eg 5; *socna* IV As 6; *tainus* III Atr 10; *tihla* I Atr 1, 14; *toln* IV Atr 3; *ungildan* IV Atr 4; *utlaga* II Atr 7 (übersetzt: *forsbannitus* I Atr 1, 13); *utwara* Gethingth 3; *wapentak* III Atr 3, 2; *wera* IV Atr 7; *wercgild* Af 4, 1; *wita* Af 2, 1.

Jeder Cleriker, der um 1100 in England über damaliges Landesrecht schrieb, würde diese Wörter gebraucht haben.

40. Ebensowenig erhellt, wie sehr das Englische dem Verfasser Schwierigkeiten machte, aus einer Reihe von Wörtern, die

1) Swer 2; 6; 8 f. 2) I Em 1. 3) S. u. 43.

mir aus Lateinischen und Französischen Quellen der Anglonormannen zwar nicht erinnerlich sind, aber an anderen Stellen des Quadripartitus richtig übertragen werden, oder dem Verfasser in ihren Bestandtheilen nachweislich bekannt oder so alltäglich im Alt- und Mittelenglischen waren, dass er sie zweifellos gewusst haben muss.

Zu ihrer Beibehaltung bewog ihn in einzelnen Fällen der Germanische Character, der technische Sinn der Begriffe, welcher sich nicht leicht mit Einem Lateinischen Worte wiedergeben liess. Weit häufiger wird der Grund nur bequeme Denkfaulheit oder unvollkommene Kenntniss des Lateinischen Wortschatzes sein; denn gedankenlos nahm er oft genug sogar die Angelsächsischen Endungen ins Latein hinüber[1], liess *wlite* VI As 6, 3 mehrfach aus, das er dann fünf Zeilen weiter richtig *vultus* übersetzt, und schrieb Ine 59, 1 einen Satz ab, statt ihn zu übersetzen, offenbar aus Flüchtigkeit. Also die Unfertigkeit der Übersetzung, nicht den Verständnissmangel des Verfassers, erschliesse ich auch aus dieser folgenden Reihe beibehaltener Angelsächsischer Wörter:

andsæce IV As 6 (VI As 1, 1 verstanden); *anfeald* Ordal 4; *angild* I Eg 6 (VI As 8, 4 übersetzt), *bat* IV Atr 2; *brede* II Cn 24, 3; *bridguma* Wif 1; *ceol* IV Atr 2; *ciriesoena* Ine Rb. 5; *corsned* I Cn 5, 2; *cynebot* Northleod 1; *cyrad* IV Atr 7 (Duns 6 erklärt); *deorhege* Rect. 13; *ding* (Dung) Rect. 14; *eahta men* II Atr 5, 2; *ealagablum, -hus* Rect. 4, 4; III Atr 1; *faen* Duns 6; *falda* Rect. 4, 2; *folgare* Af 37; *fridgildum* VI As 8, 9; *-man* II Atr 3; *frumgild* II Em 7; *gebur* Rect. 4, 2; *geburscip* I Ew 1, 4; *handgrid* EGu 1; *heafodwarda* Rect. 2; *hidgild* EGu 7 f.; *hlafordsoena* III As 4; *hloþ* Af 29; *-bota* Af 30; *holdes* Northleod 4; *hordarius* III Em 5; *horswarda* Rect. 2; *hulc* IV Atr 2; *hunigablum* Rect. 4, 4; *hwcig* Rect. 9; XII (VI-, II-) *hyndus* Af 10; 29; *hyreman* VII Atr 1, 2; *inborhg* II Ew 3, 1; *ladiare* I Atr 18; *landgablum; -rectum* Rect. 2 f.; *landesman* II Atr 7; *-ricus* III Atr 3, 4; *leap fulne* Rect. 10; *mægbota* II Cn 2, 4; *mango* IV Atr 2, 5; *marca* (Merkmal) Duns 1; *melda* I Eg 8; *mercа* (Markgrenze) IV As 4; *metegablum* Rect. 4, 4; *mund* (meist dafür ungenau: *pax*) Af 5; *mynigung* VI As 7; *nihtfirm* II As Pr 1; *nunna* Af 18; *ofercyðed* I Ew 4; *orgilde* EGu 6, 7; *pond* (Gewichtspfund) Rect. 8 f.; *port* (Stadt) I Ew 1; *scira* (geistlicher Sprengel) Episc. 11; *se* (der) Ine 30; *sigla* IV Atr 2;

1) *Æthelbrihtes* Af El. 49, 9; *angildes* Duns 4; *ceorles* Af 25; *cyrliscre* Af 11; *hordera* [gen. plur. verkannt als nom. sing.] II As 3, 1; *siðcundes* Ine 45; *sumhwilene* Ine 23, 3; *twelfhindes* Af 10; 40.

staec Ordal 5; *staplas* Ordal 4; *tun* VII Atr 2, 5; *underwed* Duns 8; *weretihla* Ine Rb. 71; *witeþiow* II As Pr. 1 (übersetzt Ine Rb. 48); *wriste* Ordal 2.

41. Eine Anzahl anderer Wörter behielt Verfasser vermuthlich oder nachweislich bei, weil er sie nicht verstand, bisweilen vielleicht in der Absicht, sie nachträglich mit einer Glosse zu versehen, sobald sie ihm in neuem Zusammenhang klar würden:

æhteman Rect. 9; *æðeling: comes,* nachträglich: *filius regis* II Cn 58; *agenfriga* Ine 42; ungenau oben 35; *alfetum* Ordal 1; *asnasare* Af 36, 1; glossirt Af 36; *bistinguium* Rect. 13; *blæshorn* I Eg 8; *blaserius* Blas; II As 6, 2; *fara* Rect. 2; *fosterlean* Wif 2; *fyrht* II Cn 5; *gesiðman* Ine 30; *gewirce* Rect. 7; *haderung* Judex 3; *hluttres* Ine 70, 1; *hoppe* I Eg 8; *hræding* VI As 9; *liblac* II As 6; *massere* Gethingth 6; *rimað* II As 9; *sceiðman* II Atr 7; *secorp* Rect. 1; *siring* Rect. 14; 16; *siðeund* Ine 45; 51; *steðe* (vgl. o. 32 f.) Duns 2; *sundernotu* Gethingth 1; *tecnare* Ine 66 (Ine 64 f. ungenau übersetzt); *þinclo* Ine 49, 3; *þined* III Atr 1; *wælreaf* Wal; *wildeweorf, wintersteal* Duns 7.

42. Wie Verfasser erst allmählich, bei der Arbeit, Angelsächsisch verstehen lernte, das sieht man erstens an der doppelten, verbesserten Übersetzung. Er überträgt z. B. *gegildan: solvat,* dann *congildonibus* Ine 16; 21; *on hand gan: in manus ire* (vgl. 34), dann *se dedere* VI As 12; *licceteras: liguritores,* dann *seductores* II Cn 7); *wandian: parcere,* dann *dissimulare* I Ew Pr; vgl. *ar* 36.

43. Dasselbe ergibt sich aus der Glossirung. Diese, gleichsam die Mittelstufe zwischen Abschrift und Übertragung, tritt zu Beginn des Werkes und bei den schwierigen, technischen Stellen am häufigsten auf und bezeichnet da das schwankende Suchen nach der richtigen Bedeutung. Eine planvolle Gleichmässigkeit herrscht offenbar bei der Glossirung nicht: sie begegnet bisweilen lange hinter einer Stelle wo dasselbe Wort unglossirt beibehalten oder auch Lateinisch übersetzt worden war. Häufig sind diejenigen Wörter glossirt, die an anderen Stellen (oben 31—41) dem Verfasser Schwierigkeiten verursachten; bei einigen hat er auch hier das Richtige nicht gefunden. Vgl. oben 18.

æbere: apertum, probatum II Cn 64; *ægylde: insolutus, sine emendatione* II Cn 62; *æhteswan: servus porcarius* Rect. 7; *æsno: inopi [!]* Rect. 8; *æwbrice: adulterio vel infracto coniugio* I Em 4; *agenfriga: liber cuius habentur* Ine 49, 1 (vgl. o. 35; 41); *aldreman: comes (c. vel senior* Af 40) II Cn 58; *arased: abarnatus* II Cn 76; *asnasare; impungere* Af 36;

aƀ: sacramentum Ine 35; *bærnet: incendium* II Cn 64; *belflis: tympani vellus* Rect. 14; *benripe: ad preces metere* Rect. 5; *benyrðe: araturam precum* Rect. 5; *beoceorl: apum custos* Rect. 5; *berebretto: horrearío* Rect. 17; *betre: melior* VI As 6, 1; *biscopes: episcopi* VI As 1, 1; *biscopland: terra episcopalis* VI As 1, 1; *biswice* s. *butan; blede: cuppam* Rect. 14; *bocland: terra testamentalis* VI As 1, 1; II Cn 13; *bonda: pater familias* II Cn 72; *brede* s. *butan; bridguma: sponsus* Wif 3; *brigbota: pontium emendatio* II Cn 10; *pontis refectio* 65; *burhbota: civitatum emendatio* II Cn 10; *burgi refectio* II Cn 65; *butan brede 7 bigswice: sine figmento et seductione* I Ew 1, 5; *butan cyre: sine electione* V As 1, 5; *ceapgild: solvendum captale* VI As 6, 1; *ceapscip: navis institoris* II Atr 2; *ceorl: rusticus* AGu 2; Af 25; 40; Ine 40; vgl. *in; clene flæsc: mundam carnem* AGu 5; *cneow: genu* Wer 5; *cynedom: regia censura [!]* Northleod 1; *cyre* s. *butan; cyreaƀ: iusiurandum electum* Duns 6; *cyricsceat: ecclesiae census* I Em 2; *deorne: secretum* Ine 57; *derie: noceat* Duns 6; *drincelean: retributio potus* II Cn 81; *ederbrece: sepis fractio* Af 40; *elmesfeoh: elemosinae pecunia* I Em 2; Rect. 1 f.; *federan: fratres patris* Wer 5; *fihtwita, fyhtwita: forisfactum (-tura) pugnae* II Cn 14; Northleod 6; *flæsc* s. *clene; flet* s. *in; fliman, flyman: fugitivum* II As 20, 8; *forsbannitum* II Ew 5, 2; *folcgemot: populi placitum* Af 38, 1; *foraƀ: praeiuratio* Duns 6; *forcsteal: prohibitio itineris* II Cn 12; *forfang: praeventio vel anticipatio* Forf 2; *forspecen: cassatum* II Cn 27; *friðgysilas: pacis obsides* Duns 9; *friðman: homo pacis* II Atr 3, 4; *frumgild: prima redditio* Wer 6; *fyrdfare: in exercitum ire* II Cn 65; *fyrdung: expeditio(nis apparatus)* II Cn 12 (10); *fyrdwita: forisfactura expeditionis* II Cn 14; *gærswin: porcum herbagii* Rect. 2; *gafelheorde: gregem ad censum* Rect. 5; *gafolswan: ad censum porcarius* Rect. 6; *gafulland: terra censaria* AGu 2; *gavelgylda: gablum reddens* Ine 3; *gefeohte* s. *in; geld* s. *ungeld; gemotum: placitum* II Cn 82; *publicum comitium* II As 20; *geneat: colonus* Ine 18; *c. vel villanus* Ine 22; *villanus* PsAGu 3; *grithbrice: infractio pacis* II Cn 15; *hamsocna: invasio mansionis* II Cn 12; 15; *here: exercitus* Ine 13, 1; Rb. 15; *hercgat: relevatio* II Cn 70; *hereteames: de conductione exercitus* Ine 15; *hida: carruca* I Cn 12; *hlafordswice: infidelitas erga dominum* II Cn 64; *hloþ: cohors* Af 29; Ine Rb. 14; *cohors vel satellites* Ine 13, 1; *c. vel collectum contubernium* Af 31; *hordern: dispensa* II Cn 76, 1; *hreaccroppum: macholi summitas* Rect. 21; *hund: centum* Ine 19; *husbrece: infractio domus* II Cn 64; *hyreman: subditus* VI As 11; *in ceorlisces mannes flet gefeohte: in rusticani hominis domus area pugnet* Af 39; *inlandiscus: indigena* Duns 6; *lada: purgatio* Duns 2; II Cn 22, 1; *lahmen: legis homines* Duns 3; *land: terra* I Atr Pr.; *landesric: terrae dominus* III Atr 4, 2; *landimæra: commarchiones* AGu 1; *landman: homo patriae* Duns 6; *legerstow: positionis locus* I Em 1 (schon I Cn 11 richtig: *cimiterium*); *life* s. *to; lisigum: redemptiones [!]* AGu 2;

mænan ad: periurium Ine 35, 1; *man* s. *in; melda: manifestatio* I Eg 8; *meldefeoh: pecunia indicationis vel delatura* Ine 17; *messeþegn: presbiter* Northleod 5; *meteeu: victus vacca* Rect. 11; *mid: cum* Duns 6; III Atr 13; *morð: murdrum* II Cn 64; *mund: pax* Wer 4; *mundbrece: infractio pacis* II Cn 12; *murdri operarii: veneficae* II Cn 4; *nunna: sanctimonialis* I Em 4 Rb.; *oferhyrnessa: subauditio* II As 20, 1; *openþyfð: apertum furtum* II Cn 64; *ordal: iudicium, examen* II Cn 30, 3; *portireva: tungravio* IV Atr 3; *riche: sedes* Ine 45; *riht* s. *to; Romfeoh: Romae census* I Cn 9; *sædere: seminatori* Rect. 11; *sæweard: custodia maris* Rect. 3; *seil.: sol.* Ine 19; *scipeteras: corpora ovium* Rect. 8; *scipfordung: navigii apparatus* II Cn 10; *scyldwyhrta: scutum faciens* II As 15; *scyra: comitatus* II Cn 79; *scyremot: conventus comitatus* II Cn 19; *smeremongestre: qui mangonant in caseo et butyro* IV Atr 2; *steoresman: gubernator* II Atr 4; *stiferh: porcellum de sude* Rect. 8; *streeman: potens vel fortis* II Cn 20, 1; *sulhæcer: carrucae aera* Rect. 9; *tainus: nobilis* II Cn 31, 1; *teage: scrinium* II Cn 76, 1; *thrinna: ter* III Atr 13; IV Atr 2; *þrymsa: trium* Northleod 1; *tihla, tyhla: accusatio* II Cn 35; *compellatio* Duns 2; *examen* Ordal 2; *tihtbysig: accusationibus infamatus* I Atr 1; *to wife 7 to riht life: in uxorem et rectam vitam* Wif 6; *twygilde: duplo gildo* Duns 6; *twyhindo: ducenteno* Af 29 Rb.; *unabeden 7 unaboht: non rogatus vel conductus* Swer 8; *unceases: sine electione vel nominatione [!]* Ine 35; *unfriðland: hostilis terra* II Atr 3, 1; *unfriðman: pacem non habens* II Atr 3, 3; *ungecorenra: non electorum* Duns 1; *ungeld: insolutus* II Atr 3, 4; *ungesewene: non visae* Duns 7; *unlaga: non lex* II Cn 15, 1; *unlandiscus: extraneus* Duns 6; *untrum: invalidus* II Wl 2; *utlaga: exul vel exlex* I Eg 3; EGu 6, 6; *wealreaf: mortuum refere* Wal; *weordig: curtillum* Ine 40; *wera: precium solvendi* Northleod 7; *pr. nativitatis* II Cn 31, 1; *weregild: natalis pretium* Ine 15; *werfehþe: homicidio* Ine 54; *wiccecreft: incantationis ars* II Cn 5; *wif* s. *to; wita: forisfactum(-tura)* Af 12; 38, 1; Ine 48; *f. vel emendatio* Ine 25, 1; *witeþiow: forisfacto servus* II As Pr. 1; *wiþersacan: apostatae* II Cn 4, 1; *widertihla: iniusta accusatio* I Ew 1, 5 (*distorta compellatio* II Cn 27); *woruld-: secularis* Northleod 5; *wudeward: custos nemoris vel forestarius* Rect. 19.

44. Bei einer langen und eiligen Arbeit im Geschäftslatein liess fast jeder Schriftsteller des 12. Jahrh. hier und da ein Wörtchen seiner Vulgarsprache mit unterlaufen. Übertrug er gar aus seiner eigenen Muttersprache, d. h. war sein Kopf während des Schreibens zur Hälfte mit dieser beschäftigt, so entschlüpfte ihm noch sicherer einmal auch ein heimischer Laut. Unser Verfasser nun, der doch Franco-Romanisches fast in jeder Zeile

bringt, führt im ganzen Quadripartitus nur zwei Englische Wörter ins Latein ein, nämlich[1] *husbonda,* welches Wort[2] schon damals wohl auch den Normannen Englands bekannt war, hier übrigens inhaltlich falsch gebraucht wird, und *cenning,* Bekenntniss auf Gewährzug, welches Wort die Anglonormannische Rechtssprache aufnahm (s. o. 39: *cennare*); und nur einmal declinirt er Englisch: *teames* Ine 15. Wäre er ein Angelsachse gewesen, so bliebe diese fast völlige Freiheit von eigener Englischer Zuthat bei einer Übersetzung aus dem Englischen unerklärlich.

[45. Dass er Englisch nicht als Muttersprache redete, dafür könnte man noch geltend machen, dass seine Englischen Formen bald die alte ursprüngliche Fülle, bald die Abschleifung des Mittelenglischen zeigen, also ein buntes Gemenge aus verschiedenen Zeitaltern darbieten, wie es nie wirklich gesprochen sein kann.

So wird z. B. *f* im Inlaut bisweilen zu *v (live* Rect. 6; *gavel* Ine Rb. 6; *over*), beginnendes ȝe- zu *i-* (*land-imœra* AGu 1; *port-ireva* II As 12; I Ew 1), inlautend *e* zu *ch* (*wicchen* II Cn 5); anlautend *h* vor *l* schwindet (*loþ* Af 29; *lavard* II Cn 64); und statt *æ* setzt Verfasser (vielleicht jedoch nur der Entwicklung der Lateinischen Paläographie folgend): *e* (*elmes* Rect. 1; *se,* mare, Rect. 13; *ew,* coniugium, I Em 4). Allein diese Modernisirungen können alle den Abschreibern gehören, die sie an anderen Stellen nachweislich einführen, wo Verfasser der älteren Form treu blieb. So bietet R, obwohl älter, allein *breche, lauard* (Af 29; II Cn 64), wo *brece, hlaford* anderswo, z. Th. in jüngeren Hss., erhalten ist; so liess m (die Quelle von Hk und M) anlautend *h* vor Vocalen fallen (*oppe* I Eg 8) und setzte es unorganisch vor (*hóras* EGu 7).

Wie der Verfasser selbst schrieb, lässt sich also bis in die einzelnen Buchstaben hinein, auf die es hier ankäme, schwerlich feststellen. Übrigens bietet auch mancher eingeborene Engländer des 12. Jahrh., der früheres Englisch für seine Zeit mundgerecht machen wollte, dieselbe fremdartige Mischung veralteter und lebender Formen wie der Quadripartitus. Also dieser Grund hielte für den ausländischen Ursprung unseres Verfassers nicht Stich.]

---

1) Ine 19; I Eg 4; s. S. 26, Z. 7: *tun.* 2) Ein Nordisches Lehnwort.

IV. Des Verfassers Leben und Schriftstellerei.

46. Das Geburtsjahr des Verfassers fällt nach 1050. Denn in seinem Werke (nach 1113), wo er doch so oft Moral predigte, sprach er nicht gerade als Greis. „Nostri temporis“ nannte er ferner König Heinrichs Thaten 1100—1111, nicht die Wilhelms I. Die Englische Geschichte vor der Eroberung erlebte er nicht oder doch noch nicht als Jüngling mit; denn dass Eadwards Verfassung auf der Cnuts beruhe, „ab antiquis accepimus.“[1] Die Witan von 1042 bezeichnete er[2] als „Barones“, das Heergewäte unter Cnut als „Relevium“ und das Buchland unter Eadgar als „Feudum“, was schwerlich ein denkender Zeitgenoss der Eroberung verwechselt hätte. — Andererseits ist der Verfasser vor 1085 geboren. Denn den Druck Wilhelms II., den Übermuth des Normannenadels hat er bereits mitempfunden, vor 1113 widrige Lebensschicksale und absprechende Kritik erfahren, und zu dem 1108 verstorbenen Erzbischofe Gerhard von York in längeren und vertrauten Beziehungen gestanden. Auch betrachtet er die Processreform mit der Abneigung eines nicht ganz jungen Rechtskenners als Neuerung.

47. Welchem Theile Englands der also 1051—1084 geborene Verfasser durch Abstammung oder Beruf angehörte, erkennt man nicht sicher. Doch darf man mit hoher Wahrscheinlichkeit wenigstens negativ sagen, dass er nicht hauptsächlich in Kent[3] oder Northumbrien[4] lebte (da er deren zum Theil noch uns erhaltene Rechte nicht kannte), und nicht im westlichsten, damals noch Keltischen, England, da er keine Spur des Brythonischen verräth. Wohl auch in Mittelengland schrieb er nicht; denn während man

1) Arg. 1. Der Angelsächsische Annalist meldete zu 1065 aus eigenem Wissen: „er erneute Cnuts Verfassung.“ 2) Arg. 9; II Eg 2. S. u. 72. 3) Eben damals ward für Rochester aus einer Canterburyschen Vorlage der Textus Roffensis abgeschrieben und verräth deutlich den Ursprung in Kent. Zwar steht III As (für Kent) auch im Quadripartitus; doch war dies das Gesetz eines Westsächsischen Königs, also fraglos auch in Winchester vorhanden. Wo das Rect. genannte Werk, wohl aus Kent oder Essex, c. 5 von „meiner Gegend“ redet, setzt Quadr.: „an einigen Orten.“ 4) Vgl. u. 58.

dort unter dem Wälschen des Angelsächsischen Originals einen Walliser verstanden hätte[1], setzte er dafür[2]: *Cordubiensis* (d. h. doch wohl nur: Cornischer Mann), vermuthlich weil er im südwestlichen England lebte, und die dort erscheinenden Welschen meist aus Cornwall kamen. Auch andere Gründe lassen das einstige Wessex als Entstehungsgegend des Quadripartitus vermuthen. Der Verfasser bringt nämlich fast ausschliesslich Westsächsisches Recht oder das Recht anderer Provinzen doch nur in deutlicher Vermittlung durch Wessex. Er kennt ferner den alten Münzfuss von Wessex und rechnet den dortigen Schilling von 5 Pfennigen in Normannische Währung mehrfach um.[3] Nun boten lediglich reichere Stifter, nicht etwa eine beliebige Landpfarre oder ein kleineres Kloster, um 1110 eine grosse Bibliothek, wie sie unser Verfasser offenbar benutzt hat. Zunächst wird man an die Kathedralstädte denken. Chichester scheidet aus, weil er die dortige Münzstätte fortgelassen hat.[4] Dagegen spricht mancherlei für Winchester.[5] Hier oder doch in der Nachbarschaft ward nämlich der Quadripartitus noch von zwei genauen Zeitgenossen benutzt: von den ihm eng verwandten[6] Leges Henrici (vermuthlich aus Hampshire[7]) und vom Interpolator des Wilhelm von Malmesbury.[8] An Winchester ferner nahm der Verfasser lebhaften Antheil: er betont, dass Cnut's Gesetze dort entstanden; er verlegt irrig dorthin die Londoner Synode von 1108; unter den dortigen Bischöfen kennt er Ælfwine als denjenigen, der Eadward dem Bekenner zum Throne verhalf, und widmet seinem Zeitgenossen Wilhelm eine starke Schmeichelei. In Winchester endlich sass damals einem Hauptzweige der obersten Staatsbehörde Bischof Roger von Salisbury[9] vor, den

---

1) Dies spricht z. B. gegen Worcester, einen damaligen Brennpunkt der literarischen Bildung in Altenglischem Recht; vgl. u. 101. Des Verfassers Vorliebe für Cnut verführte mich (Zu Ges. der Ags. 4), an Ostanglien zu denken, erklärt sich nun aber anders (s. o. S. 1 f.) und ward auch zu Winchester getheilt. 2) Ine Rb. 32. 3) Af Rb. 31; Wer 1; statt 1 £: 20 *sol.* II Atr 5, 1; Duns 7; II Wl 2; statt ½ £: 10 *sol.* VI As 6, 1; 3 f.; statt 1 *sol.*: 5 *den.* VI As 6, 2. Vgl. u. 72; 88. 4) II As 14, 2. 5) Vgl. u. 59 f. 6) Vgl. u. 81. 7) Hn 64, 1; vgl. 70, 1; 87, 5; 76, 6. 8) Vgl. u. 83. 9) Salisbury pflegte damals Liturgie und Latein. Verskunst.

Verfasser mit unverkennbarer Absicht vertheidigt. Dass am Mittelpunkt der Regierung die Originalien, welche dem Quadripartitus zu Grunde liegen, beisammen waren, müssen wir annehmen nach Allem was wir von den legalen, urkundlichen Neigungen des Eroberers und seines Sohnes Heinrich wissen, die ja überall als Erben ihres „Magen" Eadward aufzutreten wünschten. Nicht einmal die kirchliche Metropole ganz Britanniens, Canterbury, wo eben der rechtskundige Lanfranc für Geschichts- und Urkundensammlung gesorgt hatte, wo man an Eadmer einen würdigen Archivar besass, vermochte nach Rochester eine Gesetzsammlung von solcher Vollständigkeit, wie sie dem Quadripartitus vorlag, hinzuleihen. Kann man sich die erzbischöfliche Bibliothek Englischer Rechtsalterthümer irgendwo anders übertroffen denken, als am Königshofe zu Winchester[1]?

48. Der Verfasser war Geistlicher; noch gab es unter Englands Schriftstellern keine Laien. Er kannte die Vulgata genau; statt dorther entlehnte Angelsächsische Stellen ins Latein zurückzuübersetzen, gab er lieber den Bibeltext selbst[2], wobei ihm bisweilen aus anderen Vulgatastellen Synonyma[3] in die Feder geriethen. Er moralisirte gerne[4] und nur in predigenden, kirchlichen Sätzen[5] spann er den Text der Gesetze aus, verschönerte die Sprache oder färbte die kalte Form wärmer. Zu den Ausdrücken für Kirche, Communion, Weihen, Glauben, Evangelium, Canones, Kirchenfesten setzte er das Beiwort „heilig."[6] Er betonte die Sonntagsfeier[7], erweiterte ein Gebot der Buſs- und Zehntenpflicht[8] und legte auf die hohe Würde des Priesters Nachdruck.[9] Zu Cnut's Gebot, der Communicant solle sich ernst vorbereiten, fügte er die (vielen Theologen damals geläufige) Wendung des Apostels Paulus[10] hinzu: „ut non hoc ad iudicium, sed ad remedium salutare manducet"; er vergeistigte Cnuts gar zu sinnliches Wort „Christus

1) Vgl. u. 58 f.; 76. 2) Af El.; Judex. 3) *eradicare* für *occidere; orphanus* für *pupillus* Af El. 32 Rb.; 34. 4) S. o. S. 7. 5) Af El. 49; Rb. 32; Ine 1; Episc. 6; 9; I Em 1; Ordal 4; I Cn 9; 16—22; 25 f.; II Cn 84, 4. 6) I Cn 2; 1; Ordal 4; EGu 3; Ine 1; V As Pr. 1. 7) II As 24, 1. 8) II As 25, 1; II Eg 3. 9) II Cn 39; Episc. 9. Der Priester als Verkünder der Fasten II Eg 5; Altkirche als Parochie verstanden II Eg 1 f. Gegen Heidenthum s. u. 72 Schluss. 10) I Cor. 11, 29.

sang Pater noster.“[1] Vielleicht in der Absicht, die Macht der Bischöfe im Staate wie in der unteren Seelsorge zu bestärken, nahm er das Stück De episcopo auf und setzte darin statt des Priesters den Bischof zum Bestimmer der Arbeit Unfreier und des Längenmasses[2]. Hierarchisch voreingenommen übertrug er Ælfred's Worte über Aufzeichnung weltlichen Rechts in Synodbüchern so als wäre dies aus Synoden entnommen. Die Kirchenfreistatt bezeichnete er als strafbar verletzt, nicht bloss wenn der Geflüchtete, wie der Angelsächs. Text sagt, herausgezogen, sondern schon wenn er berührt würde[3]; Verwandtenehe schalt er nicht nur „unrecht“[4] sondern „scelerat.“ Im Kampfe gegen Investitur und Priesterehe stand er auf Anselms Seite[5]. Er liebte die Armen[6].

49. Mönch war unser Verfasser nicht. Wo nämlich die Englischen Originale von Convent (Bruderschaft) und Gottesknechten redeten, da setzte er: „ecclesiae ministri, aeditui, omnis ecclesia[7]“. Zwischen Weiberverächtern und Wucherern werden „die mit Hässlichkeit der Kutten gross thun[8]“, wohl die Mönche, von ihm gegeisselt.

50. Der Bildung des Verfassers hängen noch die Eierschalen der Schule an. Er schreibt seine Weisheit nur äusserlich ab, ohne sie innerlich zu verarbeiten. Aus der Scholastik stammen seine Versuche, Systeme zu bauen und die Sätze[9]: Einheit gehört zum Wesen des Seins, und die Natur des Bösen ist negativ. Von den Artes her schreibt sich die Bewunderung fürs classische Alterthum und für das Römische Recht, das er doch nirgends unmittelbar benutzt zu haben scheint. Allgemeine Phrasen der damaligen literarischen Mode erklingen in der bescheidenen Unterbreitung des Werkes, vielleicht auch in der Angabe, es sei nur auf äussere Aufforderung hin entstanden, und in der Furcht vor hämischer Kritik.[10] Unzweifelhaft hat Verfasser ethische[11] Tractate und, wenigstens mittel-

1) I Cn 19; 22; 26. 2) Episc. 11 f. 3) Af 5. 4) Wif 9. Wohl nur aus Unachtsamkeit liess er das Freitagsfastengebot I Cn 16 fort. 5) S. u. 63; 78. 6) S. u. 72. 7) Af 2, 1; 5, 1; Had, 1. 8) Ded 16. 9) Ded 8 f. 10) Ded. 2; 5 f.; 8—10. S. o. S. 16. 11) Ded. 6 ff. Vier Cardinaltugenden und acht Cardinallaster kehren (laut Index zu Migne's Patrol. Lat.) zu oft wieder, um zu verrathen, welchem Werke Verfasser in Ded. folgte.

bar, Augustin[1] benutzt. Er preist Aristoteles und Eusebius, die er unmittelbar gewiss nicht kannte,[2] ferner Cicero, Naso, Statius und Virgil, alle mit recht wenig bezeichnenden Beiwörtern. Er prunkt mit Citaten aus Horaz, Juvenal und Macrob.[3] Stillschweigend plündert er Isidor, auch da wo er im Zusammenhange eigene Gedanken zu äussern vorgibt. Übrigens mag er die Stellen aus Isidor nicht in dessen Etymologieen, sondern in einer „Perle", einer Blumenlese zum Schulgebrauch, gefunden haben; denn sie begegnen auch in zwei anderen damaligen Anglolateinischen Werken.[4]

51. So weit liess sich diese Bildung auch auf einer Englischen Benedictinerschule vor der Eroberung erwerben. Dagegen nur durch Nordgallischen Einfluss vermochte Verfasser Lex Salica, Fränkische Capitularien oder doch dorther abgeleitete Rechtsliteratur kennen zu lernen, mag er nun in Neustrien oder in einem Englischen, von Le Bec aus literarisch umgebildeten, Stifte studirt haben. Auch zwei andere Englische Rechtsbücher vom Beginn des 12. Jahrh., die sog. Leges Henrici und Cnuts Forstgesetze, kennen unabhängig vom Quadripartitus Rechtsaufzeichnungen des Fränkischen Reiches; aber erst im Gefolge der Normannischen Eroberung drangen solche nach Britannien ein. Die Francolateinischen, der Anglonormannischen Rechtssprache nicht[5] allgemein geläufigen, Rechtswörter des Quadripartitus sind:

admallare Gethingth 3; *colonus fiscalinus* Ine 19; *commarciones* Ine 10; AGu 1; *congildones* Af 27; Ine 21; 23, 1; VI As 8, 6; *contubernium* Af 31; *delatura* Ine 17; *fodrum* Ine 70, 1; *gravio* Arg. 30; IV Atr 3; VII Atr 2, 5; *mallum* II As Rb. 20; *mannire*[6] III Eg 3; *mannitio*[6] II As 26, 1; VI As 8, 2; *nutricatura* Ine Rb. 26; *rachinburgii* II Cn 76, 2; *sagibaro* Ine 6, 2; vgl. *sagemannus* Swer 4. Vgl. o. S. 19, Z. 5.

Vielleicht folgte der Verfasser Ansegis, der ja auch Neustrien angehörte, indem er eine Eintheilung seines Werkes in vier Bücher plante und seinen König Caesar nannte.

---

1) Aus Conf. XI, 23 stammt die Erklärung der Zeit Ded. 13. 2) Er versteht kein Griechisch: für *chrisma* sagt er *carisma* EGu 3, 4. 3) Ded. 11; 22; 27 f. 4) Leges Henrici 4 und Hermann, Mir. s. Eadmundi 42 bei Liebermann, Anglonorm. Gq. 256. — Vielleicht las er Firmicus Maternus; s. u. 60. 5) Im Gegensatz zu den oben 28 angeführten. 6) Nicht im Sinne der Ladung zum Process durch die Partei, worüber vgl. Brunner DRG I 179.

52. Das Latein des Werkes war zwar meistentheils durch den praktischen oder juristischen Zweck in seiner Reinheit beeinträchtigt. Es wimmelt von unclassischen Wörtern aus des Verfassers Nordgallischer Muttersprache, aus dem Englischen, das er täglich hörte und in seiner Vorlage las, und aus dem Anglonormannischen Recht; nur für Anglonormannen war es überhaupt bestimmt und verständlich. Namentlich deshalb (weniger wegen der aus Patristik und Vulgata geschöpften, dem Kirchenlatein gemeinsamen, Wörter) liefert der Quadripartitus für Ducange's Glossarium mediae Latinitatis die allerreichste Ausbeute. Und doch hat Ducange, der ihn ja auch nur aus Bromtons Abschrift, also bloss theilweise, kannte, durchaus nicht alle Wörter aufgenommen, die unser Verfasser entweder nur mit wenigen Zeit- und Landesgenossen gemeinsam bot oder wohl erst selbst sich bildete; zu letzteren gehören jedenfalls die vielen hybriden oder sylbenweise aus dem Englischen übertragenen Wörter, ferner die aus dem Englischen Original beibehaltenen, die er meistentheils mit Lateinischen Endungen versah. Namentlich fehlen Ducange auch die zahlreichen Wörter, denen unser Verfasser eigenthümliche Bedeutung beilegt.

53. Die eigene Latinität des Quadripartitus erhellt aus folgender Liste: *abigi: auf See verschlagen werden* II Atr 2; *accrocitare: zukrächzen* Arg. 19; *adcredulitare: vom Verdacht reinigen* Ine 34; *adherbare: auf Weide treiben* Rect. 12; *aestimaticum: Schätzungswerth* I Ew 1, 4; *amittere, perdere: entfliehen lassen* Ine 22; 72; *amitti, perdi: loskommen* Af 17; 23, 1; *apostare: verletzen* II Cn 83; *assidere: besiedeln* Rect. 4, 3; *cassatum (= in cassum)* II Cn 27; *circinnium: (Aufseher-) Rundgang* Arg 22; *comitium: Reichsversammlung* Arg 4; II As 20; *compascualis (= -scuus)* Ine 42; *completivus* Ded. 2; *consul: Graf* Gethingth 5; *contratenere: vorenthalten* EGu 6; *credibilis: glaubwürdig* II Cn 22; *cupio, praecupio, exopto: gönnen* I As 5; *cur: dass*[1] Af 19, 3; III As 6; VI As 11; II Em 7; II Atr 1; IV Atr 5; 9; III Atr 3; Judex 3; Gethingth 7; Wif 3; PsAGu 6; *curiola: Bauerhöfchen* Ine Rb. 40; *custodire: befolgen* Af El. 49; 49, 10; *demediare: de medio tollere, aus dem Leben nehmen* Rect 5;

1) Für *cum* und *quia* belegen *cur* schon bei antiken Spätlateinern Forcellini, bezw. Ducange; *quia* steht um 1100 überall häufig für „dass." *Cur* aber für „dass", auch in Leges Henr. 77, 2, ist so eigenthümlich, dass schon der Verfasser bei der Umarbeitung, mehr noch Abschreiber und Herausgeber, dafür mehrfach „ut" und „quod" einführten.

denique: nun II, 1, 1; 14; *dispensatio: Arbeit, Erzeugniss* Ded. 38; *disperdere: unterlassen* III Em 7, 1; *distrahere: schädigen* Gethingth 8; *elocutio Verabredung* II Atr 1; *cmentiri: Wort brechen* Af 1, 1; *exerescere: (an Besitz) emporkommen* Gethingth 2; *exoletus gratia: entwöhnt (ausser Geschmack) des Gefallens* Arg 13; *exopto* s. *cupio; forensis actio: Marktgeschäft* II As 24, 1; *furicidium: Diebeserschlagung* Ine Rb. 35; *furigildum* I Atr 1, 2; *furtivus: gestohlen* Ine 17; 47; 53; *germanus: angeboren* Af 42, 6; *idiota: nachlässig* VI As 8, 7; *inconvulsus* EGu 1; *inergumінare: faseln* II, 17; *informare: befestigen* Ded. 1; *innoxiare: von Schuld reinigen* III Atr 7; *inpossibiliter: unabsichtlich* II Cn 68, 2; *intentator: Ankläger* II Cn 16; *inventicius: Findling* Ine 26; *inveritare: erweisen* II Wl 3; *landhomo* Duns 1; *landirectum* Rect. 1; *misdocere* EGu 3, 1; *miservenire* II Cn 53; 56; *natale: Geburtswerth, Wergeld* Af 4, 2; *necesse* = *necessitas* I Cn Rb. 6; *novitare: neu aufbringen* Arg 11; *occisio, occisa: Menge Geschlachtetes* Rect. 6; *ostensio: Abgabe bei Vorzeigung* IV Atr 2; *pacificare: in Schutz nehmen* II Ew Rb. 5; *paranymphus: Brautvorsprech* Wif 1; *patria: Landgut* Rect. 6; *patriare: ins Inland reisen* Ine Rb. 25; *pecunia: Vieh* II Atr 7, 1; *perdo* s. *amitto; pertinens: verwandt* II Cn 51; *posse: Absicht* Swer 1; *possibilis: absichtlich* Af 36; II Ew 4; *postlocutio* Swer 7; *praecupio* s. *cupio; praesentire: früher [nicht „voraus-"] fühlen* Arg 2; *prolocutio* II Atr Pr 4; *scienter: wahrlich* I Cn 20; II Cn 35, 1; *seducere: schädigen* EGu 12; Episc. 6; II Cn 40; *simulari: sich zusammenthun* Af 19, 1; *solenne: Fest* II Eg 5; *subauditio* II As 20; *supra(super)-tenere* II As Pr 2; IV Atr 3; *superaudire* II Cn 23; *superaugmentum: Überschuss* Rect. 6; *superdicere* III Eg 4; *superfido* VI As 8, 6; *superintemptare androhen* Arg 12; *supervidit* II Cn 23; *symbolum: Schoss* EGu 6, 2; I Cn 12; *terrarius: mit Land (-Jurisdiction) begabt* VI As 11; *testamentum: Landurkunde* Rect. 1; *tungravio* IV Atr 3; *se universare* Ded. 16; *venia: Ehre* Af 42, 2; *venialis: ehrwürdig* Af 2 Pr; *wereplegium* Wer 3; *witaservus* Ine Rb. 48. Vgl. o. 13; 15; 18; 27 f.; 33 ff.; 39 ff.; 51.

54. Wie der Wortschatz, so beweist auch der Stil des Quadripartitus, dass der Verfasser die besten Anglonormannischen Schulen des ausgehenden 11. Jhs. wie Le Bec, Caen, Jumièges, St. Évroul, Canterbury, Rochester, Malmesbury, nicht durchgemacht hat: aus all jenen Stiftern besitzen wir Werke jener Zeit in gewandtem, leichtem, einheitlichem Latein. Wie weit ist er von jener klaren Glätte entfernt![1] Und nicht immer entschuldigt das sklavische Befolgen Angelsächsischer Construction[2] den schlechten Stil. Freilich positiv auszusprechen oder auch nur zu vermuthen, auf welche

1) Vgl. o. S. 7 f. 2) *De eum falso deprensis* IV Atr Rb. 5.

Schule alle die obigen Wortlisten hindeuten, das muss künftigen Erforschern des Anglonormannischen Latein überlassen bleiben. Nicht der Jahrzahl, aber der Entwicklung nach steckt die Sprache des Quadripartitus noch mitten im 11. Jahrhundert.

55. Der Verfasser besass nur geringes schriftstellerisches Talent. Auf den wenigen Seiten, wo er wirklich Empfundenes äussern wollte, fand er für sein Gefühl, z. B. für die Freude über Heinrichs Triumphe, doch nur selten den klaren und kräftigen Ausdruck; eine gute Ausnahme bildet der Satz:[1] „Sie die lange mit Freuden das unglückliche Scherflein unseres Lösegeldes eingenommen hatten [die Normannischen Adlichen], zahlten uns Zins mit vielfachem Wucher heim, und sie, die unserer Todesnoth öfter zugekrächzt hatten, ergrauten in Kerkerleid.“ Wohl nahm er sich Raum und Zeit genug, um den nur übersetzten Kern des Werkes würdig einzuleiten; allein die Vorrede gerieth ihm schlecht: nirgends führt sie den Leser ein, geschweige denn dass sie etwa den Geist des folgenden Rechtsstoffes zu überblicken versuchte oder quellenkritisch die Grundlagen der ganzen Sammlung angäbe. Durch den Mangel innerer Verknüpfung ward es möglich, dass die Theile des Quadripartitus getrennt überliefert wurden.[2] Die unlogische Aufreihung der einzelnen Gesetze des Ersten Buches lässt sich nur zum Theil entschuldigen durch die Benutzung bereits vorliegender Gruppen.[3] Verfasser hebt mit Cnut als dem Wichtigsten an, dem er Ælfred als das früheste Stück anreiht; und richtig (der Zeitfolge nach) setzt er Wilhelm fast ans Ende. Aber Æthelstans Gesetzen schieben sich spätere durchbrechend ein und folgen frühere; erst hinter Æthelred kommen Eadgar und Eadward. Die verschiedene Anordnung der jüngeren Handschriftenclasse entsprang vielleicht dem Gefühl von diesem Übelstande, brachte aber keine Abhilfe. In „Rectitudines“ empfand Verfasser wohl, dass er eine Privatarbeit vor sich hatte[4], aber er dachte nicht daran, antiquarische Aufzeichnungen von den Königsgesetzen abzusondern.

Selbst seine einzelnen Abschnitte ermangeln der klaren Anordnung: Zwischen die Geschichte Eadwards des Bek. und die Hein-

1) Arg. 9. 2) S. o. S. 7 f. 3) S. u. 67. 4) Vgl. o. 47.

richs I. schob er Klagen ein über die Bosheit der Gegenwart.[1] Er fühlte wohl, brachte aber nur zu dunklem Ausdrucke die Wichtigkeit des Investiturstreites; und seine theoretischen Gedanken darüber verdienen keine Erwähnung neben denen der scharfsinnigen Canonisten Ivo von Chartres und Hugo von Fleury, die eben damals, nahe der Normandie und zum Theil für Heinrich I., über Kirche und Staat mit philosophischer Tiefe und praktischem Erfolge schrieben.

56. Der Verfasser widmete den Quadripartitus einem engen Freunde, dessen Name vielleicht auch[2] nur durch zufällige Nachlässigkeit eines Rubricators fehlt. Dieser Freund, der das Werk veranlasst haben soll, war ein Geistlicher, von Geburtsadel; er stand höher als der Verfasser, wahrscheinlich in Amt und Würden, doch ohne Bischof zu sein.[3] Er kannte das Missgeschick des Freundes und litt vielleicht selbst darunter. All dies ergibt die Dedicatio allein.[4]

57. Der Verfasser stand in nahen Beziehungen zum Erzbischofe Gerhard von York.[5] Dessen Andenken vertheidigte er nachdrücklich gegen den Schimpf, den das Yorker Domcapitel der Leiche angethan hatte; aus Gerhard's Briefen, vermuthlich einem uns verlorenen erzbischöflichen Register, konnte er eine Reihe Acten beibringen; zu Gerhard's Gunsten fälschte er zwei Urkundenstellen und beschönigte mit arger Verdrehung der Wahrheit dessen Betragen gegen Anselm.

58. Sicher gehörte der Verfasser nicht zum Dome Yorks, dessen Canoniker er so heftig schmähte,[6] wahrscheinlich überhaupt nicht zur nördlichen Provinz. Denn sonst hätte er, wie das die Historiker von York,[7] Durham[8] und Hexham thun, die Festigkeit gegenüber Canterbury's Hoheitsansprüchen Gerhard nachgerühmt: wusste dieser doch schlau die Profession dem anderen Metropoliten in einer Form zu leisten, welche wenigstens die Nachfolger auf

1) Arg. 12—15. 2) S. o. 24. 3) Sonst würde einmal *vestra paternitas* oder ähnliches vorkommen. 4) Ded. 1 ff.; 10; 22 f.; 36 f. 5) S. u. 77 ff. 6) S. u. 60. 7) Hugo Sotovagina cantor Eborac. ed. Raine p. 110. 8) Simeo ed. Arnold II 239.

dem Yorker Stuhl nicht band.[1] Vielmehr für Canterbury's Recht, die Suffragane nur selbst zu weihen, trat Verfasser ein;[2] er gehörte folglich zur südlichen[3] Provinz. Also vermuthlich bei Gerhards weltlichen, meist an Südengland gebundenen, Pflichten wird ihm Verfasser gedient haben. Der Erzbischof war ja einer der mächtigsten Barone, einflussreichsten Kronräthe und vornehmsten Adlichen; zwei bis drei Menschenalter später fabelte Walter Map[4] (wirr und falsch im Einzelnen), Gerhard habe „ignominiosus, diabolo plenus", das Erzbisthum damit erkauft, dass er Heinrich krönte: die späte Sage zeigt, wie simonistisch und unheilig, aber auch wie wichtig im Staate der Mann seiner Zeit erschien. Als Diplomaten und Hofmann Heinrichs I. kennen wir Gerhard durch mehrere zeitgenössische Berichte. Höchst wahrscheinlich war er auch an der Curia regis, in welcher Gericht, Finanz und Verwaltung sich noch nicht trennten, dauernd beschäftigt. In diesem Falle hätte er die tägliche Büreauarbeit, wie jeder andere hohe Prälat, nicht mit eigener Hand gethan, sondern einem Clericus dictirt. Dieser Vertreter und Geheimschreiber, der, wie gesagt, angenommen werden muss, kann identisch sein mit dem Verfasser des Quadripartitus.

59. Dass der Quadripartitus von einem Clericus regis geschrieben sei, dafür sprechen manche Anzeichen, deren Summe allerdings keinen Beweis zu bilden beansprucht. Auf Winchester als Entstehungsort, auf Beziehungen des Verfassers zum Capitalis Justiciarius Roger von Salisbury und des Quadripartitus zum Staatsarchiv deutete eine frühere Überlegung.[5] Vielleicht verräth sich sodann die Ängstlichkeit eines Beamten, wenn der Verfasser bei Cnuts[6] Strafdrohung gegen das Fechten am Königshofe *Familia regis* in *Curia regis* ändert. Mögen zwar die starke Schmeichelei gegenüber Heinrich I. nicht höfischer, der Jubel über den Sturz der Feudalpartei nicht royalistischer und die Sätze über die gegenwärtige Verfassung und äussere Machtstellung[7] nicht politischer klingen, als bei manchen Historikern die keine amtliche Beziehung zur Regierung hatten, so fällt ferner doch die Vertheidigung der

1) Das erhellt auch aus Eadmer zu 1107, ed. Rule 187. 2) II, 8. 3) Vgl. o. 47. 4) Nug. cur. 224. 5) Vgl. o. 47. 6) II, 59. 7) S. u. 75 f.

Staatsgeistlichen, noch zu einer Zeit, da sie von der Römischen Partei schon besiegt waren, nur dann nicht auf, wenn der Vertheidiger der Curia regis nahe stand. Sodann ist ein Jahrhundert später der Quadripartitus im Exchequer benutzt worden.[1] Und er ging ja auch mit seinem hauptsächlich praktischen Zwecke[2] recht eigentlich die oberste Justizbehörde an, die das Angelsächsische Recht fortzusetzen[3] behauptete, nur leider seine Sprache nicht verstand; wie denn Wilhelm I. (und wohl Heinrich I. ebenso) das Bedürfniss fühlte, Englisch zu lernen, *ut sine interprete querelam subiectae legis posset intelligere.*[4] Nur für solche Anglolateiner, die clericale Bildung und Kenntniss der Nordfranzösischen Rechtsausdrücke vereinten, war der Quadripartitus verständlich. Noch zu seiner Zeit oder bald nach ihm entstand, in der offenbaren Absicht, Heinrich des I. hartes Forstrecht mit dem Scheine alten Brauches zu umgeben, eine Fälschung, die, wie unser Verfasser sein Buch an Cnut anknüpfte, Cnuts Namen missbrauchte, dessen Gesetze[5] benutzte und, ebenfalls wie unser Verfasser, aus Volksrechten festländischer Germanen (u. a. das früher in England unbekannte Bodenregal[6]) schöpfte. Die Leges Cnuti de foresta schrieb ein servilerer Hofmann[7] als unser Verfasser. Wenn der Quadripartitus ebenfalls an der Curia regis entstand[8], so hat er doch, im Gegensatz zu jenem Forstrecht, den Nimbus amtlichen Ursprungs nicht einmal beansprucht; er gibt sich vollkommen als Privatarbeit.

60. Erzbischof Gerhard starb 1108, ohne die Sterbesacramente, eines plötzlichen Todes, der, nicht bloss in York, allgemein[9] als

1) S. u. 84. 2) Vgl. o. 5 f. 3) Mit „veteribus regum Anglorum privilegiis“ d. h. Angelsächsischen Königsurkunden beschäftigten sich Exchequerbeamte um 1177; Dial. de Scacc. I, 17. 4) Orderic Vital. III. 5) S. u. 75; 80. 6) Schröder DRG 189; 204. 7) Verf. hätte das Forstrecht als drückende Neuerung aufgefasst; es ward auch in Heinrichs Krönungscharte von der Laga Eadwardi unterschieden. 8) In Arg. 22 schmäht Verfasser im volksmässigen Sinne die Beamten, mindestens z. Th. auch die der Krone. Allein dieses spricht nicht dagegen, dass er ihr College war: denn er sagt, ihre Tyrannei (wohl unter Wilhelm II.) sei jetzt durch Heinrich I. beseitigt. 9) Radulf von Canterbury an Calixt II. bei Migne, Patrol. Lat. 163, 1352 f. Vgl. Hugo Flavin. (Mon. Germ. SS. VIII, 496): *Girardum diabolo sacrificasse, malae vitae.*

des Himmels Strafe für ein mit Sünden und kirchlich verbotener Forschung[1] beflecktes Leben erschien. Des Julius Firmicus[2] Astrologie, so erzählte schaudernd noch das 14. Jahrhundert, fand sich unter dem Kissen des vom Schlage getroffenen. Dasselbe heidnische Buch hat vielleicht unser Verfasser auch gelesen: dort finden sich nämlich die Wendungen *liventibus obatrescit*[3] und *desubitare* für „plötzlich anfallen“[4]. Der eigene Dom verschloss sich der Leiche des Erzbischofs und öffnete sich ihr erst einige Jahre später. Also auch der Hofstaat des Prälaten erlitt mit dieser Umwälzung durch eine feindliche Partei[5] Schaden. Möglicher Weise ist dies das vom Verfasser gemeinte Missgeschick, und sollte das Ende seines Zweiten Quadripartitus-Buches wie den verstorbenen Herrn, so ihn selbst vertheidigen gegen die eifernden Yorker Domherren.

V. Abfassungszeit[6] des Quadripartitus.

61. Ein so umfangreiches Werk wie den Quadripartitus pflegte ein mittelalterlicher Schriftsteller nicht in Einem Zuge, nicht in Einem Jahre zu Stande zu bringen. Verfasser sagt selbst[7], er habe längere Zeit daran gearbeitet; der Beginn des Werkes muss, nach der Vollendungszeit und der Geburt des Verfassers beurtheilt, in die zwei Jahrzehnte vor 1112 fallen. Nicht in der Ordnung, in welcher die Theile des Werkes später erschienen, sind sie entstanden: das Argumentum fällt zeitlich hinter die ihm folgenden Leges Cnuti[8], und manche Rubrikenliste nachweislich hinter den ihr folgenden Text.[9] Die Urzelle des Werkes, an die sich die übrigen Theile angliederten, erkennen wir in Cnuts Recht: dies übertrifft die anderen Angelsächsischen Gesetze an Wichtigkeit für Heinrichs Zeit[10], geht ihnen in allen Handschriften[11] voran, kündigt sie als folgend an und verräth durch Beibehalten des Englischen,

1) *lectione, moribus;* Radulf. 2) Ranulf Higden ed. Lumby VII 420 (daraus Knyghton ed. Twysden, X SS., 2375), doch wohl echte Überlieferung. 3) Ded. 1. 4) Af 23; vgl. o. S. 20, Z. 4. 5) Gerhards Kämmerer zieh ihn vor Heinrich I. der Zauberei; Hugo Flav. 6) Schmid p. XIX vermuthet sie 1066—1135. 7) Ded. 2; 27. 8) Denn es benutzt diese. 9) S. o. 19. 10) O. 2. 11) Ausser in Br und k, die chronologisch umgeordnet sind; vgl. u. 87; 102.

ängstliche Wörtlichkeit, nachträgliches Glossiren und Bessern die Unbeholfenheit des Anfängers. Hinter Cnut steht Ælfred (mit Ine): auch dieser Theil zeigt ähnliche Merkmale früher Entstehung und lag, gemäss der schon sagenumwobenen Berühmtheit dieses Gesetzgebers, dem Übersetzer am nächsten. Als bereits mehrere andere Stücke Cnut angehängt waren, schaltete Verfasser in dessen Prolog eine Stelle[1] ein, die zeigt, dass Wilhelms Beweisrechtsdecret, das zwar in allen Handschriften steht, noch später angefügt wurde. Ohne dies Decret würde Buch I. eine einheitliche Sammlung Altenglischen Rechtes darstellen, auf die der Titel Laga Eadwardi gut passen würde. — Eine fernere Spur nachträglicher Einschaltung in das Erste Buch liegt vielleicht in der Thatsache, dass R mehrere Gruppen der Angelsächsischen Gesetze, 14 Stücke[2], nicht enthält, die alle auch von Hn nicht benutzt sind. Sie fortzulassen kann der Verfasser schwerlich einen Grund gehabt haben. Vielleicht bezog er sie in den jedenfalls nicht von Anfang an fest abgegrenzten Stoffkreis erst ein, als einige Handschriften des Werkes schon umliefen. Und hiermit hängt wohl zusammen, dass R „Ordal" hinter II As 23, der sachlichen Verwandtschaft wegen eingeordnet, bringt, vielleicht desselben Grundes wegen „Gethingth" zwischen „Northleod" und „Merce" und möglicher Weise der Zeitfolge zu Liebe „Rectitudines" vor II Wl einschiebt. Solche Abweichung in der Anordnung entstammt sicher nicht dem gedankenlosen Abschreiber R; und auch diese Stücke hat Hn nicht benutzt. Vielleicht schrieb sie Verfasser auf Einzelblätter, legte diese anfangs zu sachverwandten Theilen des schon fertigen Werkes (wo sie R's Vorlage vorfand), fügte sie dann aber in der Überarbeitung an ihren jetzigen Platz: das eine zum Ende des Königs, dessen Gesetze es unterbrach, die beiden anderen ans Ende von Buch I. — Bevor die Praefatio zum Zweiten Buche entstand, war das Erste, mit den Gesetzen Wilhelms, vielleicht nur mit Ausnahme der Dedicatio, vollendet. Von der letzteren steht nur fest, dass sie un-

1) S. o. 2. 2) „Forfang" (dies fehlt auch T); V und III As; AGu, PsAGu und EGu 1—8; I. II Ew und I Em; I Atr; VII Atr; II. III Eg und III Em.

gefähr dem Menschenalter nach des Eroberers Tode[1] angehört und an ihren jetzigen Platz erst nach 1113 kam.

62. Das „Argumentum“ (Prolog) entstand wahrscheinlich nachdem schon das zweite Buch seine jetzige Gestalt[2], nur noch ohne Praefatio, gewonnen hatte. Es rühmt Heinrichs Triumphe seit 1100 bis zum Französischen Frieden von Ende März 1113 und preist die glückliche Ruhe der nächsten Monate als gegenwärtig. Schon im Frühjahr 1116 war dies vorbei, und standen Frankreich mit Flandern und Anjou wieder in Waffen gegen König Heinrich; dessen Gattin und Sohn, die das Argumentum[3] als Lebende ehrt, starben 1118 bezw. 1120. Unter der langen Reihe der Erfolge seines Königs spielt Verfasser mit keiner Sylbe darauf an, dass Heinrich Mittsommer 1114 mit Heeresmacht in Wales die Huldigung der Fürsten erzwang und Burgenbau anordnete.[4] Schwerlich hätte der Engländer gerade diesen örtlich und zeitlich nächsten Vortheil unerwähnt gelassen, wenn er ihn bereits erfahren hatte. Das Argumentum ward also April 1113—Juli 1114 vollendet. Damals noch hegte Verfasser grosse Pläne einer Fünftheilung des Zweiten Buches, einer Hinzufügung eines dritten und vierten Theiles und benannte wohl demgemäss das Werk Quadripartitus.[5] Aber von Buch III[6] wie von Buch IV „De furto et partibus eius“ fehlt jede Spur. Dass die Schrift unvollendet blieb, verräth sich vielleicht auch im Zweiten Buche.[7]

63. Vom Zweiten Buche kann kein Theil vor 1101 geschrieben sein, auch nicht die Krönungscharte von 1100, da Verf. eine Zeugenreihe mit zwei Erzbischöfen zu ihr erfindet: ein Fehler, der erst einige Monate nach Anselms Rückkehr möglich wurde. Ihr inhaltlich verwandt ist die letzte Urkunde, von 1109—11.

Vielleicht nur auf diese beiden Charten, oder selbst nur auf die erste, bezieht sich die Praefatio vor dem Zweiten Buche. Sie ist 1114—8 geschrieben, da sie sich auf das Argumentum bezieht

1) S. o. 12. 2) Denn *scripta nostri temporis necessaria* bezeichnet doch wohl mehr als nur zwei Urkunden Heinrichs. 3) 20; 22. 4) Ann. Anglosax.; Fragment. Anglosax., ed. Zupitza in Anglia I, 2. 5) Vgl. o. 9. 6) Vgl. o. 23. 7) S. u. 65.

und Königin Mathilden als lebend erwähnt. Und bevor, spätestens 1118, die Leges Henrici den Quadripartitus benutzten, enthielt Buch II schon Praefatio und beide Urkunden. Ohne inneren Zusammenhang damit (und wohl vom Verfasser selbst Arg. 30 als „weitere Abschweifung" entschuldigt), stellen die Capitel 4—18 sich dar als Einschiebsel, als Erzeugniss des besonderen Planes, Gerhard von York ein Denkmal zu setzen. Zu dessen Schlussstein macht Verf. die Synodalacten von 1108, die erst einige Tage nach Gerhards Tode ergingen, als deren Miturheber er aber durch eine zweite Urkunden-Fälschung Gerhard nennt: eine Frechheit die wohl erst einige Zeit später möglich war. Die übrigen Urkunden dieses Abschnittes datiren von 1101—6, hängen jedoch durch eine Erzählung zusammen, die von Anfang an Ereignisse von 1107 und zu Ende, als späteste Thatsache, die Verscharrung Gerhards 1108 kennt. Dies Denkmal für Gerhard, dessen Gegensatz zu Anselm er möglichst verwischt, hat Verf. wohl erst nach des letzteren Tode[1] (1109) durch mannichfache Verdrehungen der Wahrheit zu errichten gewagt. Noch vor 1114 war es fertig; denn dass Gerhards Nachfolger Thomas II, der Februar 1114 starb, dessen Gebeine in die Domkirche „einige Jahre nach 1108"[2] selbst schon überführte, wusste Verfasser noch nicht: vielleicht wollte er gerade eine solche Ehrenrettung herbeiführen helfen.

64. Wann der Verfasser die Feder niederlegte, lässt sich ebenso wenig bestimmen, als wann er sie ansetzte. Denn dass in einem Theile des Werkes Personen, die schon 1118 todt waren, als lebend vorkamen, hinderte einen damaligen Autor nicht, die Stelle auch nach 1118 weiter copiren zu lassen. Lediglich sein Geburtsjahr ergibt, dass der Verfasser nicht, oder nicht lange, nach 1150 starb. Nur dass er 1114 bei der Arbeit war, steht fest, aber nicht, ob er die Nachträge und Besserungen vor oder nach dem Argumentum oder, was das wahrscheinlichste, zu ganz verschiedenen Zeitpunkten verfasste. Wenn ein damaliger Schriftsteller an seinem vollendeten Werke liebevoll hing, so konnte er es (der heutige beneidet ihn

1) Die Bezeichnung *beatissimus* II, 4 für Anselm beweist nichts: so heisst II, Praef. 12 auch der lebende Heinrich I. Vgl. u. 78. 2) Will. Malmesbur. Pont. III, 118.

darum!) weiterhin feilen. Das thaten damals in England die Historiker Eadmer[1], Heinrich von Huntingdon[2] und Wilhelm von Malmesbury.[3] Am Quadripartitus lassen sich auch, abgesehen von Rubriken und Glossen[4], mindestens zwei, vielleicht mehrere Überarbeitungen erkennen.[5] Ihre Grundlage ist besseres Verständniss des Angelsächsischen, ihr Zweck dessen genauere und mehr Lateinische[6] Wiedergabe und leichtere Stoffübersicht.[7] Nur selten schlägt die Änderung zum Nachtheile[8] aus. Sogar in der Vulgata-Abschrift, die der Verfasser aufgenommen hatte, anstatt Ælfreds geistliche Einleitung zu übersetzen, nähert er sich später mehr dem Angelsächsischen.[9] Also bisweilen sah er das Original nochmals ein. In den weitaus meisten Fällen jedoch errieth er den Zusammenhang nur aus nochmaligem Durchlesen seiner Lateinischen Übersetzung; z. B. setzte er für *getal* anfangs irrig *edificii ratione*, dann inhaltlich richtig *mutatione mansionis*.[10] Im Kleinen lässt sich manchmal an dem Einen Quadripartitus eine Entwicklung verfolgen von der unvollkommenen Übersetzung, die der zwischenzeiligen insofern ähnelt, als Unverstandenes in der Ursprache verbleibt, bis zur freien Durcharbeitung des Inhalts. Doch war einerseits, wie die meist vom Englischen unabhängige Wortstellung beweist, auch die früheste Stufe der Arbeit keine blosse Interlinearversion, und andererseits erhebt sich auch die reifste Gestalt des Quadripartitus, die wir kennen, nicht über die literarische Gattung einer Sammlung und Übersetzung.

VI. Die Quellen des Quadripartitus.

65. Unter den 55 Stücken des Quadripartitus sind 14 nur hier, 10 andere nur durch Eine andere Handschrift erhalten. Die heutige Wissenschaft kennt nur ein Dutzend Angelsächsischer Gesetze, die Buch I sich entgehen liess. Verdient also hierfür des Verfassers Sammeleifer hohes Lob[11], so sticht dagegen die Unzu-

1) Anglonorm. Gq. p. 294. 2) Forsch. D. Gesch. XVIII, 275. 3) Ed. Stubbs I, XLIII. 4) S. o. 18 f. 5) Vgl. u. 81; 88; 100 f.; 104; 109. 6) Ine Rb. 5. 7) Dazu gehört wohl auch die sinnentsprechende Umordnung von Af El. 43 schon zu 41 in Hk. 8) S. u. 88; 110. In Ine 21 steht für Ein Wort die (frühere?) irrige Übersetzung neben der (nachträglichen?) richtigen, zu einem Irrthum verbunden. 9) Vgl. Af El. 10. 10) Af 37. 11) S. o. 7.

länglichkeit des Zweiten Buches grell ab: es will den Investiturstreit behandeln und bietet keinen Brief zweier Hauptpersonen, Anselms oder Paschals! Vielleicht blieb es unvollendet liegen.[1]

66. Die Quellen, welche Verfasser für das Erste Buch benutzte, sind nicht die uns erhaltenen. Sie konnten erstens in jenen authentischen Pergamentblättern bestehen, auf welchen, wie man annehmen muss, auf den Reichsversammlungen, wenigstens des 10. Jahrhunderts, das eben beschlossene Gesetz, vermuthlich auf Dictat der hohen Geistlichen, eingetragen wurde, und von welchen je ein Exemplar jeder (oder doch jeder bei diesem Witena Gemot anwesende) Bischof und Ealdorman (oder Sheriff) erhielt.[2] Oder zweitens: Verfasser konnte die Abschriften von solchen Einzelaufzeichnungen in weithin über England zerstreuten Stiftschartularen oder drittens das Domboc der Westsächsischen Dynastie, vielleicht in Abschriften oder Einzeltheilen, nachlesen. Nun pflegt aber ein mittelalterlicher Compilator seinen Stoff nicht aus der frühesten Überlieferung auszugraben, sondern zieht es vor, Eine, seiner Zeit nahe stehende, Handschrift zu plündern, in der er Sprache und Schrift leichter liest und vor Allem die Arbeit des Sammelns bereits gethan vorfindet. Nachweislich benutzte auch unser Verfasser den Ælfred-Ine nicht in der Form des 9. Jahrhunderts; und nirgends erhellt eine Spur, dass er den ersten oder zweiten jener möglichen Wege verfolgte; achtete er ja auf die Cnut vorangehenden Gesetze nur insofern als sie zur Laga Eadwardi als Ergänzung dienen konnten, zu praktischem, nicht antiquarischem Behufe. Können wir nun sieben Gruppen feststellen, deren Glieder er bereits verknüpft vorfand, und daraus folgern, dass er auch an andern, uns nur nicht mehr nachweisbaren, Stellen ein Sammelwerk benutzte, so müssen wir uns dennoch vor der Annahme hüten, es

1) Vgl. o. 22; 62. 2) In dieser Annahme halte ich es nicht für richtig, von einem Angelsächsischen Gesetz in dem Sinne wie von einem Schriftsteller einen autographen oder archetypen Wortlaut herstellen zu wollen; mehrere Exemplare, die graphisch, orthographisch und selbst lautlich je nach Schule bezw. Mundart der Schreiber variirten, mochten gleichzeitig authentisch entstehen und (mindestens über Wessex, Kent und Mercien) durch die vom Reichstage heimkehrenden Witan zerstreut werden.

habe für das Erste Buch des Quadripartitus Eine Angelsächsische Vorlage in derselben Reihenfolge einstmals existirt, diese sei gar mit dem königlichen Domboc identisch, das also unser Verfasser einfach von Anfang bis zu Ende übertragen hätte. Die aller Zeitfolge spottende Anordnung des Quadripartitus, die nur leicht erklärlich scheint, wenn ihr Sammler allmählich und zufällig seinen Stoff vermehrte, spricht deutlich genug dagegen. Wohl aber bleibt es wahrscheinlich, dass sich zu Winchester, wie zu Canterbury, Rochester und an anderen Orten[1], bereits ganze Gruppen Angelsächsischen Rechts vorfanden und vom Verfasser benutzt wurden. Erhalten ist zwar keine Angelsächsische Handschrift, aus der er auch nur ein einziges der 42 Stücke des I. Buches, geschweige eine zusammenhängende Gruppe, geschöpft haben könnte. Und 30 Stücke bietet er in einer Ordnung, die in keinem unserer Angelsächsischen Codices wiederkehrt. Er hat also die Arbeit des Sammelns zum (wahrscheinlich grösseren) Theile selbst gethan.

67. Es sind Angelsächsische Handschriften des 11. Jahrhunderts, und hauptsächlich zwei, deren Vorlagen selbst[2] erst um 1100 geschrieben wurden, denen Quadripartitus in der Anordnung[3] am nächsten steht. Wie bei ihm folgt nämlich

1)	auf II Eadgar:	III Eadgar	auch in A.D.G;
2)	„ Northleod und Mercе:	Ath	„ „ D.O.L und
	„ Ath:	Had	„ „ D.O;
3)	„ I Æthelstan:	II Æthelstan Prol.	„ „ L;
4)	„ Blaseras:	Forfang	„ „ B.H und
	„ Forfang:	Hundred (I Eadgar)	„ „ B;
5)	„ I Eadward:	II Eadward	„ „ L.B.H und
	„ II „ :	I Eadmund	„ „ B.H „
	„ I Eadmund:	II „	„ „ B.H „
	„ II „ :	Swerian	„ „ B;
6)	„ Wif:	Wer	„ „ B;
7)	„ II Æthelred:	Dunsetas	„ „ B.

1) Denn wir kennen noch, ausser B und H, fünf Sammelhandschr. Angelsächs. Gesetze: A, D, G, O, Otho BXI. 2) B und H, die beide jünger sind als Quadr., betrachte ich hier als Vertreter je einer gleichlautenden Vorlage. 3) II Cnut folgt auf I Cnut und Ine auf Ælfred nicht durch spätere Gruppirung, sondern vermöge ursprünglicher Publication. Erst spätere Schreiber und Editoren zählten II Cnut gesondert und rissen Ine von Ælfred los.

68. Die Lesart des Quadripartitus zeigt sich näher verwandt als mit den übrigen Handschriften bald mit dem einen, bald dem anderen Codex:

In II Cn Schluss mit A, I Cn 4 mit G, I Cn 12 mit L, II Cn 23 mit B; in Af 2, 1; 40, 1; Ine 6, 3; 28, 1; 67 mit L, Af 19, 1 mit H; in I As und II As Pr. meist mit L, bisweilen mit D.G; in II As 26 (vor 25) mit H, II As 23, 1 mit H.B, II As 1, 1 und Schluss mit L; in Northleod und Merce bald mit L bald mit D.H; in Ath mit H; in Had bald mit D, bald H, bald O; in V As mit L; in AGu mit L, doch AGu 5 mit B; in EGu bald mit L, 6, 7 mit B.L, EGu 5 mit H; in I. II. Ew, I. II Em Rubriken mit L, in I Ew 2 mit H, in II Em 7 mit B.H; in Swer, Wif und Wer mit B; in I Atr mit L; in II Atr 6 mit L; in Duns Rb. mit L, aber 7 mit B; in II. III Eg Rb. mit L, aber III Eg 7 mit G.

69. Auch bei denjenigen Stücken, die nur Ein Codex Angelsächsisch enthält, erkennt man bei längeren zweifellos, dass nicht dieser, sondern ein besserer Codex unserem Verfasser vorlag.[1] Es ist daher ganz unwahrscheinlich, dass der Verfasser zu den kurzen Stücken, wo wir zufällig keine von ihm vermiedene Verderbniss der Englischen Lesart aufweisen können, gerade die uns erhaltene Handschrift[2] benutzt habe.

VII. Des Verfassers Erklärung der Angelsächsischen Gesetze.

70. Zu Beginn der Übersetzung[3] giebt unser Verfasser als deren Grundsatz an, treu, klar und kurz zu sein und nur zu diesem Zwecke weniges auszulassen oder hinzuzufügen. Diesen Vorsatz erfüllt er im Ganzen mit ernster Liebe zur Sache und so ehrlich, dass er mit Grund stolz den Leser zum Richter fordern darf.[4] Die Schwierigkeit der Arbeit empfand er selbst, wenn er Stücke unübersetzt herübernahm.[5] Schlimmer fällt das Urtheil über

1) Nur in II steht das Original zu VI As, III Atr, II Wl, Pax, Wal, Ordal; da liest Quadripartitus III Atr 3 besser und bietet zu Ordal einen Paragraphen mehr. Nur in B findet sich Englisch Forf. und I Eg; dazu gibt Quadripartitus I Eg 20 eine in B übersprungene Zeile und c. 1 drei Verbesserungen. 2) Also etwa zu Judex: G, und zu Pax und Wal: H. 3) I Cn Pr. 4) Über den blossen Schein der Bescheidenheit des Autors oben 24. 5) Oben 38 ff.

ihn aus, wo er falsch übersetzt[1], und am härtesten, wo er gedankenlos einen in sich sinnlosen Text bringt. Wenigstens böser Absicht ist er nirgends schuldig; sondern aus mangelnder Kenntniss des Englischen, bisweilen aus Flüchtigkeit[2] verfällt er in Fehler. Aus Bequemlichkeit copirt er, statt Ælfreds geistliche Einleitung treu zu übersetzen, die Vulgata, auch da[3] wo Ælfred die Bibel modernisirt und anglisirt hatte. Der Schönheit zu Liebe wechselt er mit Synonymen[4] oder schmückt den Stil aus.[5]

71. Die meisten Zusätze dienen der Deutlichkeit des Ausdrucks. Leider nur zu selten umschreibt er die formelhafte, knappe Gesetzsprache etwas wortreicher, ohne gleich in Schwulst zu verfallen. Er setzt zu

Wergeld, Verwandte:	*des Erschlagenen;*[6] Af 13; 19; Ine 74, 1; II As 6, 1;
Leistung des Schuldigen:	*gebe er;* Af 30;
	an Busse; Af 28;
Waffen ausliefern:	*und sich ergeben* Af 5, 3;
Eisen-Gottesgericht:	*heiss* II As 23, 1;
Ersatzgeld:	*des Ansprechers* VI As 1, 1;
Vieh:	*gesucht und nachgespürt* Duns 1;
verschlagen:	*durch Stürme* II Atr 2;
ungehütetes Vieh:	*und durch Achtlosigkeit verlorenes* VI As 8, 8;
abstehe:	*und büsse* I Ew 2;
reinige:	*und klaglos mache* II Atr 8, 1.

72. Andere Hinzufügungen, sofern sie nicht den Geistlichen[7] verrathen, wollen das Recht erklären oder werfen unabsichtlich Licht auf die Verschiedenheit der Anglonormannischen Verfassung von der Angelsächsischen. Die Macht der Krone des 12. Jahr-

1) Oben 30 ff. 2) „CXX“ setzt er statt „CX“ Af 15; das Zeilenende von II As 10 wiederholt er nochmals hinter 10, 1; Zeilen überspringt er Episc. 3; 4; 6; VI As 10. 3) Er bringt Af El. 11 „Hebreum“ (vgl. o. S. 12, Anm. 6), das Ælfred in „christlich“ geändert hatte. Doch lässt er dieselben Sätze fort wie Af und folgt ihm in einzelnen Zügen auch sonst. Vgl. oben 48. 4) *Godcund* überträgt er mit *Deo dignus, dignus, idoneus, iniunctus* Had 2—8; statt „dürfe“ setzt er *possit et velit et audeat;* III Atr 2. 5) Zu „Frieden“ fügt er *et felicitatis incrementum* hinzu; III Atr Pr. 6) So wird das Subject wiederholt Ine 74, 1, und ein Substantiv zum Pronomen ergänzt II As 24; V As Pr. 1; 2. 7) Oben 48.

hunderts drückt sich darin aus, wenn Quadripartitus statt „Gesetzesrecht des Königs“ einführt *regis imperium*[1], des Königs Schutz *(mund)* mit dem öffentlichen Staatsfrieden *(pax)* vermengt,[2] eine Verordnung an die Gerefan auch *regis amicis*[3] addressirt, also zu weiterer Geltung bringt, und des Königs „Ich“ in den Pluralis maiestatis wandelt.[4] — Gegenüber den Domini hat er entschiedenes Mitleid mit den Servi; der Pfarrer soll verhindern, dass jene Druck üben nicht bloss auf die Knechte, sondern auch auf die Hintersassen.[5] Den Körper des Servus schätzt er höher als der Angelsachse, auf die Hälfte des Werthes des Herrn.[6] Hier scheint er zwischen den Servi nicht zu unterscheiden. Doch versteht er mindestens bisweilen unter Villanus (seltener Rusticus), womit er *ceorl* (Gemeinfreier) oder *geneat* (Gutsbauer) übersetzt, noch ebenso wie das Domesday-Buch, den persönlich freien Hintersassen auf herrschaftlichem Boden, im Gegensatz zu den Servi testamentales, den urkundlich veräusserlichen *nidpeowan*[7]. — „Der Richter soll den Armen nicht verachten“, mahnt unsere Übersetzung, wo Ælfred der Vulgata gemäss vielmehr vor Parteilichkeit für den Armen warnt; er soll auch Krankheit als Entschuldigung für Terminversäumniss gelten lassen[8] und unparteilich bleiben, selbst wenn er in Fehde mit dem zu Richtenden lebt.[9] Mit jeder Stadt scheint er ein Gericht und einen abhängigen Landbezirk verbunden zu denken, denn er überträgt *byrig* mit *curia*[10] und *buton* (ausser der Stadt) mit *adiacentia curiae*[11]. Das Ordal erklärt er als *iudicium ferri vel aquae*, die Wasserprobe als *aquae frigidae*[12]; statt „Eisenordal“ setzt er nur *iudicium*[13], vielleicht um durch die Zweideutigkeit ein milderes Beweisrecht zu ermöglichen. Den Eid für 60 Hiden erklärt er *id est pro hominibus VI.*[14] — *Twelfhinde* ist ihm *plene nobilis.*[15] Für *Witan* setzt er *Barones*, für *Bocland* bald *libera terra*, bald *feudum*[16]: seit 1067 war ja auch der freieste Grundbesitz zum Kronlehn geworden. Das Heergewäte verwechselt er mit

1) EGu 6, 7. 2) II Em 1, 1; II Cn 42; Wer 4; Gethingth 7. 3) I Ew Pr. 4) VI As 11; 12, 3. 5) Episc. 13; 10. 6) Af 77. 7) Episc. 11; Af El. 43. 8) I Eg 7. Vgl. Ded. 33. 9) Judex 7. 10) II Atr 2, 1; 5, 2; III Atr 6; Blas. 11) II Atr 5, 2. 12) II As 23; 23, 1. 13) II Wl 2. 14) Ine 19; 46. 15) Af Rb. 31. 16) I Atr 1, 14; II Eg 2. Vgl. o. 46.

dem Relevium.[1] Den Münzfuss rechnet er mehrfach um[2] und setzt statt 1 *manca:* 30 *den.,* statt $^1/_2$ *denar.: obol.*[3] Die Flussmündung ist ihm identisch mit dem Hafen[4] und die Erntezeit mit dem August.[5] Vielleicht aus Abneigung gegen Spuren des Heidenthums setzt er statt „Werwolf“: *diabolica vesania.*[6]

VIII. Werth anderer Nachrichten im Quadripartitus.

73. Für die Geschichte der Angelsachsen meldet Verfasser: Eadward (den er noch nirgends „den Bekenner“ oder „heilig“ nennt) ward zum König gewählt durch Einfluss Godwine's [was bekannt war] und des Bischofs Aelfwine von Winchester zu „Hursteshevед“[7], und leistete den Krönungseid auf Cnuts und seiner Söhne Verfassung[8]. Die falsche Nachricht über Harold I und Harthacnut entnimmt er schwerlich echter, verschönernder Sage, sondern erfindet sie wohl nur, um seine baare Unwissenheit zu verschleiern. Was er über Cnut sagt, entstammt theils Cnuts Gesetzen, theils Cnuts Brief über die Romfahrt[9], theilweise aber folgt Verfasser hier (z. B. im Bericht über Cnuts schwere Kämpfe gegen Æthelred und Eadmund und seine dann folgende geordnete und milde Regierung) geschichtlicher Überlieferung im Volksmunde oder in der Literatur. Vermuthlich nur aus einer späteren Interpolation im Prolog der Gesetze schöpft er den Irrthum, Cnut habe Norwegen vor der Erwerbung Englands beherrscht und dorther, ausser aus England und Dänemark, Witan zur Gesetzgebung zu Winchester versammelt.[10]

74. Harold den II. lässt er unerwähnt, gemäss der durch Wilhelm I. gestempelten Normannischen Auffassung, die ja keinen König Harold II. kennt. Den Eroberer nennt er *magnus, beatus,* von welchem Preise wenigstens ein Theil nur höfischer Schmeichelei zuzurechnen ist; dessen Gesetzgebung bezeichnet er, im Einklang

---

1) II Cn 70; vgl. o. 46. 2) S. o. 47. 3) VI As 6, 2 f. 4) II Atr 2 f. 5) Rect. 4; 17. 6) I Cn 26. Vgl. o. S. 12, Z. 7. 7) Die heutigen Orte Horst(h)e(a)d, zwei in Sussex, scheinen nicht hierher zu passen. 8) Arg. 9. 9) Dieser lag damals auch in Worcester und Malmesbury Lateinisch vor; vgl. Stubbs, Will. Malm. II, cviii. S. u. S. 54, Anm. 1. 10) Arg. 3.

mit Heinrichs Krönungscharte, als verbessernde Festigung der Laga Eadwardi. Und ebenfalls in Übereinstimmung mit jenem Regierungsprogramm, das die Missbräuche unter dem Bruder widerrief und die Verfassung des Vaters herstellte, übergeht er Wilhelm II.[1]

75. Überschwänglich jubelt Verfasser über Heinrich I., dem er das Beiwort *beatissimus* widmet und gar Milde selbst gegen Aufrührer nachrühmt[2]: dies letztere wieder wohl blosse Redensart eines höfischen Schmeichlers. Mathilden II. preist auch er als sanfte Mahnerin, als guten Engel der Regierung.[3] Mit manchem geistlichen Politiker theilt er dies Urtheil und den Wunsch nach einer starken Krone als Zuchtmeisterin der Gesellschaft.[4] Und wer sich damals der Zustände unter Robert von der Normandie oder Philipp von Frankreich erinnerte, musste diese Überzeugung hegen. Das feste Königthum bedeutet ihm den Friedensschutz für das Volk; mit diesem jauchzt er ob der Niederwerfung der rebellischen Magnaten mit ihrer übermüthigen Willkür. Er hofft, nun sei beendet Steuerdruck, Chicane und Sportelnerpressung durch Localbeamte, besonders im Forstrecht.[5] Es ist die für 1113 und wenige Jahre später erklärliche Stimmung, da die Krone, getragen von einem tüchtigen Monarchen, an dessen Sohne noch die Hoffnung auf eine ruhige Thronfolge hing, von auswärtigen und inneren Feinden befreit, die innere Verwaltung erfolgreich reformirte. Und diese mildere, friedlichere Staatsordnung erschien unserem Verfasser von halb oder ganz Normannischem Blute, dem Anhänger und vielleicht Beamten der Normannischen Regierung, gerade im Gegensatz zu[6] der misstrauisch beargwöhnten Neuerung Normannischer Herren (wohl im Rechtsverfahren), als Wiederkehr der Laga Eadwardi. Also das ganze Englische Volk, staatsbürgerlich bereits ohne Rassenhass, war politisch einig im Ersehnen der Laga Eadwardi: dafür bietet, nach Wilhelms[7] und Heinrichs Charten, unser Verfasser den frühesten Beleg. Die Weissagung, späte Enkel würden dies Gesetz Heinrichs verlangen[8], macht seinem politischen Blicke alle Ehre:

---

1) Arg. 16; 26; vgl. oben 1 ff. 2) Arg. 15; 25. 3) Arg. 20; 25. 4) Arg. 14; vgl. oben 55. 72. 5) Arg. 9; 19—24; 32 f. 6) Arg. 11; 34. 7) Charta für London; III Wl 4; I Wl Pr. 8) Arg. 26.

denn Heinrich II. stützte seine Gesetzgebung auf *Leges avitae* und beförderte die Erhebung jenes Eadward zum Nationalheiligen; und die Barone legten 1213 die *Leges Henrici I.*, d. h. eben jenen Krönungsfreibrief, der Magna Charta zu Grunde.

76. Die kriegerischen und diplomatischen Erfolge Heinrichs über aufrührerische Grosse, als deren Seele richtig Bellême gilt, über den Bruder, den König von Frankreich und die der Normandie benachbarten Dynasten überblickt Verfasser mit Einsicht und Antheil; wie in der inneren Politik, so in der äusseren erkennt er die Hauptsachen klar, so dunkel und unbeholfen er sich auch in seiner gedrängten Kürze ausdrückt: die Befreiung von der Dänengefahr, den Einfluss auf Irland, den Bund mit dem Kaiser, die Eroberung der Normandie und die Hoheit über ihre Nachbarprovinzen deutet er als Heinrichs wichtigste Erfolge an. Manches Wörtchen im Argumentum (und jedes verdient Beachtung!) bringt auch für Einzelheiten eine erwünschte Bestätigung. Ausser den ersten Historikern besassen damals politisches Verständniss von solcher Tiefe im Innern und solcher Weite nach aussen hin wohl nur Männer, die zur Curia regis[1] Beziehungen hatten. — Zur auswärtigen Geschichte bringt Quadripartitus ausserdem eine Bemerkung bei über Schwedisches Heidenthum, und einige Acten um 1100 über den Papst, die Stadt Rom, Unteritalien und Antiochien.[2]

77. Die grauenhafte Unsittlichkeit seiner Zeit schildert Verfasser mehrfach[3], zwar in pedantischem Schwulst eines grämlichen Moralisten, der, mit der Gegenwart unzufrieden, auch von der Zukunft wenig Besserung hofft, aber offenbar aus der Beobachtung wirklicher Zustände, wie sie, auch nach sonstigen Quellen, unter dem Hofadel, und vielleicht fast nur dort, um 1100 herrschten. Ehebruch und Knabenliebe bezeichnet er als die vorstechenden Laster; dass in jenem sein gerühmter König, in dieser der Bruder[4] seines Erzbischofs Gerhard allen vorangingen, verschweigt er wohlweislich. Er schont die Geistlichkeit nicht, sondern wirft ihr groben Ämterkauf vor, und urtheilt, dass sich die Yorker Domherren „be-

1) Vgl. o. 47; 59. 2) Vgl. o. S. 12; unten 79. 3) Ded. 1; 11; 16; 34; Arg. 16 ff. 4) Hugo Flav.; s. S. 38, letzte Zeile.

kanntlich täglich mit Schuld beluden", d. h. wohl nur: den Cölibat brachen. Nur hier erfahren wir, dass die Synode von 1102 zwei Mönche degradirte wegen Todtschlags in der Kirche.

78. Die Erzählung im Zweiten Buche will angeblich den Investiturstreit 1101—6 darstellen, wird aber thatsächlich zur Vertheidigungsrede für Erzbischof Gerhard von York.[1] Verfasser verwirrt hier die Zeitfolge, vielleicht absichtslos. Aber sicher tendenziös verschweigt er den Vorwurf der Römischen Partei, dass Gerhard die Worte des Papstes 1102 gefälscht habe, verschleiert dann Paschals Bann gegen ihn und deutet Gerhards Unsittlichkeit nur ganz leise an. Ja, er erhebt ihn zu Anselms Mitstreiter für den Cölibat; und zu diesem Behufe wohl fälscht er die Synodalacten von 1108. Er lässt nämlich dieser Cölibat-Synode neben Anselm noch Gerhard präsidiren, der einige Tage zuvor, auf der Reise dorthin, verschieden war, statt des eben erwählten Nachfolgers Thomas von York. Ebenso unterdrückt er in der Einladung an Anselm zur Rückkehr, Ende 1105, die Namen der übrigen Bischöfe, die neben Gerhard reuig sich beeilten mit dem Papst und ihrem Primas Frieden zu schliessen.[2] Ferner verschweigt er den Gegensatz zwischen Canterbury und York und stellt Gerhards Plan, Investirte zu Suffraganen Canterburys zu weihen, als blosse Verleumdung hin. Er sagt deshalb auch nicht, obwohl es aus den Acten, die er bringt, hervorgeht, wie Gerhard Jahre lang auf Seiten des Staates stand und gegen Anselms Bekämpfung der Investitur auftrat. Daher muss er sich die Gelegenheit entgehen lassen, Gerhards bedeutendes Verdienst um die Krone in ihrer Beziehung zu Rom gebührend zu würdigen und auszuführen, wie dieser dazu beitrug, dass der Staat den Lehnseid der Prälaten im Concordat von 1106 festhielt und der Neuerung der Canonisten nur halb zu weichen brauchte. Er urtheilt, Anselm, den er *beatissimus* nennt, habe für Jesu Namen gekämpft. Vielleicht gelangte Verfasser, wie Gerhard selbst, zu dieser Anschauung erst nachdem der Staat auf die Stabertheilung an die Prälaten verzichtet hatte; oder gar erst nach Gerhards Tode, als 1109 Anselm, im Geruche der Heiligkeit und versöhnt mit der Krone, verschied.

1) Vgl. o. 57; 63. 2) II, 13. 18.

Mag die Sinneswandlung echt oder scheinbar gewesen sein — klar erhellt doch der moralische Triumph der Römischen Sache auch darin, wenn dieser Lobredner Gerhards und Bewunderer Heinrichs, der Verehrer der Altenglischen Verfassung und der Anhänger der Krone, wenige Jahre nach dem neuen Concordat nicht empfand oder vergessen wollte, dass der Staat für sein gutes Recht eingetreten war, dass Anselm gegen die Verfassung gekämpft und die Religiosität des Volks durch den Streit nicht gefördert hatte.

79. Die im Zweiten Buche gesammelten Acten besitzen hohen Quellenwerth. Zwar werden sie, selbst die Krönungscharte, wie wir aus deren anderweitiger Überlieferung wissen, hier nicht mit der Ehrfurcht des Diplomatikers[1] behandelt. Allein unser Sammler bewahrte Heinrichs Verordnung über Verfassung und Verfahren der Localgerichte besser als andere Quellen; und nur er überlieferte uns des Königs Drohbrief an Rom, England werde den Gehorsam kündigen, falls die Curie sein Recht angreife, jene Erklärung, in der zum ersten Male der Normannische König sich auf den Standpunkt des vom Volkswillen getragenen, ja gelenkten, Staatsvertheidigers erhebt[2]. Vielleicht schon dies, sicher die übrigen (mit Einer Ausnahme[3] nur hier erhaltenen) Stücke des Buches II. entstammen einer Briefsammlung Gerhards von York. Es sind dies Heinrichs Empfehlungsbrief für Gerhard an Paschal, der dem Erzbischofe das Pallium verleihen möge, und sieben Schreiben Gerhards. Dieser erscheint hier als ein gut gebildeter, vorsichtiger, seinen Vortheil abwägender Mann, der, als er sich erst spät zu Anselms Sache bekehrt, die Lüge nicht scheut [welche Quadripartitus später weiter ausspinnt], er habe stets zu ihm gehalten und betrachte nun die Investitur als ketzerisch, da sie vom Papst und Concil verdammt sei [was er doch schon 1102 an der Curie hätte erfahren müssen!]. Dennoch möchte er ängstlich den königlichen Hof nur ja nicht beleidigen. Unter den glatten Worten des Diplomaten, der schon einmal im entgegengesetzten Sinne die Wahrheit gefälscht hatte, mag doch ein echter Hauch frommer Reue, oder

1) S. o. 78. 2) Vgl. Liebermann, Anselm v. Canterbury u. Hugo v. Lyon 33. 3) Dem in 78 erwähnten Briefe.

kirchlicher Angst vor völliger Verrohung der regierenden Classen wehen, auch wenn sein Sinneswandel mehr durch äussere Umstände als innere Überzeugung eintrat. Eine uns unbekannte Intrigue, dass nämlich einer der bischöflichen Collegen den Tod Anselms und dessen Erzbisthum für sich erhoffe, deutet Gerhard nur dunkel an. Sein Schreiben an Pierleoni[1] bestätigt, dass der Römische Consul bedeutenden Einfluss auf Paschals Entschlüsse übte; die Briefe an Roger von Sicilien und Bohemund von Antiochien werfen neues Licht auf die Verbindung der nordwestlichen Normannen mit den südöstlichen. Und zuerst hier erfahren wir, dass auf des Antiochiers Werben zum Kreuzzuge der Yorker Erzbischof, allerdings nur mit vorläufigen Verabredungen, einging.

IX. Der Quadripartitus in Beziehung zur Rechtsliteratur des zwölften Jahrhunderts.

80. Zu den Quellen, die Verfasser fraglos herangezogen hätte, wenn er sie gekannt hätte, gehören die zwei Privatarbeiten „Leges Edwardi Confessoris“ und „Les[2] leis que li reis Will. grantad, que Edward sun cusin tint devant lui“. Denn wie der Quadripartitus stellen sie die von Wilhelm I. emendirte Laga als Ideal dar und würden als deren Ausdruck ihm anderes als bloss Cnuts Recht geboten haben; als „Emendationes Willelmi“ hätte Verfasser hier mehr gefunden als die kurze Verfügung über das Beweisrecht (und die Artikel „Hic intimatur“, die er vielleicht nicht selbst[3] beibringt). Das bestätigt für beide Schriften zwar den nicht-amtlichen Character; ihre Entstehung erst nach dem Quadripartitus folgt daraus aber nicht: mancher Jurist kannte damals die Arbeiten des zeitgenössischen Collegen nicht. — Wie diese Rechtsbücher gehört auch Pseudo-Cnut's Forstrecht[4] dem Jahrhundert des Quadripartitus an; es benutzt aber nicht ihn, um einige echte Sätze Cnut's zu stehlen, sondern

1) Vielleicht von Gerhards Romreisen her erfuhr Quadripartitus, Cnuts Ruhm werde noch in Rom den Engländern gepriesen. 2) Nur aus dem Französischen stammt der uns erhaltene Latein. Text, aber aus einer Handschrift, die an mindestens zwei Stellen besser lautete, als unsere Französischen Codices. 3) Vgl. o. 17. 4) S. o. 59.

eine andere Versio (Colbertina). Andererseits würde unser Verfasser ein Stück, das den Namen seines Helden Cnut trug, nicht verschmäht, noch auch die Fälschung durchschaut haben; er kannte also das Forstrecht nicht.

81. Schon vor 1118 ward Quadripartitus reichlich, in 18 Stücken, benutzt[1] von Hn, dem Compilator der Leges Henrici[2], besonders stark in den Gesetzen Cnuts, Ælfreds und Heinrichs I. Auch der Vorrede zu den letzteren entnimmt Hn den Schlusssatz, der Heinrichs Gemahlin und Sohn als lebend erwähnt. Da diese 1118 bezw. 1120 starben, arbeitete Hn vor 1118. Hn ähnelt dem ihm also genau zeitgenössischen Quadripartitus noch in manchem Zuge: im Wortschatz, im Stil[3], in der Vermengung gegenwärtigen und antiquarischen Stoffes, in der Vorliebe für Cnuts, Eadwards und Heinrichs Recht[4], in der geistlichen Klage ob menschlichen Elends und dem Mitleid mit dem armen Volke gegenüber Herrenwillkür und Beamtenchicane, endlich in der Benutzung Fränkischer Rechtsquellen und derselben Isidor-Stellen. Er ging wohl aus derselben Schule und Bibliothek hervor.

Nun bewahrt er an mehreren sonst mit dem Quadripartitus stimmenden Stellen ein oder zwei Wörter des Angelsächsischen Originals, die im Quadripartitus fehlen oder Lateinisch übersetzt sind. Dass er da das Englische nochmals aufgeschlagen habe, was ja an sich denkbar wäre, traut man ihm doch mit Unrecht zu. Denn er übersetzt nirgends einen längeren Paragraphen selbständig aus dem Englischen, scheut sich nicht 88, 12 als *Leges Edmundi* eine Stelle aufzunehmen, die einfach aus dem Quadripartitus ohne Besserung abgeschrieben ist, und hätte, indem er so mühsam den ursprünglichen Ausdruck herausfischte, rein aus antiquarischer Pedanterie, ohne den geringsten praktischen Zweck, seinem Leser das Verständniss noch mehr erschwert.[5] Nein, er las einfach den Quadri-

1) Das umgekehrte Verhältniss ist unmöglich: Hn verstümmelt, überarbeitet, vermengt und verfälscht mit Fremdem die im Quadripartitus rein übertragenen Angelsächsischen Gesetze. 2) *Primi* schob erst ein Abschreiber in die Überschrift ein: auch dies beweist, dass Hn vor 1153 arbeitete. 3) Vgl. Ded. 4; 25; 38. 4) Hn 8, 6; 88, 6. 5) Dieser Grund verräth uns auch die zweite Ausgabe in k; s. u. 88.

partitus in einer ursprünglichen Ausgabe q (die der Quadripartitus-Verfasser in späteren Bearbeitungen, denen unsere Codices alle entflossen, mehr latinisirte) und fand in q das aus dem Original beibehaltene Wort an jenen 15 Stellen. [Nachweislich war nämlich q mit keinem jetzt erhaltenen Quadripartitus-Codex identisch[1] oder gleichlautend, denn jeder hat Fehler oder Lücken, die Hn vermeidet: Die von Hn benutzte Praefatio zu Buch II fehlt allen Codices ausser T, Krönungscharte und Gerichtsverordnung allen ausser M, Hk, T; und einzelne Capitel liest Hn besser als T[2], Dm[3], R[4], Hk[5], M[6], K[7]]. Sechs von jenen 15 Wörtern wurden ja auch in den übrigen Quadripartitushandschriften, nur zu anderen Stellen, Angelsächsisch beibehalten[8]; zwei fernere[9] sind in jenen zwar übersetzt, aber falsch, machten also wohl dem Quadripartitus-Verfasser Schwierigkeit; zwei den übrigen fehlende Wörtchen[10] behielt er in der Ausgabe q noch bei und glossirte vermuthlich erst später vier weitere.[11] Diese Erklärung des Abweichens zwischen Hn und den Quadripartitus-Handschriften aus nachträglicher Glossirung wird in Einem Falle besonders wahrscheinlich, wo Hn ein Gesetz[12] zweimal[13], erst mit dem Lateinischen, dann mit dem Angelsächsischen Wort ausschreibt.

Hn citirt den Quadripartitus als *Lex* oder *Leges*.[14]

82. Galfrid von Monmouth[15] fabelt, kurz vor 1138, König Ælfred habe seine Gesetze nur aus dem Lateinischen ins Angelsächsische übersetzt, und führt aus Ælfreds angeblicher Quelle ein Gesetz an über die Freistatt des Heiligthums für den befehdeten Verbrecher. Möglich, dass ihm Ælfred c. 5 und zwar im Latein

1) Die ältesten Handschriften sind ein Menschenalter jünger als 1118. 2) 11, 9; 14, 2 f.; 65, 1—4; 66, 4; 82, 9; 93, 20. 35. 3) 11, 9; 11, 14; 64, 9; 65, 1—4. 4) 11, 14; 14, 2 f.; 64, 9; 66, 4; 87, 1 f.; 93, 5. Näher zu R als zu den übrigen steht Hn 62, 1; 70, 5; 93, 20. 28. 5) 64, 9; 65, 1—4; 67, 1; 70, 6 f.; 82, 9; 93, 2. 5. 20. 35. 6) 70, 6 f. 7) 87, 3; 93, 5; 70, 5. 8) *lada, mundbreche, þegenseypes, bocland, gridbreche, faidia* 11, 8; 34, 1; 66, 3; 70, 21; 79; 88, 12. 9) *hengen, wongtoð* Hn 65, 5; 93, 7. 10) 16; 88, 12. 11) *unfah, alia, XII menses, þrotebolla* 70, 5; 88, 12; 93, 10. 12) II Cn 42. 13) Hn 11, 8; 66, 3. 14) 59, 2; 64, 6; 69, 2; 75, 10; 76, 7; 82, 9; 87, 4; 88, 6 und besonders deutlich 78, 7. 15) Hist. Brit. II 17; III 5.

des Quadripartitus vorschwebte.[1] — Eine frühe Handschrift erwarb das Kathedralkloster zu Worcester[2], vielleicht unter dem (nachwirkenden) Einflusse des Priors Nicolaus († 1124), der als erster Kenner Altenglands galt und bei Lanfranc (wohl auch Recht) gelernt hatte.

83. Ein Interpolator der Gesta regum Wilhelms von Malmesbury schob hinter die Geschichte Wilhelms I.[3] aus dem Quadripartitus ein: Wilhelms des I. Verfügung über die Beweismittel und die Praefatio vor der Charta Henrici, also den Schluss des Ersten und den Beginn des Zweiten Buches. Er schrieb zwischen 1130[4] und 1200, bezeigte an anderen Stellen Antheil an Newminster zu Winchester[5] und benutzte einen uns verlorenen Quadripartitus-Codex, da er älter ist und stellenweise[6] besser liest als T, die einzige Handschrift, welche sonst noch jene Praefatio enthält. Die Interpolation ist gedruckt aus zwei Handschriften Claudius C 9 vom 13. Jahrh. und Hatton 54 vom 14. Jahrh.[7], und in mindestens zwei ferneren Handschriften[8] vorhanden.

84. Dieselbe Übersetzung der Verfügung Wilhelms I. trug ein Schreiber um 1240 in den vom Exchequerbeamten Alexander von Swereford angelegten Liber rubeus [Scaccarii] ein.[9] Er benutzte hierfür nicht den Interpolator Malmesbury's[10] und von unseren Quadrip.-Codices nicht M, Hk[11] oder T[12], sondern vielleicht R.[13]

85. In der Benedictiner-Abtei S. Alban's war wohl um 1210 ein Quadripartitus bekannt. Denn schwerlich anders lässt sich die verwirrte Nachricht des dortigen Chronisten Roger von Wen-

---

1) Verfasser des Quadripartitus kann er nicht sein; denn er schrieb besseres Latein. 2) Vgl. u. 92; 94; 100. 3) III, 297. 4) Schon in der Vorlage einer nicht viel später als 1130 geschriebenen Hs. (vgl. Stubbs, Will. Malm. I, LXVII) stand die Interpolation laut einer um 1200 geschriebenen Marginalie (Deutsche Zs. Gesch.wiss. II 472[2]): *Desunt leges, fere 1 fol.* 5) Stubbs I, XLIX ff. 6) *pauperum, admodum* lässt T aus. 7) Harley 261; Phillipps 26641 vom 13. Jahrh. 8) Stubbs II, 348; vgl. I, LXXIII f. 9) Ihr folgt zwar Charta Henrici, aber in originalerer Form als sie Quadripartitus hat. 10) Dessen Worte *per totam Angliam* fehlen ihm wie unseren Quadripartitus-Codices. 11) Er vermeidet die Fehler Hk's *noluit, utrum* und liest c. 2 *compellet, appellet*, wo M, Hk-*llat* haben. 12) Er liest c. 3 *pleno*, wo T mit Interpolator Malm. *plano* hat. 13) Oder ϱ.

dover[1] zu 1022 erklären: *Legibus regis Edwardi I., Cnutone iubente, ab Anglica lingua in Latinam translatis, . . a rege observari iubentur.*

X. Handschriften[2] des Quadripartitus.

86. Autograph oder Archetyp oder q (die Vorlage[3] Hn's), die möglicher Weise alle drei identisch waren, sind nicht bekannt. Der Archetyp verwendete in Englischen Wörtern, aber nicht in Lateinischen oder Romanischen, noch oft, vielleicht immer, für *dh, th, w,* (und mindestens zweimal[4] für *g*) die alten Zeichen *đ, þ, ƿ,* (und *ȝ*); denn von unseren Handschriften bewahrt an den meisten dieser Stellen die eine oder die andere die Altenglischen Runen statt der Fränkischen Buchstaben. Die Capitelzahlen liess er aus Ælfred-Ine und II Æthelstan fort und führte solche niemals ein.[5] Die Glossen zeigte er noch nirgends im Text, sondern, anfangs nur wenige, entweder über der Zeile oder am Rande.[6]

87. Von einer zweiten Ausgabe, wenn wir q die erste nennen, haben wir keine besondere Handschrift, sondern nur einen verderbten Rest bei k, einem Compilator vom Ende des 13. Jahrh. Dieser verbindet die Stücke des Ersten Quadripartitusbuches, die er nach der Zeitfolge umordnet, durch historische Erzählung;[7] er beginnt also mit Ine, den er von Ælfred losreisst, und schliesst mit Cnut. Er bringt nicht: Ded., Arg., das letzte Drittel des I. Buches von Eadward an und das Zweite Buch. Vor den Quadripartitus setzt er[8] *De numero provinciarum*[9] und *hidarum*[10] (Grossbritanniens, mit Spuren der Zeit Edwards I.) und hinter ihn Wilhelms Artikel *Hic intimatur*[11] mit den Einschiebseln des 13. Jhs.[12] und die Leges Edwardi Confessoris in der gegen Ende des 13. Jhs. vermehrten[13]

1) In den von mir fortgelassenen Worten benutzt er Florenz und vielleicht Malmesbury Reg. II, 183. 2) Frankreichs Hss.-Cataloge habe ich noch nicht durchforscht. 3) S. o. S. 56. 4) II Ew 8; II As Rb. 20. 5) Vgl. o. 19a. 6) Die Glosse kann nicht immer zum Kriterium für die Classification der Handschriften dienen; vgl. o. S. 11. T stimmt z. B. Af El. 28 mit R, und Af El. 26 mit Hk, und gehört trotzdem zu einer anderen Classe als beide. 7) Wie später Bromtons Vorlage; s. u. 102. 8) Oder vielleicht ein zweiter compilirender Sammler. 9) Ed. Riley, Munimenta Gildhallae London. II, 624 aus K 2. 10) Ed. eb. 626; und aus Or bei Spelman, Glossar. archaeolog. s. v. *hida.* 11) S. o. 17. 12) Vgl. Stubbs, Rog. Hoved. II, xxii. 13) Diese Interpolationen edirte Lambarde, Archaionomia und aus K 2 Riley 630.

und verfälschten Form. Er[1] verband ferner mit dieser Compilation die sog. Leges Henrici I. und zwar mit einer deutlich mönchischen[2] Einschwärzung.[3]

Drei Handschriften[4] enthalten k, von dem uns hier jedoch nur der dem Quadripartitus entnommene Theil angeht:

88. K 2, Cotton Claudius D 2, bis zum 16. Jahrhundert ein Theil des Liber custumarum Londoniensis[5], ward im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts[6] geschrieben. Es enthält aus dem Quadripartitus: f. 2 Ine; 4′ Blas.; Forf.; I Eg; 5 Af von El. 49, 9 an; 8 AGu; 8′ PsAGu; 9 EGu; 10 I. II As; 12 Episc.; Northleod; Merce; Ath; Had; 12′ IV As; 13 V As; III As; VI As; 15′ Ordal; 17 I. II Cn. [Das Folgende hängt nicht mit dieser Quadripartitus-Ausgabe zusammen; zwar enthält Blatt 41: II Wl, ist aber von einer Hand des 15. Jahrh. geschrieben und erst nachträglich eingefügt.] Zum Beweise, dass K 2 aus keiner unserer Quadripartitus-Handschriften floss, genügt seine Lesung des Paragraphen Ine 44, 1: *gavolhpitel et thipisce* [statt *æt hiwisce*] *debet valere quinque den.* Dieser Paragraph fehlt nämlich allen anderen Codices: er ward, wie die beibehaltenen und verderbten Englischen Wörter zeigen, von unserem Verfasser nicht verstanden und vermuthlich deshalb[7], wohl schon durch ihn, von der dritten Ausgabe an gestrichen. [Undenkbar ist, weil jener Wortlaut keinen Sinn gibt, dass etwa ein Antiquar vom Ende des 13. Jahrh. den Quadripar-

1) Oder eine dritte compilirende Hand; s. vor. S., Anm. 8. 2) Ob dieser Interpolator mit k identisch war, ist fraglich. 3) In K 2, Co und Or (laut freundl. Mittheilung der Herren A. Rogers, bezw. F. C. Montague) steht in Heinrichs I. Krönungsbrief vor der Zeugenreihe: *Presentis vero ecclesie monachis libertates .. concedo;* der Übersetzer der Charte in Harley 458 f. 4 hat: *Jo grant as moines des eglises que ore sunt franchises.* Aus den Leges Henr. stammt diese Einschaltung nicht. 4) Da ich nur K 2 bisher durcharbeiten konnte, stehen die Beweise für 87 in 88. 5) Vgl. Hardy, Descr. Catal. III, 47. Den Inhalt beschrieb Riley II, 505 und gab Facsimile von fol. 42 v. vor Band II, 2. 6) Fol. 8 v. bemerkt Schreiber zu PsAGu 5 am Rande: *Sciendum quod ista lex tenetur tempore regis Edwardi, filii regis Henrici,* also vor 1307; er trägt aber auch ein Statut Edwards II. ein. Vgl. Riley II, xii. 7) Vgl. oben 38.

titus mit dem Angelsächs. Original collationirt und daraus den fehlenden Paragraphen hineingesetzt hätte[1] (eine Arbeit, die übrigens auch an sich beispiellos wäre); denn sowohl die historische Theilnahme für das Angelsächsische Recht wie die Kenntniss der Altenglischen Sprache war unter Edward I. völlig erloschen.] Nunmehr dürfen wir k's sämmtliche dem Angelsächsischen Original näheren Lesarten als die der früheren Ausgabe des Quadripartitus betrachten.[2] Und das sind grossentheils solche Wörter, die der Übersetzer, laut aller Handschriften, auch an anderen Stellen Angelsächsisch beibehielt, und nur bisweilen glossirte.

K 2 hat z. B. I Cn 2, 4 *wera,* die anderen *pretium nativitatis,* vgl. o. 39. 43. In Ine 33 bewahrt K 2 *horswealh,* die Hss. R, M, Hk und Br haben *equi Waliscus,* also halb Verstandenes, und erst die letzte Hs., T, setzt *stabularius* [nur irrig dazwischen]: dies war offenbar des Übersetzers Glosse über der Zeile oder am Rande, nachdem er endlich das Wort ganz verstanden hatte. K 2 bewahrt Ine 23, 1: *congildones* (vgl. oben 51), wo andere *consocii* lesen, und Ine 57 die allen anderen Handschriften fehlenden, dem Original treu folgenden Worte *quia ipsa debet domino suo parere.* In Ine 48 steht für *bið witeðeow niwan geðeowad* in K 2: *sit wytaservus* (vgl. o. 53) *noviter effectus,* weit wörtlicher als *propter forisfactum noviter inservierit* der anderen Hss.; Af 19, 3 für *ær þingode, þæt he hit healdan ne ðorfte* in K: *ante composuit, eur* (vgl. o. 53) *hoc servare* [ergänze *non*] *debeant,* in der bearbeiteten Form aller anderen Handschriften: *custodiam diffinitis praelocutionibus abdicarant.* Ine 62 bietet zweimal *bedrifed to ecape;* da übersetzte Quadripartitus zwar an der zweiten Stelle *ad componendum* [vielmehr Pfandbestellung] *pertrahatur,* an der ersten aber anfänglich laut K 2: *ad captale pertrahatur,* was er erst später verschlechterte in *ad fauces coartatur* (oder μ's *cohortatur*) der anderen Handschriften. Af 16 *óf adrife* übersetzt K 2 richtig: *abdueat,* bei nachträglicher Bearbeitung missverstand Verfasser dies „Abtreiben" von der Frucht, und daher lesen die anderen Handschriften: *praegnantes affligat.* Ähnlich Af 25, 1; 26; 34 Ende.

---

1) Ebenso liest K 2 in Af 9, 2: *manþeoste* (statt *þeofe*), wo die anderen Hss. *qui hominem furatur* haben, und erhält mehrfach Wörter und ganze Paragraphen Angelsächsisch, wo die übrigen Hss. Lateinische Übersetzung, oder doch die Glosse daneben, bieten: Af 33 f.; Ine 31; 45; 57; EGu 9 ff.; AGu 1 f. 2) Dasselbe Kriterium veranlasste oben 81, in Hn die Spur q's, einer ersten Ausgabe, zu finden.

Zum Überfluss ist auch aus anderen Stellen leicht nachzuweisen, dass K 2 aus den Hss. R[1], Dm[2], T[3], M[4], Hk[4], Br[4] nicht geflossen sein kann.

Eine nähere Verwandtschaft dieser zweiten Ausgabe mit der ersten als mit den späteren verräth sich in I Cn 9, wo die übrigen Handschriften mit dem Angelsächsischen „CXX sol." haben, was (offenbar durch den Verfasser[5]) in K 2 und Hn 11, 3 umgerechnet erscheint zu Normannischen „L sol."

89. Co, Corpus Christi College zu Cambridge no. 70, vom Anfang des 14. Jahrh., enthält aus dem Quadripartitus: f. 2 Ine; 5 Af; AGu; EGu; Blas.; Forf.; I Eg; 10 I As; 16 Ordal; 19 I. II Cn und dazwischen fernere Stücke[6] ebendaher. Diese Handschrift kann nicht aus K 2 stammen[7], noch auch dessen Quelle sein.[8]

90. Or, Oriel College zu Oxford no. 46, einst Francis Tate gehörig, vom Anfang des 14. Jahrhs., enthält aus dem Quadripartitus: f. 2′ Ine; 5′ Af; 8′ AGu; 10? As; 19 Cn. und dazwischen fernere Stücke[9] ebendaher.[10]

91. Keine der nachfolgend erwähnten Handschriften ist nach der Mitte des 13. Jahrhs. geschrieben, keine also kannte den Compilator k. Sie alle zeigen die Glossirung und Latinisirung des Quadripartitus in einem vorgeschritteneren Zustand als jener.

92. R, Regius 11 B 2 des British Museum, einst der Kathedralpriorei zu Worcester[11] gehörig, um 1175[12] schön geschrieben,

1) Vgl. Af 3, 5; 18, 2 f.; Ine 62, 19; Northleod; nahe zu R: Af Ende 15; 18, 1. 2) Vgl. Af 1, 6. 3) Vgl. II Cn 33; K 2 steht T nahe in I Cn 18, 1; Blas; PsAGu 1; 6. 4) Vgl. Ine 20; 35, 1; 49, 1; Blas; Forf, wo K 2 näher zu R und T steht als zu μ. 5) Vgl. o. 47. 6) Ich habe die Handschrift bisher nur flüchtig gesehen. 7) Sie bewahrt die Gruppe Blas; Forf; I Eg hinter Ælfred, während K 2 sie davor schiebt, und bringt die geistliche Einleitung Ælfreds, die K 2 fehlt. 8) Co liest II Cn 84 *vobis*, und Cn fünftletzte Zeile *decima*, wo K2 richtig *hominibus*, *doctrina* bewahrt. 9) Ich habe die Hs. nicht gesehen. Über die angehängten Anglonorm. Gesetze vgl. Stubbs zu Roger Hoveden II, xxiii. 10) Ob Or aus K 2 oder aus Co stammt, oder umgekehrt, oder alle drei aus einer Handschrift flossen, muss künftig noch untersucht werden. 11) Aufschrift: *Liber monasterii Wygornie.* Am unteren Rande von fol. ? steht in Kreide ein Worcester betreffender Brief vom Ende des 13. Jhs. Vergl. auch u. 100. 12) Noch häufig ę für *ae*.

der Vertreter einer dritten Ausgabe, enthält nur Theile des Ersten Quadripartitus-Buches: f. 103. Arg., [letzter] § 32; I. II Cn; 118′ Af-Ine; 136′ I. II As (hinter II 23: Ordal); 142 Episc.; Northleod; 143′ Gethingth; Merce; Ath; Had; 145 Blas.; Forf.; I Eg; 146 IV. VI As; 151 EGu von 9 an; 152 II Em; 153 Swer.; 153 Wif; 154 Wer; 155 III Atr; 156′ Pax; Wal; IV. II Atr; 160 Duns.; 162 Judex; 163 Rect.; 166 II Wl. [Es folgt in derselben Hand (hinter „De septem miraculis Romae"): *Odo Cameracensis De canone missae*, gedruckt u. a. bei Migne, Patrologia Latina 160, 1054.]

Gemeinsam mit den zwei früheren Ausgaben[1], im Gegensatz zu den zwei späteren (in den Codices T und Hk-Br), erhält R die drei Paragraphen Af 18, 1 ff. und Af 68 *homo* (was alles jenen fehlt) und entbehrt des im Englischen Original nicht stehenden, also nachträglichen, Zusatzes zu Af 77, den T und Hk-Br anhängen. R allein bewahrt II Cn 45, 3 *enim* (irrig für *n.* d. i. *hine;* vgl. o. S. 21, Z. 15), II Cn 76 *arased* und übertrifft Dm in Af 1, 6 und T und μ an Genauigkeit in Northleod 8; VI As 6, 2; II Atr 8, 3. Aber der Codex wimmelt von Schreiber-Fehlern[2], die beweisen, dass er keiner der genannten Handschriften vorlag. Einem so gedankenlosen Copisten ist nicht zuzutrauen, dass er die Rubrikenliste zu Cnut kürzte, in Stücke zerlegte, jedes seinem Capitel voranstellte und sogar einzelnes aus dem Text in die Rubrik übernahm: diese Arbeit war wohl schon in R's Vorlage ϱ gethan; vgl. oben 19.

93. Lh[3], Lindenbrog's auf der Hamburger Stadtbibliothek befindliche Abschrift „aus einer alten Handschrift, von etwa 1600[4]" enthält: Arg., [letzter] § 32; Cn; Af-Ine; ?As; VI As; ?Em; Swer.; Wer; ?Atr; Duns.; Rect., neben kleineren verwandten Stücken. Lh stimmt nach Lappenberg[5] „mit dem bei Wilkins, Leges Anglosaxon. 270 benutzten Codex S. James" d. i. R. Die aus Lh bei Lappenberg und Cooper gedruckten Stücke Arg. 32 und Rect. decken sich mit R's Lesarten so genau, wie ein Antiquar, der ja bisweilen Kleinigkeiten classisch normalisirt, überhaupt eine Handschrift des Mittelalters zu copiren pflegt.

1) Vertreten durch Hn 82, 9; 93, 28; 93, 37 und K 2. 2) R überspringt flüchtig Wörter, Zeilen, Sätze II Cn 5; 8; 15; 58; 71, 2; 75; Af El 28; Af 38, 1; 43; Ine 5; 29; 46; 62; II Em 7; I Eg 6; VI As 1, 1; 8, 7; AfEl 12: *disperderit* statt *desponderit;* VI Atr 5: *tundens* statt *tunc dominus*. 3) Ich habe die Hs. nicht gesehen. 4) Cooper, Appendix A to the Report on Rymer's Foedera p. 109; App. C, p. 48. 5) Rhein. Mus. f. Jurisprudenz VI (1834) 145.

94. Eine vierte Ausgabe, δ, vertreten Dm und T.

Dm, Cotton Domitian A VIII, mit einer Hs. der Kathedralpriorei zu Worcester identisch oder eng verwandt[1], enthält auf den zwei Lagen f. 95—110: Ded.; Arg.; 97 Cn; 107 Af-Ine Rb., Af El bis c. 1, also den Anfang des Quadripartitus vollständiger als irgend ein anderer Codex, und zwar von schöner Hand um 1140, die die Altenglischen Accente und meistens ę für *ae* bewahrt und die Glossen über oder neben[2] die Zeile setzt.

Dm ist also die älteste und unabhängig von allen anderen Hss. Sie verfällt häufig in Flüchtigkeitsfehler[3] und interpungirt oft falsch. Mit dem in derselben Handschrift spät und willkürlich, wohl erst durch Cotton, Zusammengebundenen haben die zwei Lagen nichts zu thun. Die ihnen einst folgenden fehlen nur durch ein äusseres Missgeschick, mindestens seit dem 17. Jahrh.[4]

95. T, Cotton Titus A 27 enthält den Quadripartitus in einer Hand vom Anfang des 13. Jahrhunderts[5] von Folio 88 an, das, in früherer Foliirung als I gezählt, einst einen Sonderband begann. Vollständiger als alle erhaltenen Handschriften, bietet T: f. 88 Arg.; 90′ Cn; 104′ Af-Ine; 121 I As; 121′ II As; 123 Episc.; 124 Northleod; Merce; 124′ Ath; Had; 125 Blas.; 125′ I Eg; 126 IV As; 127 V As; 127′ III As; 128′ VI As; 132 Ordal; 132′ AGu; PsAGu; 133 EGu; 134′ I. II Ew; 135′ I. II Em; 136′ Swer.; 137′ Wif; 138 Wer; I Atr; 139 III Atr; 140 Pax; Wal; IV Atr; 141′ II Atr; 143 Duns.; 144 VII Atr; 145 Iudex; 145′ II. III Eg; 146′ III Em; 147′ II Wl; [147′ III Wl[6];] 148′ Gethingth; 149 Rect.; 151 [Buch II] Praef.; 152 CHn; 153′ Buch II, c. 4 f.; 154 c. 6 ff.; 155 c. 9 ff.; 156 c. 12; 157 c. 13—16; 158 c. 17; 158′ c. 18; 159 c. 19.[7]

1) Vgl. u. 101. Falls Dm nicht Quelle des modernen Hk war, lag diesem eine dritte, uns verlorene, Hs. der 4. Ausgabe oder δ vor. 2) Am Rande steht die Glosse zu I Cn 24; II Cn 4; 4, 1. 3) Sie lässt Wörter aus: AfEl. 3; 27; 34; Af 1, 6; I Cn 8. 4) Schmid p. LXVIII. 5) Diese Handschrift setzt zur Anordnung der Feier des h. Eadward hinzu: *martyris*, unterscheidet ihn also von dem 1161 heilig gesprochenen Bekenner (Jaffé-Löwenfeld, Reg. pont. 10653). 6) Ob dies zum Quadripartitus gehört, bleibt fraglich; s. o. 17. 7) Es folgt in anderer Hand ein anderes Werk: Versio Colbertina zu Cnut mit (f. 170) Pseudo-Cnut (= Schmid, Ap. XX).

T ist Dm nächst verwandt. Denn dessen Zusätze kehren hier und nur hier wieder[1], ebenso wie Dm's Auslassungen.[2] Dm's zwischenzeilige und Randglossen, auch die allen sonstigen Handschriften fehlenden[3], wandern, eingeführt von *id est* oder *vel*, in T's Text, gelegentlich zu einer falsch gewählten Stelle.[4]

[Mit T identisch oder nahe verwandt war die Handschrift von welcher in einem Werke J. Bale's, das Tanner, Bibl. Brit.-Hibernica 151 citirt, die Anfangsworte ausgezogen werden: *Leges quas dicunt Edw. regem ex* [so!] *Canuti;* denn diese decken sich mit dem Beginne T's.]

96. T schöpft nicht aus Dm; es bietet gleich zu Anfang zwei von Dm übersprungene Zeilen.[5] Also aus einer verlorenen Hs., δ, flossen T und Dm. Dies δ[6], dem Quadripartitus sicher etwa gleichzeitig, bewahrte noch am Rande einen Zusatz des Verfassers zum Angelsächsischen Original[7], der schon in R's Text eingeschoben ist, vertrat also mindestens in diesem Zuge eine frühere Entwicklungsstufe des Werkes.

[97. Vereinzelte Fälle, die scheinbar dieser Classification widersprechen[8], fordern eine besondere Erklärung. Einige Fehler, welche T mit R theilt gegen Ags. Original, K 2 und μ, konnten zwei Abschreiber unabhängig durch flüchtiges Lesen oder Siglen-Auflösen begehen, nämlich *indicamentum, anima* für *medicamentum, antea* Af 11, 3. Ferner haben T und R gemeinsam *defendatur* II Cn 44, wo Dm und Hk *negetur* lesen; Verfasser schrieb wohl dies bessere Latein über jenes Wort als Glosse, und ϱ (R's Vorlage) bot vermuthlich ebenso wie δ und μ noch beide Lesungen. — Gegen R und Dm bietet T mit Original und μ am Ende des Paragraphen II Cn 53 *et ipse graviter iudicet;* vielleicht standen diese Worte im Quadripartitus wegen Raummangels am Rande und ebenso in δ und ϱ und wurden von den beiden Schreibern der Hss. Dm und R übersehen. Ebenfalls gegen R und Dm lässt T im Einklang mit Original, K 2 und μ Af El. 49, 9 *reservari* fort; dies mag des Verfassers späterer Nachtrag in ϱ und δ sein,

1) II Cn 5; 44; Rb. 51. 2) II Cn 69, 1. 3) II Cn 22. 4) II Cn 45, 2; vgl. o. 18. 5) Arg. 13; 16. 6) Ihm gehören viele Glossen Dm's und T's: I Cn 5, 2; 12; 24; II Cn 4, 1; 5; 7; 10; 22; 27; 53; 58, die alle K2, R, Hk und Br fehlen. 7) II Cn 2. 8) Über die Glossen s. o. 86.

nachdem die Quelle von K 2 schon copirt war, am Rande gestanden haben und da durch T und μ übersehen worden sein. Schliesslich stimmt T, abweichend vom Original, q, K 2 und R, bisweilen mit μ überein, gibt z. B. einen Zusatz zum Schlusse Ælfreds; dies erklärt sich daraus, dass δ und μ eine gemeinschaftliche Vorlage hatten, die noch in des Verfassers Hand sich befand, als die früheren drei Ausgaben bereits verbreitet waren. Zu Af El. 10 bietet nur Hk eine Übersetzung, nicht Dm, T und R; es ist dies Ælfred's Einschiebsel in den Dekalog, der den Abschreibern so wohl bekannt war, dass sie von einander unabhängig einen dem Dekalog fremden Satz mögen ausgelassen haben].

98. Von der jüngsten Ausgabe liegen drei Handschriften M, Hk und Br vor. Ihre Verwandtschaft, die auch durch gemeinsame Fehler und Auslassungen[1] gegen alle anderen Codices feststeht, wird schon aus folgendem Inhaltsverzeichniss erhellen; M und Hk haben die Anordnung gemeinsam; Br weicht nur, soweit ihn der chronologische Faden zwingt, von ihr ab.

M	Hk	Br	Inhalt jüngster Ausgabe.
[[2] fol. 2'.	fol. 17	col. 914	I. II Cnut.
12'—20[2]]	34	fehlt	Af El. (geistliche);
		820	Af, weltliche Ges.;
21	47	759	Ine.
49'	53	839	I. II As.
52'	60'	845	Episc.
53	61'	„	Northleod; Mærce;
53'	62'	846	Ath; Had;
54	63	„	Blas.; Forfang;
54'	63'	847	I Eg.
55	64'	848	IV As.
56	66	850	V As.
56'	67	„	III As.
57'	68	851	VI As.
61	72	856	Ordal.
„	73	893	I Atr.
62	„	894	III Atr.
63'	75	897	Pax.
„	„	„	Wal.
„	„	„	IV Atr.

1) Ine 6, 2; 7; 13; 20; 49; 66 f. 2) fol. 1—20 fehlen jetzt M.

M	Hk	Br	Inhalt jüngster Ausgabe.
f. 64′	f. 77	col. 899	II Atr;
66′	80′	fehlt	Dunsetas.
67′	82	901	VII Atr.
68′	83′	903	Judex.
69	84′	870	II. III Eg.
70′	86	fehlt	AGu.
71	87	828	Ps AGu.
71′	87′	829	EGu.
73′	89′	835	I. II Ew;
74′	91′	858	I Em.
75	92	859	III Em.
75′	93	860	II Em;
76	94	fehlt	Swerian;
77	94′	861	Wif;
„	„	fehlt	Wer.
78	95′	982	II Wl.
„	96	fehlt	Gethingth.
78′	97	fehlt	Rect.
81′	100	1021	CHn;
82′	102	999	Buch II, c. 4—8;
83′	104	1001	Archidiac.;
84	104′	fehlt	Henr., De hundr.

99. M[1], gehörte einst Spelman, dann Coxe Macro[2], sodann J. Patteson, endlich Hudson Gurney.[3] Dessen Erbe, Herr J. H. Gurney zu Keswick Hall bei Norwich, erlaubte mir freundlichst[4] im September 1890, diese Handschrift in zwei Tagen ganz durchzuvergleichen. — Auf[5] ein vorgeheftetes Papierblatt schrieb ein An-

1) Kurz nachdem ich den lange vergeblich gesuchten Aufbewahrungsort der Hs. im Frühjahr 1890 gefunden hatte, erschien eine kurze Beschreibung im Twelfth report of the Royal comm. of histor. mss. 1890, p. 39. S. u. S. 74. 2) Über dessen Bibliothek vgl. Hunter, Eccles. docum., Camden soc. 1840, p. 46 f. 3) Er kaufte es aus der Auction von Christie; vgl. Catal. of ancient mss. coll. by Dr. Macro, sold by Christie Febr. 1820 und Nichols, Liter. anecdotes IX, 359. 4) Besten Dank dafür! 5) Erst um 1830, durch H. Gurney, ward Quadripartitus wieder besonders gebunden. Bis dahin enthielt Ms. Macro 5: Juvenal, vom 12. Jahrh.; Quadripartitus; Mittelengl. Moralitätspiele, vom 15. Jahrh. (diese beschreibt, bez. druckt Pollard, English Miracle plays, Oxf. 1890, p. xlviii, 197; vgl. Deutsche Zs. Gesch.wiss. V, 417), und zuletzt Alchymistisches.

tiquar im 16. Jahrh.: „Quadripartitus[1]. Leges Canuti f. 2 b; Leges Aluredi f. 12 b; Leges Inae regis f. 20" u. s. w. Damals also begann der Band wie Hk und war noch gesondert. Jetzt sind die ersten 20 Blätter verloren; der Quadripartitus beginnt auf fol. 21 (später foliirt: 146) mit *baptismo* d. i. Ine c. 2. [Im 17. Jahrh. war nach Ausweis der neuen Foliation der Juvenal vorgebunden und der Anfang des Quadripartitus verloren.] M's Schreiber, der häufig *e* für *æ* bewahrt, lebte um 1150. (Eine etwas jüngere Hand setzt hinter den Quadripartitus Stephan's Urkunde [vom December 1153] für Heinrich's [II] Thronfolge; diese früheste Überlieferung ist in den Drucken[2] bisher nicht benutzt.)

M ist älter als Hk und Br und bewahrt bisweilen[3] bessere Lesarten als Hk. Zu III Atr bringt M, dem Angelsächsischen entsprechend, einen Schlussparagraphen, welchen hier alle anderen Hss. fortlassen und erst eine Seite weiter, jedoch nach der irrigen Auffassung des Überarbeiters noch im selben Stücke, nachtragen. Also hat wohl der Überarbeiter (durch von M unbeachtete Punkte oder Linien unter der Zeile) nachträglich den Paragraphen in III Atr gestrichen. M hat Lücken[4] und Fehler[5], die in Hk und Br, den übrigen Handschriften gemäss, vermieden sind, lag also beiden nicht vor.

100. Hk. Zu Holkham in Norfolk als no. 228 befindet sich jetzt die Handschrift, die im 16. Jahrh. *M*[atthaeus] *P*[arker] *C*[antuariensis archiepiscopus[6]], dann *Ed. Coke Cap*[italis] *iusticiarius de banco*[6] gehörte. Des letzteren Nachkomme, Seine Lordschaft der Graf von Leicester hatte im September 1890 freundlich die Güte (für die ich hier herzlichen Dank sage[7]), den Band, den ich schon 1883 kurz hatte einsehen dürfen, für mich auf vierzehn Tage

1) Über diesen Titel s. o. 9. 2) Aus Liber rubeus Scacc. bei Rymer, Foedera I, 18; auch Bromton 1037. Während dies gedruckt wird, erschien Hist. Mss. Commission XII. report, app. part IX (1891), wo diese Urkunde p. 119 abgedruckt ist. 3) Ine 59, 1 *beregafule*, wo Hk *heregasule* liest. 4) Ine 51 *non habens terram* übersprungen. 5) Ine 38; 42. 6) Inschriften auf f. 1 mit Parker's Wappen. 7) Auch den Herren Bibliothekaren, Rev. Alex. Napier, dem Sohne, und seinem leider nun verstorbenen Vater, sei bester Dank gezollt!

an das British Museum zu leihen, wo ich ihn durchcollationirt habe.

Nur der älteste, an zweiter Stelle gebundene, Theil des Bandes fol. 17—104', geschrieben etwa 1190—1210, enthält den Quadripartitus jüngster Ausgabe[1]. Er stand einst an der Spitze eines besonderen Bandes, denn Folio 17 trägt eine frühere Seitennummer: I, und Folio 25 am unteren Rande die Quaternio-Nummer: II.

Allein die jetzt voranstehenden und folgenden Stücke verflechten sich mit anderen Ausgaben und der Kritik unseres Werkes.

Die Ende des 16. Jahrh. geschriebenen und damals dem Quadripartitus vorgehefteten Blätter 1—16 enthalten nämlich:

f. 1—5: Arg. des Quadr. ohne § 12—22, darauf, als Quellenangabe zum Vorigen, die Zeilen: *E libro veteri ecclesie Wigorniensis, cui titulus est De officio misse, charactere Saxonico* [s. weiter unten zu f. 136'];

f. 5: *Hii sunt syres Anglie: Denelage: Suthfolk* u. s. w.; *Merchenelage: Estsexe* u. s. w.; *Westsaxenelage: Centh* u. s. w.; — f. 6r. leer;

f. 6' *Regia progenies produxit nobile stemma,* d. i. Ricardus Cicestrensis III, 13, ed. Mayor II, 67; 73 (deutlich nicht aus Richard's Quelle, dem Wilhelm von Malmesbury); — f. 8—11r. leer;

f. 11' Über Ælfred aus *Historia Eliensis, f. 38, l. II;*

f. 15': *Alvredus rex Anglorum primusque monarcha* u. s. w. bis

Elisabetha regit virgo, soror inclyta, verae
Relligionis amans, Edwardi gesta resumit.

Dies Gedicht ist also bald nach 1558 verfasst; — f. 16r leer;

f. 16' Register der *Reges, pagina* (auf der weiter unten im mittelalterlichen Hk ihre Gesetze stehen), *vixit, obiit* (d. i. Jahrzahlen).

Diese ersten 16 Blätter sind aus dem Bücherschatze Parker's, von einem seiner gelehrten Gehilfen zusammengebracht; und wenn meine Erinnerung an ähnliche Interpolationen Parker'scher Hss. im Cambridger Corpus College nicht täuscht, so begegnet darin die Hand seines Secretärs Johann Joscelin.

Hinter dem Quadripartitus, f. 17—105, sind mehrere Zeilen, wohl für eine Rubrik frei. Es folgt in einer wenig späteren Hand f. 105: *Quoniam ea* d. i. Pseudo-Ulpian, hieraus von Cooper gedruckt[2]. Mit f. 116 (früher p. 196) endet der mittlere, früheste, einst selbständige, Theil des Bandes.

Der dritte Theil des Bandes zerfällt in 4 Abschnitte:

1) f. 117—40 (früher p. 97—142), vom Ende 16. Jhs., *Ex libro ecclesie Wigorniensis, videlicet Penitentiali Egberti: In huius litteraturę*

1) S. o. 98. Die wenigen Stellen, da Hk mit R, gegen die anderen Codices, stimmt (Af El. 11; 49, 7; Af 5 Pr.) verlangen und erlauben andere Erklärung als durch besondere Verwandtschaft, ähnlich wie 97. 2) S. o. 23.

serie, d. i. Copie der Versio zu IV Eadgar aus C[orpus Cambridge Hs. 265], aus C gedruckt von mir, Zu Ges. der Ags. p. 19;

p. 107 Papst *Johannes Eadgaro: Quoniam semper* d. i. Jaffé-Löwenfeld, Reg. pont. 3753;

p. 108 *Concilium Wintoniense* 1076, bei Wilkins, Concilia M. Brit. I, 167;

129' *Epistola Eleutherii Lucio* d. i. die Fälschung des ausgehenden 13. Jhs., die zuerst der Interpolator der Leges Edwardi Confessoris überliefert, edirt u. a. von Ussher, Brittaniarum eccles. antiq. 101;

132 Paschal II. an Heinrich I.: *Legationis tuae* d. i. Jaffé-Löw. 5868;

136', aus *Liber Wigorn. De officio misse* [also wie oben zu f. 5]: Innocenz II. an Heinrich I. [1133], gedruckt, aus Hs. Bodley Hatton 93 (früher 56) f. 41, von mir, Neues Archiv f. Gesch. XIV, 616;

138 *Leges Edwardi* Confessoris, nur 45 Rubriken, einschliesslich der Normannischen Genealogie;

2) f. 141—57 (früher 143—178), um 1230 geschrieben:

f. 141 *Cez sunt les leis e les custumes que li reis Will.*, d. i. I W1 bis 20, 3;

f. 144' ohne Absatz: *Post quartum annum adquisitionis regis Willelmi* d. i. ECf;

f. 154 Einzelne Latein. Sätze Angelsächs. Rechts, wie PseudoCnut 64.

3) f. 158—169 (früher p. 179—202) vom Ende des 16. Jhs.:

f. 158 Angelsächsisch-Lateinisches Lexicon;

f. 161' *Ex breviario chronicorum Thomae Rudborn* (d. h. aus der bis 1234 reichenden Historia minor des um 1440 lebenden Mönches von Winchester, die theilweise Wharton, Anglia Sacra I, 179 druckte; vgl. Hardy, Descr. Catal. III, 78 und Madden zu Matthaei Paris. Hist. Anglor. I, xxxix).

4) Von jüngerer Hand um 1600 stammen f. 170—174 (früher p. 203—210); darin sind f. 172 die Englischen Könige von Egbert bis auf Heinrich III. verzeichnet.

101. Woher copirte der Antiquar des 16. Jhs. das Argumentum und setzte diese seine Abschrift dem mittelalterlichen Codex in Hk voran? Von unseren Handschriften verräth nur R den Ursprung in Worcester, konnte im 16. Jh. als *Liber vetus* gelten und enthält eine Schrift über die Messe. Aber jene Quellenangabe bezieht sich erstens wohl auf das ganze Argument, nicht bloss auf den in R allein vorhandenen Schlussatz; zweitens ist R nicht *characterе Saxonico*, d. h. in Angelsächsischer Nationalschrift, sondern in Francogallischer Hand des 12. Jh., geschrieben, drittens heisst sein Tractat über die Messe nicht *De officio* und steht endlich hinter dem Quadripartitus, gab also dem Bande nicht den leitenden Titel. Unter den zwei Codices des Mittelalters, die das Argumentum ganz enthalten, den beiden

Vertretern der 4. Ausgabe, stimmt Hk im Überspringen einer Zeile in § 8, die T uns bewahrt, und auch in Kleinigkeiten sonst, zu Dm und übertrifft Dm nur § 28 mit *per parentis*, wo Dm und T *per arentis* bieten. Eine so leichte Emendation darf man jenem Antiquar selbständig zutrauen; ebenso mag er (der die Zugehörigkeit des Argumentum zum Quadripartitus erkannte) die in Dm vorangehende Dedicatio, als rechtshistorisch werthlos, fortgelassen haben, unabhängig von T, wo sie ja auch fehlt. Dass die äussere Beschreibung, die der Antiquar von seiner Vorlage gibt, allerdings in keinem Stücke zu Dm stimmt, kann an Dm's jetziger Verstümmelung und an dem Zusammenbinden mit fremdartigem Material liegen. Untersucht werden muss noch, ob nicht Dm im Jahrhundert, bevor manches Klosterbuch in mehrere Theile zerschnitten ward, den Schluss bildete von einer anderen Hs., die höchst merkwürdig zu jener Beschreibung in Hk stimmt. Die Hs. der Bodleiana zu Oxford, Hatton 93 (einst 56) ist nämlich[1] auf f. 1 betitelt *De officio missae;* dieser Tractat ist von Irischer Hand um 900 (die man um 1600 mit Angelsächsischer öfters verwechselte); auf folio 41 steht ein Brief der Priorei Worcester, wohin auch sonstige Anzeichen als einstige Besitzerin deuten, von 1125—51; dieser Theil des Bandes ist von einer mit Dm genau gleichaltrigen Hand; endlich steht f. 41 jener in Hk f. 136', ebenfalls aus *Liber Wigorn. De officio misse,* copirte Brief, den wir sonst in keinem Codex des Mittelalters kennen. Dass Dm einst Worcester gehörte, dafür habe ich freilich kein Merkmal entdeckt; und Hs. Hatton 93 verräth (nach freundlicher Mittheilung des Herrn G. Parker) an sich nicht, dass sie einst mit einem Quadripartitus verbunden war.

102. Br, Bromton, eine Mitte oder Ende des 14. Jhs. compilirte Chronik, die bis 1307[2] reichen sollte, aber nur bis 1199 geht. Sie erwähnt Vorgänge von 1312 und 1328[3] und benutzt und citirt[4] des *Ranulfus* [Higden] *Cestrensis* Polichronicon[5], welcher bis 1348 schrieb. Vermuthlich vor 1377[6] und sicher vor 1413[7]

1) Das Folgende aus Warren, Academy 11. Oct. 88, 242 und [Bernard] Catal. libr. mss. Angl. n. 4081. 56. 2) Ed. Twysden, Hist. Angl. SS. X, c. 725. 3) C. 1008; 967. 4) C. 1145. 5) Ed. Babington und Lumby, 9 Bde. bis 1886. 6) Richard würde wohl „I" heissen, wenn ihr Verf. die Regierung Richards II erlebt hätte. 7) Aus Higden erwähnt sie die Sagen über Prophezeiungen, dass Jemand in Jerusalem sterben werde, die sich dann so erfüllen, dass er in einem „Jerusalem" genannten Hause stirbt. Dies traf bei Heinrich IV. ein; und der Compilator konnte das, wenn er es erlebte, nicht übergehen. [Hardy (Descr. Catal. II, 540) setzt zwar die Abfassung zum Anfang des 14. Jhs., weil die Ostanglische Bischofsreihe bis Johann (1299—1325) geführt ist. Letzteres beweist aber deshalb nichts, weil Br diese Reihe aus Bartholom. Cotton (ed. Luard 387) entnahm.]

war sie vollendet. Sie heisst nach Johann Brompton, der die eine Handschrift, nr. 96 des Cambridger Corpus College, von Anfang oder Mitte des 15. Jhs., den Cisterzern von S. Marien zu Jorvaux[1] (südlich von Richmond, Yorks.) verschaffte[2], deren Abt er 1437 wurde. Ihr gleichzeitig ist die andere Hs., Cotton Tiberius C XIII. Br. ordnet die einzelnen Stücke des Quadripartitus je zu dem König ein, der sie erliess (unabhängig von k[3]); namenlose Stücke belässt er in der Ordnung der jüngsten Ausgabe. Er kürzt Buch II, c. 4—8 und lässt ohne ersichtlichen Grund fort: Af El.[4] 1—49, Z. 2; Duns.; AGu; Swer.; Wer; Gethingth; Rect. und Henr. De hundredis. [Die Stücke c. 956 f. betreffen zwar die Angelsächs. Verfassung, stammen aber aus Higden Buch I, c. 49 f.]

103. Br stammt nicht aus M[5], aber auch nicht aus Hk[6], und selbst nicht aus der M und Hk gemeinsamen Vorlage m. Somit flossen Br und m aus einer spätesten 1150 entstandenen verlorenen Handschrift μ. Der Schreiber μ verstand kein Angelsächsisch und las z. B. *sepe siþman* statt *se gesiþman*, ferner $\not p$ oder p, d. h. *per* oder *pro*, statt *per* d. i. Were.[7] Auch beging er sinnlose Auslassungen.[8] Er ist älter als T[9] und k, bietet weit reicheren Inhalt[10] als R[11] und vermeidet öfters dessen Fehler.[12] Er übertrifft bisweilen Dm[13], ja sogar[14] q, k, δ und ϱ.

104. Die Classe μ bietet unter allen Handschriften weitaus die meisten Rubriken. Die aus dem Angelsächsischen übernommenen

---

1) Auch *Jereval[s]*, Lateinisch *Jorevallis;* nur verderbt ist *Jornalensis;* der Name bedeutet „Ure (Yore)-Thal". 2) Vgl. Selden's Vorrede zu Twysden's Hist. Angl. SS. X, p. xxxvm. 3) S. o. 87. 4) Auch diese Ähnlichkeit mit K2 beweist noch keine Verwandtschaft. 5) S. o. 99. 6) Ine 6 bewahrt er *vel non*, was M und Hk fehlt, und liest Ine 45 *sidercund* für *sidcund*, während M und Hk *sipcund* aus *siþcund* machen. 7) Ine 30; 54. 8) II Cn 22, 1; 30, 3; 73. 9) μ bringt Forf., was T fehlt; dagegen hat T die Zeilen in III Em 6, 2 u. Ordal 4, die μ überspringt. 10) Besonders Buch II. 11) μ und R haben Lücken aus Flüchtigkeit gemein, die Dm und T vermeiden (so II Cn 2, 1; 26 zweimal), und entbehren viele Glossen Dm's und T's. 12) μ bietet Ine 49, 3 *tertius de duodigitali*, was R auslässt. 13) Dm und μ zeigen nirgends besondere Verwandtschaft. 14) I Cn 5, 1 hat μ richtig *sui ordinis*, was Hn, K 2, Dm, T und R fehlt.

sind in μ nicht vereinzelt, sondern systematisch überarbeitet, wie das nur dem Verfasser, nicht einem Schreiber, zuzutrauen ist.[1] Dazu sah er nie das Angelsächsische Original nochmals ein, sondern nur den Lateinischen Text und zwar den stark glossirten; μ's Rubriken fallen also in eine besonders späte Periode der Arbeit. In μ fehlt Dedicatio und Argumentum und vom Zweiten Buche die Vorrede und eine Anzahl der Acten, namentlich die nur Gerhards persönliche Geschichte betreffenden; ferner setzt μ hinter Ordal eine Reihe von 11 Stücken ein, die in den anderen Ausgaben erst später, hinter Wer, doch in sich fast ebenso angeordnet, folgt. Diese Fortlassung und Umordnung scheinen mir nicht zufällig, sondern eine Entwicklungsstufe in der Arbeit des Verfassers.

XI. Druck des Quadripartitus.

105. Gedruckt wurde vom Quadripartitus unter allen Handschriften zuerst, 1652[2], Bromton, also von der jüngsten Ausgabe die am meisten veränderte und späteste Form, und zwar aus beiden Handschriften.[3] Aus dieser im Ganzen trefflichen Ausgabe schöpften Glossarien, wie z. B. Ducange, und Concilien.[4] Dagegen wiederholte Wilkins, Leges Anglosaxonicae 1721 lieber die Übertragung im classischen Latein des 16. Jhs., die zuerst Lambarde in der Archaionomia, 1568, gedruckt hatte. Erst ein Deutscher, Reinhold Schmid (niemals ohne Ehrfurcht zu nennen von jedem der für Englisches Alterthum Antheil empfindet), nahm unter „Die Gesetze der Angelsachsen“ in Band I, 1832, die nur im Quadripartitus erhaltenen Stücke aus Br. auf und sprach die Absicht aus: „Der zweite Theil meines Werkes wird [die] alten Latein. Übersetzungen Angelsächs. Gesetze bei Bromton . . enthalten.“ In B. Thorpe's Ancient laws and institutes of England, 1840 für die Record commission, erschienen die weitaus meisten Stücke aus dem Ersten Buche des Quadripartitus, mit höchst unzuverlässiger, ja irreführender Vergleichung angeblich der Handschriften K 2, R, T,

1) Vgl. o. 19. 2) Hist. Angl. SS. X, Lond. fol. 3) Laut der von Roger Twysden gezeichneten ersten Vorrede, p. [3]; vgl. Selden's Vorrede p. xxxv. 4) So den *Judex* Wilkins, Conc. M. Brit. 295.

M, Hk; thatsächlich wurden hier die Lesarten stillschweigend verschmolzen, die Glossen vielfach fortgelassen, Beschreibung und Classification der Manuscripte überhaupt nicht versucht. Thorpe muss hier, wie zum Angelsächsischen Texte, die Collationen anderer zum Theil missverstanden haben; diese waren gemacht für Price, der den Anfang und das Beste an der Arbeit gethan hat. — Schon vorher waren von den Br. fehlenden Stücken gedruckt worden: Rectitudines durch Ellis[1], Lappenberg und Cooper aus Lh[2]; H. Leo, Rectitudines singularum personarum, p. 223 benutzte Thorpe's und Lappenberg's Text. Die übrigen bei Br. fehlenden 5 Stücke des Ersten Buches erschienen bei Thorpe zum ersten Male. — Lange vorher hatte J. L. A. Kolderup-Rosenvinge, Anniversaria in mem. reip. restaur. Universita. Havniensis (1826), als er seine Versio (Colbertina) zu Cnuts Gesetzen mit der des Quadripartitus verglich, p. VIII aus Dm das Argumentum, und zwar nach einer Kopenhagener Abschrift G. Thorkelin's, gedruckt; er hatte die Dunkelheiten des Textes schon bemerkt, die zum Theil Dm, zum Theil wohl Thorkelin und hier nur zum kleinsten Theile der Quadripartitus-Verfasser selbst verschuldet hat. P. Cooper, Account of the Public records of Britain II, 413 brachte einen besseren Abdruck, und veröffentlichte zuerst die davor stehende Dedicatio. So musste die Frage nach der Zusammengehörigkeit der Theile sich R. Schmid aufdrängen, als er „Die Gesetze der Angelsachsen" 1858 umgearbeitet herausgab. Doch vermochte er, dem nie vergönnt war in England eine Handschrift selbst einzusehen, die Frage nicht zu lösen. Auch entging ihm (wie später mir) die von T. D. Hardy in der Ausgabe des Wilhelm von Malmesbury 1840 gedruckte Einschaltung in den letzteren, die aus II Wl und Praef. Henrici besteht.[3] Inzwischen hatte Fr. Madden in dem handschriftlichen Cataloge der Bibliothek zu Holkham den Gehalt von Hk mit dem der Handschrift M verglichen und, im Wesentlichen richtig, als Erstes und Zweites Buch des Quadripartitus erkannt, vermuthlich geleitet von der Entdeckung des (für Parker

1) Introduction to Domesdaybook. 2) S. o. 93. 3) Vgl. o. 83, auch über Stubbs' neuere Ausgabe.

beschäftigten) Antiquars[1], der im 16. Jh. vor Hk das Argument vorangestellt hatte. Madden's Notiz[2] und Hk sah ich im October 1883, nachdem ich T schon früher durchforscht[3] und den Inhalt des Zweiten Buches daraus festgestellt, sowie dessen Vorrede gedruckt hatte, letzteres leider ohne Hardy zu benutzen. „Zu den Gesetzen der Angelsachsen[4]“ legte ich dann den Plan zur nachfolgenden Arbeit nieder; ihre Ausführung verzögerte sich zum Theil durch das lange vergebliche Suchen nach der Handschrift M.

Während des Druckes dieser Arbeit veröffentlichte die Historical manuscripts commission: Twelfth report, appendix, part. IX, London 1891. Damit gibt W. D. Macray von der Handschrift M die Überschrift einiger Stücke und druckt aus des Quadripartitus Buch II: c. 4; 6—8; Anfang von 18 und c. 19.[5]

106. Der folgende Text druckt in grössten Typen was des Verfassers Eigenthum oder im Original nicht erhalten ist, in mittelgrossen Sätze eigener Form aber ohne selbständigen Inhalt, in Petit das wörtlich Übersetzte oder Abgeschriebene. Sperrdruck zeichnet kleinere Satz- oder Worttheile aus, bei denen der Verfasser von der Form des Originals abwich. *Cursiv* erscheinen meine Zusätze. Dem Texte liegt Dm, später T zu Grunde Verglichen sind ausserdem R, M, Hk, Br vollständig. Die Varianten von K 2 alle anzugeben, oder gar darauf den Druck zu stützen, geht nicht an wegen der argen Verderbtheit dieses Codex oder k's.[6] Ich führe moderne Interpunction und *u* für den Vocal, *v* für den Consonanten durch.

Der obige[7] Inhaltsauszug soll die Übersicht erleichtern; auch wird für manchen Leser das Latein des Verfassers, ebenso wie

---

1) S. o. 100 f. 2) Leider habe ich, wenn auch zweifelnd, seine Ansicht über Pseudo-Ulpian früher referirt; s. jetzt o. 23. 3) Zs. der Savigny-Stiftung, 1883, Germ. Abth. p. 127. 4) Sep.-Abd. aus der Zs. der Savigny-Stiftung V, Germ. Abt. (1885). 5) Ein Kritiker in Athenaeum 20. June 1891, 797 vermisst die Berücksichtigung verwandter Hss. und meiner Arbeiten. — Eine vorläufige Mittheilung über vorliegende Schrift erschien in den Sitzungsber. der Berl. Akad. 1891. 6) S. o. 87. 7) P. III ff.

anfangs für den Herausgeber, schwerlich auf die erste Lectüre hin klar sein.

107. Wenn von einer alten Inschrift ein Wort mehr entziffert wird, so wächst die Hoffnung, dass ein glücklicherer Forscher einst auch das Vorhergehende und Folgende erklären möge. In der Quellenkunde des Anglonormannischen Rechts löst sich hier freilich nur Ein Räthsel unter vielen; den Nachfolger, der weiteres Licht über manche noch dunkle Punkte verbreite, wird Niemand freudiger begrüssen als

Berlin, November 1890. der Herausgeber.
Bendlerstr. 10.

Quadripartitus[a].

[b *Dedicatio.*] [1[c]] [d]In specie fictę simulationis, sicut reliquę virtutes, amor esse non potest, qui, cum hodiernę malignitatis excessibus continua perstrepentium turbinum grassatione pulsetur, ita nullis adversitatum livoribus[1] obatrescit, ut amicorum casibus etiam singulis informetur. [2] Hęc ipse mecum reputans, unice tibi, quasi cordi meo, loquor, absonum et enervem meę rusticitatis sermonem non erubescens, dum tuę paream voluntati; cui me diutius debitorem ingenii mei diffidentia, sollicitudo plurima, nec ubique completiva desideria reddiderunt. [3] Vereor tamen, ne dum tuę circa nos benevolentię[e] gratiosus esse desidero, ridiculus[f] inveniar, ut tuam quoque spectet iniuriam. [4] Opus enim, quod tuis exhortationibus et inconsulta (fateor) pollicitatione suscepi, maius est et crebrescentium[g] cotidie malorum innovatione[2] profusum exaggerationibus, permutationibus, permixturis, ex oppositis, ex adiunctis rerum circumstanciis, contingentium modis.[3] [5] Ipsa quippe vitia tanta virtutibus affinitate coniuncta sunt, ut tarda sit in eis disserendi, iudicandi vel assentiendi nota. [6] Vitia quoque plura sunt virtutibus; uni enim virtuti duo vitia solent opponi: quod aperte scilicet est contrarium, et quod specie similitudinis obum-

---

a) *Diese Überschrift nur in M, wo aber Ded. und Arg. fehlen.* b) *[Cursives] ist mein Zusatz.* c) *Zahlen fehlen Hss.* d) *Dedicatio nur in Dm, wo neue Lage (wahrscheinlich einst besonderer Band) beginnt.* e) beniv. gratiosos *Dm.* f) ridiculos *Dm.* g) crebesc. *Dm.*

1) Firmicus, Praef. Matheseos: *liventibus spumis obatrescit.* 2) Ähnlich Arg. 11 und Hn. 6, 2: *nova nocendi fraus.* 3) Vgl. Hn. 9, 7.

bratum; aliquando etiam[a] vitium vitio tollitur; aliquando plura paucioribus vel pauciora pluribus alternis substitutionibus obsecuntur. [7] Quapropter cum de vitiis queritur, utrum se simul abdicent aut sequantur, laboriosum est in eis ostendere quod planum est in virtutibus, quo enim una virtus ingressa fuerit, profecto secum ceteras ducit, tanta singularitate sine contrarietatis admixtione conexas, ut qui offendit in una, factus sit omnium reus. [8] Virtus eciam diffinita est, scientia perceptibilis, naturę consentanea, infinitum vero malitię dedecus et a summa defectus essentia nec sub alternali generatione producitur nec certo[b] multitudinis fine concluditur. [9] Omne enim quod est, iccirco est, quia unum est; unde, quoniam a primis[1] rerum natalibus nobilitas in homine cursum unum vitę servare non potuit, ad sempiterna pęnarum incendia, cogentibus motibus, aberravit. [10] Hinc[2] regnorum cupiditatibus[c] malitię detestanda crevit inprobitas; hinc cecatis mentibus et malignis indignationibus agitata res aliorum tollere lacrimosa mortalium calamitas usurpavit; mox, procedente tempore pervagata licentia, cuncta flagitiorum genera, cuncta mali discrimina plena concretione redundarunt. [11] Tunc avaricię stridulum murmur et habendi[3] prava sitis inhorruit; tunc luxurię dissolventis sordidiora genera, tunc promiscuę libidines et incesta mollicies[3], tunc „semiulci[4] puerorum suavii“ et quę mulieres pati miserę libidinis coguntur incendiis et ó tanta criminum reticenda flagitia prępostęris passionum incentivis abundarunt! [12] Multa quoque ad diem hanc ex iniquis procreati diris profanationibus adiecerunt et tante crudelitatis atroci feritate multiplicant, ut ó malorum multitudine pariter ac magnitudine conquerendo, condolendo proclamemus. Hii sane reli-

a) ętiam *Dm.* b) certa *Dm.* c) cupidinitat. *Dm.*

1) Ähnlicher Gedanke unten II, 1, 5. 2) Zum Anfang von 10 und 11 schwebt vielleicht Virg. Aen. 8, 327 vor: *Et belli rabies et amor successit habendi.* 3) S. Einl. 77. Vgl. Orderic. Vital., Hist. eccl. VIII (ed. Le Prévost. III, 290); V (ed. ib. II, 385) und dessen Verse bei Delisle, Bull. Soc. hist. France I, p. 2. 4) Aus Gellius 19, 11 oder Macrob. Saturn. II, 2, 17.

gionem esse sibilant, quicquid precedentia malorum magisteria potuerunt. [13] Feliciora fuisse tempora nec tantis egena pluscu-lis pernitiosa curiositate, circumferunt, tanquam tempus (quod[1] est distensio quedam anni, que per attencionem presentium, per memoriam preteritorum, per expectacionem futurorum distin-guitur) puram benefaciendi voluntatem inpediat, et non magis pravis moribus inputandum quicquid a Deo per inobedientiam[2] et dissimilitudinem prevaricationis alienat suggestione, delecta-tione, consensu, sine octo principalibus vitiis, que sunt gastri-margia (id est ventris ingluvies), fornicatio, tristicia, vana gloria, invidia, ira, superbia (principium[3] ire Dei), [a]malorum[4] radix et antiqua nostri generis inimica, que cum numquam appetat quod convenit, numquam videt quod expedit. [14] Patere me nostre desperationis et sepe mecum succensende presumptionis incom-moda propensius intimare! [15] Plenus est mundus erumpno-sis lacrimis et pressuris, et nemo considerat; nec est qui dolo-rem suum verbis aut lamentationibus prodat. [16] Perfidi, periuri, malitiosi, malivoli, totis nocendi desideriis estuantes, qui semper alienis casibus gaudent et maxime notas[b] occultis odiis persecuntur, qui sane propriam habent malitie prerogati-vam, bonis numquam morigeri, et quorum facinus per dies singulos ad deteriora festinat, obscura taciturnitate suspecti, sacrilegi, rapaces, adulteri maritorum[c] sepius infamatione pul-sati, qui dulcibus veneriis[d] et voluptatum miseris torquentur illecebris[5], qui nefandarum[e] libidinum cupiditatibus inflammantur et qui turpi puerorum coitu pallent, qui meretriciis actibus ad omnium feditates exponuntur et alieni iuris illicitos invadunt amplexus, qui se lepidis affectationibus universant[6], qui disso-lutos modulationibus inhiant, qui, vera morum generositate

a) cupiditas *zu ergänzen.* b) *verderbt, vielleicht* virtutis *zu ergänzen.* c) meritorum *Dm.* d) *d. i.* venereis. e) nefandum *Dm.*

1) Nur inhaltlich verwandt mit Augustin, Conf. XI, 23. 2) Vgl. oben 9 und II, 1, 5. 3) Eccli. 10, 14 f. 4) Paulus, Timoth. 1, 6, 10: *radix malorum est cupiditas.* 5) Vgl. Arg. 6 *voluptatibus et illecebris.* 6) d. i. sich allgemein hingeben. Zur Sache vgl. vor. S., Anm. 3.

carentes et honesta prosapia, longo nummorum stemmate gloriantur, Epycuri[a], qui multorum facultates una lance consumunt[b], effeminati, quibus semper mulieres ingratę sunt, qui cucullorum deformitate grandescunt[1], qui vetitum pecunię fenus exercent, qui venundati[c 2] sunt ut maleficiant et qui dampna pupplica malis amplioribus aggravant, qui terciane remedia querunt, qui scurrarum gremiis a cunabulis adoleverunt[d] et multarum libidinum sordibus inplicantur et infiniti valitudinum concursus huiusmodi[3] virtutum omnium veneranda prȩsidia variis infortuniorum concitationibus oppresserunt, transierunt[4] in affectum cordis. [17] Iusticia, fortitudo, providentia, temperantia[5] vana vulgi comenta sunt. [18] Et (ó quanta[6] malignatus est inimicus in sancto!) vitiorum omnium feditate deformes, dum pecuniam habeant, quantacunque probitatis gratia sublimatis[e] in honoris peticione prȩlati sunt! Sobrii mores, et divine atque inmortalis substancię veritas et beata semper innocentię palma, scientię nobilitas et eloquentię splendor et affluentes ęterne felicitatis[f] ornatus, probra sunt habentibus, si dampnatum eis paupertatis onus incumbat. [19] Nulla divinę miserationis opera, nulla malorum flagella respiciunt. Ubi sunt qui dicuntur de supremo singulorum exitu iudicare? Videmus bonorum duros exitus, nocentum felices. Ubi sunt qui dicebant, peccata mundi per dies singulos diis[g] ultricibus nunciari? Humano sumus et divino iuditio propemodum destituti; pene[7] effusi sunt gressus mei! [20] Addo prȩterea malignum prorsus invidię livorem et detractorum vel id genus sordium detestandam consuetudinem, quo se miseriarum[h] omnium flebiles casus indefessis continuationibus transferant et tocius infelicitatis onere cunctaque dampnationis animadversione graventur. Qui suam

a) Epicurei *wohl zu verbessern.* b) consummunt *Dm.* c) venundanti *Dm.* d) adoleverint *Dm.* e) sublimitatis *Dm.* f) felicitates *Dm.* g) aiis *Dm.* h) miserarum *Dm.*

1) Vgl. Einl. 49. 2) I Mac. 1, 16. 3) Erst hier endet das Subject. 4) Psalm 72, 7. 5) Die vier Cardinaltugenden rühmt Verfasser an Heinrich I. II Praef. 14. 6) Psalm 73, 3. 7) Psalm 72, 2.

laudem existimant, si alios vituperent, qui contradicendi studio, quasi volutabrum[1] luti motum, fętore gravissimo vicina queque corrumpunt et pravis distractionum odiis superaccensi sunt, tanquam alios assiduis infamare rumoribus[a] regali maiestate perpetuet seu consularium fascium decernat insignia. [21] Si conspiciant aliquos sibi vacantes á conversatione puplici strepitus et illecebrarum labe sepositos[b], qui liberalem paupertatem servilibus audeant intermundiciis[2] excusare[3], vitam illorum reputant insaniam, et quorum finem gravis infelicitas laboriosis actibus et multiplici semper angustiarum genere conficiat. [22] Si respiciant alios aurea[4] deliciarum mediocritate[c] provectos, qui lautiorem vitam sequi vel aliquos dignitatis gradus et idonea promotionis augmenta non abhorreant[d] et magis prodesse gaudeant et aliquid audeant inter homines inveniri, hos infamię denotatione polluunt et ęternis cruciatibus deputare preiudicant, tanquam dives Deus famulos divites habere non possit, [e]si tantum eos appetat qui luctu[f] et miseriis perditam vitam turpi mendicitate sustentent et qui cotidiane necessitatis alimenta laboriosis fatigationibus semper[g] exquirant. [23] Nec digna consideratione mirantur, quod humanum paucis vivit genus, nec omnis voluptas aut divitiarum gloria mox ipso nomine fit infamis, sed potius utendi modo sustinenda vel arguenda sapientum iudicio temperatur, et[5] in omni natione, conditione et ordine qui timet Deum et operatur iustitiam acceptus est Illi, sive parentibus infimis inferiori posteritate tabescat et in[h] squalide paupertatis incommoditate mendicet, ut ad vitę subsidia presidia semper aliena desideret, seu proavorum inclita maiestate celebretur et ipse puplico bonitatis preconio decoratus, crebris honorum promotionibus late resplendeat. [24] Vereor

a) in *scheint zu ergänzen.* b) supositos *Dm.* c) medroc. *Dm.* d) obh. *Dm.* e) *ergänze* ac. f) lucatu *Dm.* g) seper *Dm.* h) inqualide *Dm.*

1) II. Petri 2, 22. 2) Weltverhältnissen? Vielleicht mit Reminiscenz an *Epicuri intermundiis* bei Cicero, Nat. de. I, 8. 3) zu entziehen, zu weigern. 4) Horaz Carm. 2, 10, 5. 5) Act. apost. 10, 35. Auch das Folgende scheint noch von *quod* abhängig.

itaque futura de te iudicia, dum me talia professorum[a] manus inpure convenient et ad singula conclamabunt: 'hoc ineptum est, hoc invalidum', vel quicquid ad egerendam dire mentis suę petulantiam[b] ledorie[1] vel scommatum verbis aut motibus occurrerit intempestum. [25] Iniqui enim sunt et malo digni iudices qui de incognitis rebus iudicare festinant et personarum nomina magis quam[c] rerum merita prosecuntur, qui severi censores et obiurgatores quorumlibet fiunt priusquam utriusque partis negotia didicerint, et communiter vel partiliter electi sint sive constituti iudices super illa[d]. [26] Expectanda videbatur saltem bone[2] voluntatis inpunitas! Exigere decreveram gratiarum actiones: et invectiones redeunt! Ó invectiones, ó homines, ó tempora in quibus omnia prępostęris naturę legibus eversa conspicimus! [27] Inde sum (fateor) de rustico causidicus, et pene iam satyricus formidolosa tarditate pręcurro: „Occupet[3] extremum scabies! Nuperne[e][4] reponam? Insanire iuvat[f][5]; facit[6] indignatio versum." [28] Nec iam vereor indignantis animi turbidis seditionibus Eusebio[7] sociari sub opere multiplici, quod intendit omnibus penam vitiis, pretium virtutibus et tanto difficiliores consummatę diligentię reddit accessus, quanto pravis cupiditatibus fomentisque disparibus rerum veritas oppugnatur, quot negotiis, tot sententiis et errore dubiis altercationibus infirmata.

[29] Genera[8] causarum tria fuerant: Deliberativum, cuius modus duplex est: suasio et dissuasio (suasio tripliciter dividitur: honesto, utili, possibili); in quo plus valent spes et metus; demonstrativum habebat duas species, laudem et vituperationem, quorum ordo trifariam distinguitur

Isidor Etym. II, 4, 1. 3 4, 4 4, 5

a) professum *ist zu bessern, oder* talia *nicht auf die letzte Ansicht (des Verfassers) sondern auf die vorige (der Gegner) zu beziehen.* b) nętulentiam *Dm.* c) qua *Dm.* d) illas *Dm.* e) nupne *wohl aus* nūqne *verderbt.* f) iubet *Dm.*

1) Macrobii Saturn. 7, 3. 2) Vgl. Hn.8, 6. 3) *O. e. s.* Horaz, Ep. ad Pisones 417. 4) Wohl aus Juvenal 1, 1: *Semper ego auditor tantum? Numquamne reponam?* Verfasser will lange Beobachtetes endlich schildern. 5) Hor. Carm. 3, 19, 18. 6) *f. in. v.* Juv. I, 79. 7) Vf. spielt vielleicht an auf *De operibus bonis et malis* unter des Eusebius von Caesarea Scripta dubia. 8) Diese Stelle oder dieselbe Quelle wird benutzt in Hn 4.

4, 6 4, 2 prȩsentibus, prȩteritis et futuris; tertium erat iudiciale; in quo de ipsius facti pena vel prȩmio sententia promulgatur. [30] Status causarum duo: rationalis et legalis. De rationali oriuntur coniectura, finis, qualitas, translatio; de fine: iudicialis[1] et negotialis: de iudiciali[1]: absoluta et assumptiva; 5, 2 5, 6 de assumptiva extrinseca: concessio penitentium, remotio criminis, [relatio criminis[a]] in ante promeritum[2], comparatio; purgatio concessiva et ex- 5, 8 cusativa, quȩ tres partes habet[b]: inprudentiam, casum, necessitatem. 5, 9 Ex legali statu oriebantur: scriptum et voluntas, legis contrariȩ discre- 5, 10 pantia, ambiguitatum pluralitas, collectio vel rationatio. [31] Partes II, 7 f. causarum quatuor; species quinque dicebantur.

[32] Sed quod secundum antiquam rethorum[3] diligentiam longa temporum observantia floruit, modernorum versutia seviens enervavit. [33] Miseram pecuniȩ stipem, pauperum lacrimis et anxietatibus cruentatam, omni veritatis et iusticiȩ sanctioni mentes perditȩ prȩfecerunt et id solum sapientiam reputant quod eis obtatum pecuniȩ fenus quibuscunque machinationibus insusurrat. [34] Novum declamationis genus deliberando, demonstrando, iudicando subortum est; status causarum varios, rationale vel legale[4] supergressos, mechanicum multiforme non caperet. Et tanto remedium super his salutare diffidimus, quanto semper gravioribus graviora succedere circumspicimus.

[35] Hȩc de nobis adversantibus, pauca de pluribus et nota bonis omnibus rerum perturbatione libavimus, privatorum et intrinsecus accidentium dispendiis et (quod vere fatendum est) multis desperationibus habundantes. [36] Nobis cor ingravatum est, ingenium hebes et agreste balbutium, quo vel idoneam Ciceronis copiam vel prȩcipitem Aristotilis[5] brevitatem vel Nasonis sobriam siccitatem vel floridum Statii cultum vel Virgilianam omnium permixtionem recte, argute[c], ornate distinguere vel distincta permiscere cognoverim. [37] Amicitiȩ tamen con-

---

a) r. c. *aus Isidor ergänzt; der Schreiber Dm oder δ übersprang es wegen des gleichlautenden Vorhergehenden; die folgenden Worte beweisen, dass Verfasser richtig schrieb.* b) habent *Dm.* c) arguite *Dm.*

1) *Iuridicial.* Isidor. 2) Aus Isidor II, 5, 8: *quod alius ante iniuria lacesssierit.* 3) Isidor, Etym. II, 1 f. citirt als Urheber der Rhetorica u. A. Cicero und Quintilian [denen er das Obige entnahm]. 4) S. o. Z. 3. 5) Die Dreitheilung oben 29 citirt Isidor aus Cicero und dieser aus Aristoteles.

fidentis elogio reddam tibi novellę plantationis nostrę votiva primordia, quod mihi pretiosius habui, tibique iocundius estimavi super ignava[a] divitiarum pondera quę laboris plena sunt et merore finienda. [38] Cuius te dispensationis hortatorem secutus, iudicem quoque constituo, veniam postulans, ne prius hęc patiaris grandia professorum debachationibus[1] occupari quam[b] tuę nobilitatis et nostrę dilectionis intuitu superflua reseces[c], errata castiges, impleta confirmes, ut pax[2] sit diligentibus legem tuam, et non sit offendiculum!

Argumentum huius operis[d].

[1] Leges quas dicunt Eadwardi[e] regis[3] ex Cnudi[f] primum institutione diductas esse, sicut ab antiquis accepimus, compendiosa posteris brevitate transcurrimus. [2] Cnudus[g] iste, Dacię simul[h] et Norwegię[4] princeps, cum regnum etiam Anglię suis laudibus adiecisset[5], non se ei[i] tyrannum[k] aut portentorum aliquid exhibere voluit, sed beata mentis placiditate diram cupiditatis et malorum feditatem continentię salutaris gratia mitigavit, tanto sibi subditos ampliori dilectione celebrans, quanto eos[6] in patrię defensionibus pręsenserat acriores. [3] Communi denique commodo providus et saluti, omnem regnorum eius sapientiam[7], meritorum potius quam personarum estimatione, quanta potuit sollicitudine congregare curavit, memorabilem cum eis synodum[7], in secula successiva[l] profuturam, Deo grata consideratione diffiniens generaliter ac principaliter[7] in universis, que[m] ad sanctam matrem nostram ecclesiam pertinere vide-

a) ignavia *Dm.* b) qua *Dm.* c) resenes *Dm.* d) A. h. o. *roth Dm;* Prologus eius authoris, qui transtulit leges Saxonicas Latine *Hk moderner Theil, hier beginnend;* Incipit prologus sequentis operis *roth T, zu Beginn einer Lage, vielleicht einst eines Bandes.* e) Edw. *T. Hk.* f) Cnuthi *(stets) Hk.* g) Cnuthus *Hk.* h) simu *T; fehlt Hk.* i) *fehlt Hk.* k) tir. *T.* l) -ssura *Hk.* m) qui *Hk.*

1) Vgl. Hn. 6, 2. 2) Psalm 118, 165. 3) Des Bekenners. Vgl. Will. Malm., Reg. II, 183: *in quarum* (der Gesetze Cnuts) *custodiam etiam nunc sub nomine regis Edwardi iuratur, non quod ille statuerit, sed quod observarit.* 4) Aus I Cnut Pr. 5) 1016. 6) Unter Æthelred II. und Eadmund II. 7) Aus I Cn Pr.; 1; 2; II Cn Pr.

bantur, secundo[1] loco de statu et agendis regni eius, in[2] opprimendis vitiis et augendis virtutibus, quicquid diligens sapientum indagatio valuit perscrutari. [4] Habitum autem est et omnium comprobatione signatum sanctum[a] hoc et venerabile comitium[3] ad laudem et gloriam Dei, congregatis apud Wintoniam[4] totius Anglię, Dacię[b] primatibus in[4] natali Domini. [5] Cui tantum ab omnibus observantie studium[c] inpensum[d] est, ut[5], si quis hoc tercia temeritate perverteret, communi decreto patrie reus esset omnium que haberet. [6] Omnibus itaque solempniter ac salubriter institutis[e], ut purgandis animi vitiis (non inpune gentibus cruciandis) pax quesita videretur, tantis se gaudiorum voluptatibus et tantis Cnudus[f] subtraxit illecebris, Romamque celebris peregrinus advenit, ęternumque[g] sibi nomen per secula fecit; ubi quanta in omnibus benignitate claruit, quantum ibi genti nostrę principatum meruit, recentum semper exemplorum continuis allegationibus habundamus. [7] Inde copiosa laudis ac dilectionis prosecutione[h] reversus, bonorum omnium testimoniis ornatus, felicem per omnia vitam glorioso fine complevit[6]. [8] Et obtinuerunt[i] sibi regnum Anglię Haroldus et Hardecnudus[k], digni tanto patre filii, miram paternę dulcedinis flagrantiam circumquaque redolentes, quorum sane temporibus ita paternę liberalitatis[l] instantia non defecit, ut processu temporis libertatis amplioris incrementa sentiret. [9] Tandem revocato Eadwardo, Aðelredi[m] regis filio, mediante Alwino Wintoniensi episcopo et Godwino comite, convocatis apud Hursteshevet[n] totius Anglię baronibus, ita demum in regem suscipiendus auditur, si eis Cnudi leges et filiorum ejus inconvulsa stabilitate suo tempore mansuras iuramenti satisfactione

a) secundum hoc in v. *Hk.* b) Datię *Dm.* c) stad. *Dm. Hk.* d) *so T;* inimp. *Dm*; immp. *Hk.* e) institis *Dm.* f) Knuthus *Hk.* g) *so T;* et. *Dm.* h) pers. *Hk.* i) opt. *Dm.* k) -uthus *Hk.* l) lib. — temporis *fehlt Dm. Hk.* m) Athel. *T;* Ethel. *Hk.* n) *so T;* Hurt. *Dm;* Hurtesheved *Hk.*

1) Aus II Cn Pr. 2) Aus II Cn Rb. zum Prolog. 3) Mit diesem Wort glossirt Verf.: *gemot* II As 20. 4) Aus I Cn Pr. 5) Aus II Cn 83. 6) 1035.

sanciret. [10] Hic vero felicibus sublimatus[a] auspiciis[1], magno veritatis et iusticię documento rexit imperium, et quicquid in humanis hodie malum videtur ac miserum, fortiori felicitatis evertit augmento, sic ad omnia virtutum ornamenta compositus, ut, quod mirum est, communi omnium voto regnaret. [11] Hinc sunt illę leges, illa pacis federa, quo semper Angligenarum corda suspirant[2] et modis optant[b] omnibus, quicquid suspecta dominorum commenta novitent[3] et raro boni completa promissio. [12][c] Crebris namque virtutum naufragiis et habundantia scelerum saginata licentia, tantis calamitatibus ac molestis[d] inprobitatibus mundus atteritur, ut fere[e] nichil in eo sana mentis puritate, nichil incorrupto veritatis instinctu fieri conqueratur; immo omnium animis, metu et miseriis certa trepidatione confusis, diram fallendi sedulitatem superintemptat, si quid et salubri pietatis recordatione[4] preparetur. [13] Pene dixerim, omnes gratia veritatis[5] exoletos, velut eam pariter sacrilega condempnatione proscripserint et simplum[6] fraudis exactum triplis bene meritorum exhibitionibus preferant. [14] Et quia nunc pessimis corruptelis vivitur, profecto ferendis[f] legibus opus est et ex malis moribus bonas leges procreari. [15] Quicquid corpus et animum frequentioribus miseriis concutit, quicquid auditionis male gemitus et popularis invidie crimen[g] adnectit, perquisitius honoratur. [16] Regis tamen et Normannorum[h] ducis[7], augusti domini nostri Cesaris[8] Henrici, magni Willelmi regis[i] filii, serena tempora, fatigatis jam nobis et

a) sull. *T.* b) om. op. *T.* c) § 12—22 *fehlen Hk.* d) molestiis *Dm.* e) fere — incorrupto *fehlt Dm, wo nur* rupto. f) fur. *Dm;* fed'is *T.* g) *fehlt Dm.* h) Normanor. *Dm.* i) *fehlt Dm.*

1) 1042. 2) Die folg. Zeilen, obwohl im Präsens, betreffen z. Th. die Zeit Wilhelms II., laut § 16. 27. 3) Vgl. Ded. 4. 4) *Salutari recordatione* hergestellt ward das Angelsächs. Localgericht durch Heinrichs Verfügung (unten II, 19) nach dem Ausdrucke Hn 7, 1. Darauf spielt wohl auch Verf. hier an. 5) Vgl. Hn. 6, 2: *legis veritas raro possit inveniri.* 6) Wohl Parodie auf Prov. 16, 8: *Melius est parum cum iustitia quam multi fructus cum iniquitate.* 7) Heinrich war thatsächlich Herzog seit 1106. 8) Ähnliche Betitelung und Lobeserhebung unten II, 1, 14.

pene deficientibus, pacis ac felicitatis antique[a] votiva gaudia reduxerunt: [17] qui libertatem ęcclesię[1], securitatem patrie, pretium virtutibus, gratiam laboribus, gaudia merentibus, suffragia poscentibus pia miseratione respexit; [18] qui Gallorum[2] levitatem[3], Normannorum pugnas[4], Brittannorum[2] furias, Cenomannensium[2] iactantiam, Flandrensium[5] vanitatem, Teutonicorum[b 6] maiestatem, Ponteii[c 7] perfidiam, Andegavis[8] periuria, Pictavorum[9] ludicra[d], qui Danorum[e 10] minas, Hibernię[11] barbariem, qui multorum lascessentes triumphavit ineptias[f] et rapinas abstulit. [19] Quique diu miseram redemptionis nostrę

a) antiqua noticia gau. *Dm.* b) *so T;* Teut., *geändert aus* Teot. *Dm.* c) Ponteu *Dm.* d) iudicia *T.* e) Dacorum *T.* f) ineptas *Dm.*

1) Aus CHn. (unten II, 2), 1: *Dei respectu ecclesiam liberam facio.* 2) Aus den im Folgenden als überwunden genannten Landschaften erhellt, dass Verf. als Triumph über Frankreich — und mit Recht — den Frieden zu Gisors 1113 rühmt, worin Heinrichs Lehnshoheit über Bretagne und Maine von Ludwig VI. anerkannt ward. 3) *Levitas* schelten die Engländer des 12. 13. Jhs. (vgl. Mon. Germ. 28, 607) an den Franzosen der Isle de France. Nur diese scheint hier gemeint, da die nur mittelbaren grossen Grafschaften im Folgenden gesondert genannt sind. (Eine besondere *levitas* Ludwigs VI. fand zwar Suger c. 25 darin, dass dieser Heinrich den I. zum Zweikampf bei Neaufles-Saint-Martin forderte; allein Verf. spielte hierauf schwerlich an, weil die dann folgende Schlacht nicht zu Gunsten der Engländer ausfiel.) 4) 1106. 5) Seit 1109 kämpften die Flandrer für Ludwig gegen Heinrich; und 1111 verlor ihr Graf Robert sein Leben in diesem Kriege. 6) Vielleicht ist die Heirath Mathildens, der Tochter Heinrichs I., mit Heinrich V. (1109) gemeint. 7) Ponthieu unterstand damals Agnes, die Robert von Bellême geheirathet hatte, und ihrem Sohn Wilhelm II. Talvas. Robert ward 1112 von Heinrich I. gefangen, und Bellême 1113 diesem von Ludwig VI. übertragen. 8) Fulk von Anjou musste 1113 Heinrich dem I. für Maine huldigen. 9) Vielleicht ist Roger, seiner Heirath wegen genannt „von Poitou", der 1102 mit seinem Bruder Bellême Aufrührer und aus England verbannt war (Will. Malm. Reg. V, 396), gemeint. (Oder war in Ludwigs VI. Heere Zuzug aus Poitou? Dagegen spräche Luchaire, Louis VI., p. CXII.) 10) Die Dänengefahr dauerte noch nach der Eroberung fort; erst seit Heinrich I. konnte sie als beseitigt gelten. 11) Über Heinrichs I. Erfolge in Irland s. Will. Malm., Reg. V, 409. Doch könnte Verf. ausserdem hier die Irische Hilfe meinen, welche die aufständischen Montgomerys in Heinrichs ersten Jahren erwarteten; vgl. Freeman, Will. Rufus II, 624.

stipem cum gaudio receperant[1], tributa nobis tributorum multorum[a] multiplicato fenore reddiderunt; quique nostro sepius accrocitarant funeri, carcerum tediis et miseria senuerunt. [20] Quid Rodberti, fratris ejus, infausta navigia[2], quid Roberti de Belesmo[3] presumpta rebellia, quid audacis Moritolii[b] famosa molimina[4], quid tot virorum principum timenda subsidia, quid incendia Baiocarum[5], Cadumi nequitiam, Falesii constantiam, Divensium cruciatus, Rothomagi concordiam, quid paucorum veritatem, quid multorum pravitatem, quid ó fraternas acies decertasse[6] commemorem? [21] Si bellorum casus, proditorum dolos, temptationes exteras, domesticorum insidias, si triumphata sepius incommoda, si celebranda virtutum prœconia, si multas persequentium turbinum legiones perpessas accumulem, tedium legentibus, vel tanti regis laudibus detrimenta vereor induxisse. [22] Nunc[c] hospitem sine dampno suscipimus[d 7],

a) *fehlt T.* b) Mar. *T.* c) Hunc *Hss.* d) suscepimus *T.*

1) Lange tributpflichtig war England nur den Dänen; auf sie passt aber eine „Rückzahlung" (s. folg. Z.), selbst bildlich, nicht. Robert II. von Flandern hatte zwar von England Geld genommen (später vergeblich gefordert); doch konnte hierin kein Tribut Englands erblickt werden. Verf. meint also wohl den Normannischen Adel, besonders die drei im folgenden § genannten Grafen: Robert von der Normandie erhielt unter Wilhelm II. und anfangs unter Heinrich I. grosse Summen vom Englischen Staate öffentlich, und seine Anhängerschaft vermuthlich insgeheim. Davon abgesehen, presste diese letztere ihre Englischen Guts-Hintersassen aus (vgl. § 22). Beides ähnelte einem Tribut an den siegreichen Feind. 1106 wurden Herzog Robert und Wilhelm von Mortain, 1112 Bellême durch Heinrich I. gefangen gesetzt mit einer Härte, die das Englische Volk schadenfroh als Wucherzins für frühere Erpressung begrüsste. 2) Robert, den Verf. nicht mehr *dux Normannorum* nennt, landete 1101, 1103, 1106 in England, mit immer weniger Erfolg. 3) Ausser dem Englischen Aufruhr von 1102 (s. S. 86, Anm. 7; 9; 11) meint Verf. wohl Roberts Kampf 1106 und spätere Intriguen gegen Heinrich I. 4) Mortain forderte Kent von Heinrich, ward aber 1104 verurtheilt. 5) Heinrich I. verbrannte 1105 Bayeux, nahm Caen durch Verrath, während Falaise widerstand, äscherte Dives, über geplanten Verrath zornig, ein und bestätigte zu Rouen, October 1106, die Gesetze Wilhelms I. und das Stadtrecht; Ordric Vital XI, ed. Le Prévost IV, 220 ff.; 233. 6) Bei Tinchebray, 28. Sept. 1106. 7) II Cnut 28 wiederholt das Verbot, Fremde länger als 3 Nächte zu beherbergen.

nunc veltrariorum[a 1] monstra, falconum circinnia[2], decurionum[3] torcias[4] et nebulonum furias et infinita malorum discrimina, Dei miseratione mansura securitate, non timemus. [23] Hic[b] molestias et multiplices potentum iniurias, famosi quondam senatus exhibitione[5], terminamus. [24] Huius[6] pacem et iusticiam fedis gravionum[7] improbitatibus et malis utinam necessitatibus sine pretio subrogamus. [25] Et pristino licet imperio rebellia cuncta subegerit et (quod vere magnum est) pace solidaverit, nullum mentis miserę virus inhorruit, sed favore proprię maiestatis et Deo gratę coniugis[8] admonitione multaque consiliorum ratione firmatus, dulci morum facultate super omnia meruit honorari[c]. [26] Quem licet ad summę laudis cumulum gloriosa provehant exempla natalium, tanto tamen singulos singulari meritorum prerogativa precedit, ut eius legem deinceps infinitis seculorum decursibus posterorum posteri publica satisfactione requirant. [27] Qui non solum lagam regis Eadwardi[d] nobis reddidit[9], quam omni gaudiorum delectatione suscepimus, sed, beati patris eius emendationibus roboratam, propriis institutionibus[10] honestavit in omnibus quę Dei sunt

a) uel tranorum *Dm.* b) Nunc *zu bessern? S. jedoch* § 28. *Hier beginnt wieder Hk.* c) honorare *Hk.* d) Edw. *Hk. T.*

1) Jagdhundwärter. 2) Falken[-Aufseher]-Rundgänge führten im drückenden Jagdrecht zur Qual der Bauern; vgl. Ducange, Gloss.: *Falconariorum diversiones.* 3) Zehnschaftsmänner, Localbeamte. 4) Entweder für *tortus, tortiones* Druck, Quälereien. Oder ist *tornas* zu lesen, und meint Verf. den sonst erst später (Stubbs, Constit. hist. I, 398) nachweisbaren *Tourn* behufs Aufsicht über die Verbände der *Decima vel plegium liberale* (Hn. 8, 2), die je einem *Decurio* unterstanden? 5) Durch Herstellung des Witena-Gemotes in Form der Curia regis, die dem Volke Recht gewährt gegen willkürliche Bedrückung. 6) Heinrichs I. oder seines Obergerichts. 7) *Grav* setzt Verf. auch VII Atr 2, 5 irrig für *gerefa.* Vgl. Hn. 7, 2: *gravionum pravitas.* 8) Mathilde II, † 1118; vgl. Eadmer, Nov. IV. (ed. Rule 173) zu 1105: Fiscalisch bedrängte Geistliche *reginam interventricem flagitant*; *illa pietate mota.* 9) Aus CHn. (unten II, 2), 2, 4: *Lagam Edwardi regis vobis reddo cum illis emendationibus quibus eam emendavit pater meus;* vgl. auch unten II, 1, 12 und die andere Charta II, 19, 1; 4. 10) Unten II, 2; 19.

et vitę vel virtutis. [28] Et quę per parentis[a] rivulos probitatis fluvia passim diducta sunt, hic in unum bonitatis[b] alveum redundare videamus, ubi prolis inclitę generosę propagines[1] umbram fessis potumque sitientibus grata perpetuitate conciliant[c]. [29] Et si tantis dicendorum copiis non aspirem[d], tamen bonę voluntatis affectum monstrare disposui, memor, Sydonianum[e] saltatorem[f] Jovi quondam placuisse.

[30] Hujus igitur[g] operis primum librum[2] transtuli, secundum collegi[3] et, amplius evagatus, quarundam causarum necessaria capitula, cotidianis decertationibus[h] apta, subiunxi, [31] quod in quinque[4] libellorum diapsalmate[i] titulavi, sicut antiqua patrum disciplina prędocuit vel sicut nova modernorum sollertia castigavit.

[32] [k]Primus liber continet leges Anglicas in Latinum translatas, secundus habet quedam scripta temporis nostri[5] necessaria, tertius[6] est de statu et agendis causarum; quartus[7] est de furto et partibus eius.[l]

[m]*I. Buch.*]

[I Cnut n)] [Prol.]

[o]Hęc[s] sunt instituta Cnudi[p], regis Anglorum, Danorum, Norwegarum[q9], venerando sapientum eius[r] consilio ad laudem et[s] gloriam Dei

a) *so Hk;* per arentis, *geändert* per arentes *Dm;* per arentes *T.* b) bonitatem alucam *Hk.* c) conciliavit *T.* d) *verbessert aus* aspicerem *T.* e) sid. *T.* f) salvat. *Dm. Hk.* g) ergo *T.* h) detractationibus *T.* i) diasalm. *Dm. Hk.* k) *hier beginnt R; § 32 roth R. Dm. T. Hk.* l) Hec desumpta e libro veteri ecclesie Wigorniensis, cui titulus est De officio misse, charactere Saxonico *fügt Hk hinzu; s. Einl.* 101. m) *Überschrift fehlt den Hss.* n) *Abschnitte, Zahlen, Zeichen aus Schmid.* o) *hier beginnt Hk's alter Theil (und begann einst M; s. Einl.* 99). p) Cnuti *T;* Canuti *Hk;* Kanuti *Br.* q) -gor. *T;* Norwiganorum *Br.* r) c. e. *R.* s) et g. *fehlt Br.*

1) Adela-Mathilde (s. S. 86, Anm. 6) und Wilhelm, der schon 1120 im Weissen Schiff unterging. 2) Genauer wiederholt § 32. 3) Vgl. II, 17: *Hec de causa Anselmi cum rege collegi.* 4) Von Fünftheilung bieten die Hss. keine Spur. 5) *Librum . . istum . . nostri temporis argumento constitui;* unten II, 1, 13. 6) Hierfür hielt Madden (grundlos; s. Einl. 23) den Pseudo-Ulpianus *De edendo,* welcher in Hk auf Buch II. folgt. 7) Hiervon fehlt, wie von Buch III, jede Spur in den Hss. 8) Diesen ersten Satz benutzte Vf. oben Arg. 2 ff. 9) Es folgt hieraus, dass dem Quadripartit vom

et suam regalitatem et commune[1] commodum habita in sancto natali Domini apud Wintoniam, diligenter ac fideliter in Latinum translata[2], compendiosa brevitate cum simplicitate lucida, velut suis asteriscis, illustrata, unde[a], quantam rerum et verborum affinitatem paucorum adiectione vel omissione curaverim, facile sobrius lector agnoscet. (Secuntur[b] et aliorum iura regum plurimorum, de quibus teneri liceat quicquid ista contemplatione non discrepat.)

[Rubrikenliste zu Cnut.]

[c]Capitula.

[I *Cn* 1] [d]De dilectione Dei et domini[e] sui.

[2] [f]De pace ecclesiarum.

[2, 3] [g]De infractione pacis earum.

[4] [h]De dignitate[3] sacerdotum et[i] accusatione eorum.

[5, 1] [k]De diaconibus et in[l] ceteris gradibus constitutis[l].

[5, 2] [m]De vulgaribus sacerdotibus.

[5, 2, *Satz* 2] [n]De altari servientibus, si[o] consacramentales[p] habeant vel non habeant[q].

[5, 2, *Satz* 3] [r]De accusatis[s] homicidio[t].

---

a) unde-discrepat *fehlt Br.* b) Sequu. *T. Der folgende Satz fehlt K2, ist also wohl Nachtrag des Verfs.* c) *Die Liste steht an dieser Stelle in Dm. T. Hk (u. wohl einst M); fehlt R, wo im Text jedem Cap. eine Rubrik vorangeht;* Incipiunt cap. *übersehreibt T;* Capituli *(so)* legum Canuti regis *Hk;* I. c. legum regis Kanuti *Br.* d) I *fügen T. Hk. Br zu. Zahlen fehlen Dm. R und stimmen in T. Hk nicht immer überein, auch nicht mit den Zahlen ihres Textes, sind also wohl nicht original.* e) proximi *statt* d. sui *R.* f) II *fügt T. Hk. Br zu;* De p. *setzt zu 2, 1 R.* g) et de *T. Hk. Br, ohne neue Rubrik.* h) III *fügt T. Hk. Br zu;* De d. s. *zu 4, Satz 2 R.* i) De acc. sacerdotum *zu 5 R.* k) IIII *T. Hk. Br.* l) *fehlt R.* m) V *T. Hk. Br.* n) VI *T. Hk. Br.* o) si — non hab. *fehlt R.* p) sacr. habent *Br.* q) *fehlt Br.* r) VII *T. Hk. Br.* s) sacerdotibus *fügt R zu.* t) -cido *Hk.*

Agsächs. Original weder Hs. G noch D vorlag; *Norþrigena* steht nämlich in ihnen nicht, wohl aber in A. L. 1) Diesem Worte entspricht in G. D. A nichts, wohl aber *fole[e?]* in L. 2) Vgl. Arg. 30; 32. 3) Sperrdruck zeichnet Worte aus die nicht im folgenden Texte des Quadripartitus stehen.

5, 2, *letzter Satz*] [a]De monachis.

[5, 3] [b]De periurio[c] sacerdotum.

[6] [d]Exortatio singulorum et maxime prelatorum, ut[e] legitime[f] vivant et in oratione perseverent pro[g] necesse[1]-communi, pro dilectione Dei, pro[h] [2] timore penarum.

[6, 1] [i]De castitate et honore sacerdotum.

[7] [k]De ducendis uxoribus legitime[l], et[m] ne meretrices publice[n] vagentur.

[8] [o]De reddendis Deo[p] debitis in decimis et aliis.

[9] [q]De Rómfeoh[r].

[10] [s]De cyricsceatis[t].

[11] [u]De thainis[v] qui ecclesias[w] [3] habent, ubi atrium sit[x] vel non sit[y].

[12] [z]De luminaribus ecclesiarum.

[13] [a]De pretio sepulturę.

13, *Satz* 2] [b]De corporibus translatis[c].

[14] [d]De feriatione diei dominicę et[e] de[f] sollempnitatibus sanctorum celebrandis[g].

---

a) VIII *T. Hk. Br.* b) IX *T. Hk. Br.* c) -ris *R.* d) X *T. Hk. Br (wo* De exhortatione). e) ut — Dei *fehlt R.* f) legitt. *stets T;* bene *Br (wo* et — sacerdotum *fehlt).* g) pro — penarum *fehlt Hk.* h) et pro *T;* De tim. p. *zu 6, 3 R.* i) XI *T. Diese Rubrik fehlt Hk. R.* k) XII *T;* XI *Hk. Br (wo* De ux. l. d.). l) leg. — vagentur *fehlt R.* m) *fehlt Dm (wo* Ne m. p. v. *besondere Rubrik). Br.* n) pupl. *T. Hk.* o) XIII *T;* XII *Hk; fehlt R, wo* De decimis *zu 8, Satz 2;* Et de deb. Deo r. in d. et a. *zur vorigen Rubrik Br.* p) deb. Deo *Hk.* q) XIIII *T;* XIII *Hk;* XII *Br.* r) -fech *T;* -feth *Br;* Romsecht *Hk.* s) XV *T;* XIIII *Hk;* XIII *Br.* t) kir. *Hk;* chiricsceattis *Br;* ciricsceat *R.* u) XVI *T;* XV *Hk;* XIIII *Br.* v) tainis *Dm. R stets.* w) ęccl. *Dm. stets.* x) est *R.* y) *fehlt T. R. Br.* z) XVII *T;* XVI *Hk;* et de *als Forts. voriger Rubrik Br.* a) XVIII *T;* XVII *Hk;* XV *Br;* De sepultura *ohne* pretio *R.* b) XIX *T;* XVI *Br.* c) -laturis *Hk;* de parochia sua *fügt R zu.* d) XX *T;* XVIII *Hk;* XVII *Br; zu 14 Mitte R.* e) *fehlt Dm, wo* De s. s. c. *besonders.* f) *fehlt R. Br.* g) *fehlt R.*

1) *necesse* = *necessitas* auch im Text. 2) Vielleicht aus dem Ags. 6, 1. 3) Aus dem Ags.

[16] [a]De ieiuniis[b] observandis[c].

[17] [d]De temporibus leges faciendi et non faciendi.

[17, 1] [e]De festo sancti Edwardi[f] et[g] de[h] festo sancti Dunstani.

[18] [i]De confessione et penitentia[1] vigiliis[k][2], iciuniis, orationibus[l], elemosinis[m] pro[n] suggestione, delectatione[o], consensu[p].

[19] [q]De caritate, fide, spe.

[20] [r]De fidelitate dominis exhibenda.

[21] [s]Epithoma[t] doctrinę christianę.

[II *Cnut*]

[Prol.] [u]Edictum regis in opprimendis[v] vitiis et augendis virtutibus.

[2] [w]De misericordia in iudicio habenda.

[3] [x]Ne Christiani vendantur.

[4, *Satz* 2] [y]De sortilegis[z] et aliis[a] veneficis.

[5] [b]Ne quis colat idolum, et[c] quid dicatur idolum.

[6] [d]De homicidis[e] et periuris[f].

[8] [g]De[h] pacis actione.

---

a) XXI *T;* XX *Hk;* XVIII *Br.* b) et *fügt Hk zu.* c) *fehlt R.* d) XXII *T;* XXI *Hk;* XIX *Br.* e) *fehlt R;* XXIII *T;* XXII *Hk;* XX *Br.* f) martiris *fügt T zu, zum Unterschied von Edward dem Bekenner.* g) *fehlt Dm, wo* De f. s. D., XIIII Kl. Junii. h) *fehlt Br.* i) XXIIII *T;* XXIII *Hk;* XVIII *Br;* De c. et p. *zu 18, 1 R.* k) vig. — spe *fehlt R.* l) et *fügt Br zu.* m) et *fügt T zu.* n) pro s. *fehlt Hk;* et aliis *statt* pro s., d., c. *Br.* o) de dilectione *Hk.* p) *fehlt Hk.* q) *fehlt R. Br;* et *fügen Hk. T zu, ohne neue Rubrik.* r) XXV *T;* XXIIII *Hk;* XXII *Br.* s) XXVI *T;* XXV *Hk;* XXIII *Br.* t) Epyt. *Dm. T;* De doctrina christiana *R.* u) XXVII *T;* XXVI *Hk;* XXIV *Br.* v) v. o. virtutibusque aug. *Br.* w) XXVIII *T;* XXVII *Hk;* XXV *Br.* x) XXIX *T;* XXVIII *Hk;* XXVI *Br.* y) XXX *T;* XXIX *Hk;* XXVII *Br.* z) -giis *Dm. T.* a) *fehlt R.* b) *fehlt R;* XXXI *T; keine neue Rubrik Hk* (*bis e. S* actione). *Br*; Et ne *Br.* c) et q. d. i. *fehlt Br.* d) XXXII *T;* XXVIII *Br.* e) homicidiis *T.* f) etc. *fügt Hk zu.* g) XXXIII *T;* XXIX *Br;* De pace *zu S R.* h) malefactoribus et *fügt Br zu.*

1) Vielleicht aus dem Ags. 2) Das grösser gedruckte fügte Verfasser frei hinzu.

8, *Satz* 2] [a]De falsariis (et[b] eorum manutentoribus).

[9] [c]De ponderibus[d] et mensuris iustificandis[e].

[10] [f]De burhbota[g] et[h] brigbota[i] et[k] de[l] expeditione navali vel terrestri.

[12] [m]Que iura rex habet[n] solus et[o] super omnes in Westsexa[p], que in Mircenis.

[15] [q]Que[r] in Denalaga[s].

15, *Satz* 2] ([t]Qui exulem paverit).

[15, 1] [u]De iniustis iudicibus.

[15, 2] [v]De iusto iudicio refragantibus[w] in Anglorum et Danorum laga[x].

[16] [y]De accusantibus nec[z] probantibus.

[17] [a]De hundreto[b] requirendo.

[18] [c]Quotiens debeat[d] haberi burhgemot[e] et scyremotus[f].

[19] [g]De namis capiendis.

[20] [h]Ut omnis homo[i] liber sit in hundreto[k] et[l] decima, et[m] ut discrete[n] sciatur[o] de singulis, quis sit liber, quis servus; et de iuramento[p] legalitatis.

---

a) XXIIII *T;* XXX *Hk. Br; zu 8, Satz 3 R.* b) et c. m. *nur aus Hk. Br.* c) XXXI *Br; keine neue Rubrik T (wo* et pond.*). Hk.* d) mens. et pond. *R.* e) *fehlt R. Br.* f) XXXV *T;* XXXI *Hk;* et de *Br.* g) -te *R.* h) *fehlt Hk. Br.* i) brucgb. *R;* byrgb. *Hk.* k) *fehlt Dm (wo neue Rubrik). R.* l) *fehlt Hk; nur* aliis *statt* de — terr. *Br.* m) XXXVI *T;* XXXII *Hk. Br.* n) habeat *T. Hk. Br.* o) *fehlt R.* p) *neue Rubrik Dm;* W. et in Merc. *R.* q) *keine neue Rubrik T. Hk.* r) iura rex habet *fügt R zu.* s) Donel. *R. Hk. Br.* t) XXXIII *Hk. Br (wo* De paventibus [!] exules) *fehlt Dm. T. R, also wohl Nachtrag des Verfs.* u) XXXIIII *Hk. Br;* et de, *keine neue Rubrik T.* v) XXXVII *T;* XXXV *Hk. Br.* w) r. in *fehlt Br.* x) *fehlt Br.* y) XXXVIII *T;* XXXVI *Hk. Br.* z) et non *Br.* a) XXXIX *T;* XXXVII *Hk. Br.* b) hundredo *R. T;* undredo *Hk.* c) XL *T;* XXXVIII *Hk. Br.* d) habeat *Hk.* e) burhmoth *T;* burhmot *Hk;* burgemot *R.* f) scir. *Hk;* scyremot *T;* sciremot *R;* schiremot *Br.* g) XLI *T;* XXXIX *Br.* h) XLII *T;* XXXVIIII *Hk;* XL *Br.* i) *fehlt Br.* k) hundredo *R; neue Rubrik* XL *Hk.* l) in *fügt T. R zu.* m) Divisio liberorum et servorum *statt* et — legalitatis *zu 20, 1 R; statt* et — servus *hat Br:* XLI De stereman qui iniuste defendunt homines suos. n) s. d. *Hk.* o) sciat *Dm.* p) iure *Br.*

[22] [a]De lege credibilis et[b] incredibilis accusati.

[22, 2] [c]De thainis[d] et anteiuramento[e] suo.

[24] [f]Quod emendum[g] sit et advocandum sub legali[h] testimonio.

[25] [i]De infami et suspecto, qui[k] ad comitatum venire tertio[l] supersederit.

[26] [m]De fure probato et[n] proditore.

[27] [o]De antithetario[p] [1].

[28] [q]De suscipiendis et dimittendis hominibus.

[29] [r]Si quis furi obviabit.

[29, 1] [s]Si quis, audito clamore, non exierit.

[30] [t]Si quis incredibilis hundreto á[u] tribus[v] accusetur.

[30, 1] [w]De adlegiatione eius, et[x] quod tunc[y] ei licet eligere simplex ordalium vel iuramentum unius librę.

[30,3 *Mitte*] [z]Quid[a], si reus sit prima inculpatione;

[30, 4] si[b] secunda;

[30, 6] si aufugiat[c];

[30, 7] si dominus eius accusetur inde.

[31] [d]Quod omnis dominus debet[e] tenere familiam suam in plegio suo.

[31,1 *Mitte*] [f]Ubi debeat inde respondere.

---

a) XLIII *T;* XLI *Hk;* XLII *Br.* b) vel *R.* c) XLIIII *T;* XLII *Hk;* XLIII *Br.* d) ta. *Dm. T. R.* e) iur. *R;* eorum iur. *Br.* f) XLV *T;* XLIII *Hk;* XLIV *Br.* g) emendandum *T.* h) lag. *R;* legalium *Hk. Br.* i) XLVI *T;* XLIIII *Hk;* XLV *Br.* k) quid *Dm;* et de supersedentibus v. ad c. *Br.* l) *fehlt R.* m) XLVII *T;* XLV *Hk;* XLVI *Br.* n) vel *R.* o) XLVIII *T;* XLVI *Hk;* XLVII *Br.* p) *so R;* -thecario *Hk;* -theatario *Dm;* antithario *T.* q) XLIX *T;* XLVII *Hk;* XLVIII De h. s. et d. *Br.* r) L *T;* XLVIII *Hk;* XLIX De illis qui furibus obviant *Br.* s) LI *T;* XLIX *Hk;* L De illo qui, aud. *Br.* t) LII *T;* L *Hk;* LI De incredibili accusato in h., et *[dies aus folg. Rubrik]* de eius allegatione *Br.* u) a. t. *fehlt Hk.* v) turbis *R.* w) LIII *T; keine neue Rubrik Hk. Br.* x) et — inde [30, 7] *fehlt Br.* y) esse *R.* z) LIIII *T;* LI *Hk.* a) Quod *R.* b) si s. *fehlt R.* c) aufugerit *R.* d) LV *T;* LII *Hk. Br.* e) debeat *Hk. Br.* f) et ubi, *ohne neue Rubrik, T;* Ubi d. i. respondere *fehlt Hk. Br, wohl Nachtrag des Verfs.*

1) Ducange kennt dies Wort nur hierher; es ist gebildet aus *antitheton, contrapositum* Quintilian 9, 3.

[32] [a]Quid[b], si fur[c] in ordalio culpabilis sit primo[d], secundo.
[33] [e]De incredibili apud omnes.
[34] [f]Ut una lex sit inter burhgos[g] de[h] purgationibus.
[35] [i]De pauperibus[k] et peregrinis accusatis.
[36] [l]Si quis periurabit[m] vel falsum testimonium dicet[n].
[38] ([o]De iniusticia non facienda, maxime[p] in festis.)
[39] [q]Si quis ministrum altaris occidat.
[40] [r]Qui ordinatum vel alienigenam malignabit.
[41] [s]Si quis ordinatus hominem occidat.
[42] [t]Si[u] clericus ligetur vel verberetur.
[43] [v]Si clericus sé forisfaciat ad[w] mortem.
[44] [x]Si quis profiteri velit, et negetur ei.
[45] [y]Ne quis occidatur[z] die dominica, si possit[a] vitari.
[45, 1] [b]Si liber festis[c] diebus operetur.
[45, 2] [d]Si servus[e] operetur.
[45, 3] [f]Si dominus suus cogat eum.
[46] [g]Si liber legitimum ieiunium infringat[h].
[46, 1] [i]Si servus hoc agat.

---

a) LVI *T;* LIII *Hk;* LIII De servo qui in ordalio est culpabilis *ohne* p., s. *Br.* b) Quod *R.* c) *wohl verschrieben für* f'u' *d. i.* servus. d) et *fügt T zu.* e) LVII *T;* LIIII *Hk. Br.* f) LVIII *T;* LV *Hk. Br* (*wo* Ut sit u. lex). g) burhg' *Dm;* burg' *Hk;* burgos *R. Br;* burga et *T.* h) de purg. *fehlt Hk. Br.* i) LVI *Hk. Br;* et de *T, wo keine neue Rubrik.* k) paup. et *fehlt Hk. Br;* purgatione pauperum et peregrinorum *R.* l) LIX *T;* LVIII *Hk. Br.* m) peri. vel *fehlt Hk. Br.* n) dicat *R.* o) LIX, *nur Hk* (*wo* De iust.). *Br; wohl Nachtrag des Verfassers.* p) *fehlt Br.* q) LX *T. Hk. Br.* r) LXI *T. Hk. Br.* s) LXII *T. Hk. Br* (*wo* De ordinato qui h. o.). t) LXIII *T. Hk. Br* (*wo* De clericis ligatis vel verberatis). u) quis *fügt R zu.* v) LXIIII *T. Hk. Br.* w) ad m. *fehlt R.* x) LXV *T. Hk. Br* (*wo* Quod confessio non neg. dampnato). y) LXVI *Hk. Br;* et ne *T, wo keine neue Rubrik.* z) in *fügt R zu.* a) v. p. *T. Hk. Br;* si p. v. *fehlt R.* b) LXVI *T;* LXVII *Hk. Br.* c) festivis *Br.* d) LXVII *T;* LXVIII *Hk. Br.* e) diebus festivis *fügt Br. zu.* f) LXVIII *T;* LXIX *Hk. Br* (*wo* De dominis qui cogant servos diebus festivis operari). g) LXIX *T;* LXX *Hk. Br.* h) frangat *T; fehlt Hk;* agat *Br.* i) et si *T, wo keine neue Rubrik;* LXXI *Hk. Br* (*wo* legitimum ieiunium *statt* hoc).

[47] [a]Si quadragesimale ieiunium infringatur per[b] pugnam vel per aliud.

[48] [c]Si quis Dei recta[d] per[1] vim superteneat.

[49] [e]Si quis ordinis infracturam faciat.

[50] [f]De coningiis infractis.

[50, 1] ([g]De stupro in virgine et adulterio[h] in uxore alterius.)
De adulterio in vacua vel sponsa alterius vel ordinata.

[51] [i]De incesto in
cognata[k] | (amica[l] et raptu, quod est illicitus cóitus).

[52] [m]De virginibus et viduis vi subactis.

[53] [n]De adultera.

[54] [o]De adulterio in ancilla.

[54, *Satz* 2] [p]De sponsam et concubinam simul habente.

[55] [q]De alienigenis inlicite se habentibus.

[56] [r]De murdris.

[57] [s]Si quis de morte regis vel domini sui tractabit.

[58] [t]Qui plegium regis fregerit[u] vel archiepiscopi vel[v] filii regis vel episcopi vel aldremanni.

---

a) LXX *T;* LXXII *Hk. Br.* b) per p. vel p. a. *fehlt R.* c) LXXI *T;* LXXIII *Hk. Br.* d) rectum *Br.* e) LXXII *T;* LXXIIII *Hk. Br* (*wo* De illis qui o. i. faciunt). f) LXXIII *T; fehlt Hk. Br.* g) LXXIIII *T;* LXXV *Hk. Br; fehlt R; das eingeklammerte, wohl nachträgliche Besserung (für* De — ordinata, *was nur Hk. Br. haben), aus Dm. T, fehlt Hk. Br.* h) viduis vi subactis *[s. c. 52] statt* ad. in u. a. *T.* i) LXXV *T;* LXXVI *Hk. Br;* et *statt* De *Dm, wo keine neue Rubrik;* De adultera *[s. u. c. 53]* et de inc. *T;* De stupris *statt* De inc. — coitus *R.* k) *nur aus Hk. Br.* l) vel ancilla [*s. c. 54*] *fügt T zu;* amica — coitus *aus Dm. T, wohl nachträgliche Besserung, fehlt Hk. Br.* m) LXXVII *Hk. Br; fehlt hier T;* De virgine oppressa *R, wo zu 52, Satz 2:* De vidua similiter oppressa. n) LXXVIII *Hk. Br.* o) LXXIX *Hk. Br* (*wo* De adultero qui adulteratur cum a. sua)*; fehlt Dm. T. R.* p) LXXX *Hk. Br* (*wo* De h. si. sp. et c.)*; fehlt Dm. T. R.* q) LXXVI *T;* LXXXI *Hk. Br; fehlt R.* r) LXXVII *T;* De murdris *R; fehlt Hk;* LXXXII De murdro aperte perpetrato *Br.* s) LXXVIII *T;* De m. r. v. d. *R;* LXXXIII [LXXXII *Hk*] De mortem [tractante m. *Br*] r. v. [et *Br*] d. s. tractante *Hk. Br; fehlt Dm.* t) LXXIX *T;* LXXXIII *Hk;* LXXXIV *Br* (*wo* De frangente p. r. vel). u) vel arch., aldrem. infregerit. *R.* v) vel f. r. *nur Hk.*

1) Aus dem Ags. Original.

[59] [a]Si quis in hostico[b] (familia) regis pugnet.

[60] [c]Si quis exarmetur[d] vel ligetur[e] iniuste.

[61] [f]Si quis pacem[g] infringat in familia[h] (exercitu) regis.

[62] [i]Si quis hamsocnam[k] faciat.

[63] [l]De reaflaco[m1] (robaria).

[64] [n]De husbrece et bernet,

Dm. T.	*Hk. Br.*
que secundum legem emendari non possunt.	et openthiefþe[o] et eberemorde et lafordsþike.

[65] [p]Si quis burhbotam[q] (vel[r] brigbotam vel ferdfare) supersedeat[s].

Satz 2] [t]De chyricbota[1].

[66] [u]Si quis fugitivum Dei habet.

66, 1] [v]Si quis utlagam[w] vel excommunicatum habet[x].

[68] [y]Quid maxime expediat in iudiciis.

[69] [z]Alleviatio, quam toti regno suo rex indulsit super iniustis exactionibus.

---

a) *keine Zahl T, wo die Rubriken zu c. 61 und 60 vorangehen;* LXXXIIII *Hk;* LXXXV De pugnantibus in f. r. *Br.* b) *so, ohne* fam., *Dm. T; nur* fam. *Hk. Br;* familiam *R.* c) LXXXI *T;* LXXXV *Hk;* LXXXVI *Br.* d) aliquem exarmabit vel ligabit *R.* e) *Lücke T.* f) LXXX *T;* LXXXVI (LXXXVII *Br*) De infractione pacis in *Hk. Br.* g) in ex. pugnet. *R.* h) *so, ohne* ex., *Dm. T; nur* ex. *Hk. Br.* i) LXXXIII *T;* LXXXVII *Hk; nur* LXXX[V]III De hamsocna *Br.* k) -socam *Dm;* -scona *Hk.* l) LXXXIIII *T;* LXXXVIII *Hk;* LXXXIX *Br.* m) *so, ohne* rob., *Dm;* ræaflace *T; nur* rob. *[nachträgl. Glosse] R. Hk. Br.* n) LXXXVIIII *Hk;* XC *Br;* et hu. *ohne Absatz Dm. T;* De infractione domus et de incendio et de aperto furto et de probato murdro et infidelitate domini *R.* o) openþethief *Hk;* opethef *Br.* p) LXXXV *T;* LXXXX *Hk;* XCI *Br;* De burhbota et brucbota *R.* q) burb. *T;* burgb. *Hk. Br.* r) v. b. v. f. *nur aus Hk.* s) -sederit *Br.* t) LXXXXI *Hk;* XCII *Br; fehlt Dm. T. R.* u) *so R;* LXXXVI De Dei fugitivis *Hk;* XCIII De habentibus iniuste Dei fugitivos *Br; fehlt Dm. T.* v) LXXXVI *T;* LXXXXIII *Hk;* XCIV De manutenentibus utlagatum vel e. *Br.* w) exc. vel utlaga *(so) R.* x) habeat *T;* erat *Hk.* y) LXXXXIIII *Hk;* XCV *Br; fehlt Dm. T. R.* z) LXXXXV *Hk;* XCVI *Br;* LXXXVII *T;* Leges Cnuti regis *R, wo zu 69, 1:* Si prepositus regis vi requiret adiutorium firme *und zu 70:* De subitanea morte.

1) Aus dem Ags. Original.

[71] [a]De relevationibus[b] comitum et thainorum[c] provectorum et aliorum.

Dm. T.	*Hk. Br.*
[72] [d]De bondis.[e]	De uxore et heredibus bonde.

[73] [f]De viduis (infra[g] annum nubentibus[h] et earum maritis).

Dm. T.	*Hk. Br.*
[73, 3]	[i]Ne nimis cito veletur vidua; et de eius relevationis[k] termino.
[74] [l]Ne vis fiat alicui viduę vel virgini in maritando.	Ne vis fiat virgini vel femine in[m] maritando.

[75] [n]De armis alicuius, si malum inde fiat.

[76] [o]De furto in domo invento[p].

[77] [q]De transfugis a dominis vel

Dm. T.	*Hk. Br.*
sodalibus suis.	a sociis in bello.
[78] [r]De persistentibus cum[s] eis.	De cadentibus pro dominis in bello.

[79] [t]De illis qui terram adquietaverunt testimonio comitatus.

[82] [u]De pace eorum[v] qui ad placita veniunt.

Dm. T.	*R. Hk.*
[80] [w]De forestis.	De venariis.

---

a) LXXXVIII *T;* XCVI *Hk;* XCVII *Br.* b) revelat. *R (wo* com. — aliorum *fehlt). Hk.* c) tain. *Dm. T.* d) LXXXIX *T;* XCVII *Hk;* XCVIII *Br.* e) sine calumpnia defunctis *fügt R zu.* f) XCVIII *Hk;* XCIX *Br;* et vi., *ohne neue Rubrik, Dm. T.* g) infra — termino *nur Hk. Br; fehlt Dm. T. R.* h) nuptis *Br.* i) XCIX *Hk* (*wo* Neminis *statt* Ne n.); C *Br; fehlt Dm. T. R.* k) revelat. *Hk. Br.* l) XC *T;* C *Hk;* CI *Br;* Ne vidua aut virgo vi desponsetur *R.* m) in m. *fehlt Hk.* n) XCI *T;* CI (CII *Br*) Si m. f. de a. alterius in bello *Hk. Br;* De custodia armorum (*ohne* al. — fiat) *R.* o) XCII *T;* CII *Hk;* CIII *Br.* p) inventi *Hk.* q) XCIII *T;* CIII *Hk;* CIIII *Br;* De fugitivis ab exercitu *R.* r) XCIIII *T;* CIIII *Hk;* CV *Br.* s) in bello *statt* c. eis *R.* t) XCV *T;* CV *Hk;* CVI *Br.* u) XCVI *T;* CVI *Hk;* CVII *Br. Auch im Text steht e.* 82, *das Dm fehlt, vor* 80. 81 *R. T. Hk.* v) venientium ad placita *R.* w) XCVII *T;* CVII *Hk;* CVIII De libertate venationis *Br.*

Dm. T.	*Hk. Br.*
[81] [a]Quid[b] semper debeat inconvulsum permanere.	De dryncelean et recto dono domini.
[83] [c]De prevaricatoribus legis semel[d] et sepius.	De prevaricationibus harum legum primo vel[e] secundo vel tercio.
[84] [f]De humilitate servanda in predicatione, silentio, intellectu, effectu.	Ad[g] populum recte vitę brevis ammonitio.

[h]Finiunt capitula, sicut incipiunt, in laudem Dei.

Cnut 1] [i]Inprimis est, ut Deum et dominum[1] nostrum tota[2] mente diligamus, honoremus et unam Christianitatis[k] sancte fidem catholicam orthodoxe teneamus.

[2] [l]Et sanctam — — [26] — — hoc[m] cum ipso Deo commune habeat.

[II *Cnut*] [n]Edictum regis in opprimendis vitiis et augendis virtutibus.

[*Pr.*] [o]Haec est institutio legum secularium, quam communi sapientum meorum consilio per totam Angliam teneri præcipio.

[1] [p]Inprimis volo ut — — [84[q]] — — sicut ei velle sit[3]. Amen[r].

---

a) XCVIII *T;* CVIII *Hk;* CIX *Br.* b) uid *(ohne Initiale) Dm;* Qui *T;* Ut donum Dei [*lies* domini] sit inc. (*ohne* perm.) *R.* c) XCIX *T;* CIX *Hk;* CX *Br.* d) s. et s. *fehlt R.* e) *fehlt Br.* f) C *T;* CX *Hk;* CXI *Br; fehlt R.* g) Br. adm. r. v. ad p. *Br.* h) *fehlt R. Hk;* Incipit liber *roth Hk.* i) *In R geht rothe Rubrik diesem und jedem Cap. voran (s. o. Einl.* 92 *u. Rubrikenliste);* I *fügt T. Br. zu.* k) -tem sanctamque fi. *Br.* l) II *T;* I *Hk.* m) hic c. i. D. c. non h. *Br.* n) *so nur R, original laut Arg. 3;* Institutio secularium legum *roth Hk.* o) XXVIII *T.* p) XXVII *Hk;* XXV *zu drei Z. weiter Br.* q) C *T;* CXI *Hk. Br.* r) *fehlt Hk.*

1) Halbgrosser Druck bezeichnet bewusste Abweichung des Quadrip. vom Orig., die keinen selbständigen Inhalt bringt. 2) Sperrdruck bezeichnet eine bloss freie, oft nur unbewusst abweichende, Übersetzung. 3) Die in der Ags. Hs. G vorhandenen Schlussworte fehlen dem Quadripartitus wie den Ags. Hss. A. B.

Ælfred-Ine. [a]Incipit lex[1] Ælfredi regis cum capitulis[b][2] suis[c].

[Rubriken]

[Af. Einl. Pr] [d]Decem[3] verba Legis, quę[4] pręcepit Dominus custodiri:

[El. 1] [e]Non erunt tibi dii alieni preter me!

[El. 10] [f]Non[5] facies tibi idolum[6] neque ullam similitudinem!

[El. 2] [g]Non sumes nomen domini Dei tui in vanum!

[3] [h]In[i] mente habe diem sabbatorum!

[4] [k]Honora patrem tuum et matrem tuam[l]!

[5] [m]Non occides!

[6] [n]Non mechaberis!

[7] [o]Non furtum facies!

[8] [p]Non dices falsum testimonium!

[9] [q]Non concupisces uxorem proximi tui nec aliquid eius!

[10] ([r]Deos aureos vel argenteos non[s] faciendos.)

[11] [t]De puero Hebreo[u] empto.

[12] [v]De filia distracta[7].

	Dm. T.	*Hk.*
[13]	[w]De percusso et mortuo.	De occiso vel sponte vel casu
[13, *Satz* 3]	[x]Si quis occiderit aliquem dolo.	vel dolo.

a) *so roth Dm;* Leges *Hk; fehlt T. R.* b) *die Rubriken fehlen R; die zu Af. Einl. fehlen Br.* c) Incipiunt capitula de Veteri lege *übersehreibt T.* d) I *fügt Hk zu.* e) I *T;* II *Hk.* f) II *T;* III *Hk; vgl. 9 Z. weiter.* g) III *T;* IIII *Hk.* h) IIII *T;* V *Hk.* i) n, *davor Raum für Initiale T.* k) V *T;* VI *Hk.* l) *fehlt Dm.* m) VI *T;* VII *Hk.* n) VII *T;* VIII *Hk.* o) VIII *T;* VIIII *Hk.* p) IX *T;* X *Hk.* q) X. *T;* XI *Hk.* r) XII *Hk; dieser Satz fehlt Dm. T. Dass er erst nachträglich eingefügt ward, folgt aus dem folg. Text und daraus, dass er, inhaltlich 9 Zeilen vorher vorweggenommen, hier die Zehnzahl überschreitet.* s) *am Rande* XIII *Hk.* t) I *T;* XIIII *Hk.* u) Ebreo *T.* v) II *T;* XV *Hk.* w) III *T;* XVI *Hk.* x) IIII *T.*

1) Vielleicht aus dem Ags. Original, dessen Hs. H (nicht E. G) eine Überschrift bietet. 2) Auch in der Ags. Vorlage geht zwar eine Liste der Rubriken dem Texte voran; allein deren erste bezieht sich erst auf Einleitung 49, 6. Bis dahin sind also die Rubriken das eigene Werk des Quadripartitus. 3) *D. v. L.* eigener Zusatz des Verfassers. 4) Halbgrosser Druck bezeichnet was Verfasser dem Text seiner folgenden Übersetzung entnahm, Sperrdruck Abweichung im Ausdruck. 5) Auch im folgenden Text steht dies Capitel, gemäss Exodus 20, 4, schon hier. 6) Levit. 26, 1. 7) d. h. *vendita.*

El. 14] [a]Qui percusserit patrem aut matrem.
[15] [b]Qui furto ereptum vendiderit.
Satz 2] [c]Qui maledixerit patri aut matri.
[16] [d]Si in rixa percusserit aliquis lapide aut pugno.
[17] [e]Si servum aut ancillam percusserit aliquis, et mortui fuerint.
[18] [f]Si mulierem percusserit.
[19] [g]Oculum pro oculo.
[20] [h]Oculum servi[i] vel ancillę qui eiecerit[k].
[21] [l]Si cornu aliquem percusserit[l] taurus.
[22] [m]Si foveam quis foderit.
[23] [n]Si taurus alium cornu petierit.
[24] [o]Si quis vitulum[2] vel ovem furatus[p] fuerit.
[25] [q]De fure percusso.
[26] [r]De agro alieno depasto.
[27] [s]De area incensa vel messe.
[28] [t]De commendato et per furtum ablato (vel[u] vasę vel peccunia).
Satz 3] [v]De[3] iumento vel alio pecude commendato et[w] mortuo.
Satz 3] [x]Si[3] quis[y] mutuaverit[z] animal, et mortuum fuerit.
[29] [a]De virgine nondum desponsata.
[30] [b]Maleficum occidendum.
[31] [c]Qui dormierit cum pecude occidendum.
[32] [d]Qui immolaverit diis eradicandum.
[33] [e]Advenam non occidendum.[4]

---

a) V *T;* XVII *Hk.* b) VI *T;* XVIII *Hk.* c) XIX *Hk; dieser Satz fehlt T; steht vor* 15 *Dm.* d) VII *T;* XX *Hk.* e) VIII *T;* XXI *Hk.* f) IX *T;* XXII *Hk.* g) XXIII *Hk; keine neue Rubrik Dm. T.* h) X *T;* XXIIII *Hk.* i) sui *Dm.* k) eierit *T.* l) XI *T;* XXV *Hk.* m) XII *T;* XXVI *Hk.* n) XIII *T;* XXVII *Hk.* o) XIIII *T;* XXVIII *Hk.* p) f. f. *fehlt Dm.* q) XV *T;* XXIX *Hk.* r) XVI *T;* XXX *Hk.* s) XVII *T;* XXXI *Hk.* t) XVIII *T;* XXXII *Hk.* u) vel v. v. p. *aus Hk; fehlt Dm. T.* v) XIX *T;* XXXIII *Hk.* w) vel *Hk.* x) XX *T;* XXXIIII *Hk.* y) p. quis *Dm.* z) *so Hk;* percusserit *Dm. T.* a) XXI *T;* XXXV *Hk.* b) XXII *T;* XXXVI *Hk.* c) XXIII *T;* XXXVII *Hk.* d) XXIIII *T;* XXXVIII *Hk.* e) XXV *T;* XXXIX *Hk.*

1) Aus Ex. 21, 28. 2) 'Ochsen' Vulg., Ælfred und der folgende Text des Quadripartitus. 3) Doppelte Umarbeitung Einer Rubrik. 4) Flüchtigkeit.

[*Af. El.* 34] [a]Viduam et orphanum[1] non nocendos.

[35] [b]De fenore; et pignore.

[37] [c]Non blasphemandum.

[38] [d]Primitias offerendas.

[38, *Mitte*] [e]Omne primogenitum Deo offerendum.

[39] [f]Carnem a[g] bestia devoratam non edendam.

[40] [h]Non credendum facile quod audieris.

[41] [i]Non consenciendum[2] testibus iniquis[2]; non esse cum multis in malum, non declinare cum multis in[k] iudicium.

[43] [l]Non spernendum[3] pauperem[4] in iudicio; nec pro illo faciendum.

[42] [m]Errans inimici iumentum revocandum.

[n]Inimici[5] iumentum pressum pondere erigendum.

[44] [o]Ab omni verbo iniquo recedendum.

[45] [p]Innocentem et iustum non occidendum; impium[q] [6] non iustificandum.

[46] [r]Munera non accipienda.

[47] [s]Peregrinum non molestari.

[48] [t]Omnia quę precepit Dominus observanda.

[48, *Satx* 2] ([u]Non iurandum per deos alienos.

[49] [v]Hęc iudicia Moysi a Deo prolata et a nato Dei filio postea observata.

[49, 1] [w]De nunciis apostolorum post passionem Christi ad Antiochiam, Syriam et Ciliciam.

[49, 2] [x]Epistola apostolorum ad eosdem).

---

a) XXVI *T;* XL Viduis et orphanis non nocendum *Hk.* b) XXVII *T;* XLI De f. (*ohne* et p.) *Hk*, *wo hier gemäss folg. Texte* XLII *stehen müsste.* c) XXVIII *T;* XLIII *Hk.* d) XXIX *T;* XLIIII *Hk.* e) XXX *T;* XLV *Hk.* f) XXXI *T;* XLVI *Hk.* g) ad bestia devotam *Dm;* a. b. vor. *Hk.* h) XXXII *T;* XLVII *Hk.* i) XXXIII *T; keine neue Rubrik Hk, wo* nec cons. k) in i. *fehlt Dm.* l) XXXIIII *T;* XLVIII *Hk.* m) XXXV rrans (*davor malt der Rubricator irrig* M) *T;* XLVIIII *Hk.* n) XXXVI nimici *(Raum für Initiale frei) T;* L *Hk.* o) XXXVII *T;* LI *Hk.* p) XXXVIII *T;* LII *Hk.* q) i. n. iust. *fehlt Hk.* r) LIII *Hk;* et mun., *keine neue Rubrik Dm. T.* s) LIIII *Hk.* t) XXXIX *T;* LV *Hk.* u) LVI, *aber unterstrichen Hk;* Non — [49, 2] eosdem *fehlt Dm. T.* v) LVI *Hk.* w) LVII *Hk.* x) LVIII *Hk.*

1) Psalm 67, 6. 2) Aus Aelfreds Text? 3) S. o. S. 48. 4) Im Ags. Text und Vulg. Ex. 23, 6 steht dies hinter dem folgenden Capitel. 5) Nach Ex. 23, 5. 6) Proverb. 17, 15.

Af. El. 49, 6] [a]Ne[1] quis alii iudicet quod sibi iudicari nollet[b].

[49, 7] [c](Quod terreni domini a libris sinodalibus leges sibi[d] mutuaverint.[2] Et de proditione domini.

[49, 9] [e]Commendatio libri).[f]

[*Af.* 1] [g]De juramentis et de[h] vadiis.

[2] [i]De confugio ad ecclesiam[k].

[3] [l]De infractione plegii[m].

Dm. T.	*Hk. Br.*
[4] [n]De proditione domini.	De morte regis vel cuiuslibet domini.

[5] [o]De pace ecclesiarum[p].

[5, 5] [q](De furatis die festo).

[6] [r]De furatis in ecclesia.

[7] [s]Si quis in domo regis pugnet.

[8] [t]De nunne concubitu.

[9] [u]De puero in matre occiso.

[9, 2] [v](Nunc omnes vitas[3] pares).

[10] [w]De muliere[x] XIIhyndi[y] hominis (vel[z] VIhindi) fornicata.

---

a) LIX *Hk;* XL *T.* b) Expliciunt capitula *fügt T zu, wo die Fortsetzung dieser Rubrikenliste erst hinter dem Texte von Ælfreds Einleitung folgt.* c) LX *Hk;* Quod — libri *fehlt Dm. T.* d) si *Hk.* e) LXI *Hk.* f) Incipiunt capitula de legibus [c. legum dicti *Br*] Ælfredi regis [r. A. *Br*], *roth, hinter dem Texte [hinter c. 49 Br] der Einleitung T. Br.* g) LXII *Hk;* I *T. (Br u. s. w.)* h) *fehlt Hk. Br.* i) LXIII *Hk;* II *T.* k) ęccl. *Dm stets.* l) LXIII *Hk;* III *T.* m) regis *fügt Br zu.* n) LXV *Hk;* IIII *T.* o) LXVI *Hk; V T.* p) I l' (*d. i.:* una lex) *übergeschr. Dm;* et earum libertate *fügt Br zu.* q) LXVII *Hk;* VI *Br; fehlt Dm. T u. Ags. Rubrikenliste.* r) LXVIII *Hk;* VI *T.* s) LXIX *Hk;* VII *T;* De pugnantibus in d. r. *Br.* t) LXX *Hk;* VIII De c. n. *T;* De ducente sanctimonialem ab ecclesia *Br.* u) LXXI *Hk;* IX *T.* v) LXXII *Hk;* XI De paritate witarum *Br; fehlt Dm. T u. Ags. Rubrikenliste.* w) LXXIII *Hk;* X *T.* x) sponsa *Hk. Br.* y) tlefh. *Dm;* tlefhinde *T;* XIIhindi *Hk;* XIIh. h. v. VIh. *fehlt Br.* z) *nur in Hk.*

1) Diese Rubrik entstammt nicht mehr dem folg. Übersetzungstext, sondern dem Beginn der Rubrikenliste des Ags. Originals. Das aus ihr Übersetzte ist im Folgenden klein gedruckt. 2) Auch im Text versteht Quadrip., die Synodbücher seien Quelle der weltlichen Gesetze, während Ælfred sie nur deren Aufzeichnungsstelle nennt. 3) D. i. *witu,* Strafen.

[*Af.* 11] [a]De apprehensione cyrliscrę feminę (vel[b] ingenue).

[12] [c]De nemore combusto (vel[d] secato).

[13] [e](De secante casu ligni oppresso).

[14] [f]De muti hominis (vel surdi) forisfacto.

[15] [g]De illis qui coram[h] (archiepiscopo[i] vel[k]) episcopo (vel aldremanno[i]) pugnant.

[16] [l](De vaccis et equabus furatis vel[m] pregnantibus[1] affligatis.

[17] [n]De aliquo[o] inbecilli in commendatione mortuo).

[18] [p]De apprehensione (nunne[q]) sanctimonialis.

[19] [r]De illis qui prestant arma sua ad homicidium.

[19, 3] [s](De forbatore[t] et fabro).

[20] [u]De illis qui pecuniam committunt monachis sine licentia.

Dm. T.	*Hk. Br.*
[21] [v]De rixa sacerdotum.	De presbitero homicida.

[22] [w]De proclamatione ostensa.

[23] [x]De canum disubitatione[2] (vel[i] morsu).

Dm. T.	*Hk.*
[24] [y]De pecorum malefacto.	Si hominem pecus vulneret.

a) LXXIIII *Hk;* XI *T;* De iniuria cyrl. *Br.* b) *Glosse, nur in Hk; nicht Br.* c) LXXV *Hk;* XII *T.* d) [*aus c.* 13] *nur Hk. Br.* e) LXXVI *Hk; fehlt Dm. T u. Ags. Rubr.;* De interfecto a c. in communi opere *Br.* f) LXXVII *Hk;* XIII *T;* v. s. *nur Hk. Br.* g) LXXVIII *Hk;* XIIII *T.* h) pugnant coram *Hk. Br.* i) *nur Hk.* k) vel — aldrem. *fehlt Br.* l) LXXIX *Hk. Die 2 folg. Rubriken nur in Hk. Br; aber in Dm ist über die folg. Zeile übergeschr.:* II l[eges]. m) v. p. a. *fehlt Br.* n) LXXX *Hk.* o) aliqua *Hk.* p) LXXXI De appressione *Hk;* XV *T.* q) *so [aus Ags. Rubr.] statt* sanct. *Hk. Br; fehlt Dm. T.* r) LXXXII *Hk;* XVI *T;* De prestantibus arma ad occisionem *Br.* s) LXXXIII *Hk;* XXII *Br; fehlt Dm (wo aber* I l[ex] *über der Zeile). T.* t) armorum *fügt Br zu.* u) LXXXIIII *Hk;* XVII *T;* De peccunia commissa monacho *Hk. Br.* v) LXXXV *Hk;* XVIII *T.* w) LXXXVI *Hk;* XIX *T.* x) LXXXVII *Hk;* XX *T;* De morsu canis emendando *Br.* y) XXI *T;* LXXXVIII *Hk;* XXVII De homine qui (quem?) p. v. *Br.*

1) Irrthum auch im folg. Text. 2) Wie im folgenden Text *(desubitet . . tacitus)* scheint Quadrip. durch Verkennung des *t* als *c* das Ags. *slitan* (zerschleissen) zu verwechseln mit **slican, slincan* (schleichen). Ducange kennt *(de)subitare* in der hier wohl gemeinten Bedeutung „durch plötzliches Nahen erschrecken." Doch braucht es Jul. Firmicus Maternus für „plötzlich umwerfen"; und Ducange erklärt es zum folg. Quadripartitustext: „durch Gebell erschrecken", wie Picardisch *(de)soubiter* „schmähend zur Wuth reizen" bedeute.

[*Af.* 25] [a]De villanę feminę violento concubitu.

[25, 1] ([b]Si servus servam apprehendat violento concubitu).[1]

[29] [c]De homine tpyhindo[d] (id est ducenteno) occiso a[e] hloþ (id est á cohorte).

[30] [f]De homine VIhyndo[g] (id est sexcenteno).

[31] [h]De XIIhyndo[i] (qui est plene nobilis, cuius[k] wera sunt duodecies C solidi[2] ex[l] V denariis, qui faciunt libras XXV.)

[26] [m]De adolescentula vi subacta.

Dm. T.	[27 f.] *Hk. Br.*
[28] [n]De huiusmodi occisione.	De carente cognatione homicida vel occiso.

[32] [o]De publico mendatio conficto.

Dm. T.	*Hk. Br.*
[33] [p]De divinorum plegio.	De Dei plegio violato.

[34] [q]De mercatoribus.

[35] [r]De villano homine (iniuste[s]) ligato (vel[t] suspenso[3] vel raso).

[36] [u]De incustodia lanceę.

Dm. T.	*Hk. Br.*
[37] [v]De edificii ratione[4].	De mutatione mansionis.

[38] [w]De eo si quis coram aldremanno pugnet in placito.

[38, 1] ([x]Qui placitum populi armis turbaverit.)

[39] [y]Si quis pugnet (vel[z] tantum arma extrahat) in domo villani, (VIhindi[t] vel XIIhindi).

---

a) LXXXVIIII *Hk;* XXII *T.* b) XCI *(so) nur Hk; fehlt Dm. T u. Ags. Rubr.;* XXIX De servo qui servam violenter cogat *Br.* c) XCII *Hk;* XXIII *T.* d) tþih. *T.* e) a — coh. *fehlt Br.* f) XCIII *Hk;* XIIII *(so) T.* g) sexhindo *T. Hk.* h) XCIIII *Hk;* XXV *T.* i) -hindo *T.* k) cuius — XXV *nicht in Hk. Br.* l) x *Dm;* et de *T.* m) XCV *Hk;* XXVI *T;* De virgine vi s. *Br.* n) XXVII *T;* XCVI *Hk;* De h. v. o. c. cog. *Br.* o) XCVII *Hk;* XXVIII *T.* p) XXIX *T;* XCVIII *Hk.* q) *aus Ags. Rubr.; fehlt Dm (wo aber* I l[ex] *eingeschoben). T;* XCIX *Hk.* r) C *Hk;* XXX *T.* s) *nur Hk. Br.* t) *nur Hk; nicht Br.* u) CI *Hk;* XXXI *T.* v) XXXII *T;* CII *Hk.* w) XXXIII *T;* CIII De pugna in pl. c. al. *ohne* De eo *Hk.* x) CIIII *Hk;* De illo qui *Br; fehlt Dm. T u. Ags. Rubr.* y) CV *Hk;* XXXIIII *T.* z) *nur Hk;* XLIII De pugna vel extractione armorum in d. v. *Br.*

1) Hier folgen auch im Orig. c. 29 ff.; nur die Edd. stellen 26 ff. voran. 2) Dieselbe Rechnung bringt Quadripartitus Wer 1. 3) Auch im Text wählt Quadrip. statt der Bedeutung „Kerker" für *hengen:* Galgen. 4) Quadrip. wählt für *getal* irrig die Bedeutung „Rechnung" statt „Gemeinschaft."

[*Af.* 40] [a][1]De infractura burgi (regis[b] vel archiepiscopi vel aldremanni, XII-hindi hominis vel VIhindi).

[40 *letzter Satz*] ([c]De fractione sepis rustici.

[40, 2] [d]De sancto[e] velo in XL[a] iniuste deposito).

[41] [f]De terra hereditatis.

Dm. T.	*Hk. Br.*
[42] [g]De factione.	De inimico negante rectum postulanti.

[42, 5] ([h]Ubi sine wita liceat pugnare).

[43] [i]De festivitatum observatione.

[44] [k]De plaga in capite[l].
De plaga sub capillis[l].
De auris amputatione[l].
De oculo et multorum plagis membrorum[m].

[*Ine Rubr.*] [n]De iudiciis Ine regis.

[*Ine* 1] [o]De regula ministrorum Dei.

Dm. T.	*Hk. Br.*
[2] [p]De infantibus.	De infantium baptismo.
[3] [q]De opere dici dominicę.	
[4] [r]De cyricsceattis[s].	
Dm. T.	*Hk. Br.*
[5] De ciricsocna.	[t]De confugio ad ecclesiam[u].

a) CVI De i. horgi *Hk;* XXXV *T.* b) *nur Hk;* r. vel arch. *auch Br.* c) CVII *Hk;* XLV *Br; nicht in Dm. T u. Ags. Rubr.* d) CVIII *Hk;* XLVI *Br; nicht in Dm. T u. Ags. Rubr.* e) *fehlt Br.* f) CIX De t. hereditaria *Hk. Br;* XXXVI *T.* g) XXXVII *T;* CX *Hk.* h) CXI *Hk;* XLIX *Br; nicht in Dm. T u. Ags. Rubr.* i) CXII *Hk;* XXXVIII *T;* III l[eges] *übergeschr. Dm.* k) XXXIX *T;* CXIII De plagis in capite vel in ceteris partibus corporis *Hk;* LI De plagis corporalibus *Br, ohne die drei folgenden Rubriken Hk. Br.* l) et *fügt T zu.* m) V l[eges] *fügt Dm zu.* n) *Wie in Dm folgt im Ags. Original die Rubrikenliste Ines unmittelbar der Ælfreds. Dagegen steht sie in T (unter der Rubrik:* Incipiunt capitula de legibus Yne regis Westsaxonum) *erst hinter dem Text von Ælfreds Gesetzen und in Hk erst hinter jenem und hinter Ines Prolog; Br stellt Ine vor Ælfred.* De i. í. r. *roth Dm.* o) I *T. Hk. Br.* p) II *T. Hk. Br.* q) III *T. Hk. Br.* r) IIII *T. Hk. Br.* s) ciricsceatis et *T;* chirisceatis *Hk.* t) V De configio *Hk;* De fugientibus *Br.* u) ęccl. *meist Hk.*

1) Nur die Hs. B, keine der 4 anderen, des Ags. Originals bietet diese Rubrik.

[*Ine* 6] [a]De pugna ([b]in domo regis vel in ecclesia[c] vel in domo aldremanni vel baronis vel in gavelgilda vel in domo vicini[1] vel in mediis[d] campis vel in potatione).

[7] [e]De furto (sciente[f] vel nesciente familia).

[7, 2] ([g]Qua etate cavendum sit a furto).

[8] [h]De postulatione recti.

[9] [i]De vindicantibus, antequam rectum postulent[k].

[10] [l]De robaria[m].

[11] [n]De illis qui compatriotas suos emunt[2].

[12] [o]De fure capto.

[13] [p]De illis qui ante[q] episcopum testimonium suum (vel[b] vadium) infringunt.

[13, 1] ([r]Differentia inter fures, cohortem, exercitum).

[14] [s](Qui[t] fuerit accusatus) de hlóthe[u] (id est cohorte).

[15] [v](Qui[w]) de hérege[x] (id est exercitu).

[15, 2] ([y]De fure in vinculis regis).

[16] [z]De fure occiso.

[17] [a]De carne furtiva.

[18] [b]De cyrlisco[c] fure capto.

[19] [d]De colono[e] (regis[f]) fiscalino[3].

---

a) VI *Hk;* V *T.* b) *nur Hk. Br.* c) ęcclesiam *Hk.* d) campo *Br.* e) VII *Hk. Br;* VI *T.* f) *nur Hk;* viri, unde uxor nesciat neque liberi *Br.* g) VIII *Hk. Br; nicht in Dm. T u. Ags. Rubr.* h) IX *Hk. Br;* VII *T.* i) X *Hk. Br;* VIII *T.* k) *so T. Hk. Br;* postuletur *Dm.* l) XI *Hk. Br;* IX *T.* m) roboraria *Hk;* et violenta captione *fügt Br zu.* n) XII *Hk. Br;* X *T.* o) XIII *Hk. Br;* XI *T.* p) XIIII *Hk;* XII *T.* q) coram episcopo *Hk. Br.* r) XV *Hk;* De diff. *Br; nicht in Dm. T u. Ags. Rubr.* s) XVI *Hk;* XIII T. t) *nur Hk;* De accusatis de *Br.* u) hlo þ *Hk.* v) XVII *Hk;* XIIII *T.* w) *nur Hk.* x) hereg *Hk;* heretaynes, ducentibus exercitum *Br.* y) XVIII *Hk. Br; nicht in Dm. T u. Ags. Rubr.* z) XIX *Hk. Br;* XV *T.* a) XX *Hk. Br;* XVI *T.* b) XXI *Hk. Br;* XVII *T.* c) cirl. *T;* kyrl. *Hk.* d) XXII *Hk. Br;* XVIII *T.* e) colone *Hk.* f) *so Hk. Br u. Ags. Rubr.; fehlt Dm. T.*

1) *gebur* des Textes verwechselt Vf. mit *nealgebur.* 2) Auch im Text verwechselt Vf. *bebyegge* mit *byegge.* 3) Dieselbe irrige Übersetzung auch im Text. Spätags. bedeutet *geneat* allerdings nur „Bauer", aber zu Ines Zeit, und hier, daneben (s. u. 22) auch „Genoss". Den Ausdruck *colonus fiscalinus* entnahm Vf. Fränkischem Recht.

	Dm. T.	*Hk. Br.*
[*Ine* 20]	[a]De peregrino ín deviis occiso.	De ignoto in nemore deviante.
[21]	[b]De sic occisi hominis wera.	
[22]	[c]Si alicuius colonus furetur.	

	Dm. T.	*Hk. Br.*
[23]	[d]De advena occiso.	De wera advene occisi.

[24] [e]De interfectione hominis qui propter forisfactum[f] sit servus.
[25] [g]De mercatoribus patriantibus[1].
[26] [h]De nutricatura[2] inventi pueri.
[27] [i]De eo si quis puerum procreet[k] in occulto.
[28] [l]De fure capto cum furto.

	Dm. T.	*Hk.*
[29]	[m]Si quis gladium commodet alterius servo.	Si quis gladium commendet ad homicidium vel lanceam vel equum.

[30] [n]Si quis homo[o] cyrliscus forisbannitum firmet.
[31] [p]Si quis feminam emat et pretium[3] retineat[4].

	Dm. T.	*Hk.*
[32]	[q]De Cordubiensi[5] terram habente.	De wera Cordubiensis[r] hominis terram habentis.
[33]	[s]De regis stabulario Walisco.	De wera Walisci stabularii regis.

---

a) XXIII *Hk;* XIX *T.* b) XXIIII De huiusmodi oc. w. (*ohne* ho.) *Hk;* et de *ohne neue Zahl T; fehlt Br.* c) XXV Si c. a. *Hk;* XXIV De colono vel villano al. qui est fur *Br;* XX *T.* d) XXVI *Hk;* XXV *Br;* XXI *T.* e) XXII *T;* XXVII De eo qui pr. *Hk;* XXVI De fure Anglico *Br.* f) forisfacturam *T. Hk.* g) XXVIII *Hk;* XXVII *(u. s. w.)* De m. aliquid ementibus *Br;* XXIII *T.* h) XXIIII *T;* XXIX *Hk;* De nutritura *Hk. Br.* i) XXV *T;* XXX *Hk;* De puero in o. procreato *Hk. Br.* k) procrearet *T.* l) XXXI *Hk;* XXVI *T.* m) XXVII *T;* XXXII *Hk;* De praestantibus gl. — equum ad h. *Br.* n) XXVIII *T;* XXXIII *Hk;* XXXII De cirliscis forbannitis *Br.* o) kyrl. h. *Hk;* h. cirl. *T.* p) XXIX *T;* XXXIIII *Hk;* XXXIII De emente f. et pr. retinente *Br.* q) XXX *T;* XXXV *Hk.* r) Walisci *Br.* s) XXXI *T;* XXXVI *Hk.*

1) Wohl vom Vf. gebildetes Wort für „ins Land ziehen." 2) *nutricare* in Capit. Caroli M. 3) Vf. verkennt auch im Text und Wif 8, dass Fortgeben der Braut („Trauung") gemeint ist. 4) Vielmehr „aussteht." 5) Vf. macht hier aus dem „Walliser" des Ags. Orig. und des nachfolgenden Textes einen Cornischen Mann.

Dm. T.	*Hk.*
[*Ine* 34] [a]De homicidio.	[b]Qui fuerit in collegio ubi aliquis sit occisus.
[35] [c]De furicidio, quod iuramento comprobari liceat.	Qui furem occiderit.

[36] [d]De fure capto et dimisso (vel[e] furto cęlato).

[37] ([f]De culpa cyrlisci hominis suspecti[g] de furto.)

[38] [h]Si recte contubernales puerum habeant et vir moriatur (abeat[i]).

[39] [k]De inconcessa discessione a domino.

[40] [l]De villani curiola[m] (claudenda[n]).

[41] [n]De negando plegio.

Dm. T.	*Hk.*
[42] [o]De compascuis villanorum.	De villanorum divisis[p] claudendis.
[42, 1]	[q]Si animal vicini sepes frangat[r].

[43] [s]De nemoris combustione.

Dm. T.	*Hk.*
[43, 1]	[t]Si quis alterius nemus securi apprehenderit sine licentia.
[44] [u]De apprehenso nemore sine licentia.	[v]Qui lignum truncaverit, sub quo XXX porci stare possint[w].

[45] [x]De burgi[y] fractura.

[46] [z]De furti compellatione.

---

a) XXXII *T;* De homicido *Dm;* XXXVII *Hk.* b) De presente ubi *Br.* c) XXXIII *T;* XXXVIII *Hk;* De interficiente furem *Br.* d) XXXIIII De c. et d. fure *T;* XXXIX *Hk.* e) *nur Hk. Br.* f) XL *Hk; fehlt Dm (wo aber* I l[ex] *eingeschoben). T.* g) de f. s. *Br.* h) XXXV *T;* XLI *Hk;* De femina que per ceorlum puerum habeat et ipse abeat *Br.* i) *so statt* mor. *nur Hk. Br.* k) XXXVI *T;* XLII *Hk;* De discedente a d. suo sine licentia *Br.* l) XLIII *Hk;* XXXVII *T.* m) mansione *Br.* n) XLIIII *Hk;* XXXVIII *T.* o) XL *(so) T;* XLV *Hk.* p) pascuis *Br.* q) XLVI *Hk; nicht in Dm. T u. Ags. Rubr.;* De animalibus sepes vicinorum frangentibus *Br.* r) frangatur *Hk.* s) XLVII *Hk;* XLI De nemorum c. *T.* t) XLVIII *Hk theilweise aus Rubr. zu c.* 44; De succidentibus ligna in nemore alterius *Br.* u) XLIX *Hk;* XLII De n. a. *T.* v) De ligno truncato sub *Br.* w) possit *Hk.* x) XLX *(so) Hk;* XLIII *T.* y) borgi *Hk. Br.* z) XLIIII *T;* LI *Hk;* De homine de furto vel retecto culpato *Br.*

[*Ine* 46, 2]	*Dm. T.*	*Hk. Br.*
		[a]De firmatione et were factione. Non debet advocari ad servum, si furtivum intercietur.
[47]	[b]De intertiare.	
[48]	[c]De witaservo.	Si[d] quis propter forisfactum in servitutem redactus[e] accusetur furtum fecisse ante servitutem.
[49]	[f]De pasnagio.	Si[g] quis obviet porco in pasnagio suo sine licencia.
[49, 3]		[h]De pasnagio capiendo.

[50] [i]De compositione syđcundi[k] hominis (id[l] est nobilis)[m] (cum[n] rege vel aldremanno regis pro familia sua, vel cum domino suo pro servo vel libero.)

[51] [o]De eo si homo[p] syđcundus (cyrliscus[q]) hosticum[r] (expeditionem[s] regis) supersedeat[t].

[52] [u]De occulti[1] accusationibus.

[53] [v]De forfangio[w] furtivi[2] hominis.

[54] [x]De accusatione et compositione wére-factionis.

[55] [y]De pretio ovis (cum[z] agno suo).

[56]	*Dm. T.* [a]De qualicumque captali persolvendo.	*Hk. Br.* Si inveniatur infirmitas in captali persoluto vel vendito.

a) LII *Hk. Br; nicht Dm. T u. Ags. Rubr.* b) XLV *T;* LIII *Hk.* c) et de witaservi *T;* LIIII *Hk.* d) De illo qui pr. *Br.* e) transit *statt* red. — serv. *Br.* f) XLVI *T;* LV *Hk.* g) De obviante p. in p. s. *(ohne* si. l.) *Br.* h) LVI *Hk. Br; nicht Dm. T u. Ags. Rubr.* i) LVII *Hk;* XLVII *T.* k) siđ. *T.* l) i. e. n. *fehlt Hk. Br.* m) ad u' [adversus (*sc.* regem)?] *fügt Dm. zu.* n) cum — libero *nur Hk. Br; nicht Dm. T u. Ags. Rubr.* o) XLVIII *T;* LVIII *Hk ohne* De eo; De sidercundo expeditionem r. supersedente *Br.* p) s. h. *Hk;* h. siþc. *T.* q) *nur Hk.* r) hostium *Dm; fehlt Hk. Br.* s) e. r. *statt* host. *nur Hk. Br.* t) -sederit *Hk.* u) XLIX *T;* LIX *Hk;* De accusatione alicuius o. *Hk. Br;* De occultis a. *Dm. T.* v) LX *Hk;* L *T.* w) forisfangio *Hk. Br.* x) L *(so) T;* LXI *Hk;* De accusato de homicidio et negare voluerit *Br.* y) LXII *Hk;* LI *T.* z) *nur Hk. Br.* a) et de quac. capit. *T;* LXIII *Hk;* De animali infirmo vendito *Br.*

1) pacti *vielleicht unabsichtlich ausgelassen.* 2) d. i. „gestohlenen"; vgl. o. 17.

Dm. T.	*Hk. Br.*
[*Ine* 57] [a]De cyrlisco furato.	Si ceorlus intercipiatur furatum quid in domum suam attulisse.
[58] De[b] cornu bovis.	[58 f.] De cornu vel cauda vel oculo bovis vel vaccę.
[59] [c]De cornu vaccę.	
[60] [d]De bobus conductis.	
[61] [e]De cyricsceattis[f] (ubi[g] danda sint).	
Dm. T.	*Hk.*
[62] [h]Si quis ad ceace pertrahatur (id est contamen[k][1] vel fauces[2] vel anclidiam[l][3]).	Si[i] quis accusatus transierit in manus redimentis et iterum delinquat.
[63] [m]De discessu syđcundi hominis.	Si[n] syđcundus homo mutet mansionem.
[64] [o]De eo qui habet XX hidas.	
[65] [p]De X hidis.	
[66] [q]De III hidis[q].	
[67] [r]De virgata terrę (vel[s] amplius ad gablum accipienda).	
[68] [t]De syđcundi hominis fugatione de terra.	
[69] [u]De ovis termino cum vellere[v] suo.	

a) et de *T;* LXIIII *Hk;* De nativo in cuius domo animal furatum inveniatur *Br.* b) et de *T;* LXV *Hk;* De emendatione cornu vel oculi b. v. v. *Br.* c) et de *T.* d) LXVI *Hk;* LXV *(u. s. w.) Br;* et de *T.* e) LXVII *Hk;* LII *T.* f) -atis *Hk.* g) *nur Hk. Br.* h) LXVIII *Hk;* LIII *T.* i) De accusato pro delicto et i. fuit accusatus *Br.* k) certamen *T.* l) ancillam *T;* aneidiam *Dm.* m) LIIII De d. siþc. *T;* LXIX *Hk.* n) De homine sidercundo mutante m. suam *Br.* o) et de *T;* LXX *Hk;* De habente XX h. et mutante mansionem *Br.* p) et de *T;* vel X vel III *statt der 2 Rubr. (zu* 65 *f., die Br fehlen) Hk.* q) LXXI Si mutaverit mansionem *fügt Hk zu.* r) LXXII *Hk;* LXX *(u. s. w.) Br;* et de *T.* s) *nur Hk. Br* (*ohne* v. a.). t) LV De siþc. *T;* LXXIII *Hk;* De homine sidercundo fugato *Br.* u) LXXIIII *Hk;* LVI *T.* v) uellem *Hk.*

1) „Befleckung“ (bei Tertullian); hierbei dachte Vf. wohl an das Engl. *cac* (Koth), das sicher MEngl. und vielleicht Ags. vorkommt [Skeat, Etymol. Dict.] 2) *fauces* auch im Texte. Ags. *ceace* (Backe, Kiefer) erklärt mit *faux* ein Mittelengl. Vocabular bei Mätzner s. v. *cheke.* 3) *Anclidia* (bei Ducange) „Schöpfrad“; *antlia* (Wasserpumpe, auch Strafmittel; Sueton Tib. 51) verstand Vf. vielleicht aus Verwechselung mit Ags. *ceac* (Krug); *ceacbora* = *antulus* im Corpus Glossar.

[*Ine* 70] [a]De tþyhyndi[b] (hominis[c]) wéra (vel[c] VI hindi vel XII hindi).

Dm. T. | *Hk. Br.*

[70, 1] | [d]De X hidis[e] quod debeat reddi ad corredium.

[71] [f]De weretihla. | De homicida accusato, primo negante et[g] postea confitente.

[72] [h]De weregyldi[i]-furis forfangio[k].

[73] [l]De furto unius[m] noctis.

[74] [n]Si servus Wáliscus liberum occidat.

[75] [o]De furtivi captalis forfangio[p].

[76] [q]Qui alicuius filiolum vel patrinum occiderit[r].

[*Af. El.*]

[*Af. El. Pro.*] [s]Locutus[1] est Dominus ad[2] Moysen dicens:

[*Exodus* 20, 1 *f.*] Ego sum dominus Deus tuus, qui eduxi te de terra Egypti[t], de domo servitutis.

[*Af. El.* 1; *Ex.* 20, 3] I.[u] Non habebis deos alienos coram me.

[*Ex.* 20, 4] II.[v] Non[3] facies tibi[w] sculptile neque omnem similitudinem, quę est in cęlo desuper et quę est in terra deorsum nec eorum quę sunt in aquis sub terra.

[*Ex.* 20, 5] Non adorabis ea[x] neque coles.[4]

[*Af. El.* 2; *Ex.* 20, 7] III.[y] Non assumes[z] nomen domini Dei tui in vanum. Nec enim habebit Dominus insontem eum qui assumpserit[z] nomen domini Dei frustra.

---

a) LXXV *Hk;* LVII *T.* b) tþih. *T;* þih. *Hk;* wera t. h. *Br;* c) *nur Hk. Br.* d) LXXVI *Hk; nicht Dm (wo aber* I l[ex] *eingeschoben). T u. Ags. Rubr.* e) hindis *Hk;* hundis *Br.* f) et de *T;* LXXVII De homicidi *Hk.* g) post *statt* et p. *Br.* h) LXXVIII *Hk;* LVIII *T.* i) -gildi *Hk. T.* k) forisf. *Hk. Br.* l) LXXXIX *(so) Hk;* et de *T.* m) quod vetus est una nocte *Br.* n) LIX *T;* LXXX De s. *Hk;* De servo Walisco Anglicum occidente *Br.* o) LXXXI *Hk;* et de *T.* p) forsf. *T;* forisf. *Hk. Br.* q) LX *T;* LXXXII *Hk;* LXXX De occidente f. v. p. alicuius *Br.* r) Expliciunt capitula *roth T; folgt Ines Text Br.* s) Lex Moysi *roth, hinter Cnut, R; dies Stück folgt hinter Ælfreds Rubriken Hk. T;* Incipiunt leges que Æluredus rex scribere fecit *roth T; Ælfreds Einleitung c. 1—48 fehlt Br;* I *fügt Hk zu.* t) Egipti *R.* u) *so T;* II *Hk; fehlt Dm. R.* v) III *Hk.* w) *fehlt T. Hk;* s. t. *R.* x) *fehlt Hk.* y) IIII *Hk.* z) ads. *Dm.*

1) Diese ganze Einleitung bis c. 48 übersetzt Verf. meist nicht aus Ælfreds Ags. Original, sondern schreibt sie wörtlich aus der Vulgata ab. 2) *ad M. d.* aus dem Ags. Or. 3) Ælfred liess diesen Satz aus. 4) Auslassung von Ex. 20, 5 Schluss u. 6 gemäss dem Ags.

[*Af. Einl.* 3; *Ex.* 20, 8] IIII.[a] Memento[b] ut diem sabbati sanctifices. Sex diebus operaberis
[*Ex.* 20, 9] et facies omnia opera tua; septimo autem die, sabbati[c] domini
[20, 10] Dei tui[d], non facies omne opus, tu et filius tuus et filia tua
et servus tuus et ancilla tua, iumentum tuum et advena qui
[20, 11] est intra portas tuas. Sex enim[e] diebus fecit Deus cęlum
et terram et mare et omnia quę in eis sunt, et requievit die
septimo. Ideo benedixit Dominus diei sabbati et sanctificavit
eum.

[4; *Ex.* 20, 12] V.[f] Honora patrem tuum et matrem tuam, ut sis longevus super
terram[g], quam dominus Deus tuus dabit tibi.

[5; *Ex.* 20, 13] VI[h]. Non occides.

[6; *Ex.* 20, 14] VII[i]. Non mechaberis.[k]

[7; *Ex.* 20, 15] VIII[l]. Non furtum facies.

[8; *Ex.* 20, 16] [m]IX. Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium.

[9; *Ex.* 20, 17] X[n]. Non concupisces domum proximi tui nec desiderabis uxorem[1]
eius, non servum, non ancillam, non bovem, non asinum, nec[o]
omnia quę illius sunt.

[10; *Ex.* 20, 23] ([p]Non facies tibi[2] deos aureos vel argenteos).[3]

[11; *Ex.* 21, 2] [q]Si emeris servum[r] Hebreum[4], sex annis serviet tibi, in sep-
[*Ex.* 21, 3] timo[s] egredietur liber gratis: cum quali veste intraverit[t], cum tali[u]
[21, 4] exeat; si habens[v] uxorem, et uxor egredietur simul. Sin autem do-
minus dederit[w] illi uxorem et peperit filios et filias, mulier et liberi
[21, 5] eius erunt domini sui; ipse vero exibit cum vestitu suo. Quodsi
[21, 6] dixerit servus: 'Diligo dominum meum et uxorem ac liberos, non
egrediar liber', offerat eum dominus diis et applicabitur ad hostium
et postes, perforabitque aurem eius[x] subula; et erit ei servus in
ęternum[y].

---

a) V *Hk.* b) M. ut d. s. s. *fehlt R.* c) sabbatum *Vulg.* d) *fehlt T. Hk;* est *fügt Vulg. zu.* e) *fehlt R. T.* f) VI *Hk.* g) et mare et omnia que in *statt* t., q. d. D. t. *Hk, durch nachlässige Wiederholung des Zeilenendes 4 Linien vorher.* h) VII *Hk.* i) VIII *Hk.* k) mecab. *R.* l) IX *Hk.* m) *R. Dm bringen Cap.* X *hier als* IX, *und lassen* IX, *als* X *bezeichnet, folgen; doch stellt Dm, durch Zeichen* B *und* a *am Rande, die richtige Reihe her;* X *Hk.* n) XI *Hk.* o) non *Hk.* p) XII *Hk aus Ags. Original nachträglich* (*s. o. S.* 100, *Anm.* r)*; fehlt Dm. T. R.* q) Item *fügt roth T zu;* XIIII *Hk.* r) seuum *T;* Ebr. *Dm.* s) autem *fügt Hk zu.* t) intrauit *T.* u) ueste *fügen R. Hk zu.* v) habeat *T.* w) dedit *R.* x) ei *T. Hk.* y) saeculum *Vulg.; Quadr. folgt Ælfred's* æfre siððan.

1) Dies liess Ælfred aus. 2) Aus dem Ags. Or. 3) Fortlassung von Ex. 20, 18 bis 22 u. 24 ff., wie im Ags. 4) *cristenne* Ælfred.

[*Af. Einl.* 12; *Ex.* 21, 7] [*Ex.* 21, 8] [a]Si quis vendiderit filiam suam in famulam[b], non egredietur sicut ancillę exire[c] consueverunt. Si displicuerit oculis domini sui cui tradita fuerat, dimittet eam; populo autem alieno vendendi non [21, 9] habebit[d] potestatem, si spreverit eam. Sin autem filio suo[e] des- [21, 10] ponderit[f] eam, iuxta morem filiarum faciet illi. Quodsi ei[g] alteram acceperit, providebit puellę nuptias et vestimenta et precium pudicitię non negabit. Si ista[h] tria non fecerit, egredietur gratis absque [*Ex.* 21, 11] [13; *Ex.* 21, 12] pecunia. [i]Qui percusserit hominem[k] volens occidere, morte moriatur. [*Ex.* 21, 13] Qui autem non est insidiatus, sed Deus illum tradidit in manus eius, [21, 14] constituam tibi locum quo fugere debeat. [l]Si quis per industriam occiderit proximum suum, et per insidias, ab altari meo avelles[m] eum, ut moriatur.

[14; *Ex.* 21, 15] [n]Qui percusserit patrem aut matrem, morte moriatur.

[15; *Ex.* 21, 16] [o]Qui furatus fuerit hominem et vendiderit eum, convictus noxę, morte moriatur.

[15, *Satz* 2; *Ex.* 21, 17] ([p]Qui maledixerit patri[q] vel matri, morte moriatur).

[16; *Ex.* 21, 18] [r]Si rixati fuerint viri, et percusserit alter proximum suum lapide vel pugno, et ille mortuus non fuerit, sed iacuerit in lectulo, [*Ex.* 21, 19] si surrexerit et ambulaverit foris super baculum suum, innocens erit qui percusserit, ita tamen ut opera[s] eius et impensas in medicos restituat.

[17; *Ex.* 21, 20] [t]Qui percusserit servum[u] vel ancillam suam virga, et mortui [*Ex.* 21, 21] fuerint in manibus eius, criminis reus erit. Sin autem uno die supervixerit vel duobus, non subiacebit penę, quia pecunia illius est.

[18; *Ex.* 21, 22] [v]Si rixati fuerint viri, et percusserit quis mulierem pregnantem et abortivum quidem fecerit, sed ipsa vixerit[w], subiacebit dampno, [*Ex.* 21, 23] quantum expetierit maritus mulieris et arbitri iudicaverint[x]. Si autem mors eius fuerit secuta, reddat[y] animam pro anima,

[19; *Ex.* 21, 24] oculum pro oculo, dentem pro dente, manum pro manu, pedem [*Ex.* 21, 25] pro pede, adustionem[z] pro adustione, vulnus pro vulnere, livorem pro livore.

---

a) II *T;* XV *Hk.* b) familiam *R. T.* c) c. e. *T. Hk.* d) habet *Hk.* e) *fehlt R.* f) disp. *Dm;* desponsaverit *T;* disperderit *R.* g) ea *R. T;* a. ei *Vulg.* h) t. i. *Vulg.* i) III *T;* XVI *Hk.* k) patrem aut matrem *statt* h. v. *Hk durch flüchtiges Hinüberspringen zum folg. c. 14.* l) IIII *T;* XVII *Hk.* m) ev. *Hk. Vulg.* n) XVIII *Hk.* o) VI *T;* XIX *Hk.* p) XX *Hk; dieser (vom Vf. wohl nachgetragene) Satz fehlt Dm. T. R; doch hat Dm in der Rubrikenliste, o. S.* 101, *für ihn die Überschrift.* q) *ergänze* suo *aus Vulg. u. Ælfred.* r) VII *T;* XXI *Hk.* s) operas *Vulg.* t) VIII *T;* XXII *Hk.* u) suum *fügt Hk. Vulg. zu.* v) IX *T;* XXIII *Hk.* w) supervix. *Hk.* x) -rit *Dm.* y) reddet *T.* z) abust. *Hk.*

[*Af. Einl.* 20; *Ex.* 21, 26] [a]Si percusserit quispiam[b] oculum servi sui[c] aut ancillę et luscos
[*Ex.* 21, 27] eos fecerit, dimittet[d] liberos pro oculo quem eruit. Dentem quoque
si excusserit servo vel ancillę suę, similiter dimittet[e] eos liberos.
[21: *Ex.* 21, 28] [f]Si bos cornu petierit[g] virum aut mulierem et mortui fuerint,
lapidibus obruetur et non comedentur carnes eius; dominus quoque
bovis innocens erit.

[21, 29] Quod si bos cornupeta fuerit ab heri[h] et nudiustercius, et con-
testati sunt dominum eius, nec reclusit eum, occideritque virum
aut mulierem, et bos lapidibus obruetur, et dominum illius occident.
[21, 30] Quod si[i] pretium ei fuerit impositum, dabit pro anima sua quic-
[21, 31] quid fuerit postulatus. Filium quoque et filiam si cornu petierit[g],
[21, 32] simili sententię subiacebit. Si servum ancillamque invaserit, tri-
ginta[k] siclos argenti[l] dabit domino suo, bos vero lapidibus opprimetur[m].

[22; *Ex.* 21, 33] [n]Si quis aperuerit[o] cisternam et foderit et non opperuit eam,
[*Ex.* 21, 34] cecideritque bos vel asinus in eam, dominus cisternę reddet pretium
iumentorum; quod autem mortuum est, ipsius[p] erit.

[23; *Ex.* 21, 35] [q]Si bos alienus bovem alterius vulneraverit, et ille mortuus
fuerit, vendent[r] bovem vivum et dividunt pretium; cadaver autem
[*Ex.* 21, 36] mortuum inter se dispertient. Si autem sciebat, quod bos cornupeta
esset, ab heri[h] et nudiustertius et non custodivit eum dominus suus,
reddet bovem pro bove et cadaver integrum accipiet.

[24; *Ex.* 22, 1] [s]Si quis furatus fuerit ovem aut[t] bovem et occiderit vel[u] ven-
diderit, quinque boves pro uno bove restituet[v] et quatuor[w] oves pro
una ove.

[25; *Ex.* 22, 2] [x]Si effringens fur domum vel effodiens fuerit inventus et accepto
[*Ex.* 22, 3] vulnere mortuus fuerit, percussor non erit reus sanguinis. Quod si
orto sole hoc fecerit, et homicidium perpetraverit, et ipse morietur.
[22, 4] Si non habuerit quod pro furto reddat[y], venundabitur. Si inventum
fuerit apud eum quod furatus est vivens, sive bos sive asinus sive
ovis, duplum restituet.

---

a) X *T;* XXIIII *Hk.* b) quisppiam *R.* c) quispiam *fügt T zu.* d) eos *aus Vulg. u. Ælfr. zu ergänzen.* e) e. d. *Dm. T. Hk.* f) X *T;* XXV *Hk.* g) peci. *T;* percusserit *Vulg.* h) eri *T.* i) si ei pr. ei, *das zweite* ei *unterpungirt R;* pr. f. ei *Vulg.* k) XXX *Dm. T.* l) *fehlt Hk.* m) obruetur *R. T.* n) *Platz für die Zahl* [XI] *frei T;* XXVI *Hk.* o) aperuit *Dm.* p) suum *T.* q) XII *T;* XXVII Si quis bos *Hk.* r) uendet *R;* vendent — mortuum *fehlt Hk.* s) XIII *T;* XXVIII *Hk.* t) vel *R.* u) aut *Hk.* v) -tuat *Hk.* w) IIII *Dm. T.* x) XIIII *T;* XXIX *Hk.* y) reddatur *Hk.*

[*Af. Einl.* 26; *Ex.* 22, 5] [a]Si leserit quispiam agrum vel vineam et dimiserit iumentum suum ut depascatur[b] [1] aliena, quicquid optimum habuerit in agro suo vel vinea, pro dampni[c] estimatione restituet.

[27; *Ex.* 22, 6] [d]Si egressus ignis invenerit spicas[e] et comprehenderit[f] acervos frugum sive stantes segetes[g] in agris, reddet dampnum qui ignem succenderit.

[28; *Ex.* 22, 7] [h]Si quis commendaverit amico suo[i] pecuniam vel vas in custodiam, et ab eo qui susceperat furto ablata fuerit, si invenitur[k]
[*Ex.* 22, 8] fur, duplum reddet. Si latet, dominus[l] domus applicabitur ad deos
[22, 9] (id[m] est iudices) et iurabit quod non extenderit manum in[n] rem proximi sui ad perpetrandam fraudem tam in bove quam in asino et ove et vestimento et quicquid dampnum inferre potest, ad[o] deos utriusque causa perveniet, et si illi iudicaverint, duplum restituet
[22, 10] proximo suo. [p]Si quis commendaverit proximo suo asinum, bovem[q], ovem et omne iumentum[r] ad custodiam, et mortuum fuerit aut debi-
[22, 11] litatum vel captum ab hostibus, nullusque hoc viderit, iusiurandum erit in medio, quod non extenderit manum ad rem proximi sui, susci-
[22, 12] pietque dominus iuramentum et ille reddere[s] non cogetur. Quod si
[22, 13] furto ablatum fuerit, restituet dampnum domino. Si comestum a
[22, 14] bestia, proferat[s] ad eum quod occisum[t] est et non restituet. [u]Qui a proximo suo quicquam horum mutuum postulaverit, et debilitatum
[22, 15] aut mortuum fuerit domino non presente, reddere compelletur. Quod si inpresentiarum[v] fuerit dominus, non restituet, maxime si conductum venerat[w] pro mercede operis sui.

[29; *Ex.* 22, 16] [x]Si duxerit quis virginem necdum desponsatam, dormierit-
[*Ex.* 22, 17] que cum ea, dotabit eam et habebit eam uxorem. [y]Si pater virginis dare noluerit, reddet pecuniam iuxta modum dotis, quam virgines accipere consueverunt.

---

a) XV *T;* XXX *Hk;* Si qu. a. uel u. leserit *T. Hk.* b) pasc. *Hk.* c) damni est. restituetur *T.* d) XVI *T;* XXXI *Hk.* e) *so statt* spinas *der Vulg. las vielleicht auch Ælfred, der* ryt *übersetzt.* f) -ditur *Hk.* g) *fehlt Dm.* h) XVII *T;* XXXII *Hk.* i) s. a. *R; fehlt Hk. Vulg.* k) inuenetur *R.* l) domū *Dm;* dominum *R. T.* m) *nur Hk; nachträgliche Glosse, wohl des Vfs.* n) *nur Dm;* in r. *fehlt R. T. Hk.* o) ad d. *fehlt R.* p) XVIII *T;* XXXIII *Hk.* q) et *fügt T zu;* o., b. *Hk.* r) *fehlt R.* s) def. *Vulg.* t) *verb. aus* occisus *R.* u) XIX *T;* XXIIII *Hk.* v) pres. d. f. *T;* i. d. f. *Vulg.* w) veniant *Dm.* x) XX *T;* XXXV *Hk;* seduxerit *Vulg.* y) XXI *müsste laut Rubrikenliste hier in T stehn, fehlt aber.*

1) Hier weicht Ælfred von der Exodus, die Quadrip. copirt, ab.

[*Af. Einl.* 30; *Ex.* 22, 18] [a]Maleficos non patieris vivere.

[31; *Ex.* 22, 19] [b]Qui coierit cum iumento, morte moriatur.

[32; *Ex.* 22, 20] [c]Qui immolat diis preter soli Deo, occidetur.

[33; *Ex.* 22, 21] [d]Advenam non contristabis neque affliges eum; advenę enim et ipsi fuistis in terra Egypti[e].

[34; *Ex.* 22, 22] [*Ex.* 22, 23] [22, 24] [f]Viduę et pupillo non nocebitis. Si leseritis eos, vociferabuntur ad me, et ego exaudiam clamorem eorum, et indignabitur furor meus, percutiamque vos gladio, et erunt[g] uxores vestrę viduę et filii vestri pupilli[h].

[35; *Ex.* 22, 25] [i]Si pecuniam mutuam dederis populo meo pauperi qui habitat tecum, non urgeas eum quasi exactor[k] nec usuris opprimes.

[36; *Ex.* 22, 26] [*Ex.* 22, 27] [l]Si pignus a proximo tuo acceperis vestimentum, ante solis occasum redde illi; ipsum enim est solum quo operitur, indumentum carnis eius, nec habet aliud in quo dormiat. Si clamaverit ad me, exaudiam eum, quia misericors sum.

[37; *Ex.* 22, 28] [m]Diis non detrahes[n] et principibus populi tui non maledices.

[38; *Ex.* 22, 29] [o]Decimas tuas et primitias non tardabis offerre. [p]Primogenitum filiorum tuorum dabis mihi; de bobus quoque et ovibus similiter facies. Septem diebus sit cum matre sua;[q] die octava reddes illum

[*Ex.* 22, 30] [22, 31] mihi. Viri[r] sancti eritis michi.

[*Af. El.* 39] [s]Carnem quę a bestiis fuerit pregustata non comedetis, sed proicietis canibus.

[40; *Ex.* 23, 1] [t]Non suscipies vocem mendacii nec iunges[u] manum tuam, ut pro impio dicas[v] falsum testimonium.

[41; *Ex.* 23, 2] [w]Non sequeris turbam ad faciendum malum, nec in iudicio

[*Ex.* 23, 3] plurimorum adquiesces sententię, ut a vero devies. [x]Pauperis quoque non misereberis in iudicio.[y]

[42; *Ex.* 23, 4] [z]Si occurreris bovi inimici tui aut asino erranti, reduc ad eum.

[*Ex.* 23, 5] [a]Si videris asinum odientis te iacere sub onere[b], non pertransibis, sed sublevabis[c] cum eo.

---

a) XXII *T;* XXXVI *Hk.* b) XXIII *T;* XXXVII *Hk.* c) XXIIII *T;* XXXVIII *Hk.* d) XXV *T;* XXXIX *Hk.* e) Egi. *R.* f) XXVI *T;* XL *Hk.* g) ux. ue. er. *T. Hk.* h) *fehlt Dm.* i) XXVII *T;* XLI *Hk.* k) actor *R.* l) XLII *Hk;* Si pugnus *R.* m) XXVIII *T;* XLIII *Hk.* n) -has *Hk.* o) XXIX *T;* XLIIII *Hk.* p) XXX *T;* XLV *Hk.* q) et *fügt T zu.* r) v. s. e. m. *fehlt Hk u. Ags. Or.* s) XXXI *T.* t) XXXII *T;* XLV *(so) Hk.* u) unges vel vindes *Hk.* v) dices *R.* w) XXXIII *T;* XLV *(so) Hk.* x) XXXIIII *T;* XLVI[II] *Hk.* y) nec declinabis in iudicio pauperis, *d. i. unten Einl. 43, fügt Hk hier zu; vermuthlich des Verfassers nachträgliche Umordnung.* z) XXXV *T;* XLIX *Hk.* a) XXXVI *T;* L *Hk.* b) honere *R.* c) sullev. *T.*

[*Af. Einl.* 43; *Ex.* 23, 6] Non[a] declinabis in iudicio[b] pauperis.

[44; *Ex.* 23, 7] [c]Mendacium fugies.

[*Af. El.* 45] [d]Insontem et iustum non occides; quia aversor[e] impium.

[46; *Ex.* 23, 8] [f]Nec accipies munera, quę etiam[g] excecant prudentes et subvertunt[h] verba iustorum.

[47; *Ex.* 23, 9] [i]Peregrino molestus non eris[1], quia ipsi peregrini fuistis in terra Egypti[k].[2]

[48; *Ex.* 23, 13] [l]Omnia quę dixi vobis custodite. Et per nomen externorum deorum non iurabitis, neque audietur[m] ex ore vestro.

[*Af. El.* 49] [n]Hęc sunt iudicia quę Dominus ipse locutus est ad Moysen et precepit ei[o] custodire; et postquam[3] natus pro salute nostra Dei filius, dominus et salvator noster Jesus Christus, venit in mundum, ait: 'Non[4] veni legem[p] solvere, sed adimplere[q]' pietate[5] scilicet[r] et[s] misericordia.

[49, 1] [t]Et post passionem ac[u] resurrectionem —

[49, 10] — dixerunt omnes[p]: 'Placet ea custodire'[v].

[*Ælfreds weltl. Ges.*]

[*Af.* 1] [w]Inprimis est, quod maxime necessarium est cuicumque[x] fidelium, fidem et iuramentum —[y] —

[77] Si quis in collo plagietur, ut[z] inde perpetuam et insanabilem[a] contrahat invalitudinem, et tamen vivat ita contumeliatus, emendetur C sol.; si non ei sapientum[b] rectius et amplius iudicia destinabunt (hoc[c] est, ut reddantur afflictiones liberorum per plenum, servorum[6] autem per dimidium)[d].

---

a) Non — pauperis *fehlt T. Hk; s. vor. S. Anm.* y. b) -cium *Vulg.* c) XXXVII *T;* LI *Hk.* d) XXXVIII *T;* LII *Hk.* e) auersatur impio *T.* f) LIII *Hk.* g) exc. etiam *Dm. T;* exc. et *R.* h) -tit *Dm.* i) LIV *Hk.* k) Egipti *R.* l) LV *Hk;* XXXIX *T.* m) auditur *R. T.* n) Item de eodem *fügt roth R zu;* LVI *Hk;* XL *T.* o) ea *T.* p) *fehlt Br.* q) implere *Dm.* r) sua *T;* sola *Hk. Br.* s) ac *übergeschr. Dm.* t) LVII *Hk.* u) et *R. T. Br.* v) *folgt Rubrikenliste zu Af. 1—44 T. Br.* w) Leges Eluredi regis *roth R;* Incipiunt leges *roth T;* LXII *Hk;* I *T. Br.* x) cuique *R.* y) *in Af. 2 bricht Dm ab.* z) et *Hk. Br.* a) insab. *R.* b) r. et a. sap. *Dm. Br.* c) *so Hk. Br. T; fehlt R. K 2 und Henr. 93, 37 (wo sonst Quadrip. hier abgeschrieben ist.)* d) Expliciunt leges Ælfredi regis *roth T, wo Rubrikenliste zu Ine folgt.*

1) Einen Zwischensatz der Vulg. lässt Quadr. wie Ælfred fort. 2) Ælfred folgend lässt Quadrip. die Sätze Exodus 23, 10 ff. aus. 3) *Postquam* beginnen Br (vor den Rubriken zu den weltlichen Gesetzen) und die Drucke, bei Schmid p. 65. 4) *Non — adimplere* aus Vulg. Matth. 5, 17. 5) *pi. et mi.* aus Ælfred. 6) S. o. S. 48.

[a]Institutiones Ine regis.

[*Ine, Pro.*] Ego Ine[b] — — liceat[c] abolere iudicia[d].

[1] [e]Inprimis pręcipimus ut ministri —[f] —

[76] [g]Si quis alterius filiolum — — domini. Si[h] episcopi[i] filiolus sit, sit dimidium hoc[i].

[I. II *Æthelstan*] [k]Incipiunt leges Æþelstani regis.

[I *As. Pro.*] ([l]I. De decimis[m].

[I *As.* 4] II. De cyricsceattis[n].

[II *As. Pro.*] III. Quas[o] vovit Deo elemosinas).

[I *As. Pro.*] [p]Ego Æþelstanus[q] rex, consilio Wlfelmi archiepiscopi mei et aliorum episcoporum meorum, mando præpositis meis omnibus in regno[2] meo —

[5] — ira Dei et transgressione[3] mea.

[II *As Pro.*] [r][4]

---

a) *so R. Hk;* Incipiunt leges vel iudicia Hyne regis *T.* b) Inæ *R;* Hyne *T.* c) iud. l. ab. *Br.* d) *folgt Rubrikenliste zu Ine und dann roth* Incipit liber *Hk.* e) I *Hk;* I In. uolumus et pr. *T.* f) *In Ine 2 beginnt M.* g) LXXXI *Hk;* LX *T;* Si quis f. a. *M. Hk. Br.* h) *dieser Satz fehlt K 2.* i) *fehlt Hk.* Expliciunt leges Ælfredi regis *roth T.* k) Inc. — regis *roth M. Hk. T;* Institutiones Æ. r. *R.* l) *Rubriken, aus M. Hk. Br, fehlen R und dem Ags. Orig.* m) dandis *fügt Br zu.* n) -atis *Hk.* o) De elemosinis regis *Br, wo Rubriken* IV—XXXIV, *nämlich die zu II As, folgen.* p) I *Hk. Br.* q) Eþest. *R;* Æthest. *M. Hk;* Adelst. *Br.* r) *keine Überschrift Hss.*

1) Quadr. übersetzt zwar wörtlich das Ags., verkennt aber wohl, dass Ine „Firm-Pathenkind“ meint. 2) Hier lautete des Quadrip. Angelsächs. Vorlage nicht wie D. G, sondern wie L(ambarde's Text). 3) Hier lautete die Ags. Vorlage wie D. G. 4) Ich trenne Æthelstans Armenversorgung (II As Prolog) von II As 1 ff. aus folgenden Gründen:

1. Die Ags. Hs. H enthält II As 1 ff., aber nicht den Prolog für die Armen,
2. ebenso B.
3. H überschreibt II As 1 ff. als selbständiges Stück: „Æþelstanes geræ[d]nesse“.
4. Quadripartitus trennt den Prolog deutlich von c. 1, obwohl er ihn, in derselben Anordnung wie Lambarde, hinter I As und vor II As 1 bringt.
5. Auch Lambarde hielt den Prolog nicht zu II As zugehörig, denn er macht einen grösseren Absatz dahinter, und setzt nicht (was er zu Ælfreds Einleitung that) „Praefatio“ als Kopf der Seite, obwohl er II As 1 auf der folgenden Seite richtig als 1 zählt. Wheloc und Wilkins folgen

[II *As. Pro.*] [a]Ego Æþelstanus[b] rex notifico præpositis —
[*Prol.* 2] — in ipsa villa erunt[c], ubi hoc non fuerit[d] executum.

[II *As.* 1 *ff.*] [e][1]Capitula II[2]. libri.

[1] [f]De eo quod non parcatur alicui latroni ad[3] habentem manum supra[g] XII annos et VIII d'.

[1, 3] [h]Si fur ponatur in carcere.

[2] [i]De accusatis qui dominos non habent.

[3] [k]De domino qui malum hominem suum manutenebit.

[3, 1] [l]De domino qui servo suo consentaneus est ad[4] furtum.

[4] [m]De[5] proditione domini.

---

a) III *Hk. Br. (s. Rubriken zu I As).* b) Æþest. *R;* Adelst. *Br.* c) erint *M. Hk.* d) fuit *R.* e) *Rubrikenliste fehlt R;* C. II. l. *aus M; eine Zeile für den Rubricator frei Hk;* Incipiunt cap. de legibus Æþelst[ani] *roth T.* f) IV De latronibus non parcendis *Br.* g) su. — d.' *fehlt T.* h) *die 3 folgenden Rubriken fehlen T;* II *M. Hk;* V De furibus incarceratis *Br.* i) III *M. Hk;* VI *u. s. w. Br.* k) IIII *M. Hk;* De dominis manutenentibus suos malos homines *Br.* l) V *M. Hk;* II *T.* m) *die 4 folgenden Rubriken fehlen T;* VI *M. Hk.*

einfach Lambardes Anordnung; erst Thorpe numerirt, zweifach irrig, drei verschiedene Stücke, nämlich I As und II As Prolog und II As 1 ff., zusammen als „I. Council of Greatanlea". Schmid erkannte die Selbständigkeit von I As, aber nicht den anderen Irrthum Thorpe's.

6. Das Armengesetz erwähnt nur Geistliche als Beirath; dagegen der Epilog zu II As auch Laien-Witan.

7. Letztere durften nicht fehlen bei weltlichen Gesetzen wie es II As 1 ff. sind, wohl aber bei einer frommen Stiftung aus königlicher Domäne, die II As Prolog anordnet.

8. Der Prolog richtet sich, wie sich bei einer Verfügung über Tafelgüter gehört, an des Königs Gerefan allein, was bei einem allgemein verbindlichen Staatsgesetze unerklärlich wäre.

9. II As 1 beginnt mit „Ærest", was hinter mehreren anderen Verfügungen unpassend wäre.

1) Dass die Liste vom Vf. des Quadrip. herrührt, folgt aus der Benutzung des Ags. Originals. 2) Als erstes Buch, nämlich Æthelstans, betrachtete also Quadr. (oder nur der Schreiber M?) I As mit II As Prolog. 3) *ad h. m.* aus dem Agsächs. Text. 4) *ad f.* aus dem Ags. Text. 5) Aus der Ags. Überschrift.

[II *As.* 5] [a]De[1] infracturis ęcclesiarum.

[6] [b]De sortilegis et liblacis[2] et[c] mortem dantibus.

[6, 2] [d]Qui furem vindicaverit.

[7] [e]De (convicto) simplici ordalio.

[8] [f]De[1] illis qui terram non habent et[g] in alio comitatu famulantur.

[9] [h]De illis qui pecus[i] interciant.

[10] [k]Qui cambiat sine testimonio.

[11] [l]De illis qui culpam exigunt de fure occiso.

[12] [m]Ne [1]quis negotietur extra portum.

[13] [n]Quo termino burga debeant refici.

[14] [o]De monetariis si rei fuerint, et quot[p] in quibus urbibus esse debeant.

[15] [q]De[1] scuta facientibus.

[16] [r]Quot homines vel equos habeat qui carrucam possidet.

[17] [s]De[1] illis qui a fure munera suscipiunt.

[18] [t]De equo[u] locando ultra mare.

[19] [v]De[1] servo qui reus est ad ordalium.

[20] [w]De illis qui ad

M. Hk.	*T.*
ȝemotum[x1] venire supersederint.	mallum[y] venire supersederint.

---

a) VII *M. Hk.* b) VIII *M. Hk.* c) et m. d. *fehlt Br.* d) IX *M. Hk;* De vindicantibus fures *Br.* e) X *M. Hk;* V *(so; im Texte stehen* III. IIII *zu c. 4 bezw. 6), ohne* conv., *was vielleicht nachträgliche Zufügung, T.* f) XI *M. Hk;* VI *T.* g) *fehlt M. Hk; in Br.* h) XII *M. Hk;* VII *T.* i) *fehlt M. Hk. Br.* k) et qui *M. Hk. Br ohne neue Rubrik;* VIII Ne capietur (*lies* cambietur) s. t. *T; Verfasser zählte diese Rubrik, denn in Hk's Text ist das folgende Capitel als* XIIII *bezeichnet.* l) XIII *M. Hk;* IX *T.* m) XIIII *M. Hk;* X. De eo ne *T;* De negotiantibus e. p. *Br.* n) XV *M. Hk;* XI *T;* De terminis burgorum reficiendorum *Br.* o) XVI *M. Hk;* XII De m., *ohne* si — debeant *T.* p) et *fügt Br zu.* q) XVII *M. Hk;* et de *ohne neue Rubrik T.* r) XVIII *M. Hk; diese Rubrik fehlt T;* Q. e. vel h. *Br.* s) XIX *M. Hk;* XIII *T;* De suscipientibus m. a. f. *Br.* t) XX *M. Hk; fehlt T.* u) non *wohl zu ergänzen.* v) XXI *M. Hk;* XIIII T. w) XXII *M. Hk;* XV *T;* De supersedentibus v. ad g. *Br.* x) gemotu v. supersederit *M. Hk.* y) *verb. aus* malum *T.*

1) Aus der Ags. Überschrift. 2) Zauberer; Quadrip. lässt das Wort auch I Em. 6 unübersetzt, wohl weil er es nicht verstand.

[II *As.* 20, 3 *Satz* 2] [a]De eo qui a furto cessare noluerit pro vita[b] sua.

[21] [c]De[1] illis qui componunt propter ordalium.[d]

[22] [e]Ne quis recipiat alterius hominem sine[f] licentia.

[22, 2] [g]Ne quis accusatum suum dimittat ante rectum.

[23] [h]De[1] illis qui vadiant[i] ordalium.

[24] [k]Si quis emat cum testibus; ne fiat negotiatio die dominica; et qui hoc vel illud presumpserit.

[26] [l]De prepositis (vel[m] aliis) qui hoc non[n] observant.

[25] [o]Qui falsi iuramenti convictus fuerit.

[26, 3] [p]Ubi fuerint hec instituta et coram quibus.

[II *As.* 1] [q]Inprimis est ut non[r] parcatur alicui latroni — —

[23] [s]Si quis iudicium ferri[2] vel aquæ — — recedere velint ab illo[t].

[24] [u]Qui aliquid emit — —

---

a) *fehlt T;* XXIII *M. Hk;* De non cessantibus a f. pro w. *Br.* b) wita *M. Hk. Br.* c) XXIIII *M. Hk;* XVI *T.* d) XVII De illis qui pecus emunt per testimonium *fügt T zu (s. 4 Zeilen weiter), wohl aus der Ags. Überschrift zu c. 24. Im Text von T zählt c. 22 richtig als* XVII. e) XXV *M. Hk;* XVIII *T;* Ne q. accipiat *M. Hk. Br.* f) s. l. *fehlt Br.* g) XXVI *M. Hk; fehlt T.* h) XXVII *M. Hk;* XIX *T.* i) -iunt *T.* k) XXVIII *M. Hk; diese Rubrik fehlt hier T (s. o. Anm.* e*);* Quod emptio fiat c. t.; et ne neg. f. die solis *Br.* l) *Quadripartitus bringt, wie der Agsächs. Codex H, c. 26—26, 2 vor c. 25. Mir erscheint die Ordnung Lambarde's, der die Edd. folgen, richtiger; bei ihr steht die Drohung gegen lässige Beamte am Ende.* XXIX *M. Hk;* XX *T.* m) et *Br;* vel a. *fehlt T, dem Ags. und Quadr.-Text.* n) in observabunt *T.* o) XXX *M. Hk;* XXXIV De convicto super falso iuramento *Br; die 2 folgenden Rubriken fehlen T.* p) XXXI *M. Hk;* U. et c. quo ista fuerunt inst. *Br.* q) Incipiunt leges *roth T;* I *Hk;* IV *Br; Capitelüberschriften, im Text vertheilt, hat keine Hs.* r) *fehlt M.* s) XXVIII *Hk;* XXX *Br;* XVIII *T.* t) *Hier schiebt* De ordalio, *(App. XVI) ein R. Da das Ags. Orig. und die anderen Hss. des Quadrip. keinen Anlass zu dieser Anordnung bieten, so scheint nachträglich (von R's Schreiber) der verwandte Stoff zusammengeordnet zu sein. R's Interesse dafür erhellt auch aus den Worten* Item de ordalio, *die er vor c. 21 setzt.* u) XXX *Hk;* XXXI *Br;* XIX *T;* Q. a. emat *M. Hk. Br.*

1) Aus der Ags. Überschrift. 2) Die Worte *f. v. a.* stehen nicht hier im Ags. Text, ergeben sich aber aus 23, 1.

[II As. 26, 3] [a][1]Totum hoc institutum et confirmatum est in magna[b] sinodo apud Greateleiam[c], cui archiepiscopus þlfelmus interfuit et omnes optimates et sapientes quos Æþelstanus[d] rex congregare potuit[2].

[Polity 7, Thorpe 304] [e][3]De officio episcopi.

Episcopo iure pertinet — — superhabuimus in terris.

[Northleod-Merce] [f][4]De weregildis singularum personarum cum Anglis.

[Northleod 1] Regis weregildum est cum Anglis — —

[12] Et[5] si non habeant[g] hoc neo ad id conscendant[h], componatur de eis sicut de cyrlisco[i].

[Merce] [k]De eodem in[6] Mercennorum laga.

[Pro.] Ceorles weregildum — [4] — terræ populus.

[Ath. 1] [7]Tþelfhyndes hominis iusiurandum — [2] — taini[8] rectitudine dignus est.

---

a) XXXIII *Hk;* XXXIV T. h. inst. est et c. *Br.* b) magno *R.* c) -eyam *Br;* greattel. *T;* greattelnam *R.* d) Eþ. *M. Hk;* Adel. r. p. c. *Br.* e) VII Item *ist das Ags. Or. dieses Capitels überschrieben;* Quales consuetudines episcopus habeat in populo *roth T; keine Überschrift, ebenfalls hinter II As, R. Br.* f) *so M. Hk; keine Überschrift T. Br.* g) habeat *M. Hk. T.* h) concendant *R;* conscendat *M. Hk;* conscenderat *T.* i) ceorl. *R. T;* cirl. *Br. Hier schaltet* Gethingth *[Ap. V] (s. u., hinter II. III Wil) ein R.* k) *so M. Hk; nicht Br.*

1) Diesen Epilog hat von Ags. Hss. nur L, nicht H. 2) Das letzte Wort (wohl *mihte*) fehlt Lambarde; da er „. . .“ setzt und es zum Sinn erfordert wird, so war wohl hier in seiner Hs. eine Lücke. 3) Gedruckt Thorpe 547. 4) Quadripartitus, die Ags. Hss. und frühere Ausgaben trennen Northl.-Merce von Wer, dem sie Schmid Appendix VII anfügt; die 4 folg. Stücke bilden vielmehr Eine Gruppe; s. Einl. 67. Quadrip. benutzt hier meist die Form L, in § 5 ff. 9. 11 aber die der Ags. Hss. H. D. 5) Dieser Satz fehlt L. 6) *in M. l.* vielleicht aus der Ags. Überschrift (in D). 7) Dies Stück (Schmid Ap. VIII) folgt dem vorigen auch in den Ags. Hss. D. O. L; die Lesart des Quadrip. steht H am nächsten, das aber c. 2 vor c. 1 bringt. 8) Diese Worte fehlen den Hss. D. O.

[*Had* 1] [a][1]Septem sunt dona sancti[b] Spiritus — —

[9] Et ad ordinis[c] infracta de pace[2] digne componatur secundum factum.[3]

[10] Semper[d] enim debet iudicium[e] factum et moderatio secundum mensuram pro Deo et seculo fieri.[4]

[12] Et[f] de emendatione ordinis una pars episcopi[g], secunda sit altari, tertia societati.

[*Blaseras*] [h][5]De triplici iuramento vel ordalio blaseriorum[6] vel murdritorum.

Dictum[i] est de blaseriis[6] — — curiam[7] obediunt[k].

[*Forfang*] [1]Forfang.

Forfang ubique — — minori fuit periculo[m] conquisitum.

---

a) Quot sunt dona Spiritus sancti *überschreibt K2; die anderen Hss. haben keinen Absatz und die Überschrift der Edd. erst zu c. 2;* Et septem *Br.* b) Sp. sa. *K2. Br.* c) *so R; ergänze* emendationem *(so übersetzt Quadrip. in c. 2—6* bote); o. infracturam *K2. T. M. Hk. Br.* d) Semper — factum *überspringt K2.* e) *ergänze* secundum. f) Et emendationis o. u. p. episcopo, altera altari, et t. s. *genauer K.* g) sit ep., sec. alt. *Br;* sit *fehlt M.* h) *keine Überschrift R. T. Br;* I *M. Hk.* i) Diximus *K, dem Ags. näher.* k) *so R. T. K;* pertinent *M. Hk. Br.* l) II *M;* II De f. *hinter der vorigen Rubrik, also vor* Blas. *Hk; ungetrennt hinter* Blas. *R. K. Das Stück fehlt T.* m) *so K;* pretio *M. Hk. Br;* per. quam quisitum *R.*

1) Dies Stück (das auch Riley, Munim. Gildhallae London. II, 629 aus K2 druckte) folgt auch in den Ags. Hss. D. O dem vorigen, mit dessen c. 2 unter Eine Überschrift gefasst. Des Quadrip. Lesart ist vollständiger als D in c. 1. 6, als H in c. 5, besser als O in c. 10. 2) Für *sambryce* (Halbbruch) des Ags. Or. las Quadrip. wohl *sombryce* und erklärte das mit „Friedensbruch". 3) Hier schiebt die Ags. Hs. O c. 12 ein. 4) Die Ags. Hss. D. O, und danach die Edd., schieben hier Cap. 11 ein, das aber H fehlt, z. Th. Cap. 1 wiederholt und wörtlich in Grith (Ap. IV) 24 wiederkehrt. 5) Quadrip. betrachtet Blaseras und Forfang als Ein Stück, ebenso beide Ags. Hss. B und H; letzterer fehlt Forfang c. 2. B überspringt darin eine Zeile, die also nur durch Quadrip. erhalten ist. 6) *Blasigeras* liess Quadrip. auch in II As 6, 2 unübersetzt und in der jüngeren Hss.-Classe, M. Hk. Br, ganz fort. 7) *byrig* übersetzt Quadrip. öfters mit *curia;* vgl. u. VI As. Pro.

[1 *Eadgar*] [1 *Eg.* 1] [a][1](b)I. Quo termino et qualiter hundretum teneri debeat.

[2] II. Quid faciat cui aliquid furto subreptum fuerit; et de furis inventi[c] proprio catallo, quomodo[d] dividendum sit.

[3] III. Si quis supersedeat et hundredi reprobat[e] iudicium.

[4] IIII. Ne quis ignota emat pecora sine testimonio.

[5] V. Si hundretum in[f] alio hundreto furatum quid investigiet.

[6] VI. De manutentore[2] eius qui rectum aufugerit[g].

[7] VII. De infracto termino in hundreto constituto.

[8] VIII. De precio titinni pecoris et oppe[3] canis et blauhorni[4].

[9] IX. Cuius ponderis sit ferrum triplicis ordalii.)

[1 *Eg. Üb.*] [h]Hoc est iudicium, qualiter hundredum[i] teneri debeat.

[1—9] [k]Imprimis ut conveniant — — ponderare LX[5] sol.

[IV *Æthelstan: Thunresfeld*]

[IV *As.* 1] [l][6](I. Ubi hęc iudicia fuerunt[m] instituta.

[2] II. [n]Observanda iudicia quæ apud Greateleiam fuerunt posita.

[3] III. [o]Si quis, vel divitiis vel cognationi confidens, vel á furto vel á latronum firmatione vel defensione revocari non possit; et qui hunc talem firmaverit.

---

a) Adhuc de legibus regis Adelstani *(so!) Br.* b) *Rubriken und Capitelzahlen, aus M. Hk. Br, fehlen R. T. und dem Ags. Or.* c) *fehlt Br.* d) dividendo *ohne* q. s. *Br.* e) -bet *Br.* f) quid f. investiget in a. h. *Br.* g) -rat *Br.* h) I *Br.* i) -etum *R. T.* k) *Keine Überschriften durch den Text vertheilt Hss.; I Hk, wo die Zahlen wiederholt werden.* l) Adhuc de legibus eiusdem regis Adelstani *Br; Rubrikenliste aus M. Hk. Br; fehlt R. T.* m) fuerint *Hk.* n) De iudiciis observandis que a. G. edita fu. *Br.* o) De divitibus vel generosis a f. v. l. f. non desistentibus *Br.*

1) Auch in B, der einzigen Ags. Hs., folgt dies auf Forfang, auch dort ohne Eadgars Namen. 2) Vgl. u. S. 127, Anm. 7. 3) Auch im Text *oppa* M. Hk (wo öfter anlautend *h* vor Vocal abfällt); verbessert *hoppa* T; *hoppa* R; *hoppe* [Halsband] Ags. 4) *blauhornum* im Text; *blæshorn* Ags. [Blasehorn]. 5) „3 (Gewichts)pfund" übersetzt Quadr. auch in *Blas.* mit „60 Schil.", d. i. 3 ℔ Münze. Allerdings wogen damals noch 240 Denare (= 1 ℔): 1 ℔. 6) Dies Stück ist Angelsächsisch nicht erhalten. Die Rubriken sind (vermuthlich ohne Agsächs. Vorlage, aus dem Lat. Text) zwar wohl vom Vf., aber wahrscheinlich nachträglich, der spätesten Ausgabe vorangestellt.

[IV *As.* 4] IIII. Qui[a] alterius hominem receperit.

[5] V. Ne dominus homini[b] libero eius[1] prohibeat.

[6] VI. De fure[c] capto, et[d] si personam vel locum pacis adierit vel[e] si aufugiat; et qui ei pepercerit vel eundem firmaverit, sit mulier libera, sit servus qui furtum fecerit.

[6, 6 *f.*] [f]VII. De servo fure mortuo vel ancilla.

[7] [g]VIII. Si quis prepositus vel tainus vel alius hoc institutum[h].)

[IV *As.* 1] [i]Hæc sunt iudicia quæ sapientes Exoniæ —

[7] [k]— sit hoc idem.

[V *Æthelstan*]

[V *As. Pr.*] [1]I. [2]De malefactoribus et eos firmantibus.

[1] II. [3]De eo qui alterius hominem iniuste susceperit.

[1, 2] III. [2]De preposito qui regis instituta vel negligit vel pro mercede subvertit.

[1, 5] IIII. [2]Qui habendi sint testes in singulis causis.

[2] V. [3]Si pecus investigetur in terra alicuius.

[3] VI. [2]Quid omni die Veneris pro rege et populo sit cantandum.

[m](Epistola Æþelstani ad omnes sibi subiectos).

[V *As. Pr.*] [n]Ego[3] Æþelstanus rex notifico vobis, sicut innotuit[o] michi —

[3] — qui vult quod ipse[p 5].

[III *Æthelstan*]

[III *As. Pr.*] [q 6]Epistola Cantensium episcoporum et tainorum ad regem

---

a) De illo qui *Br.* b) l. h. *Br.* c) furo *M.* d) c., qui per. *Br.* e) vel — fecerit *fehlt Br.* f) *diese Rub. fehlt Br.* g) VII De infringentibus ista statuta et eorum pena *Br.* h) disperdat *aus dem Text zu ergänzen.* i) I *Hk. Br, wo die Capitelzahlen wiederholt werden. Keine Überschriften im Text vertheilt Hss.* k) VIII *Hk;* VII *Br.* l) *Dies Stück fehlt R; Rubriken (aus M. Hk. Br, theilweise nach dem Ags. Or.) und Zahlen fehlen T.* m) *Diese Überschrift nur in T.* n) I *Hk. Br.* o) accepi *K2;* dictum est *Br.* p) sit rex *fügt Br zu.* q) *Dies Stück fehlt R; Überschriften (aus M. Hk, wohl ohne Ags. Vorlage; s. folg. S., Anm. 4) und Zahlen fehlen Br. T.*

1) Nämlich einen anderen Herrn zu suchen. 2) Dieser Überschrift entspricht keine im Ags. 3) Aus der Ags. Rubrik in L. 4) Quadrip. steht hier dem Ags. L. näher als der Hs. H. 5) Den Zusatz in H, der auch L fehlt, kennt Quadrip. nicht. 6) Angelsächsisch nicht erhalten.

[III *As. Pr.*] Æþel[*stanum*][a][1], agens gratias
[1] primo ammonitionis decimarum,
[2] II. pacis confirmate,
[3] III. condonationis omnium forisfactorum ante consilium;
[4] IIII. ne iniuste quis alterius hominem[b] recipiat, nec libero homini dominus iniuste hlafordsocnam interdicat;
[5] V. eorum suplicii[c][2] qui ab his discedent institutis,
[6] VI. eorum exilii[3] qui pro divitiis vel parentela castigari non possunt.
[7] VII. De eo quod suorum hominum quisque dominus[d] sit fideiussor, et quomodo hoc possit facere; et de eius exilio[4] qui hoc infringet.
[8] VIII. De scutorum opere. Et ut emendetur[e] quicquid vel nimis[f] vel minus institutum fuerit.

[III *As. Pr.*] Karissime! Episcopi tui de Kent[g] et omnes[h] Centescyræ[i] taini, comites[5] et villani, tibi, domino dilectissimo[k] —
[8] — implere valeamus.

[VI *Æthelstan*]
[VI *As.* 1] ([l][6]De fure et eum manutenentibus[7].

---

a) Æþelr. *M. Hk.* b) *so im Text;* homine *M. Hk.* c) suppl. *Hk.* d) *fehlt Hk.* e) *verb. aus* emendentur *M.* f) minis *Hk.* g) *über der Zeile M;* Cantia *T.* h) omnis *Br.* i) Kent. *Hk. T. Br.* k) karissimo *K2.* l) *hinter IV As, roth* Item *überschrieben, R;* Adhuc de legibus tempore regis Adelstani editis *Br.* *[Die Überschrift* Iudicia civitatis Lundonie *steht in H, der einzigen Ags. Hs.] Rubrikenliste aus M. Hk. Br, fehlt R, T und dem Ags. Original.*

1) Dass M. Hk nur irrig Æthelred für Æthelstan setzten, beweist die Bezugnahme auf des letzteren Gemote in c. 2. 3. 5. 7, 3. 2) Der Genitiv hängt wohl noch von *gratias* im Prolog ab. 3) Der Text spricht nur von Strafversetzung innerhalb des Reichs. 4) Vielleicht ein Irrthum, entstanden aus vorigem Capitel und irriger Deutung von *abhinc exeat* (d. h. hiervon abweicht). Denn nicht Strafverschickung sondern Ungehorsamsbusse von 120 Sol. droht hier Æthelstan an, indem er sich auf seinen Reichstagsschluss *apud Greateleyam,* (d. i. II As. 3; 26) bezieht. Auch III Edm. 7 straft mit 120 Sol. den, welcher seine Leute nicht in Bürgschaft hält. 5) *ge eorl ge ceorl* übersetzt Verfasser so Af. 4, 2; also „Vornehme und Gemeine" zu verstehen. 6) Die Rubriken sind dem nachfolgenden Texte entnommen, wohl bei der letzten Bearbeitung. 7) *Manut.* steht nicht im Text des

[VI *As.* 2] II. [a]Captum pecus communiter persolvendum.

[3] III. Ut X eligantur[b] homines qui conservent ut instituta compleantur.[c]

[4] IIII. Ut quisque[d] alii sit coadiutor investigando et coequitando.

[5] V. De equitatione in[e] servitio domini.

[6] VI. De ceapgildo, ut equo, bove, servo fure[1] vel fugitivo.

[7] VII. De eo qui furem ante alios deiciet.

[8] VIII. Post[f] mensem adunandum, et de edictis communibus per XIIhindenos homines discutiendum, quomodo fuerint, observata, et de convictu horum hominum.

[8, 2] IX[2]. [g]Si qua tribus fortis nostrum rectum difforciet[h].

[8, 4] X. Si vestigium minetur de una scyra in aliam.

[8, 5] XI. Si quis alium non adiuverit, sicut dictum[i] est.

[8, 6] XII. [k]Si congildo emoriatur.

[8, 7] XIII. De pecorum custodibus[3].

[8, 9] XIIII. De fridgildo[l 4] augendo.

[8, 9, *Satz* 2] XV. Summonitio[5] ad hoc[m] conservanda.

[9] XVI. [n]De convictis occultis[6] latronibus.

---

a) De communi commodo et solutione ad omne pecus captum *Br.* b) h. e. *Br.* c) impl. *Br.* d) quisquis *Hk;* unusquisque a. s. c. ad investigandum vestigia, *ohne* et cocq. *Br.* e) et *zu emendiren: Spurfolge-Ritt und Arbeit für den Herrn.* f) De XIIhindenis hominibus p. m. adunandis pro com. ed., *ohne* disc. — hominum *Br.* g) De tribu forti r. regis deforciante *Br.* h) diffor *M;* diffora *Hk.* i) ordinatum *Br.* k) De elemosina facienda pro congildone quando moriatur *Br.* l) frig. *auch im Text Hk.* m) hec facienda. *Br.* n) De o. l. c. *Br.*

Quadrip. zu VI As 1, 2. Auch in I Eg. 6 Rb. ist es nicht aus der ursprünglichen Form des Quadrip., wohl aber II As 3. 1) Auch im Text wird missverstanden: ein diebischer (statt „ein sich wegstehlender") Knecht. 2) Auch im Text weichen fortan die Zahlen die Hk dort wiederholt, vom Original ab, obwohl jedes Capitel mit dem richtigen Zahlwort beginnt. 3) *Hireman* des Textes scheint hier mit *hirde* (Hirt) verwechselt. 4) Auch im Text ist der Dat. Plur. *fridgildum* als Acc. Sing. missverstanden. 5) Im Anglonorm. Recht häufiges Gallolatein. Wort, nicht im Quadr.-Text. 6) Dies Wort wohl missdeutet aus dem *in hredige* (*on hrædinge* = sofort), welches der Text unverstanden übernahm.

[VI As 10] XVII. De vadio dato apud[a] Þundresfeldam[1]; et die[b] dominica negotiandum et foris[2] portum licenter emendum.

[11] XVIII. De negligentibus iusticiam dominis vel prepositis.

[12] XIX. Cuius ętatis vel pro quo precio aliquis sit occidendus.)

[VI As Pr.] Hoc est[c] consultum, quod episcopi et præpositi qui Lundoniensi[3] curiæ pertinent — — Þunresfeldam[d].

[1] [c]Et est inprimis ut non parcatur alicui latroni —

[12, 3] — quam fuisset[f] antea.

[Ordal] [5]De ordalio.

[Prol.] De ordalio præcipimus in nomine Dei —

[12] — reddat regi cxx sol. witæ[h].

([i]Hec sunt instituta regis Ælvredi et Godrun.)

[AGu 1] [k]I. [4]De commarcionibus.

[2] II. De precio occisi Daci vel Angli.

[3] III. Si tainus accusetur homicidii.

[4] IIII. Ut sciat quisque suum advocatum de omni re empta.

[5] V. Ne quis adeat exercitum[5] vel regem[6] sine licentia vel necessitate.

---

a) a. þ. *fehlt Br.* b) negotiatione d. d. et emptione f. p. *Br.* c) c. est *T. M. Hk. Br.* d) þunref. *T;* þundresf. *R. M. Hk;* Thundreff. *Br.* e) I *Hk. Br. Keine Überschriften im Text Hss.* f) antea fuit *Br.* g) *hinter II As 23 (s. o. S.* 122, *Anm.* t) *R.* h) *folgt II As 24 bis VI As zu Ende (o. S.* 122—9) *R;* I. III. IV. II Atr; Dunsetas; VII Atr; Judex; II. III Eg *werden hier eingeschaltet in M. Hk (und, ausser* Eg, *in Br).* i) *Überschrift roth nur in T. Das Stück fehlt R. Br.* k) *Zahlen und Rubriken nur in M. Hk, fehlen T.*

1) Das *d* zwischen *nr*, eine mittelengl. Einschiebung, hat M. Hk auch im Text; s. 5 Z. weiter. 2) Dies Wort haben im Text R. T, aber nicht M. Hk; die Rubrikenliste ist folglich nicht von μ. 3) *Lundenbyrig*, das einfach *London* bedeutet, schrieb der Ag.sachse, wie Composita meist, in zwei Wörtern, was den Quadrip. irre führte; vgl. o. S. 48, Anm. 10. 4) Die Überschriften im Ags. Lambarde's entsprechen nur selten dieser Rubrikenliste. Der Quadr.-Text steht L näher als der anderen Hs. B. 5) Der Denalagu. 6) Der Westsachsen.

[*AGu Pr.*] Hæc sunt[a] pacis agenda[b] quæ Alfredus[c] rex et Godrun rex et omnes Angliæ sapientes et omnis populus qui[d] sunt in East-Anglia — — nostram.

[1] [e]Imprimis de nostris landimeris[f] (commarcionibus[g 1]) —

[5] [h]— clene[i] bec (i.[g] e. mundam carnem[k]) habeant[l].

[*sog. Pseudo-Ælfred-Gu*]

[*PsAGu* 1] [m 2]I. De vadio recti pernegato postulanti.

[2] II. De fure, de hlóþ[n], de here.

[3] III. Si[o] fugiat fúr villanus.

[4] IIII. Qui dominum fugiat[p].

[5] V. Ne[q] quis hominem suum accusatum a se dimittat priusquam rectum fecerit.

[6] VI. De[r] recipiendo alterius homine accusato.

[7] VII. Qui[s] parcet furi.

[t]VIII. Allocutio ad populum.

---

a) *fehlt M.* b) *so T. M. Hk. K2, gegen die Edd.* c) Ælur. *T.* d) *so K; statt* qui s. in E. Anglia *nur* E. Anglię *M. Hk;* sunt *fehlt T.* e) I *Hk; keine Zahlen im Text M. T.* f) *nur K2;* landgemæra *Ags.* g) *die Glosse fehlt K2.* h) V *Hk.* i) denebet *statt* c. b. *K2.* k) *aus* flæsc, *das L neben* bæc *bietet.* l) *so K2;* habeat *T. M. Hk.* m) *Das Stück fehlt R.* Incipiunt leges Aluredi regis et Godrini Daci regis Estanglie. *Br hinter* Af; *keine Überschrift T. M. Hk. K2; Rubrikenliste und Zahlen, aus M. Hk. Br, fehlen T.* n) et *fügt Br zu.* o) De fure villano fugiente. *Br.* p) fugat *M. Hk;* De recedentibus sine licentia a domino. *Br.* q) De dominis et hominibus suis accusatis. *Br.* r) De illis qui recipiunt homines accusatos. *Br.* s) De illis qui parcunt f. *Br.* t) *fehlt Br u. Edd.*

1) So übersetzt Quadr. auch Ine 10. 2) *Pseudoleges Aluredi et Godrini* überschreibt Schmid Ap. XIX das Stück, nach Br, wie er selbst p. LXVIII sagt, ohne Grund. Das Ags. Original fehlt; dass dem Quadrip. ein solches, wie überall im Vorhergehenden, vorlag, folgt aus beibehaltenen Ags. Wörtern und Glossen. Dies war wohl keine (rein private) Zusammenstellung (obwohl meist bekannte Sätze, und z. Th. wörtlich, aus Ine und Gesetzen des 10. Jhs. wiederholt werden), sondern (laut c. 8) theilweise ein uns verlorenes Königsgesetz, von dem freilich mindestens der Anfang auch hier fehlt. Vielleicht benutzt Quadr. hierfür seine eigene Übertragung zu Ine, aber dann jedenfalls bevor sie glossirt war, und nicht überall. Die Rubriken schöpft er, wohl erst nachträglich, aus dem folgenden Text.

[PsAlGu 1] [a]Si quis rectum sibi petat[b] fieri (postulet[c]) coram[d] aliquibus scyræ hominibus[1] vel[e] — [7] — dictum est[f].

[8] [g]Cogitate qui mei estis[h], quam incongruum videatur, si regis nomen habeam et non secundum[2] potentiam; vel quid ambit[i][3] homo domino suo, si secus[4] ei non ambiat et competentiam[k][5]?

[Eadward-Guthrum]

[EGu Pr.] [l][6]I. Emendationem[m] secularem communem Christo et regi.

[1] Et de pace ęcclesię et regis hangrid[n].

[2] II. [o]De eo qui Christi legem negligit et paganismum veneratur.

[3] III. [p]Si ordinatus furetur vel prelietur vel periuret vel fornicetur.

[3, 1] IIII. [q]Si presbyter festum vel ieiunium falso pronuntiet.

[3, 2] V. [r]Si presbyter ad rectum[s] terminum carisma[t] non perquisierit vel baptismum negaverit.

[4, 1] VI. [u]Si fratres vel cognati in una fornicentur.

[4, 2] VII. [v]Si ordinatus vitam forisfaciat.

[5] VIII. [w]Si reus mortis profiteri desiderat sacerdoti.

[6] IX. De retentis[x] Dei decimis et aliis ecclesię rectitudinibus.

---

a) I *Hk; Zahlen im Text fehlen M. T.* b) *nur aus K2.* c) *so statt* petat *T. M. Hk. Br.* d) a. c. *K2.* e) et *M. Hk. Br.* f) *hier enden Br u. Edd.; folgt* EGu *Br.* g) VIII *Hk.* h) *hier endet K2.* i) amabit honco *M. Hk.* k) compotenciam *Hk.* l) *keine Überschrift R. T. M. Hk;* Adhuc de legibus dictorum regum Alfredi et Godrini *Br; Rubriken aus M. Hk. Br, fehlen R. T.* m) De dilectione Dei et pacis eccl., *ohne* et r. h. *Br.* n) *so auch Text von M. Hk;* hamgrid *Hk.* o) De negligentibus l. C. et p. venerantibus *Br.* p) De ordinatis male viventibus. *Br.* q) De presbyteris fa. pronunciantibus fe. vel i. *Br.* r) De presbyteris rectis terminis crisma n. perquirentibus v. b. negantibus. *Br.* s) t. r. *Hk.* t) *so Text in T. M. Hk.* u) De fratribus vel cognatis in u. fornicantibus. *Br.* v) De ordinato qui v. *Br.* w) De reo m. qui confiteri des. *Br.* x) dec. D. r. *Br.*

1) Zu Ine 8, woher dieser Satz stammt, verstand Quadrip. richtiger, dass von Einem Amtmann die Rede ist. 2) Mit *secundum* pflegt Quadr. *æfter* zu übersetzen, d. i. hier: *propter, ob.* 3) Vielleicht stand im Ags. *gean,* d. i. gönnt, und ward dies vom Quadr. irrig mit *gan* (ire) verbunden. 4) *si s.* steht für Ags. *gif elles (= si vero).* 5) *þa gerysnu* (das geziemende Recht) übersetzt Quadr. (Wif 1; Swer 1) mit *competentiam.* 6) Den Namen Eadwards in der Überschrift erwähnt von den Angels. Hss. nur B, nicht H.

[*EGu* 7] X. [a]De mercimoniis in dominicis diebus.

[7, 1] XI[b]. [1]De festorum operationibus.

[8] XII. De ieiuniis infractis.

[9] XIII. Quibus[c] diebus ordalium et iusiurandum prohibeantur.

[9, 1] XIIII. [d]Die dominica pro nullo delicto hominem occidendum.

[10] XV. [e]De penitentiali subventione disfacto.

[11] XVI. [f]De fedis hominibus, ut incantatoribus, periuris, mortem machinantibus, meretricibus.

[12] XVII. [g]Si ordinatus vel alienigena seducatur in aliquo de pecunia vel vita.

[*EGu Pr.*] [h]Hoc est consilium, quod[i] Ælfredus[k] rex et Gudrún[l] rex elègerunt

[9] — [m]Ordalium et aðas[n] (iusiurandum) festis diebus —

[12] [o]— qui rex sit in populo.

[*I Eadward*] ([p]Incipiunt leges vel instituta regis Aedwardi.)

[*I Ew Pr.*] I. [2]Ut[q] iuste iudicetur et omne placitum recte terminetur.

[1] II. De emptione et advocatione.

[2] III. De[r] eo qui rectum alicui disfortiat vel in folcland[s] vel bocland.

[3] IIII. De periuris[t].

[*I Ew Pr.*] [u]Eadwardus rex mandat et præcipit omnibus præfectis et[3] amicis suis

[3] — [v]— iuramento sed ordalio.

---

a) De illis qui mercandisant in di. do. *Br.* b) XII *irrig (nur in dieser Liste, nicht im folgenden Text) Hk, daher die folgenden Rubriken um* 1 *zu hoch gezählt;* De fort. *M. Hk;* De operantibus in diebus dominicis. *Br.* c) De di. in qu. o. *Br.* d) Ne die do. homo forisfactus occidatur. *Br.* e) De forisfactis et diffactis membris. *Br.* f) De sortilegis, inc., veneficis, p. et hiis similibus. *Br.* g) De ordinatis vel alienigenis in a. de p. v. v. seductis. *Br.* h) *Anfang bis c. 8 fehlt R.* i) quem *M. Hk.* k) Ælur. *T;* Alur. *Br.* l) Gorún *M. Hk;* Godrinus *Br*; *die Erwähnung Eadwards überspringt Quadrip.* m) XIII *Hk. Br; hier beginnt R ohne Zahl oder Überschrift hinter VI As.* n) aðes *K2; fehlt den anderen Hss., wo Glosse* iusi., *die K2 fehlt.* o) XVII *Hk. Br.* p) *Überschrift nur in T. Dies Stück fehlt R. Rubrikenliste aus M. Hk; fehlt T.* q) De iudiciis i. iudicandis et placito r. terminando. *Br.* r) De differciante a. r. vel *Br.* s) forcl. *Hk.* t) -riis *Br.* u) I *Hk. Br.* v) IIII *Hk. Br.*

1) Diese Überschrift scheint der Agsächs. Vorlage zu entstammen. 2) Die Überschriften sind z. Th. den Angelsächs., die nur bei Lambard erhalten sind, entnommen. 3) Ein unpassender Zusatz des Quadripartitus: der König redet nur die Gerichtshalter an.

[Eadward] [II Ew 1] [a][1]I. De pace. Et ne quis alii rectum suum disfortiat.

[1, 1] [2] II. [b]Si prepositus nolit rectum facere, audito testimonio.

[3] III. De homine furti accusato.

[4] IIII. [c]De conducendis eis qui suum proprium volunt[d][2] querere.

[5] V. De[e] illo qui immundum pacificaverit[3] vel firmaverit[4].

[6] VI. De eo qui libertatem suam forisfecerit.

[7] VII. Ne quis recipiat alterius hominem sine licentia.

[8] VIII. Quibus terminis prepositi placita sua tenere debeant.

[II Ew 1] Eadwardus[f] rex admonuit[5] omnes sapientes suos[6], quando fuerunt Exoniæ

[8] — — emendet sicut ante dictum est.

[Eadmund] ([h][6]Incipiunt instituta regis Ædmundi.)

[I Em 1] [7]I. De castitate ordinatorum.

[2] II. De decimis et aliis debitis ęcclesię.

[3] III. De homicidio.

[4] IIII. De fornicatione in nunna (vel sanctimoniali) et de[g] adulterio.

[5] V. De apparatione ecclesiarum.

[6] VI. De periuro et liblaco[i][8].

[I Em Pr.] Eadmundus rex congregavit magnam synodum Dei ordinis et sæculi apud Londoniæ[k] civitatem in sancto Paschę solenni[l] —

[6] [m]— per omnia revertantur[n][9].

---

a) *Das Stück fehlt R. Keine Überschrift Hss. Rubriken und Zahlen nur in M. Hk. Br; fehlen T.* b) De prepositis, audito testimonio, r. f. nolentibus. *Br.* c) De illis qui s. p. nolunt q. cond. *Br.* d) *verb. aus* vult *M.* e) De illo *aus Br; fehlt M. Hk.* f) Edw. *T.* g) *fehlt Br.* h) *Dies Stück fehlt R; Überschrift, aus T, fehlt M. Hk. Rubrikenliste und Zahlen aus M. Hk. Br, fehlen T.* i) -lato *Hk.* k) -iam *Br* [*s. jedoch o. S.* 129 *Anm.* 3]. l) -omni *T. Br.* m) VI *Hk. Br; Zahlen im Text fehlen M.* n) *folgt* III Em. *M. Hk. Br.*

1) Die Überschriften entnahm Quadrip. grossentheils dem Agsächs. in der Form L. In allen Angelsächs. Hss. (H. B. L) folgt II Ew. ebenfalls auf I Ew. 2) Hieraus bessere L's *nyllon* in *willon*. 3) Dies Wort auch sonst für „befrieden, schützen". 4) Aus 5, 2. 5) Quadr. las *myngode* wie H; *mid* lesen irrig beide andere Ags. Hss. B. L. 6) Vielleicht aus dem Ags. der Form D; I Em folgt auf II Ew auch in zwei Ags. Hss. B. H. 7) Die Überschriften entstammen dem Ags. der Form L. 8) S. o. S. 121, Anm. 2. 9) Auf I Em folgt II Em auch in den Angelsächs. Hss.

[II *Eadmund*]

([a]Leges Edmundi.)

[II *Em* 1] [b]I. De homicidio.

[2] II. De assultu in itinere[c] [a]pud[d] ecclesiam vel burgum regis.

[3] III. De fihtepita[e] et manbota.

[4] IIII. Qui[f] sanguinem humanum fuderit.

[5] V. Gratias[g] furto resistentibus.

[6] VI. De mundbrece et hamsocna.

[7] VII. De sedatione occisionis.

[II *Em Prol.*] Ego Eadmundus[h] rex mando et præcipio omni populo —

[7] [i]— ipsius weræ[k] frumgildum.

[*Swerian*]

[l]2(De iuramentis.)

[1] [m]In illo Deo pro quo sanctum — —

[7] Per[n] omnipotentis Dei nomen[o]. Tu mihi promisisti sanum et[p] mundum quod mihi vendidisti et plenam defensionem contra omnem postlocutionem in eo testimonio quod tunc nobiscum[q] affuit, N.

[8] In omnipotentis Dei nomine. Sic asto N[r] in vero testimonio unabeden 7 unaboht to (id est non rogatus vel ad hoc conductus), sicut oculis meis supervidi[3] et meis auribus hoc superaudivi[3] quod cum eo dico.

[9] Per omnipotentis Dei nomen. Ego nescivi in illa re de qua —

[11] — a principio.

[*Wif*]

([s]De sponsalibus[t].)[4]

[1] Si quis virginem vel viduam ducere —

[9] — sceleratis[5] nuptiis convenerunt[u].

---

a) *Überschrift aus R (hinter EGu), fehlt T. M. Hk.* b) *Rubr. u. Zahlen aus M. Hk; fehlen R. T.* c) *vielleicht verderbt aus* intrantem. d) versus *Br.* e) sih. *Hk.* f) De fundentibus s. h. *Br.* g) Qualiter rex regratiatur illis qui furibus resistunt. *genauer Br.* h) Edm. *R;* Ædm. *T.* i) VII *Hk. Br; keine Zahl im Text M.* k) weregildum *Br.* l) *so M. Hk;* Iuramenta legitima fidelitatis, repetitionis *R; keine Überschrift T. Das Stück fehlt Br.* m) *Keine Zahlen Hss.* n) er *Hk.* o) ego *R.* p) et — [9] Ego nescivi in *fehlt M. Hk und den Edd.* q) nobis *T.* r) *fehlt T.* s) *so M. Hk als* I; *Überschrift fehlt R. T; keine Capitel-Zahlen Hss.* t) contrahendis tempore regis Edmundi *fügt Br (hinter II Em) zu; folgt die Überschrift zum folgenden Stück M. Hk.* u) consenserunt *Br.*

1) Die Überschriften entstammen fast ganz dem Ags. der Form L. 2) Auch in B, der einen der Ags. Hss., folgt dies (Schmid's Appendix X) auf II Em. 3) Dieselbe Übersetzung zu II Cn 23. Vgl. Einl. 35. 53. 4) Schmid's App. VI. 5) Verwandtenehe nennt das Ags. Or. nur „unrecht"; vgl. Einl. 48.

[*Wer*] [1](De[a] persolutione occisi.)

[1] Tpelfhindi[b] hominis weregildum est tpelfhínd[c] scillinga (id est duodecies c sol., qui[2] faciunt libras XXV). —

[7] — sicut de tpelfhindo narravimus[d].

[*Æthelred*] [e]Institutiones Ethelredi regis[f].

[I *Atr* 1] [3]I. De accusato et eius plegio[5] vel domino.

[1, 10] Et[4] ut omnis dominus familiam suam habeat in plegio.

[1, 14] II. [5]Ut habeat[h] rex forisfacturas eorum qui liberas terras habent[i]; et[k] nemo de tyhla[6] componat nisi coram preposito.

[2] III. Si[l] servus sit culpabilis.

[3] IIII. Qui emerit vel cambiaverit sine plegio et testibus.

[4] V. De homine incredibili omni populo.

[4, 3] [7]VI. De eo qui his institutis non consenserit.

[I *Æthelred Prol.*] Hoc est consilium quod Æþelredus[m] rex et sapientes sui condixerunt, ad emendationem et augmentum pacis omni populo, apud Þudestoca[n] in Mircena lande (i. e. in terra Mircenorum) post[8] Angliæ lagam.

[I *Atr* 1] [o]Hoc est[p], ut —

[4, 3] [q]— emendet regi cxx[r] solidos.

---

a) *Diese Überschrift als* II *gleich hinter der zum vorigen Stück M. Hk; fehlt T; nur* Item *roth R. Das Stück fehlt Br. Keine Paragraphen-Zahlen Hss.* b) Tuelf. *R.* c) -hund *besser T.* d) *In M. Hk folgt schon hier* II Wl. e) *Dies Stück fehlt R. Es folgt auf Ordal (s. o. S.* 129, *Anm.* h) *M. Hk. Überschrift und Rubriken aus M. Hk. Br, fehlen T.* f) *fehlt Hk.* g) plegio. Et ut d. f. s. in p. h. *Br.* h) r. h. *Br.* i) habeat *Hk.* k) *nur* de compositione tyhle. *Br.* l) De servis qui culpabiles in ordalio apparent *Br.* m) Eth. *Br.* n) -oka *T;* -ocam *Hk;* Wodestocam *Br.* o) I *Hk. Br.* p) *fehlt Hk.* q) VI *Hk.* r) XXX *M. Hk. Br.*

1) Auch in B, der einen der Ags. Hss., folgt dies (Schmid's App. VII, 1) hinter Wif. 2) S. o. S. 105, Af. 31. 3) Wenigstens theilweise aus Ags. Überschriften der Form L. 4) Dies gleich Text 1, 10. 5) Auch im Text steht „II" zu 1, 14 Hk. 6) Auch im folg. Text ist dies Wort unübersetzt beibehalten; an anderen Stellen überträgt es Verfasser mit *accusatio* oder ähnlich. 7) Auch im Text steht „VI" zu 4, 3; s. letzte Zeile. 8) Quadr. wählt zu *æfter* mehrmals die Bedeutung *post* statt *secundum*.

[III *Æthelred; Pax; Wal;* IV *Atr*] [III *Atr* 1]
[2] [a][1]I. De infractione pacis.
II. De testimonio.
[3] III. De landcopo[2] et domini dono et lahcopo et þitþord et geþitnesse[3].
[3, 2] IIII. De wapentakis.
[3, 3] V. De accusatis qui causam habent cum[b] preposito.
[3, 4] [4]VI. De laga emenda.
[3, 5] VII. De infamato et eius ordalio.
[5] VIII. Si quis pecus habeat sine plegio.
[6] IX. De ordalio accusati; et ubi debeat[c] fieri ordalium.
[7] X. Si quis furem innoxiare[5] velit.
[8] XI[d]. De monetariis falsi accusatis[e].
[9] XII. De pecore emendo[6].
[10 *f.*] XIII. De flima;[f] de socna taini.
[12] [g]De placito regis vel comitis vel episcopi.
[13] XIIII. [h]Qui domini nostri pacem fregerit; et ibi stet iudicium.
[13, 1] XV. Si[i] tainus habet duas optiones, amicitiæ vel lagæ.
[15] [k][7]XVI. Qui robariam indicaverit.

---

a) *folgt auf* Wer *R;* Adhuc de legibus Ethelredi regis. *überschreibt Br. Rubriken und Zahlen aus M. Hk. Br, fehlen R. T.* b) coram *Br.* c) fiet *Br.* d) *Zahl fehlt M, wo daher die folgenden Zahlen um* 1 *zu niedrig.* e) uel comitis uel episcopi *fügt Hk zu, irrig den Schluss der Rubrik zu c.* 12 *vorwegnehmend.* f) et *fügt Br zu.* g) XIV, *neue Rubrik, nur Br.* h) De pascentibus illos qui p. fregerint. De iudicio ubi stabit *Br.* i) Quod *Br.* k) XVIII De indicantibus r. *Br.*

1) Quadrip. reihte zwar die 4 folg. Stücke selbst aneinander (laut R's Überschrift zu Pax u. zu IV Atr), doch ohne ursprünglich sie als Eines aufzufassen; die Rubrikenliste steht nur in der jüngsten Ausgabe und scheint aus dem folgenden Text der Classe M. Hk. Br entnommen. Die 3 ersten Stücke sind Ags., in H vorhanden, aber nicht beisammen. Diese einzige Hs. des Ags. III Atr. hat (allerdings auch sonst, zu anderswo rubricirten Stücken) keine Überschriften. 2) Auch im Text bleiben die vier Ags. Wörter unübersetzt. 3) Dies überträgt Quadrip. an vielen anderen Stellen mit *testimonio.* 4) Der hierzu gehörige Satz fehlt der Ags. Hs.; gemeint ist was c. 3 *lahcop* heisst, Inlagation. 5) Auch im Text (entschuldigen, reinigen). 6) M. Hk. Br lesen auch im Text *emat* statt *occidat.* 7) Auch im Text von R. T. Hk. Br steht c. 15 vor c. 14.

[III *Atr* 14] XVII. [a]De eius herede qui sine calumpnia vixerit.

[*Pax*] [b]XVIII. [c]Quam procul á porta pax regis esse debeat[d].

[*Wal*] [e]XIX. De wealref.

[IV *Æthelred*]

[IV *Atr* 1] [1]XX. De institutis Lundonie; et primum: quę[f] porte observabantur[g].

[2] XXI. De teloneo dando ad Bilingesgate.

[3] XXII. De teloneo retento.

[4] XXIII. De hamsocna vel in porto[h] [2] vel in via regia.

[5] XXIIII. De falsariis et eis consentientibus.

M. Hk.	*Br.*
Et de cum falsa moneta deprensis.	[6] XXVII. De sonantibus[3] pecuniam puram.
[7]	XXVIII. De mercatoribus qui falsum et lactum[i] afferunt ad portum.
[8]	XXIX. De suasione regis contra falsum operantes.

[9] Et de monetariis[k].

[III *Atr Pr.*] Hę[l] sunt leges quas Æþelredus[m] rex et sapientes sui constituerunt apud Wanetingum[n] — [14°] — inde post mortem.

[*Pax*] [p]De pace in curia regis[b].

[q]Tam longe[r] debet esse pax — — ordei.

[*Wal*] [c.s]Wealreaf[t] (i. e. mortuum refare[u] [4]) est opus niþingi[v] [5]; si quis hoc[w] negare velit, faciat hoc[x] cum[y] XLVIII tainis plene nobilibus.

a) De heredibus viventium s. c. *Br.* b) *Schmid's Ap. XII.* c) De pace regis, ubi residens erit. *Br.* d) de *Hk.* e) *Schmid's Ap. XV.* f) quod *Br.* g) -buntur *Br.* h) portu vel in via regis *Br.* i) laccum *im Text* [lak *mittelengl.* = defectus]. k) et ubi erunt *fügt Br zu.* l) Hęc *T.* m) Eth. *Br.* n) Uan. *M. Hk;* Venetyng. *Br.* o) *hinter c.* 15. *Hss.*; XVII *Hk;* XIX *Br.* p) *roth nur R; als c. XVIII in M. Hk* (XX *Br*) *oben in der Rubrikenliste III Atr angefügt; keine Überschrift T.* q) XVIII *Hk.* r) longa *R.* s) XIX *Hk;* XXI *Br; so o. Z.* 3 *III Atr angefügt M. Hk. Keine Überschrift R. T.* t) Walreaf *T;* wealref *Hk.* u) *so T;* refere *R. M. Hk;* referre *irrig Br. Edd.* v) niđingi *R.* w) *fehlt T.* x) *fehlt Br.* y) *fehlt R.*

1) Zu IV Æthelred fehlt Ags. Vorlage. 2) Aus Ags. *port*, Stadt. 3) Verwerfen; s. Einl. 33. 4) Für *reafian* Judex 10, vielleicht aus Fränk. Recht. 5) „Neiding" schimpfte Wilhelm II 1088 den Heeresfolge Wei-

[IV *Æthelred*] [a](a Item rex Lundonie.)

[IV *Atr* 1] [b]Ealdredesgate[c] et Crypelegate[d] (i. e. portas illas) observa-

[2] bant[e] custodes. [f]Ad Billingesgate[g] —

[9] [h]— elegimus[i].

[II *Æthelred*]

[II *Atr* 1] [k 2]I. De pace.

[2] II. De navi[l] advenæ institoris, si in portum venerit.

[3] III. De friđmanno[m] regis.

[4] IIII. De robato in navi.

[5] V. Si Anglicus liber Dacum[n] liberum occidat vel converso.

[5, 1] VI. Si Anglicus servum Dacum occidat vel Dacus Anglicum.

[5, 2] Et si eahta men occidantur.

---

a) *so R, das Stück also auch Atr zuschreibend; Überschrift fehlt T; als mit* III *Atr, Pax und Wal zusammengehörig rubricirt in M. Hk. Br.* b) XX *Hk;* XXII *Br.* c) Aldretes. *M. Hk;* Aldredes. *Br;* Aaldretes. *R.* d) *so T;* Cripelesg. *R;* Cyrpileg. *M. Hk;* Cirycleg. *Br.* e) -bunt *Br.* f) XXI *Hk;* XXIII *Br.* g) Bili. *T. M. Hk;* Bilyngges. *Br.* h) XXX *Br.* i) elig. *M. Hk. Br.* k) *keine Überschrift R. T. M. Hk;* Adhuc de legibus regis Ethelredi. *Br. Rubriken und Zahlen aus M. Hk; fehlen R. T.* l) nave a. i., *ohne* si in p. v. *Br.* m) frithm. *Br;* firdm. *hier M. Hk, im Text aber richtig.* n) D. o. vel e c. *Br ohne* liberum.

gernden (Ann. Anglosax.); dass *Angli nihil miserius putarent, quam huiusce vocabuli dedecore aduri*, wusste Wilhelm von Malmesbury (Reg. IV, 306) um 1130. 1) Höhlbaum, Hans. Urkundenbuch III (1886), nr. 599, bezeichnet das Stück richtig als private Compilation älterer Rechtsnormen. [In c. 2 und c. 4, 2 sprechen die Londoner von sich als *nos*, in c. 6. 7. 9 König und Witan von *regnum meum; diximus; praecipio et omnes elegimus*]. Allein Quadrip. hat die Compilation nicht gemacht, sondern ein zusammenhängendes Angelsächs. Stück ganz in seiner gewohnten Weise nur übertragen; was sich aus der Sprache, der Einreihung an diesem Orte und dem Worte *transtuli* des Argumentum (30. 32) ergibt. Da er (oder seine Vorlage) es Æthelred II zuwies, wird Höhlbaums Datirung nach 1067 unwahrscheinlich. Auch spricht gegen diese, dass Æthelreds Verfügung III, 16 wörtlich übersetzt wird, Angelsächs. Recht überall deutlich und c. 9 Vornormann. Münzgewicht erscheint, und der Gegensatz zwischen Engländern und Dänen erwähnt wird, während nicht Eine sichere Spur von Francigenae in England oder von Normann. Reformen vorkommt. 2) Dem Quadrip. lagen Agsächs. Rubriken vor, die in Lamb.'s Form theilweise erhalten sind.

[II *Atr* 6] VII. De infractione[a] pacis infra burgum regis[1].

[6, 1] VIII. De condonatione forefactorum[b] ante pacem constitutam.

[7] IX. De compatriota furti[c] vel homicidii accusato; et si homo sceiðmanni[2] pecuniam[3] nostram occiderit.

[8] X. Si res amissa deprehendatur.

[9] XI[d]. De advocatione et termino guarandi[e 4] inveniendi.

[II *Atr Pr.*] Hæc sunt verba pacis et prolocutiones[f 5] quæ Æþelredus rex et omnes sapientes eius cum exercitu[6] —

[9] [g]— propinquior semper[h] est possidenti quam repetenti.

[*Dunsetas*]

[1] [i 7]I. De vestigio[k] furati pecoris minando.

[2] II. Quo termino rectum faciat alius alii; et de lada inter Walos et Anglos.

[3] III. De namo[l 8].

[3, *Mitte*] IIII. [m]De XII rectum pensantibus inter Walos et Anglos.

[4] V. Si lada deficiat Anglico et Walisco.

[5] VI. Si Waliscus Anglicum occidat vel e converso.

[6] VII. De transitione Anglici in Waliam.

[6, *Satz* 2] VIII. De indigena conscio facinoris[9].

[6, *Satz* 3] IX. Si extraneus noceat indigene.

[7] X. De pretio cuiuslibet animalis si amittatur.

[8] XI. Si pecus intertietur ultra flumen.

[9] XII. De Densete[n] et Dunsete.

---

a) fract. *Br.* b) forisf. *Br.* c) facti *Br.* d) *hinter* X *ohne neue Zahl M: die Worte* et t. g. i. *passen nur auf c. 8, 1—3.* e) guerrandi *Br.* f) prel. quas *Br.* g) XI *wiederholt zum Text Hk.* h) est s. *M. Hk. Br.* i) *dies Stück (Schmid's App. I) fehlt Br. Lücke für eine Überschrift R. Rubriken und Zahlen aus M. Hk, fehlen R. T.* k) uestigatio *M. Hk.* l) nemo *M. Hk; aber zum Text richtig.* m) *zum Text zählt Hk dieses Capitel nicht und die folgenden um 1 niedriger als in der Liste.* n) *Im Text* pensete *M. Hk;* pendsete *R;* pents. *richtig T.*

1) Auch im Text vom Quadrip. zugefügt. 2) [Dän.] Schiffsmann, auch im Text unübersetzt. 3) Vieh. 4) Auch im Text 8, 1; das Fränk. *warantus:* Gewährsmann. 5) Ebenso II Atr 4 *geforword* (verabredet): *prolocutum.* 6) Der Dänischen Feinde. 7) Auch in beiden Ags. Texten, B und L, hinter II Atr; die Rubrikenliste theilweise aus dem Ags. der Form L. 8) Auch im Text übersetzt Quadrip. *bad* mit diesem mindestens seit Cnut eingebürgerten Dän. Wort. 9) *facinus* steht für *facn;* s. Einl. 33.

[*Duns. Pr.*] Hoc est consilium[a] quod Angliæ sapientes[b] et plebis Waliæ consiliarii[c] inter Dunsetas habuerunt; hoc est:

[1] [d]Si vestigium — [9[e]] — friðgislas[f] (i. e. pacis[g] obsides) habeant.

[VII Æthelred]

[VII *Atr* 1] [h]1. [i]Ut de omni caruca detur denarius sanctę Dei ecclesię, et tainus decimet quicquid habet.

[2] II. De ieiunio et feriatione III dierum ante festum sancti Michaelis.

[3] III. Quid[k] pro rege et populo omni die sit cantandum.

[4] IIII. [i]De reddendis omnibus consuetudinibus sanctæ Dei ecclesiæ.

[5] V. Ne quis vendatur extra patriam.

[6] VI. De robaria.

[8] VII. De elemosinis et rectitudinibus ecclesiæ.

[VII *Atr Pr.*] Hoc[m] instituerunt Æþelredus[n] rex et sapientes eius apud Badam[o].

[1] [p]Inprimis ut unus Deus —

[7] — requiem sine fine. Amen.

---

a) concil. *T.* b) sapientis *M. Hk.* c) concil. *R;* consolarii *M. Hk.* d) I *wiederholt zum Text Hk.* e) XI *Hk.* f) *so R;* fryðgyslas *T;* friðgysilas *M. Hk.* g) *fehlt M. Hk.* h) *dies Stück fehlt R.* Adhuc de legibus regis Ethelredi *Br; keine Übersehrift T. M. Hk. Rubrikenliste aus M. Hk. Br; fehlt T.* i) De denario s. e. dando et decimatione thaynorum. *Br.* k) Quid regi *Br.* l) De cons. s. Dei e. r. *Br.* m) Hec *Br.* n) Eþ. *M. Hk;* Eth. *ohne* rex *Br.* o) Habam *M. Hk. Br. Ich folge Codex T, der zwar zwei Generationen jünger ist als die verlorene Vorlage jener 3 Hss., aber sie recht häufig an Genauigkeit übertrifft* (*z. B. c. 2* herbis crudis *[für Ags.* wirtum *bei Schmid p. 242 § 1] wo sinnlos M. Br. Edd.:* bis crudis *u. Hk:* erudis) *und einen vollständigeren und früheren Zustand des Quadrip. darstellt.* Habam *ist unerklärlich;* h *wird oft im 11. und 12. Jahrh. aus* b *verderbt. Dagegen ist* æt Baðan *die regelmässige Form für Æthelreds und Heinrichs Zeit* (*vgl. Ann. Anglosax.* 973. 1106), *schwerlich aber für die des T-Schreibers um 1210. Frühere Erklärer erriethen schon ohne hs. Grundlage:* Bath. p) *Zahlen wiederholt zum Text Hk. Br.*

1) Angelsächsisch nicht erhalten. Die Rubriken sind mindestens theilweise aus dem nachfolgenden Latein. Texte entnommen.

[Judex] [1b] (*Quales debeant esse iudices.)

[1b] Omnis iudex iustusc misericordiam et iudicium libretd in omnibus, ut imprimis per rectam scientiame dicat emendationem secundum culpam, et eam tamen admensuret propter indulgentiam. [2] Quędam culpę reputantur a bonis iudicibus secundum rectum emendande, quędam per Dei misericordiam condonande. [3] Iudicia debent esse sine omni haderunga[2], curf non parcaturg alicuih diviti vel egeno, amico vel inimico ius publicum recitari[3]. [4] Et nichil iniustius est quam susceptio munerum pro iudicio subvertendo; quia munera excecant cori[4] sapientum et subvertunt verba iustorum. [5] Dominus Jesus Christus[k] dixit: 'In[5] quo iudicio iudicaveritis, iudicabimini'. [6] Timeat omnis iudex ac diligat Deum[l] iudicem suum, ne in die iudicii mutus fiat et humiliatus ante oculos iudicis cuncta videntis! [7] Qui innocentem opprimitm et dimittitn noxium pro pecunia vel amicitia° vel odio vel quacumque factione[6], opprimetur ab omnipotentep iudice. [8] Et nullus dominus, nullaq potestas stultos aut improbos iudices constituatr, quia stultus[s] per ignaviam[t], improbus per cupiditatem vitatu quamv didicit veritatem. [9] Gravius[7] enim[8] lacerantur pauperes a pravis iudicibus quam a cruentis hostibusw; nullus hostis acerbior, nulla pestis efficatior quam familiaris inimicus. Hosticumx potest aliquotiens homo fuga vel defensione vitare, pravos iudices non ita potesty, quotiensz adversus

a) *so M. Hk;* Item de iudicibus. *R;* De officio iudicis. *Br in Wi[lkins'] Concilia* 295; *keine Überschrift T u. Br in Ti[berius C XIII].* b) *keine Zahlen Hss.* c) *fehlt T.* d) liceret *M. Hk. Br-Ti.* e) sententiam iudicet *Br-Wi.* f) ut *Br-Wi; s. Einl.* 53. g) pac. *T.* h) d. a. *M. Hk. Br.* i) corda *genauer Br.* k) *fehlt T. Hk. Br.* l) *fehlt Br-Wi.* m) opprimat *Br.* n) dimittat *Br.* o) auaritia *T.* p) -tenti *R. Br-Wi.* q) n. p. *fehlt Br-Wi.* r) constituant *Br-Ti.* s) constultus *R.* t) ignorantiam *Br-Wi.* u) uitiat *besser Br-Wi.* v) quia *R.* w) iudicibus *Br-Ti.* x) *fehlt T. M. Hk. Br.* y) possunt iudices *Br-Ti.* z) aliq. *Br-Ti.*

1) Das Agsächs. Or. druckte ich 1885 Zeitschr. (f. Rechtsg.) der Savigny-Stift., Germ. V, 208. Quadrip. weicht wie in allen moralischen Stücken (s. o. S. 30) stark ab. 2) Quadr. verkennt die Zusammensetzung *had* (Person, Rang) *-arung* (Schonung), die er einzeln unten richtig überträgt. 3) Vielleicht wegen des Gleichklangs mit dem Ags. *reccean* gewählt. 4) Quadrip. folgt hier meist dem Wortschatz der Vulgata, entnimmt aber dieses Wort dem Agsächs. 5) Matth. 7, 2, aus der Vulg., nicht aus dem Agsächs. 6) Mit diesem Wort übersetzt Quadrip. häufig: fæhđe; z. B. Ine 74, 2. 7) *Gravius — hostibus* schreibt Hn 28 ab. 8) „Beinahe" Or.

[*Judex*] subditos malis desideriis inflammantur. [10] Sepe etiam[a] boni iudices habent malos vicarios et[b] ministros refantes[c 1], quorum reatibus[d] ipsi domini constringuntur, si non eos coherceant et a rapacitate[e] cohibeant; quia dominus et magister[f] seculorum ait[2]: 'Non solum male agentes, sed omnes consentientes digni sunt eterna morte'. [11] Sepe etiam[g] pravi iudices iudicium pervertunt vel respectant[3] et non finiunt[h] causam, donec vultus[i 4] eorum impleatur[k]. Et quando iudicant, non[l] opera sed munera considerant. [12] Impii iudices, iuxta verba[m] sapientium[n 5], sicut[6] rapaces lupi vespere nil residuant usque mane, id est de presenti[o] solum vita cogitant; de futura[p] nichil considerant. [13] Malorum prepositorum mos est, ut quicquid[q] possunt auferant et vix necessariorum[r] parum quid relinquant sustentationum[s]. [14] Iracundus iudex non potest attendere rectam iudicii satisfactionem aut[t] per furoris excecationem non perspicit[u] rectitudinis claritatem. [15] Iustum iudicium est, ubi non persona sed[v] opera considerantur[w]. Scriptum est: 'Non[7] attendas personam hominis in iudicio, ne[x] pro aliquo facies[y] ut a[8] vero devies[z] et iniuste iudices!' [9 17] Susceptio[a] muneris dimissio[b] est veritatis.

[II *Eadgar*] [c 10]Institutiones Eadgari regis.

[II *Eg* 1] [11]I. De debitis suis[d] ecclesiæ reddendis.

a) enim *T.* b) et m. *fehlt T.* c) *geändert in* nefandos *M;* nefandos *Hk;* nephandos *Br.* d) *fehlt Br-Wi.* e) rapacitatem *Br-Wi.* f) minister *M. Br-Ti.* g) enim *T.* h) finium *T.* i) uoluntas *Br.* k) impleantur *T.* l) per *fügt Hk zu.* m) uerbum *Br.* n) sapientum *T. M. Hk. Br.* o) dienti *R.* p) futuris *T.* q) -quit *T.* r) necessarium *T. M. Br.* s) sustat. *Hk;* sustentationi *Br.* t) nam *Br.* u) percipit *Br-Ti.* v) s. o. *fehlt M. Hk. Br.* w) *geändert in* consideratur *M;* consideratur *Hk. Br.* x) nec *zu bessern.* y) facis *R. T.* z) declines *M. Hk. Br.* a) Suscepti *M. Hk.* b) est d. *Br.* c) *so M. Hk.* Hec sunt instituta que Ædgarus rex consilio suorum instituit. *überschreibt roth T. Rubrikenliste aus M. Hk, fehlt T.* II. III Eg *fehlen R.* d) *fehlt Br.*

1) S. o. *S.* 137, *Anm.* 4. 2) Theils aus dem Ags., theils aus Vulg., Pauli Rom. 1, 32. 3) Gallolatein: 'aufschieben'. 4) Quadrip. verwechselt das Ags. *seod* (Sack) mit *seo* (Pupille) oder *gesihð* (Gesicht). 5) Vielmehr „des Propheten". Quadrip. (und ich in der Deutschen Übs. zum Ags.) verwechselte *witegan* mit *witan.* 6) Theilweise aus Sophon. 3, 3. 7) Aus dem Ags., nicht der Vulg. zu Deuteron. 16, 19. 8) Aus Exodus 23, 2. 9) § 16 lässt Quadrip. fort. 10) In allen Hss. stehen II und III Eg beisammen. 11) Nur theilweise entsprechen die Überschriften den Ags. L's.

[II *Eg* 2] II. [a]Si tainus habeat ecclesiam, ubi sit cymeterium, vel non[b]. De cyrisceattis.

[3] III. [c]De termino reddende decimationis iuventutis et frugum et cyricsceattis[d].

[3, *Satz* 2] IIII. [e]De eo qui decimam dare noluerit.

[4] V. [f]De eo qui denarium[1] Sancti Petri ad terminum non persolverit.

[5] VI. [g]De servandis solemnitatibus et ieiuniis.

[III *Eadgar*]

[III *Eg* 2] VII. Ne quis regem requirat, nisi negato[h] ei recto.

[2, *Satz* 2] [i]Et ut nemo supra weram suam forisfaciat.

[3] VIII. [k]Si iudex iniustum iudicaverit.

[4] IX. Si quis alium superdicere[2] præsumpserit.

[5] X. De hundreto et buromoto[l] et scyrmoto.

[6] XI. De plegio et plegiato.

[7] XII. De incredibili et[m] de eo qui illi parcet.

[8] XIII. De moneta et mensura et pondere[n].

[II *Eg Pr.* [o]Hoc est institutum quod Eadgarus[p] rex consilio sapientum suorum

[5] — [q]— devotione servetur.

[III *Eg* 1] [r][3]Hec est institutio sæcularis — — tolerabilis.

[2] [s]Et nemo requirat —

[8] [t]— carius[u] vendat eam.

---

a) De ecclesiis ubi est cem. *Br.* b) v. n. De c. *fehlt Br.* c) *nur* De t. decimandi. *Br, ohne* iuv.-cyr. d) -atis *Hk.* e) De nolente decimas d. *Br.* f) De non solventibus denarios S. P. *Br, ohne* ad t. g) De sol. et i. observ. *Br.* h) rectum ei negetur *Br.* i) *nur* Et de forisfactura. *Br.* k) De iudicibus iniuste iudicantibus. *Br.* l) burghm. *Br; im Text richtig:* burgm. *M. Hk.* m) et ei parcenti. *Br.* n) pondera *M. Hk.* o) I *Hk, wo die Zahlen zum Text wiederholt sind.* p) Ædg. *T.* q) VI *Hk. Br.* r) *kein Absatz T. M. Hk;* VII *Br.* s) VII *Hk.* t) XIII *Hk. Br.* u) *Quadrip. las wie die Ags. Hss. L und G:* deoror (*die anderen* undeoror) *und endet an demselben Punkt wie L.*

1) „Vom Herdpfennig" im Ags. 2) Auch im Text *superdicere* für *forsecgan,* verleumden, verklagen. 3) Von den 4 Ags. Hss. haben L u. D eine besondere Überschrift.

[III *Eadmund*] [a]1 Instituta regis Ædmundi suorumque hic incipiunt.

[III *Em* 1] I. [b]De iuratione que fiebat Eadmundo regi.

[2] II. [c]De fure.

[3] III. [d]Qui alterius hominem receperit vel ad dampnum aliquem manutenuerit.

[4] IIII. De servo fure.

[5] V. [e]Ignotum pecus non emendum sine testimonio.

[6] VI. [f]De investigando pecore furato.

[7] VII. Ut quisque[g] suos faciat credibiles; et de infamatis; et de[h] eis qui hec precepta negligunt.

[III *Em Pr.*] Hæc est institutio quam Eadmundus[i] rex et episcopi sui cum sapientibus suis instituerunt apud Culintonam de pace et iuramento faciendo.

[1] [k]Imprimis ut omnes iurent —

[7, 1] — quæ[l] supra dicta sunt.

[II *Wilhelm*] [m]2 Institutio regis Willelmi.

([n]3 Si Anglicus Francigenam, vel converso, homicidii vel furti vel utlagariæ accusaverit.)

---

a) *Das Stück fehlt R; steht zwischen I und II Em.* (*s. o. S.* 133, *Anm.* n) *M. Hk. Br. Überschrift aus T; fehlt M. Hk.* Adhuc de legibus regis Edm. *Br. Rubrikenliste und Zahlen aus M. Hk. Br; fehlen T.* b) De sacramento fidelitatis r. E. faciendo *Br.* c) De furibus capiendis *Br.* d) De illo *[besser?] fügt Br zu.* e) De illis qui emunt ignota pecora s. t. *Br.* f) De p. f. i. *Br.* g) quisquis homines s. *Br.* h) de hec pr. negligentibus *Br.* i) Ædm. *T.* k) I *Hk. Br, wo Zahlen im Text wiederholt.* l) qui *T.* m) *Voraus geht* Rect. (*s. u. S.* 146) *in R [möglicher Weise gemäss der ursprünglichen Anordnung];* Wer (*s. o. S.* 135, *Anm.* d) *in M. Hk;* III B. Wl. *(s. nächstes Stück) in Sc [daraus Hg] und K2. Überschrift aus R;* Inst. W. r. *M. Hk;* Incipiunt instituta uel emendationes *[dies Wort wahrscheinlich vom Vf.; s. Einl.* 74*]* r. W. *T;* Leges eiusdem *Cs;* Carta eiusdem r. W. de appellatis pro aliquo maleficio, Franco uel Anglico, *nachträgliche Überschrift (um 1270) Sc.* n) *Diese Rubrik nur in M. Hk; nicht Br.*

1) Angelsächsisch nicht vorhanden. 2) Diese Überschrift entstammt dem Ags. Original. 3) Diese zwei Zeilen sind nachträglich (vom Verf. des Quadrip. [ähnlich o. S. 138, II Atr 5]?) eingefügt.

II Wl Prol.] Willelmus, Dei[a] gratia rex Anglorum, omnibus ad quos scriptum hoc perveniet[b] per[c] totam Angliam[d] salutem et amicitiam! Mando et præcipio per totam[e] Angliæ nationem custodiri:

[1] [f]Si Anglicus —

[3] — plano[g] iuramento (non[1] in verborum observantiis).

II Wilhelm.]

III Wl Pr.] ([h 2]Hic intimatur quod[i] Willelmus rex Anglorum cum principibus suis constituit post conquisitionem Angliæ.

[1] [f 3]Inprimis quod[k] super omnia unum Deum[l] vellet —

[10] — forisfacturam meam plenam.)

Gethingth] [m]De veteri consuetudine promotionum.

[1] [f]Aliquando fuit in Anglorum[4] laga —

[8] — operibus[n], tunc pertinebat regi et episcopo hoc emendare, quam citius possent.

---

a) D. g. *fehlt Interpol. Will. Malmesbur. in Cs. Hat. [s. Einl. 83], vielleicht gemäss der ursprünglichen Lesart des Quadr.* b) perueniat *Sc.* c) per t. A. *nur in Cs. Hat.* d) ad quos *wiederholt Hk.* e) tota A. natione *Hk.* f) *keine Zahlen Hss.* g) *so T. Cs;* pleno *R. M. Hk. Br. Sc.* h) *T allein unter den Hss. des Quadrip. bietet dies Stück. Überschrift fehlt Rl.* i) *so T. Ct. Va;* quid *H. Hv. Ph. Pl.* k) quidem *Hv. Ph. Pl. Ct. Va.* l) *so T. Hv. Ph. Pl. Va;* uel. D. *H. Rl.* m) *Dies Stück (Schmid's* Ap. V) *schiebt R zwischen Northleod und Merce (s. o. S.* 123, *Anm.* i) *ein. [Von den 2 Ags. Hss. bringt es D hinter Eadgar, die andere, H, hinter VI As, vor Northleod.] Überschrift aus M. Hk: fehlt R. T. Das Stück fehlt Br.* n) opibus *M. Hk. Edd. falsch.*

1) Glosse zu *plano:* ungestabt. 2) Nicht dies Stück, sondern seine verlängerte Bearbeitung (III BWil., bei Thorpe und Schmid p. 354) steht in k und Sc (daraus Hg); s. Einl. 87. Den unverfälschten III Wl enthalten die Hss. Ba (Marquis of Bath); Cb; Ct; H; Hv (d. i. Hoveden, ed. Stubbs II, 216); Hy; Lb; Ph; Pl; Ra; Rc; Rl (ed. Stubbs, l. l. II, p. ci); S; Va. Darunter waren H (um 1150), Cb (um 1170) und Rl (um 1180) nicht T's Vorlage; die übrigen sind nicht früher als T. Im Quadr. stand III Wl. ursprünglich wahrscheinlich nicht; vgl. Einl. 17. Das Stück enthält zwar echtes Recht des Eroberers; die Form aber entstand erst (vielleicht bald) nach 1087, wohl vor 1110, sicher vor 1135. 3) Dieser erste Satz wiederholt I Cnut 1 und klingt vielleicht an die Versio Colbertina an. 4) So H, dessen Lesart überhaupt genauer zum Quadr. stimmt als D.

[*Rectitudines*] [a][1]Rectitudines singularum personarum.

[1] De[b] lege taini. [c]Taini lex est, ut sit dignus rectitudine testamenti[2] sui et ut tria[d] —

[21] [c]— et quod supra diximus[e][3].

[*Buch II.*[4]]

[*Buch* II, 1] [f]Incipit prefatio super decretales emendationes[5] Henrici regis.

[1, 1] [1] Regem Anglie singulari majestate regni sui dominum esse, manifeste veritatis intuitus et singulorum denique cognovit effectus. [2] Quod cum inclita bonitate[g][6] regis et iure debita[7] subditorum fidelitate proveniat, situs quoque patrie confidenter adjuvat, nature beneficiis et maris vicinitate conclusus, ut sine gratuita dominorum[8] licencia nullus exitus, nulli relinquatur[h] ingressus. [3] Unde tanta genti securitas, tanta bonorum omnium copia[9] successit, ut, si vere rationis hone-

a) *So M. Hk;* De dignitate hominum *R; keine Überschrift T u. Ags. Hs. Das Stück fehlt Br.* b) *so T; der Ags. Hs. entsprechend nur* Taini *M. Hk [wie* Villani *vor c. 2];* De l. t. *fehlt R.* c) *keine Zahlen Hss.* d) *so R. Hk (wie Leo schon vermuthete);* ita *T. M.* e) *folgt II Wl. (s. o. S.* 144, *Anm.* m) *R.* f) *diese Vorrede aus T. Cs. Ht, fehlt M. Hk. Br. Überschrift aus T, fehlt Cs. Ht, wo hinter II Wl nur:* Item. g) benignitate *Cs. Ht.* h) relinquantur *T.*

1) Aus Lh druckten dies Stück (Schmid's Ap. III) Lappenberg, dann Cooper (s. o. S. 62, Anm. 4 f.; 73) und (aus Cooper) Larking, Domesday of Kent p. 28*. 2) d. h. Landurkunde. 3) Quadr. ändert die erste Person des Sing. überall, ebenso meist die Beschränkung auf den Bezirk des Verfassers, erkennt also das Stück als örtlich ausschliessliche Privatarbeit, verwischt aber diesen Character. [Zu dem in der Ags. Hs. folgenden *Gerefa* kenn' ich keine Latein. Versio. In meinem Abdruck, Anglia IX 261 f., wird § 9 *botettan* (vgl. Napier, Modern lang. notes 1889, 277) zu emendiren sein; zu § 13, Anm. 53 verbessert Kluge (Engl. Stud. 9, 506): „Graben ziehn", zu Anm. 56 (l. l. 11, 511): „Steinpflaster"; letzteres scheint mir fraglich.] 4) S. o. Einl. 20 und über früheren Druck der *Praefatio* S. 74, Anm. 3. 5) Dies Wort o. S. 144, Anm. m, und u. § 12. 6) Solche Unwahrheit durch höfische Beziehung erklärlich. 7) Unterthaneneid für den König gegen Jedermann: August 1086. 8) Erst Johann muss auf das absolute Recht, die Grenze zu schliessen, verzichten, vgl. Stubbs, Constit. hist. I 536[8]. 9) Dies erinnert an die Mitte des 12. Jahrh. oft benutzten

[1, 3] state regeretur, etatis auree pristina tempora conformaret. [4] Sed hoc tantis eam promotionibus elicit, quod (cum omni forinseca[1] perturbatione sit libera) tantis gaudiorum voluptatibus evehatur (sicut miseranda mortalium condicio est, malo scilicet acclinis et lapsui prona): intestinis animi sedicionibus et ceco novorum molimine semper[2] infrendit. [5] Hinc a primevo[a] mundi nascentis exordio quos rerum Deus artifex equa libertate ditaverat, inobedientie motus inflammantis ejecit[3]; et qui celi Dominum ferre non poterant, hominum serviunt[4] pravitate distincti, continuis malorum persecutionibus[b] in deteriora queque projecti. [6] Et[5] licet inmeritos divina tamen[c] miseratio tanta prosequitur et tali dominos[6] informatione componit, ne vilis aliquos servitus adnichilet aut inpunita securitas elata precipitet; reges etiam[d], qui perfunctoria ceteros pompa preveniunt, ne potentatibus[e] insolescant, carnis infirmitatibus et humanis admodum[f] necessitatibus expositos utili penitus sollicitatione[g] frequentat[h]. [7] Regem quippe non faciunt vulgi de fascibus[7] fabulosa commenta vel furentes[i] insanie vel infinita jugera vel amica putredinis ingeniosa crapula vel de lamentis pauperum[k] convulsa pecunia; regem non faciunt vestes Tyrie[8], non auro nitide trabes, non color frontis vel nota[l] regia; sed rex est qui posuit metus et diri mala pecto-

a) primevi *T.* b) prosec. *T.* c) *fehlt dem Interpol. Will. Malm. bei Stubbs, nicht bei Hardy.* d) quoque *Cs. Ht.* e) *so Hss.* f) *aus Cs. Ht, fehlt T.* g) sollicitudine *Cs. Ht.* h) -tant *T.* i) furentis *Cs. Ht.* k) *aus Cs. Ht; fehlt T.* l) vota *Hss.*

Lobgedichte auf England, die dem Richard von Cluny (vgl. Berger, Bibl. éc. franç. d'Athènes et de Rome 1879) schon vorlagen. Ähnliches bieten Laurent. Dunelm. ed. Raine (1880) p. 2; Delpit, Documents français I, cxcv; Ms. Corpus Oxford 232; „Anglia ... fertilior cornu, Copia sacra, tuo!“ in N. Archiv f. d. Gesch. (1876) I p. 601 (vgl. III p. 25); Johann. Saresbur. Policrat. VIII, 7. 1) Erst nach 1101 hören die gefährlichen Einfälle von Dänen, Normannen, Schotten ein Menschenalter lang auf. 2) Nach Bellême's Besiegung 1102 regten sich nur in der Normandie, nicht in England, Aufstände gegen Heinrich I. 3) Vgl. 1 Mos. 3, 24. 4) Vgl. 1 Reg. 8, 7. 5) Der Sinn würde eher *sed* erfordern. 6) = *nobiles*. Adel. 7) Vgl. Horat. Sat. I, 6, 96. 8) Vgl. Horat. Sat. II, 4, 84.

[1, 7] ris, quem non ambitio inpotens et numquam stabilis favor vulgi precipitis movet; rex est qui se diri pectoris fetoribus[a] evacuat et prodesse singulis benigne[b] desiderat: quales nuper[1] ad fastigium hujus culminis non ambicio popularis, sed spectata inter bonos moderatio provexit (juxta[c] quod Oratianum[2] 'Sutorem natura frustra regem dixeris'). [8] Necessaria quidem[d] est temperantia[e] dominis et disciplina subjectis; postquam enim ad singula queque sagax hominum penetravit intentio et nichil ad pecuniam visum est incommodum, crevit opulentia[f], crevit invidia, ex invidia odium, ex odio bellum: nulli fides, nulli profuit elemosina. [9] Si qua tamen native bonitatis moni-
[Isidor] menta[g] remanserant, sancxere leges et vivendi jura, constituerunt urbes[3] et fida receptacula[4], quo tuta[5] fieret inter improbos innocentia, et, quos ipsa probitatis hortamenta non excitant, saltem convertantur[h] ad pene formidinem. [10] [i]Lex alia naturalis, que apud omnes eadem est, alia constitutionis[k], in qua habet unaqueque patria suum aliquid proprium[l] vivendique vernaculum. [11] Sed legem placite dicimus quicquid potius eligitur, dum religioni[6] consonet, discipline conveniat, saluti proficiat.

[12] Hoe enim est emendatio[7] Willelmi regis in legibus Anglicis, quicquid honestum et utile circumquaque probaveris, quod beatissimus rex[8] et dominus noster cotidianis laudibus illustrare non desinit. [13] Unde librum[9] istum, quem nostri temporis argumento constitui, solo principio, non fine conveni,

---

a) fetoris *T.* b) sollerter invigilat *statt* b. d. *Cs. Ht.* c) juxta-dixeris *fehlt Cs. Ht.* d) siquidem *Cs. Ht.* e) mansuetudo prelatis *statt* t. d. *Cs. Ht.* f) epul. *T.* g) r. m. *Cs. Ht.* h) conquiescant *Cs. Ht.* i) *Am Rande, im XVI. Jahrh. geschr.:* Descripcio legis et divisio ejusdem *T.* k) consuetudinis *Cs. Ht.* l) *endet Cs. Ht.*

1) Höfisches Compliment auf Heinrichs I. Thronbesteigung 1100. 2) Sat. I, 3, 125. 3) Vers 105. 4) Wohl Reminiscenz an Isidori Etym. XV, 2, 5. 5) Isidori Etymolog. II, 10, 5 oder V, 20, 1. 6) Isid. Etymolog. II, 10, 3 oder V, 3, 4. 7) Vgl. S. 146, Anm. 5. 8) Wie in Arg. 27. ist Heinrich I. gemeint [schon seit Stephan bezog man das Rechtsideal zunächst auf Heinrich I., dann auf Eadward]. 9) D. h. Buch II; s. o. Arg. 30; 32.

[1, 13] velut in orto delitiarum inter omnia voluptatis odora pigmenta florem unum carpserim, siciensque[a] Tantalus non fugientia[1] sed gratis acomoda fluenta laudaverim; successus[b] vero bellicos et prolis sue gloriam[2] musis doccioribus invitavi, pro voto suscipiens, si merum pacis rivulum[3] nostro simposio propinavi.

Vgl. Leg. Henr. Pr.] [14] [4]Hec sunt denique pacis ac libertatis optate jocunda tripudia, que toti regno suo gloriosus Cesar Henricus scriptis et bonorum operum exhibitionibus irradiat, moderatus prudens justus fortis, quem Deus felicibus auspiciis et salutari (quesumus[c]) corporis et anime prosperitate cum inclita conjuge sua Mathilde secunda[5] et eorum liberis[6] longis seculorum seculis et eterna pace gentis nostre faciat imperare!

[2] ([d][7]Capituli.

[*CHn.* 1, 1] I. De libertate ęcclesię.

[1, 2] II. De relevationibus[e].

[1, 3] III. De puellis non sine dominorum licentiis maritandis.

[1, 3, *Satz* 2] IIII. De heredibus.

[1, 4] V. De viduis cum liberis vel sine liberis.

[1, 5] VI. De monetagio; et de falsa moneta.

[1, 6] VII. Quę condonanda[f], quę excipienda placita vel consuetudines.

[1, 7] VIII. De distributione[g] pecunię infirmi vel morte preventi.

[1, 8] IX. De foresfacturis.

---

a) sci. *T.* b) succensus *T.* c) q̄s *T; ausgeschrieben in Hn's Hs. K2;* quauis *Hn's andere Hs. Sc.* d) *Rubrikenliste aus M. Hk; fehlt T.* Capitula (*geändert aus* -li) in le[ges] Henrici regis *überschreibt Hk.* e) revelat. *Hk.* f) -do *M. Hk.* g) distribulat. *M. Hk.*

1) Vgl. Hor. Sat. I, 1, 68. 2) Das erste Ruhmreiche der Kinder Heinrichs war Mathildens Verlobung mit Heinrich V. 1109. 3) Vgl. Arg. 28. 4) Von hier an ist Quadr. abgeschrieben in Leges Hn., Pr.; 1 f. (Schmid p. 432), jedoch mit vielen Abweichungen. 5) Stirbt 1. Mai 1118. Daraus bewies ich Hn's Abfassungszeit Forsch. z. d. Gesch. 1876 p. 582. 6) Nach dem Tode des Wilhelm Ætheling, 25. Nov. 1120, lebte nur Mathilde. 7) Diese Rubrikenliste entstand nach der Auswahl in μ (s. Einl. 21; 103), denn sie übergeht das in μ Fortgelassene, stand also nicht in den früheren Ausgaben des Quadripartitus.

[*CHn* 2, 1] X. De murdra.

[2, 1] XI. De forestis.

[2, 3] XII. De vavasoriis.

[2, 4] XIII. De redditione legis Eadwardi.

[2, 5] XIIII. De rebus raptis[a] post obitum Willelmi regis.

[4 *f.*] XV. Epistola ad Apostolicum, in qua de investituris ęcclesiarum et datione baculorum.

[6 *f.*] XVI. Alia ępistola de intronizatione Girardi archiepiscopi Eboracensis ad eundem Apostolicum.

[8] XVII. De legatorum regis a domino papa cum gaudio receptione et remissione. [b]Et de archiepiscopi Anselmi exilio et reductione.

[8, 1] XVIII. De famoso post legatorum reditum consilio habito Lundonię.

[18] XIX. De archidiaconibus, presbiteris, canonicis[c].

[19] XX. De hundretis et comitatibus, et quo loco quodlibet placitum teneri debeat.)

[3: *CHn*] [d]Incipiunt leges[1] Henrici regis Anglorum.

[*CHn* 1] Henricus, Dei gratia rex Anglorum, omnibus baronibus[e] et fidelibus
[1, 1] suis[f], Francis[g] et Anglis, salutem. Sciatis me, Dei misericordia et com-

---

a) captis *wohl zu emendiren, da im Text:* cepit. b) *Dies zählt Hk im Text als* XVIII. c) canonis *M. Hk.* d) *so roth T;* Institutiones H. r. *M. Hk.* e) b. et *fehlt H. Rl. u. Ric. Haugust., steht im Reg. Glasgow.* f) s. Fr. et A. *fehlt H. Rl; ähnlich Ric. u. Gla.* g) tam Francigenis quam Anglicis totius Anglie s. Sc. me, mi. Dei *Ric.*

1) D. h. Krönungscharte (nicht die S. 149, Anm. 4 citirte Compilation Hn). Von ihr ist kein Original vorhanden. Den Wortlaut des für Worcestershire ausgestellten Exemplars giebt Sc 2, f. 163 v. (Ende 13. Jhs.), und den Wortlaut dessen für Hertfordshire die Chronik von St. Alban's (nämlich Roger von Wendover und dessen Abschreiber Matheus Paris, beide zweimal: zu den Jahren 1100 und 1213). Die übrige Überlieferung zeigt, wie vermuthlich das Exemplar das Heinrich *in aerario suo apud Wintoniam conservari praecepit* [Ric. Haugustald., ed. Howlett, Chron. of Stephen III, 142], die Adresse an ganz England. Da Florenz von Worcester nur Stücke der Charta bringt, so ist Quadripartitus ihre älteste Überlieferung, aber keineswegs die beste. Ihm zeitlich am nächsten stehen H, um 1140, wo (ebenso wie in Rl, um 1180) eine historische Zeile (also eines privaten Bearbeiters) voraufgeht, und die Adresse verstümmelt ist,

CHn 1, 1] muni consilio[a] baronum[b] regni Anglie, ejusdem regni[c] regem coronatum esse. Et quia — —

CHn 2, 5] — graviter[d] michi emendabit. Testibus archiepiscopis[1], episcopis (comitibus[e]), baronibus, vicecomitibus et optimatibus totius regni Anglie apud[f] Westmonasterium quando coronatus fui.

[4] [g]Idem rex et[h] dominus noster ita scripsit apostolico Paschali[i] de investituris ecclesiarum et datione baculorum, unde jam pridem, a diebus[2] Willelmi, fratris ejus, agebatur cum beatissimo Cantuariorum archiepiscopo Anselmo, pro quo tot incommoda sustinere, tot pro nomine Ihesu contumelias[3] pati, totiens meruit exulare[4]. Ubi dum sancte Sion[k][5] recordatur, in salicibus Babilonis nostrę suspendit ad tempus organa sua, donec preponatur Ierusalem in principio letitię[l] nostrę. Et beatus sit qui se continebit et allidet pravitates suas ad petram Christum; aspiret[6] autem dies et inclinentur[m] umbre, quę sanctę mentis desiderium tenebrosa noctis involutione[n] prepediunt!

[5] [7]Patri venerando[o] Paschali[i] summo pontifici Henricus, Dei gratia rex Anglorum, salutem! Promotioni vestre[8] in sedem[p]

---

a) et assensu *nachgetragen Sc 1, im Text K2, also Interpolation Hn's.* b) meorum *fügt K2. Br (wo* regni *fehlt) zu;* totius, *das H einfügt, fehlt Ric., Gla., S. Alban's, also wohl manchen Originalen.* c) *fehlt H.* d) m. g. *H.* e) *aus T, fehlt M. Sc 1, das sonst diese Erfindung des Quadrip. übernimmt.* f) *letzte Z. fehlt Ric., Glas.* g) XV *Hk.* h) et do. no. *fehlt Hk;* et do. *fehlt M.* i) Pascali *T.* k) Syon *T.* l) leticie *Hk.* m) clin. *Hk. M.* n) involuci. prepedivit *Hk.* o) venerabili *M. Br.* p) sede *Hk.*

und Richard von Hexham (dem das Register von Glasgow verwandt ist). Aus Quadrip. schöpft Hn; Hn ist abgeschrieben in k und Sc 1, f. 16. 1) Dies Eschatokoll erfindet Quadripartitus, und begeht dabei den Fehler, Anselm von Canterbury bei der Krönung, 5. Aug. 1100, nach England zu versetzen. Gegen ihn u. seine Abschreiber, nennen die anderen Hss. mehrere Grosse als Zeugen, aber keinen Erzbischof; von ihnen stehn in allen Hss. nur der Bischof von London, der Erwählte von Winchester und drei Grafen. 2) Falsch; der Engl. Investiturstreit begann im October 1100. 3) Das Folg. auch in Br 999, 32. 4) Anselm kehrte 1106 zurück und starb 1109. 5) Psalm 136, 2; 6; 9. 6) Cantica 2, 17. 7) Dieser Brief [bisher nur aus Br 999 bekannt, dem Rymer's Foedera I, p. 8 (nur in der letzten Ausgabe) folgen] muss etwa Jan. 1101 geschrieben sein; vgl. Schmitz, Engl. Investiturstreit 18. 8) A. 1099.

[5] sanctę Romanę ecclesię plurimum congaudeo, petens ut[a] amicicia, que patri meo cum antecessoribus vestris[1] fuit, inter nos quoque illibata permaneat. Unde, ut dilectio et benignitas a me videatur sumere initium, beneficium, quod ab antecessoribus meis Beatus Petrus habuit, vobis mitto, eosque honores et eam obedientiam, quam tempore patris mei antecessores vestri in regno Anglie habuerunt, tempore meo ut habeatis volo, eo videlicet tenore, ut dignitates, usus et consuetudines, quas pater meus tempore antecessorum vestrorum in regno Anglię habuit, ego tempore vestro in eodem regno meo integra[b] obtineam! Notumque habeat sanctitas vestra, quod me[c] vivente (Deo auxiliante) dignitates et usus regni Anglię non minuentur! Et si ego (quod absit) in tantum me deiectionem ponerem, optimates mei, immo totius Anglie populus id nullo modo pateretur. Habita igitur, karissime pater, utiliori[2] deliberatione, ita se erga nos moderetur benignitas vestra, ne, quod invitus faciam, a vestra me cogatis recedere obedientia!"

[6] [d]Eodem termino[3] et per eosdem legatos[e][4], per Rodbertum[f] scilicet Licetfeldensem[g] episcopum et per Herbertum Norwicensem episcopum, de intronizatione[5] Girardi venerabilis Eboracensium archiepiscopi electi scribit hoc modo:

[7] „Reverendo[6] et diligendo patri universali papę Paschali Henricus, Dei gratia rex Anglorum, salutem! Et[h] amor, quem[i] plurimum erga vos habeo, et benignitas, que multa vestros actus

---

a) quod *Br.* b) integre *Br.* c) *fehlt Hk.* d) *am Rande roth* XVI *Hk.* e) *Br kürzt das Folgende; die zwei Namen lässt er fort.* f) Rob. *T. M.* g) Licef. *M. Hk.* h) *fehlt Br.* i) quam *Hk.*

1) Alexander II. u. Gregor VII.; Wilhelms I. Zerfall mit letzterem wird verschwiegen, ebenso wie Wilhelms II. Zwist mit Urban II. u. Paschal II. 2) Unmittelbar hatte Paschal etwa bis Ende 1100 (als Legat Wido, der spätere Calixt II., in England eintraf) nicht mit der Regierung correspondirt; wohl aber kannten Wilhelm II. und Heinrich I. Roms Investiturverbot aus ihren Verhandlungen mit Anselm und Hugo von Lyon 1099/1100. 3) Falsch, erst Anfang 1102. 4) Falsch; den vorigen Brief bestellte Wilhelm Warelwast, später Bischof von Exeter. 5) Vielmehr die Verleihung des Pallium. 6) Auch dieser Brief ist nur im Quadrip. erhalten und bisher nur Br 999, l. 63 gedruckt.

[7] exornat, fiduciam mihi dabant, ut, retento mecum Girardo Eboracensium archiepiscopo, pallium ei a vestra sanctitate requirerem; sed, quia ipse totus eo desiderio tenebatur, ut vestris conspectibus presentari[a] et a vobis per se ipsum id petere posset, ad vos eum misi, dulcissimam mihi paternitatem vestram obsecrans, ut, dato ei[b] quod petit pallio, cum honore et leticia eum ad me remittatis. Orate[c] pro nobis, filiis vestris! Apostolatum vestrum Deus multos annos[d] conservet![e]

[8] [f]Et hęc quidem litterę quanta regem decuit veneratione susceptę[1] sunt, [f]lectę et perlectę placuerunt[2]. Et quantus inde fructus sanctę Dei ecclesię provenerit, sequentia declarabunt. Estimari vero non potest, quantis gaudiis et quanta celebritate predicti nuntii[g], cum regis dignitate tum[h] sua ipsorum probitate, recepti[3] pariter et remissi sunt. Specialem[i] tamen Girardus archiepiscopus et tantam in oculis omnium Romanorum[4] gratiam meruit, ut nulla blasphemantium[k] vel contradicentium studia super eum deinceps Romę processerint, licet de eo fama publicaverit, quod, exulante[5] Cantuariorum archiepiscopo Anselmo, in ejus diocesi quosdam[6] intronizatos consecrare voluis-

---

a) se presentaret *Br.* b) eo *M. Hk.* c) orantē *M. Hk;* orante, *später* n *interpungirt T;* orantes *Br.* d) multis annis *Br.* e) XVII *Hk;* Istae qu. *Br, der das Folg. etwas verändert.* f) et *fügt Macray [aus M?] zu.* g) nuncii *Hk.* h) cum *Hss.* i) spiritualem *M. Hk.* k) blasfem. *M. Hk.*

1) Mitte April 1102. 2) Gerhard erhielt zwar Pallium und Recht über Schottland, die Gesandschaft aber keineswegs ihre wesentliche Forderung, die Investitur, vom Papst zugestanden. Vgl. Hugo Sot. cantor Eborac. II, 110 [ed. Raine (Lives of York), der Ausgabe des Röm. Privilegs für Gerhard verspricht; es steht in Hs. Lansdowne.] 3) Der Regierungsclerus brachte der Curie *munera;* Will. Malm. Pont. I, 56. 4) Verfasser verschweigt Paschals Bann vom 12. Dec. gegen die Gesandten, weil sie mündliche Investiturerlaubniss durch ihn, die sie (im Sept. 1102) behaupteten, nur erlogen hätten. 5) Gerhard beabsichtigte solchen Eingriff, und zwar schon Ende 1102, vor Anselms Abreise. Verfasser verhüllt dies mit Absicht und stellt es in Zweifel. Gerhard leugnet (unten S. 156, letzte Z.) die Absicht für 1105 [aber nicht für frühere Jahre]. 6) Die Erwählten Roger von Sarum, Reinhelm von Hereford, Wilhelm von Winchester.

[8] set. Sed cum episcopi[a 1] nullatenus adquiescerent, Willelmus Giffardus[b], Wintoniensis electus episcopus et sacrandorum unus, Romam[2] petiit, et beatissimum archiepiscopum suum Anselmum reduxit[c 3]; ubi divinam et apostolicam benedictionem[4] meruit et eternam sibi gloriam[d] per secula cumulavit. Rogerius[e] vero Saresberiensis[f] electus episcopus, vir multa bene[g] meritorum precipuitate sollempnis, sanctum ipsius archiepiscopi reditum[h 5] justis desideriis expectavit, in tanta rerum perturbatione sollicitus, ut unicuique debita diligenter ac fideliter intimaret.

[8, 1] [i]Post reditum[k] autem predictorum nuntiorum habitum est Londonię[l] famosum illud concilium[6]: de archidiaconis et canonicis et presbyteris in uxoribus abjurandis; ne monachi[7] vel presbyteri sint prepositi[8] laicorum; de superfluis crinibus et vestibus; ut occulta vota[9] pueri vel puellę sint irrita; de Sodomitis publice[m] excommunicandis. Depositi sunt ibi[n] duo abbates[10] propter symonie[o] circumventionem, et[p 11] exordinati duo monachi propter homicidium in ecclesia[q]. Post hoc concilium[r] pro datione baculorum beatus Anselmus

---

a) ipsi *M. Hk. Br.* b) Girardus Wintoniensium lectus *M. Hk.* c) *fehlt T.* d) gloria *Hk.* e) Rogerus *Hk.* f) Salebir. *T. M.* g) benedictionem *M. Hk.* h) redditum *M. Hk.* i) XIX *roth am Rande Hk; Br* 1000 *zieht den Quadr. hier nur aus.* k) reddi. *T.* l) Lund. *Hk.* m) publicę *M. Hk.* n) duo ibi *M.* o) sim. *Hk.* p) *fehlt M. Hk.* q) ęccl. *Hk.* r) consi. probat. bacul. *M. Hk.*

1) Die Ministranten waren für York bereit; vgl. Liebermann, Anselm (in Hist. Aufs. dem And. G. Waitz) p. 35. Verf. will entweder alle Bischöfe der Regierungspartei rein waschen oder, wenn die Lesart *ipsi* richtig ist, den Roger. Reinhelm und Wilhelm lehnten York's Weihe ab. 2) Dass er Anselm begleitete, sagt Florenz. 3) Höchstens bis Lyon, Dec. 1103. 4) Wörtlich: Segen; die Bischofsweihe empfing er mit dem hier gleich erwähnten Roger zu Canterbury, erst 1107. 5) Ende Aug. oder Sept. 1106. 6) 1102, Anf. Oct. 7) *quilibet clerici* bei Eadmer, Hist. Nov. III. 8) d. h. Gutsvögte, Amtleute. 9) d. i. *fides de coniugio data.* 10) Vielmehr 3: Wido von Pershore, Witmund von Tavistock, Ealdwine von Ramsey. 11) Das Folgende ist sonst nicht berichtet.

[8, 1] de Anglia profectus est[1]. [a]Unde Girardus archiepiscopus, apostolicis litteris[2] visitatus, rescripsit[3] hoc modo:

[9] „Patri[4] et domino Pascali summo pontifici G. Eboracensis ecclesie servus subjectionem, servitium et obedientiam! Beata et amabilis paternitas vestra[b], que filium, terrarum licet ac maris intervallis remotum, dilectione tamen et obedientia proximum, visitare non dedignata est eternumque vite manna suavi litterarum rore anime mee infudit! Vidi et vidisse gaudeo vestras, pater karissime, litteras, in quibus redundat caritatis dulcedo; nec deerat virga correctionis, castigans carnem, ne adversus spiritum erigatur, spiritum conformans, ut carni subdite dominetur. Si quid amarius dulcedini litterarum [vestre[c] sanctitatis] interfuit, falsa de me relatio, ut hoc interesset, effecit. Et quidem si desiderio anime mee satisfieret, ut adhuc semel[5] sanctitati vestre presentari mererer, sciretis, quia conversatio mea in ecclesia, cujus mihi curam commisistis, nec vobis infidelis nec ecclesie hactenus inhonesta fuit, eritque (Deo propitio) vestra admonitione instructior vestraque castigatione correctior. Venerabilis et summi Cantuariensis archiepiscopi causam votis semper fovi, re ipsa etiam, ubicumque ostium mihi Deus aperuit; sed mox ut litteras vestras vidi, quid eidem viro optulerim, qualiter, quod ex me fuit, ad ferendum onus ecclesie me ei conjunxi, littere[6] quas ei scripsi semota omni falsitate manifestant; quas peto ut videre dignetur sanctitas vestra. Sanctitatem vestram incolumem ecclesie sue Deus conservet!“

[10] „Patri[7] filius[8] salutem et obedientiam! Scribo tibi, reverende pater, tacitis interim nominibus, que commodi parum, incommodi

a) *Das Folg. fehlt M. Hk. Br bis* XIX [II, 18]. b) *Ausruf, oder* que *vielleicht zu streichen.* c) ura, *dann Rasur von 3 Buchst. T.*

1) Erst 1103, 27. April. 2) Jaffé-Löwenfeld, Reg. pont. nr. 6029; Apr. 1105. (Nicht gemeint ist nr. 5930, denn diese *epistola Cantuariae cum sigillo papae remansit;* Eadmer, Nov. IV, ed. Rule 215). 3) Etwa Juni 1105. 4) Dieser Brief ist sonst unbekannt. 5) Wie 1102. 6) Der folgende Brief Gerhards an Anselm [II, 10; sonst nicht bekannt] lag also in Abschrift diesem Briefe an den Papst [II, 9] bei. 7) An Anselm. 8) Gerhard. Offen mit Anselm zu correspondiren wagen er und der hohe Clerus erst seit Ende 1105, in dem Briefe unten II, 13.

[10] plurimum afferre possent. Litteras tuas[1] ut umbram estuans, ut fontem sitiens suscepi, letus quia scripsisti, mestus quia te scribere oportuit. Et utinam ibi essem, vel ibi esses, ubi, cessantibus litteris, voci vive vox viva responderet! Scires profecto, quia post[a][2] te adhesit anima mea, scires, quia cor meum vere et sincere te diligit, multum pro tuis erga me beneficiis, plurimum, quia te novi habitaculum esse Spiritus sancti. Exulas pro fidelitate matris ecclesie, exulas in terra, civis superne Ierusalem, exulas corpore, exulat animus meus tecum, paratus et corporeum, si jusseris, subire exilium. Aureo[3] Babilonis calice inebriari contemsisti, qui preclaro calice Christi inebriatus[4] es. Caritas, que Deum ad terras, ut te redimeret, deposuit, Ipsa, ut servias Deo, a divitiis hujus mundi[5] te ad tempus removit. Nosti pro Christo, nosti pro pietate tolerare; utinam ex equo velles et certare! Nichil magis ratione caret quam pacientia[6] et benigna mansuetudine eos velle vincere, quorum vires pacientia crescunt, mansuetudine exasperantur, benignitate acuuntur. Infudisti[7] vulneribus nostris oleum, et fetor crescit; infunde vinum, memor, quod ita Samaritanus precepit! Fomenta adhibuisti, et putrescentes undique luxuriant carnes: adibe[b] ferrum, si mederi cupis, adhibe ignem, si cor tuum ardeat igne Spiritus sancti! Torporis[c] et neglegentie te arguunt, quos tu inobedientie arguis; habet Christus in ecclesia quam tibi commisit columpnas feno[8] et stipula, dum tepide agis, coopertas, sed, ubi ad rem ventum fuerit, in his que Christi sunt tibi obediendo, ecclesiam aperte sustentaturas. Dominici corporis et sanguinis consecrandi potestatem qui te ordinante suscepit[9], irreverens et temerarius esset, si te prohibente (et id pro causa Christi prohibente) non consecrator[10]

---

a) pro *T.* b) *d. i.* adhibe. c) corporis *T.*

1) Dieser Brief Anselms an Gerhard, etwa vom Mai 1105, ist verloren. 2) Psalm 62, 9. 3) Jerem. 51, 7. 4) Psalm 22, 5. 5) Also während Anselm Dec. 1103 bis Juli 1105 der Temporalien entkleidet war. 6) Ähnlich stachelt der hohe Clerus Ende 1105 Anselmen zum Widerstand gegen fiscale Übergriffe unten [II, 13] S. 159: *filii tui tecum proeliabuntur.* 7) Lucas 10, 33. 8) I Cor. 3, 12. 9) Gerhard selbst war 1096 von Anselm zum Priester und Bischof von Hereford geweiht; Eadmer, Nov. ed. Rule p. 74. 10) S. o. S. 153, Anm. 5.

[10] sed temerator et profanus existeret. Nescis quid possis, quia scire non vis; sed unum scias, quia commissa tibi ecclesia non tantum tributaria, sed tributum facta est fisci.[1] Me habes usque adeo obedientem, ut in die iudicii non debeam a te inobedientie argui. Ora pro me! Sic tibi assit favor Divine gratie, ne qui ante temptationem magna promitto, regem in temptatione advocem ancille.

[11] [2]Venerabilis patris nostri litteras[3], pater dilectissime, suscepi, de quarum benedictione inpense gavisa est anima mea. Et licet aliter quam meruerim me tetigerint, castigatio tamen earum super[4] mel et favum dulcis est mihi. Super causa tua, immo et nostra, me admonent; admonitioni congratulor. Obedientiam admodum difficilem[5] injungunt; sed et hec inplenda est pro posse meo. Tuus sum, quia tu Dei es. Transcriptas vobis litteras mitto, ut per nuntium vestrum mandastis, sancte fidei vestre quicquid vultis credens.“

[12] „[6]Patri filius, Anselmo venerabili archiepiscopo G. salutem et obedientiam! Ubi primum a vanitate illa animum revocavi, in qua errant adversus paternitatem tuam erecta cervice filii alieni, veritatis ille splendor, quem prius velut inter nubila subrutilantem videbam sed diffugientem non tenebam, mirum in modum anime mee manifestum se infudit. Tunc demum pericula partis, cuius corpori adherebam, intueri attencius cepi; vidique et video, nec falli timeo, quia non longe ab heresi recedit quicumque in his que ecclesie sunt dissentit et adversari nititur generalibus conciliis de ipsius rei[7] prohibitione factis ejusque sententie, cuius[a] vox et persona apostolorum principem Petrum mundo representat; si quis vero contra ejusdem auctoritatis gravitatem Spiritus sancti gratiam

a) cui *T.*

1) Besonders 1104/5 erpresste Heinrich I. Geld zur Eroberung der Normandie; vgl. Eadmer, Nov. IV. 2) Wohl Nachschrift. 3) Offenbar Jaffé nr. 6029, worauf Gerhard oben II, 9 antwortete. 4) Psalm 18, 11. 5) Der Papst forderte, Gerhard solle gegen des Königs Räthe mit Verkündung des Bannes und Verkehrsabbruch vorgehen. 6) A. 1105, Aug. — Dec., wahrscheinlich August. Schmitz, Gerhard von York (Progr. Realsch. Crefeld 1884) p. 8 meint, erst März 1106 schliesse sich Gerhard Anselm an; wahrscheinlicher doch sofort als die Krone mit diesem Frieden machte. 7) Investitur.

[12] per ordinationem (vel magis ordinationis similitudinem) largiri presumit, hic nimirum heresim incurrit. Error quippe esset, si tanta Romani pontificis et conciliorum de eadem re constitutorum auctoritate res ista[a] prohibita non esset. Sed vetitum[b] solemne notumque omnibus tanto peccatum aggravat, quanto circa digniora et divina peccatur[c], dum alter dare, alter recipere contendit Deum contra Dei voluntatem, sponsoque celesti fornicatrix anima privato adulterio nubere nititur contra legittime sponse[1] notissimam defensionem. Precaris, pater, et mones, ut tua mihi dulcissima verba loquar[d], precaris, ut in bono proposito non desit constantia neque usque ad finem pertingens perseverantia: assit favor Divine gratie, assit auxilium sancte orationis tue; non desum Deo et tibi. Ardet animus meus tecum esse et diuturnum tempus, quo nimia animi segnitie a servitio Dei torpui, magni alicuius laboris compendio recompensare. Et licet gratuler[2] paci inter[e] te et dominum regem incepte[2], vix mihi persuadeo ei tranquille adquiescere. Licet enim in spe perfectionis bona et jocunda sit, in eo tamen amara nimis est, quia te absentem nobis facit[3] vel absentem esse sinit. Et nos quidem inde dolemus, quia te diligimus, qui in domo Dei a tua paternitate nutriri, qui in lege Dei nostri, te docente, erudiri optamus. Dolorem istum ille non sentit, qui inani spe honoris tui inflatus in te conspirat, morti[4] tue quasi iam proxime aspirat, ut, sanguine et lacrimis pauperum delibutus, tronum tante dignitatis ascendat. Unde jam quasi archiflamen inter sodales suos incedit[5] et, dum vix[6] oculos humo attollit, inter labia nescio quid sententiarum submurmurat, cum necdum noverit, quid sit sententia. De tua vero corporali presentia equanimiorem me reddit illa, dulcissime pater, tua presentia qua mihi in Eo presens es, qui nus-

a) istas *T.* b) ventum *T.* c) peccat *T.* d) *bessere* sequar? e) in *T.*

1) d. h. der Kirche. 2) Also wohl bald nach den Ende Juli 1105 zwischen Heinrich und Anselm geschlossenen Friedenspräliminarien geschrieben. 3) Offenbar bevor die Gesandtschaft, die in Rom das Concordat ratificiren lassen sollte, England verliess, also vor 1106. 4) Die Regierung speculirte vielleicht Ende 1105 auf Anselms Tod; Liebermann, l. l. 41. 5) Gerhard meint einen höfischen Bischof, ohne höhere Bildung, im Finanzamt, vielleicht Roger von Sarum. 6) Ovid, Met. II, 448.

[12] quam deest; ades[a] etiam nobis caritatis affectu, quo longe melius junguntur anime quam locis corpora. Et hoc quidem satis esset eis quos amor spiritus a terra perfectius elevavit, sed mihi, adhuc carnis vinculis ligato, tum demum satis erit, cum te corpore et animo presentem videbo[b]. Sed ecce dum medicus abest, languor meus invalescit, dum eis communicare[1] cogor, quos[c] sententia Romani et pontificis et concilii vel a comunione fidelium penitus alienavit vel a liminibus ecclesie solummodo expulit. Que duo usus ecclesie diversa habet, dum eis aliquando introitum ecclesie prohibet, quibus nondum aliam fidelium communionem interdicit. Sana vulnus istud, quia medicus meus es; fac me certum, ubi sit periculum, de cujus varietate dubito! Da consilium, fer auxilium, ne acriorem iram regis incurram, si eis non communicem, qui sub pace tua in ejus communione vel remanent vel remanere videntur! Christus, qui est via, veritas et vita, ita sit mihi via ad se, veritas ex se, vita in se, ut te videre totis visceribus concupisco et paternitati tue vel in pace ecclesie obedire vel in persecutione, si contingit, collaborare!"

[13] „[2]Patri dilectissimo Anselmo archiepiscopo G. Eboracensis archiepiscopus[3] salutem! Sustinuimus pacem et ipsa longius recessit. — [d]— Veni[e], vel nos aut ex nobis aliquos ad te venire iube, ne dum a[f] te seiuncti sumus, in sinistram partem te inclinent! — — querimus".

[14] „[4]Domino dilecto R[ogero] Apuleie duci G., Dei gratia Eboracensis archiepiscopus, salutem et servitium! Licet mihi juxta preclaram excellentie vestre famam prius dilectus quam notus fue-

---

a) addes *T.* b) *verbessert aus* video *T.* c) quo *T.* d) *das Folgende das ich hier fortlasse weicht nicht inhaltlich von den Drucken ab.* e) cito *fügt Eadmer zu.* f) sei. a te su., in si. te p. i. *Ead.*

1) Der päpstliche Bann gegen die königlichen Räthe vom März 1105 war vor dem Dec. gelöst, wie aus Anselms Brief an Meulan Ep. III, 175, erhellt. Vgl. o. S. 157, Anm. 5; u. S. 160, Anm. 7. 2) Ende 1105 oder Anfang 1106; vgl. Schmitz, Gerhard von York S. 3) Eadmer (Hist. Novorum ed. Rule p. 173) und die Briefsammlung Anselm's III, 121 nennen richtiger mehrere Bischöfe neben Gerhard als Absender. Petitdruck soll hier nur andeuten, dass der Brief auch anderswo als im Quadripartitus erhalten ist. 4) A. 1102—1108.

[14] ritis, ex quo tamen in notitiam vestram veni vestramque liberalitatem, dulcedinem et veritatem presens[1] videre et quasi tangendo sentire potui, mirum in modum vester amor altas adeo radices in corde meo fixit, tantaque virtute de die in diem crevit et crescit, ut[a], quicquid jocundum lecior[b] mihi mundus offert, nec satis letum nec satis jocundum esse possit, quia vobiscum esse non potest. De inpenso mihi a vobis in patria vestra[1] honore dignas quidem grates reddere non sufficio. Dignetur Ille reddere et retribuere, a quo cuncta bona sunt, detque mihi, ut, antequam ultimum vite diem claudam, dies multos vobiscum[2] esse valeam!"

[15] [3]„Giraldus Dei gratia archiepiscopus venerabili domino et amico suo P[etro] Leonis[4] consuli Romano servitium et amiciciam! Amor vester, qui semper integer et utilis mihi fuit[5], meum sibi amorem insolubili vinculo ligavit; et utinam corporis presentia cum animo faceret, ut, sicut animus a vobis separari non potest, ita et corpus presens esset! Appareret profecto, quia vos unice diligo, et dilectio mea non sine fructu est. De his quos in regno Anglie dominus noster papa[6] removit ab ecclesia[7], peto ut circa me mitius agat, quia quibus rex communicat, his sine intolerabili corporis[c] mei detrimento non communicare non possum, ita ut alterum mihi sit necesse: vel quibus rex communicat communicare, vel de

---

a) et *T.* b) *verbessert aus* lectior *T.* c) corpus *T.*

1) Gerhards Besuch bei Roger wird sonst nicht berichtet; vielleicht knüpfte er sich an die Romreisen von 1095 oder 1102. Mitte 1098 ehrte Roger vor Capua den Anselm von Canterbury (Eadmer Nov. III); Anglonormann. Grosse wurden damals noch öfters von den Südital. Normannen als Landsleute begrüsst; die Engl. Regierung erstrebte von der Curie ein Concordat, wie es Roger von Sicilien erlangte; vielleicht auch in diesen Zusammenhang gehört es, dass Heinrichs I. Diplomat Wilhelm von Warelwast 1103 nach Bari pilgern wollte [vgl. Bettingen, W. v. Warelwast, Progr. Gymn. Crefeld 1885, 9]. 2) Vielleicht hängt Gerhards Aussicht Roger nahe zu leben zusammen mit seinem Plane Bohemund von Antiochien, zunächst nach Unter-Italien, zu begleiten; s. folg. S. 3) 1105, Mitte bis Ende. 4) Diese mächtige Familie half auch 1119 York gegen Canterbury; Hugo Sot., ed. Raine II, 173. 5) Wohl 1095 oder 1102; s. Anm. 1. 6) Paschal, den also Gerhard für stark beeinflusst von Pier-Leone hielt. 7) Dies war Mitte 1105 in England bekannt; s. S. 159[1].

15] patria fugere. Liber enim abire non possem; mirum videtur quod dico, sed verum est."

16] „[1]Boamundo[2], Antiocheno principi et vere amando Christiane militie duci, G. Eboracensis archiepiscopus salutem! Dulcissima est et vere amabilis litterarum vestrarum promissio. Amplector illam et prona voluntate ei me totum inclino; et, amore servitii[a] Dei et vestri, amor parentele, dulcedo patrie, sullimitas honoris, inter notos et amicos maxime amabilis, ab animo meo recedunt; possidet enim illum et vere totum possidet amor vester. Sed quia humanum est[b], ut mens hominis in sullimitate positi sepe varietur, et eo magis quo[c] plures voto suo respondere sentit, ideo non ab re duxi[d] litteras istas vobis iterum mittere, petens, ut litteris vestris et harum portitore mihi innotescat iterum vestra in me voluntas et terminus itineris vestri[3], et quomodo et quando me vultis ire[4], et quousque honoris et auxilii vestra erga me largitas se habere disponat. Me etenim totum habetis, non separabit a vobis adversitas vel prosperitas. Vanum est in laudes proprias scribere; malo expectare vestrum laudis mee judicium, quam id quod fortasse aliter postmodum se haberet preocupare.

Commendo vobis Hugonem capellanum vestrum, qui fide et amore, quem erga vos habet, et sua probitate nobis plurimum placet."

17] Hęc de causa sanctissimi Cantuariensis archiepiscopi Anselmi cum beatissimo rege nostro Henrico et de multa Girardi venerabilis archiepiscopi sedulitate super eam pura coram Deo veritate collegi[5], sciens, eum sub absconso (clamide[e 6]) virorum

---

a) seruitium *T.* b) esse *T.* c) que *T.* d) *verb. aus* dixi *T.* e) chlamyde *scheint nachträglich durch* absconso *glossirt oder ersetzt.*

1) Anfang 1106. 2) Bruder des Roger, oben II, 14. 3) Bohemund hat also Frankreich noch nicht verlassen. 4) Es ist also eine Verhandlung über Gerhards Fahrt nach dem Heil. Lande (s. folg. S.) im Gefolge Bohemunds schon vorhergegangen, vermuthlich durch des letzteren Gesandtschaft, die, etwa im Jan. 1106 in England, gegen Heinrichs I. Willen Zuzug unter dem Adel warb; Ordric Vit. IV, 212; 239; Will. Malm. Reg. III, 387; Eadmer Nov. IV. 5) S. Arg. 32: *II librum collegi.* 6) d. h. „nur zum Schein"?

[II, 17] principum inhesisse blandiciis et ab Anglie perversitatibus animum[1] penitus revocasse, cupientem exire de terra[1] et de cognatione[1] sua[2], quo dominus Ihesus evocasset, et adorare in loco ubi steterunt pedes Ejus, si pax reddetur ecclesie, si persecutio . .[a], quanta si posset diligentia subvenire. Ad quod aliquantulum pecunie viaticum collegerat, et ipse dominus Ihesus loculos habebat, quicquid Eboracensium[3] magnifica vanitas et malus semper invidie livor inerguminet.[4] Unde multas amicis suis premiserat epistolas, sicut ex predictis[5] partiliter liquet. Quod ad noticiam venture posteritatis et memoriam debite veritatis sincera devotione recensui, debitas ei ferians exequias et sacra vitulamina[6] faciens, non o[rna]mentis[b] pinguibus sed justis bone voluntatis affectibus illustrata. Quem, o, suorum[7] infamanda crudelitas cum portentis[8] suis foris ecclesiam tumulare presumpsit. Invidia quidem, superis et maxime bonis omnibus quorum vicem gerebat in terris . .[c] tanta sanctificationum benedictione sacratum, tanta litterarum[9] nobilitate

a) *es fehlt etwas, vermuthlich eine Zeile etwa des Inhalts:* domestica cesset, Terrae-Sanctae b) omentis *T.* c) infestā evenit, virum *oder ähnliches scheint ausgefallen.*

1) Verf. benutzt den letzten Brief, vor. S., Z. 7 f. 2) Gerhard war *nepos Walchelmi episcopi Wintoniensis* (Will. Malm. Pont. III, 117). 3) *Girardus ecclesias nostras et homines et ipsum dominium nostrum multum pauperavit* klagt Thomas, sein Nachfolger, etwa im Aug. 1108 Anselmen; Eadmer Nov. IV. Die Feindschaft des Yorker Domcapitels gegen den todten Gerhard (s. u.) hatte also auch finanzielle Gründe; so auch Will. Neuburg. I, 3. Doch warf man ihm besonders vor (trotz o. S. 36), er habe York's Primat gegen Canterbury zu wenig gewahrt. 4) *Inerguminus* für *energumenus,* (der Besessene) auch bei Ordric (Ducange); davon bildet wohl Verfasser *inerguminare,* faseln. 5) Den Briefen an Bohemund, Roger und vielleicht an Pier-Leone. 6) Vielleicht im Sinn von Hekatomben. Das Wort bedeutet spätlateinisch 1. Kälberheerde; 2. Rankensprossen. 7) Der *canonici Eboracenses;* Will. Malm. (Pont. III, 118), der hinzufügt: *quamvis post aliquot annos Thomas, successor eius* [1109—1114], *indignitatem facti leniens, in ecclesia ipsum iuxta praedecessores suos eminentissime tumularerit.* Verfasser schreibt also 1110—14. 8) Astrologie trieb Gerhard (Will. Neuburg. und Einl. 60). 9) Eadmer Nov. IV, ed. Rule 215: *In ecclesiasticis disciplinis educatus;* Will. Malm.: *litterarum*

[II, 17] pollentem, tanta secularium agendorum honestate preditum, tantis amicum dominis, justum, providum, temperatum, vere fidei cultorem, qui, si quid intereundum de pulvere mundi[1] contraxerat, cotidianis illud et lacrimis et confessionibus abluebat, qui ab ipsis cunabulis liberaliter adoleverat, qui tanta clericos ingenuitate fovebat, qui tanta meritorum precipuitate pollebat, quem nulla saltem justicie censura[2] profanaverat, ab impuris sane, quorum cotidie crimina nota sunt, tam pravum in ecclesia sua prejudicium tolerasse, quam multis[3] annis rexerat, cui perdita redimerat[a], quam multis honestaverat, quam divine prudentie magisteriis et Deo grate castitatis[4] facibus accendebat! Iccirco tamen hoc accidisse credimus, ne[5] gloria sepulture meritis[b] ejus aliquid derogaret et[c] ab eorum maligna conversatione, qui mortuo[d] etiam sevi sunt, aliqua Dei miseratione transiret.

[18] [e][6]Decreta de archidiaconibus et ceteris gradibus.

Hęc sunt instituta[f] de archidiaconibus, presbyteris[g] et[h] canonicis in

a) *sb T.* b) mītis *T.* c) *fehlt* ut separatus? d) mortui *T.* e) *Überschrift roth T; fehlt M. Hk (wo am Rande roth: XX). Br.* f) statuta *M.* g) dīaconibus, subdiaconibus *fügt Flor. zu.* h) *fehlt T.*

non nescius, in eloquentia diffusus; Neuburg.: *acutus et litteratus.* Ein Gedicht Gerhards druckt Dixon-Raine, Lives of the archbishops of York 162. 1) *Multorum criminum et maxime libidini obnoxius* Malm.; *vita lubricus* Neuburg.; vgl. o. Einl. 58. 60. 2) Vermuthlich eine Anspielung auf den von Paschal Anselmen mitgetheilten, aber von diesem nicht publicirten (Ans. ep. III, 85) Bann Jaffé 5928. 3) 7 Jahre, gegen den Willen des Yorker Capitels; Hugo Sot. 111 f., der G.'s Verdienste um das Bistumsgut verzeichnet. 4) Dass Gerhard keusch gelebt hätte, widerspricht sonstigen Nachrichten und den damaligen Sitten des Engl. Weltclerus: von seinem Nachfolger rühmen es Hugo Sot. und Wilhelm Neuburg. als Ausnahme. Vielleicht wirkte er für den Cölibat des Domclerus: er wohnte Anselms Synode gegen Priesterehe 1102 bei. 5) Grabesruhm von seinen bösen Feinden gespendet wäre Schande für Gerhard. 6) Bei Wilkins, Concilia M. Brit. I, 388. Der Text im Florent. Wigorn. [Randeintragung des Ms. Corpus Oxford], steht dem Quadr. näher als der Text Eadmers (ed. Rule 193). Br bringt dies Stück mindestens theilweise aus Quadr., da er Gerhard nennt u. § 3 dieselbe Zeile wie M. Hk überspringt; er ändert aber an einigen Stellen deutlich mit Willkür; und wo er besser und vollständiger als T. M. Hk

[II, 18] quocumque gradu constitutis, que Wintonie[1] statuerunt Anselmus archiepiscopus Cantuariensis et cum eo Girardus[2] archiepiscopus Eboracensis et omnes alii Anglię episcopi, in presentia gloriosi regis Henrici, assensu omnium baronum suorum.

[1[a]] Statutum est ut presbyteri, diaconi, subdiaconi caste vivant et fęminas in domibus suis non habeant preter proxima consanguinitate sibi iunctas secundum hoc quod sancta[b] Nicena sinodus definivit. [2] Illi vero presbiteri, diaconi sive subdiaconi, qui post interdictum Lundoniensis concilii[c] feminas suas tenuerint vel alias duxerint, si elegerint[d] in sacris ordinibus remanere, iurent, quod cum eis[e] carnale commercium non habebunt[f] amplius. [3] Statutum est etiam ut predictę feminę in domos[g] eorum vel ipsi in domos earum non intrent; sed neque in aliqua domo scienter conveniant neque huiusmodi feminę in territorio ęcclesię habitent. Si autem propter aliquam honestam causam eos colloqui oporteat, cum duobus ad minus legitimis testibus extra domum colloquantur. [4] Si vero in duobus aut in tribus legitimis testibus vel publica parrochianorum fama aliquis eorum accusatus fuerit, quod hoc statutum transierit[h], purgabit se adiunctis secum ordinis sui idoneis testibus, sex si presbiter, quinque si diaconus, IIII si subdiaconus[i] fuerit. Cui[k] autem hec purgatio defecerit, ut transgressor sacri statuti[l] iudicabitur. [5] Illi autem presbiteri, qui, divini altaris et sacrorum ordinum contemptores, preelegerint cum uxoribus[m] suis habitare, á divino officio remoti[n] extra chorum[o] ponantur, infames pronuntiati[p]. [q][7] Eadem sententia archidiaconos et canonicos omnes complectitur et de

---

a) *Zahlen aus Wilkins, fehlen Hss.* b) sanctę Nicene s. diffiniunt *M. Hk.* c) consilii *M. Hk.* d) si amplius missam celebrare voluerint, [vellent *Ead.*] eas a se omnino sic facient alienas, ut nec illae in domos eorum *Flor. Ead.* e) ei *M. Hk;* carn. co. cum eis a. n. habebunt. *Br.* f) -bat *M. Hk.* g) domos — aliqua *fehlt M. Hk. Br.* h) violasset *Ead.;* violaverit *Flor.;* violasse *Br.* i) non *fügt M. zu.* k) *So Flor. Ead.* Qui *Br;* Cum *T. M. Hk.* l) statui *M. Hk.* m) mulieribus *Flor. Ead.* n) omnique ecclesiastico beneficio privati *fügen Br, Flor. u. Ead. zu.* o) hortum *M. Hk.* p) pronuntiari *T.* q) [6] Qui vero

liest, könnte er Florenz folgen, den er auch sonst benutzt. Grösserer Druck bezeichnet hier das von Flor. u. Ead. Abweichende. 1) So T. M. Hk. Br. *In solemnitate pentecostes* [1108, 24. Mai, jedoch in weiterem Sinne: frühestens 27. Mai] *apud Lundoniam* Eadmer; *a. Dom. inc.* 1108. Flor. ohne Ort und Tag. 2) So T. M. Hk. Br. Vielmehr *Thomas* [27. Mai; Hugo Sot.] *electus arch. Eb.* [so auch Flor.], *nam Gerardus tunc nuper* [21. Mai; Hugo Sot.] *ad eandem curiam tendens abierat;* Eadmer. Vgl. Einl. 78.

[II, 18] abiurandis[a] uxoribus et de vitanda earum[b] conversatione et de districcione censure, si statuta transgressi fuerint. [8] Iurabunt etiam archidiaconi omnes, quod pecuniam non accipient pro toleranda transgressione huius statuti, sed neque ullo modo tolerabunt presbiteros uxoratos[c] cantare vel vicarios habere, et[d] quod ipsi non dissimulabunt per archidiaconatus[e] suos hoc inquirere et fideliter episcopis suis renuntiabunt[f] et attente et fideliter de exsequenda huius rei vindicta episcopos suos adiuvabunt. Similiter et decani hec eadem per omnia iurabunt. Qui vero archidiaconus vel decanus hoc[g] iurare noluerit, archidiaconatum vel decaniam irrecuperabiliter perdet. [9] Presbiteri vero qui relictis uxoribus[h] Deo et sacris ordinibus[i] servire elegerint, XL dies[k] ab officio cessantes, pro se[l] vicarios habebunt, iniuncta eis penitentia secundum quod episcopis eorum visum fuerit[m].

[19] [1]Epistola[n] Henrici regis ad omnes fideles suos.

Henricus, Dei gratia rex Anglorum, omnibus[2] fidelibus suis, Francis et Anglis, salutem! [1°] Sciatis, quod[p] concedo et precipio, ut amodo comitatus[q] mei et hundreta in illis locis et eisdem terminis sedeant, sicut sederunt in tempore regis Eadwardi[r]; et non aliter. [2] Et nolo, ut vicecomes meus[s] propter aliquod necessarium suum, quod sibi

---

rebellis extiterit et missam celebrare presumpserit, ad satisfactionem vocetur, quam si non fecerit, excommunicetur *fügt Br und ähnlich* (*mit „8. die“*) *Flor. Ead. zu.* a) mulieribus relinquendis *Flor. Ead.* b) eorum *Hss.* c) missas *fügt Br. Flor. zu;* quos sciant feminas habere, (missam *Flor.*) cantare *Flor. Ead.* d) *Rest des Satzes fehlt Flor.;* et si eos audirent calumniari, veritatem inde inquirerent *Ead.* e) -tos *M. Hk.* f) den. *Br.* g) hec *T.* h) mulieribus *Flor. Ead.* i) altaribus *Flor. Ead.* k) pro transgressione praefati concilii *[s. § 2] fügt Ead. (nicht Flor.) zu.* l) interim *fügen Flor. Ead. zu.* m) [10] Mobilia lapsorum tradentur episcopis. *fügt Ead. (nicht Br. Flor.) zu.* n) *Diese Überschrift roth T; fehlt M. Hk. Das Stück fehlt Br.* o) *keine Zahlen Hss.* p) quia *M.* q) comm. *M.* r) Edw. *T.* s) *fehlt M. Hk.*

1) A. 1109—11 laut folg. und letzter Anmerkung. Sie ist benutzt in Leges Henr. 7, 1. 2) Das an Worcestershire, u. a. an Bischof Samson [† 1112], adressirte Exemplar *(Worc.)* druckten aus K2 f. 41' Riley, Munim. Gildhallae Lond. II, 641 und Rymer's Foedera I, 12 (daraus Stubbs, Select charters p. 104). Was von Worc. abweicht, druck' ich grösser.

[II, 19] pertineat, faciat ea sedere aliter. Ego enim, quando voluero, faciam ea satis submoneri[a] pro mea dominica necessitate secundum voluntatem meam. [3] Et si amodo exurgat placitum de divisione terrarum vel[1] de occupatione[b], si est inter dominicos barones meos, tractetur placitum in curia mea.[c] Et[2] si est inter vavasores alicuius baronis mei honoris[3], tractetur placitum in curia domini eorum. Et si est inter vavasores duorum dominorum, tractetur in comitatu.[d] Et hoc duello fiat, nisi in eis remanserit. [4] Et volo et precipio, ut omnes de comitatu eant ad comitatus et hundreta[e], sicut fecerunt in tempore regis Eadwardi[f]; et[g] non remaneant[h] propter aliquam pacem meam vel quietudinem[i], quin[k] sequantur[l] placita mea et iudicia mea, sicut tunc temporis fecissent.[4]

---

a) submoneat faciat ea sedere aliter necess. *wiederholt aus vor. Zeile M. Hk;* summonere propter mea d. necessaria ad vol. *Worc.* b) preoeup. *T.* c) domini eorum *irrig aus folg. Zeile M. Hk.* d) comm. *M;* comitatum *Hk.* e) hundretas *Hk.* f) Edw. *T. Hk.* g) nec remorent pr. al. causam pa. *besser Worc.* h) remaneat *T.* i) quietitud. *Hk.* k) qui non *weniger gut Worc.* l) sequatur *M. Hk;* persequatur *T;* sequuntur *Worc.*

1) Fehlt Worc. 2) Diesen Satz übersprang Worc. 3) Honor ist eine Herrschaft über mehrere Manerien. 4) *Teste R[icardo] ep. Lundon.* [seit Juli 1108] *apud Radinge* fügt Worc. zu. Heinrich I. weilte zwischen den Jahren 1108—12 nur Mai 1109—August 1111 in England.

Index.

Aelfreds Ges. 2. 35. 44. 47. 49. 56 f. 100 ff. 129.
Aelfwine B. v. Winchester 29. 84.
Aethelstans Ges. 4. 45 f. 119. 125—9.
Aethelreds II. Ges. 2. 4. 45. 49. 83 f. 135—140.
Angelsächsisch missverstanden oder beibehalten 19—26. 104 f. 107 f. 111.
Anglolatein. Rechtssprache 22.
Anjou 41. 86.
Ansegis 32.
Anselm Eb. von Canterbury 2. 31. 41. 44. 52 f. 150—64.
Antiochien s. Bohemund.
Apulien s. Roger.
Aristoteles 32. 82.
Ath 123.
Augustin benutzt 32. 78.
Bath 140.
Bayeux 87.
Bellême 87.
Blaseras 45. 124.
Bohemund v. Antiochien 51. 161.
Bretagne 86.
Bromton 70 ff.
Caen 87.
Caesar Titel 32. 85.
Canterbury s. Anselm.
Chichester 29 [p. 68 lies Cirencestr.]
Cicero 32. 80. 82.
Cnut 49. 83 f.; Ges. 1 ff. 9. 29. 35. 38. 57 f. 83 f. 89 ff.; Versio Colbertina 4. 54; sog. Forstrecht 32. 38. 54.
Coke 67.
Cornische Brythonen 29. 108.
Curia regis 29. 37. 51.
Dänemark 49. 83 f. 86.
Deutsche 86; s. Mathilde.
Dives 87.
Dunsetas 45. 139 f.
Durham, Simeo v. 36.
Eadgars Ges. 2. 45 f. 69. 125. 142 f.
Eadmer 43. 163 f.
Eadmunds I. Ges. 4. 45 f. 55. 133 f. 144.
Eadmund II. 49. 83.
Eadwards d. Ä. Ges. 58. 131 ff.
Eadward II. d. Bek. 29. 35. 44. 49 f. 84. 92; Verfassung (Laga) 1. 17. 83. 150. 165 f.; sog. Leges Edwardi Conf. 2. 54. 59. 69.
Edward I. (13. Jh.) 58 f.
Egberti Poenitentiale 68.
Eleuther Papst 69.
Eliensis historia 68.
Englands „copia bonorum“ 146; Vaterland Continentaler 17.
Episcopus 123.
Eusebius 32. 81.
Exchequer 38. 57.
Exeter 126.
Falaise 87.
Firmicus Maternus 32. 39. 76. 104.
Flandern 41. 86.
Florenz v. Worcester 163 f.
Forfang 45 f. 124.
Fränk. Rechtsquellen 15. 32. 108 f.
Franconormannische Sprache 18.
Frankreich um 1113: 41. 86 f.
Galfrid von Monmouth 56.
Gallican. Bildung 2 f. 16. 33.
Gallorum levitas 86, s. Frank-.
Gerefa 146.
Gerhard Eb. v. York 5. 7. 14. 36—9. 42. 51 f. 150. 152. 155—64.
Gethingth 145.
Godwine Vater Haralds II. 49.
Gurney s. Macro-Hs.
Guthrum v. Ostanglien 129—32.
Had 45. 124.
Hamburger Hs. 62.
Handschriften s. Abkürzungen.
Harold I. 49. 84.
Harold II. 4. 49.
Harthacnut 49. 84.
Heinrich I. 1 f. 17. 28. 36. 41. 48. 50—4. 85 ff. 146 ff. 151—66; Gesetze 9. 14 f. 30. 38. 41. 48. 50 f. 57. 85—8. 146—51. 165 f. Rechtsbuch Leges Henrici 29. 32. 55 f. 59. 81. 149. 151 f. 165.
Heinrich II. 50. 67.
Heinrich v. Huntingdon 43.

Herbert s. Norwich.
Hereford, Reinhelm B. v. 153.
Hexham 36. 151.
Higden 71.
Holkham Hs. 65—70.
Horaz 32. 81 f. 147 ff.
Hugo Kaplan Bohemunds 161.
Hugo v. Fleury 36.
Hundred s. I Eadgar Ges.
Hursteshevед 49. 84.
Ine Ges. 106 ff. 119. 130.
Innocenz II, 69.
Irland 51. 86.
Isidor v. Sevilla 6. 15. 32. 81. 148.
Ivo v. Chartres 36.
Jorvaux 71.
Joscelin, 16. Jh. 68.
Judex 141 f.
Juvenal 32. 67. 81 f.
Kent 126 f.; Ges. 2. 28.
Latinität 11. 33; s. Anglo-; Franco-.
Leicester s. Holkham.
Lichfield, B. Robert 152.
Lindenbrog 62.
London 59. 129. 137 f. 154. 164; B. Richard 166.
Lucius v. Britannien 69.
Macro Hs. 65 ff.
Maine 86.
Macrob 32. 77. 81.
Magna Charta 51.
Mathilde Gm. Heinrichs I. 1. 42. 55. 88. 149.
Mathilde Kaiserin 86. 89. 149.
Merce 45. 123 s. Offa.
Miracles 66.
Mittelenglisch 27.
Mortain 87.
Nikolaus Prior v. Worcester 57.
Normandie 86 f.
Northleod 45. 123.
Norwegen 49. 83.
Norwich, B. Herbert 152.
Odo Camerac. 62.
Offas Ges. 2.
Ordal 129.
Ovid 32. 82. 158.
Parker, Erzb. Matthaeus 67 ff.
Paschal II. 44. 52. 69. 150—63.
Pax 136 f.
Pershore 154.
Pierleone 54. 160.
Poitou 86.
Ponthieu 86.
Pseudo-Ulpian 15. 68. 89.
Quintilian 82. 94.
Ramsey 154.
Rectitudines 35. 146.
Reinhelm s. Hereford.
Ricard. Cirencestr. 69.
Robert v. Normandie 87.
Robert s. Lichfield.
Röm. Recht 4. 15 f.
Roger v. Apulien 51. 159.
Roger B. v. Salisbury 29. 37. 153 f. 158.
Rom 49. 51. 54. 84; s. Anselm; Gerhard; Eleuther; Innocenz; Paschal II.; Pierleone.
Rouen 87.
Rudborn, Thomas 69.
Saint Alban's 57. 150.
Salisbury s. Roger.
Schwed. Heiden 12.
Sidon 89.
Statius 32.
Stephan, K. 67.
Swerian 45. 134.
Tate, Fr. 61.
Tavistock 154.
Thomas II. v. York 42. 52. 164.
Thundresfield 129.
Ulpian s. Pseudo-.
Virgil 32. 79. 82.
Vulgata 30. 112 ff.
Walreaf 136 f.
Wer 45. 135.
Westminster 151.
Wif 45. 134.
Wilhelm Aetheling 55. 89.
Wilhelm I. 1. 17. 38. 49. 85; Ges. 1. 3. 9 f. 14. 35. 49. 54. 69. 88. 144 f. 148. 152.
Wilhelm II. 28. 85. 150 ff.
Wilhelm v. Malmesbury 43, interpolirt 29.
Wilhelm B. v. Winchester 29. 153 f.
Winchester 29. 57. 69. 84. 90. 164; B. s. Aelfwine, Wilhelm.
Worcester 57. 61. 68 ff. 165; s. Nikolaus.
York 162; s. Gerhard; Thomas II.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.

168398

Law
Eng.
L716.7q

Author Liebermann, F. [ed.]

Title Quadripartitus.

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File"
Made by LIBRARY BUREAU